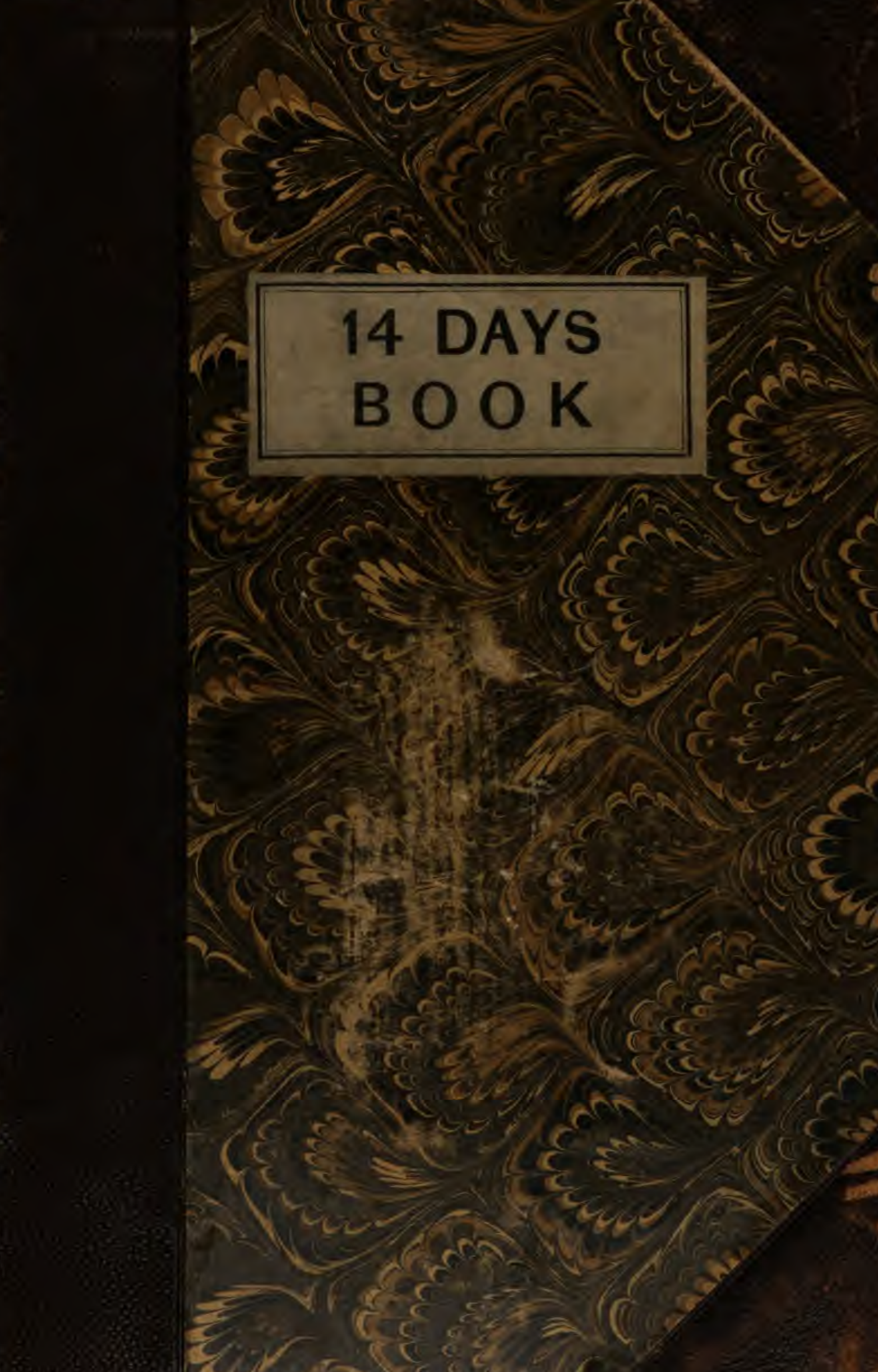
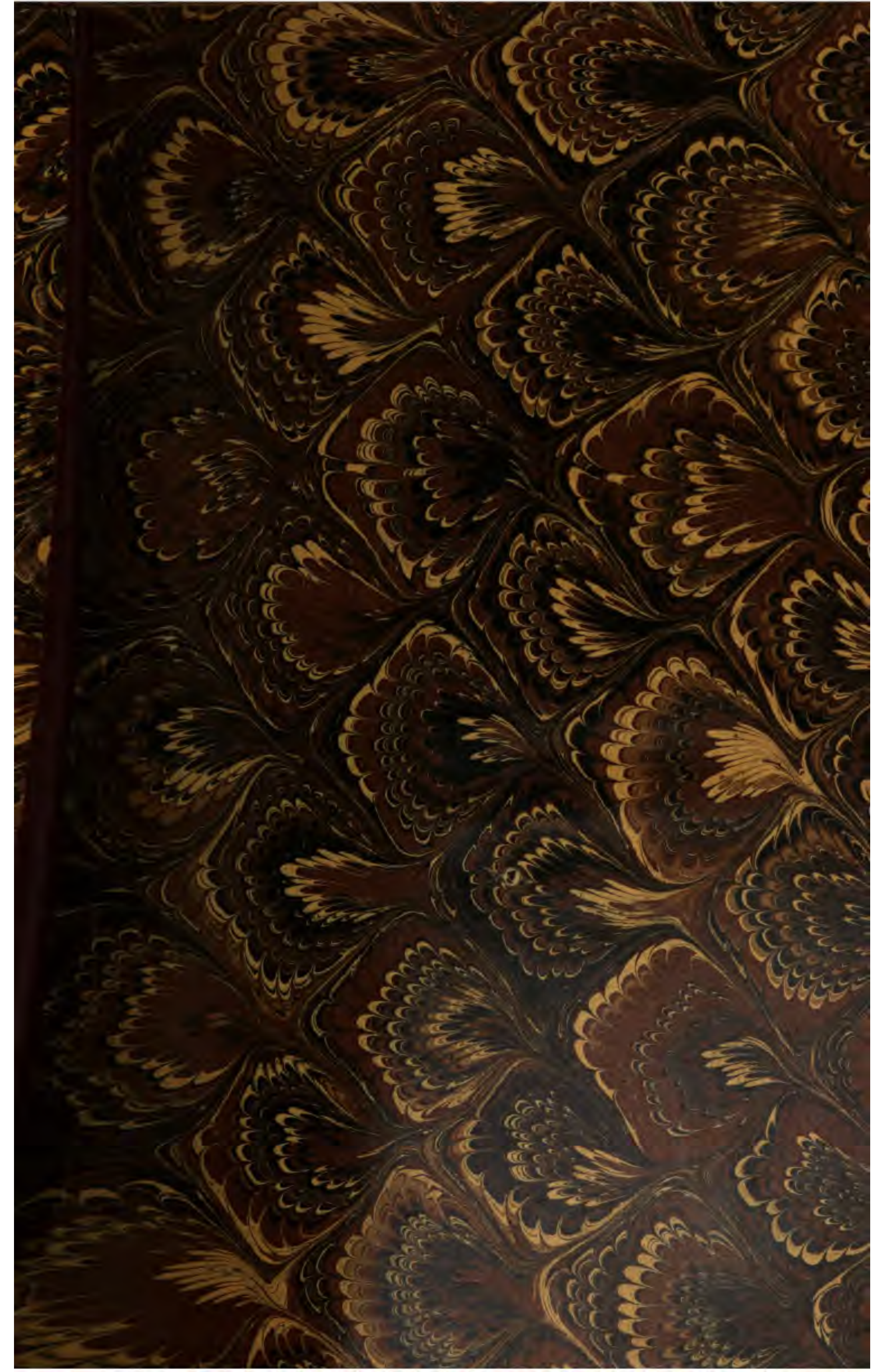

14 DAYS
BOOK


Philol. 383
SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE
BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE GIFT OF
MRS. HARRIET J. G. DENNY,
OF BOSTON.
16 July, 1888.



AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXIV.

DAS PERSONAL-PRONOMEN IM ALTPROVENZALISCHEN

VON
WILHELM BOHNHARDT.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Durch ein Versehen der Druckerei ist der Satz von Seite 1—40 abgelegt worden, ehe die für Ausgaben und Abhandlungen nöthigen Abzüge hergestellt waren. Dieselben sind mechanisch neu gedruckt worden, aber leider nicht so ausgefallen, als erwartet wurde.

Inhalt.

Man darf es als ein erfreuliches Zeichen begrüssen, dass sich auf afz. Gebiete ein immer wachsendes Streben kund gibt, durch allseitigste Forschungen die Wege zur Herstellung einer längst erwünschten Grammatik zu bahnen. So kann sich auch ein kleiner, aber nicht unbedeutender Satztheil einer Reihe gediegener Vorarbeiten rühmen: das Pronomen. — Ausser Gessner's vortrefflichen Programmen (Collége Royal Français, Berl. 1873 u. 74), den werthvollen Bemerkungen Tobler's in seinen Recensionen (Gött. Gel. Anz. 1866. 1872. 1875.) und noch zahlreichen anderen, in Zeitschriften gelegentlich niedergelegten Beiträgen, widmen sich Specialarbeiten einzelnen Pronominibus in gewissen Perioden oder Denkmälern [1]). — Dieser reichen Litteratur über das afz. Pronomen hat das Provenzalische nur wenige Leistungen entgegenzustellen. Noch immer ist das von Diez Gegebene, freilich auch Grund legende, fast allein massgebend, neben ihm verdienen Erwähnung: Chabaneau's „Notes sur quelques Pronoms Provencaux" in der Romania und Revue des Langues Romanes, sodann Anmerkungen in einigen kritischen Ausgaben der Trobadors: in erster Linie Stimming's „Bertran de Born" und Suchier's „Denkmäler." — Mahn's Grammatik [2]) brachte nichts Neues und konnte es nicht, weil seiner Materialsammlung das vornehmste Kriterium fehlte: Scheidung des wirklich durch den Reim Gesicherten von nur durch theils willkürliche Schreibung Verbürgtem. — Da wirkte, wie immer, mein hochgeschätzter Lehrer, Herr Prof. Stengel, anregend, als er uns die Nothwendigkeit einer umfangreicheren Sammlung für die Behandlung des provenzalischen Pronomens darlegte.

---

1) E. Beyer: Das Pronomen im afz. Rolandsliede. Halle, Diss. 1875. — A. Giesecke: Die Demonstrativa im Afz. mit Einschluss des 16. Jahrh. Rostock, Diss. — P. Nissen: Der Nominativ der verbundenen Personalpronomina im Afz. Kiel, Diss. 1882.

2) Altprovenz. Grammatik, Köthen 1885. Theil I.

Seiner freundlichen Aufmunterung, seinem belehrenden Rathe verdankt daher diese Untersuchung ihr Entstehen. Für die gütige Unterstützung durch Hilfsmittel aller Art sage ich ihm an dieser Stelle aufrichtigsten Dank. — Die vorliegende Arbeit zerfällt in 2 Theile: In dem ersten soll versucht werden, unter Benutzung aller zu Gebote stehenden kritischen Texte, wie sie dem Altmeister noch nicht vorliegen konnten, das durch Reim und Metrum Feststellbare zu sichern. Die Zeugnisse der alten prov. Grammatiken, des Donat proensal, der Razos de Trobar (ed. Stengel, die beiden ältesten prov. Grammatiken, Marburg 1878) und der Leys d'Amors (ed. Gatien-Arnoult, Monumens de la littérature romane) wurden überall berücksichtigt und auf die Richtigkeit ihrer Angaben hin geprüft. Die gedruckten Reimreihen der Lyriker [1]) und der Flamenca wurden, soweit sie Pronomina boten, in Betracht gezogen und ergänzt. Für das Versinnere waren von Wichtigkeit: Pleines „Hiat und Elision im Prov.“ A. u. A. Heft L und Hengesbach „Beitrag zur Lehre von der Inclination im Prov.“ A. u. A. Heft XXXVII. (dem ich die Anlehnung von *en* und *y* hinzufügte.) — Abschliessendes hinsichtlich der rein orthographischen Schreibarten war, selbst für den Reim, nicht zu geben, daher wurde ihnen nur geringe Beachtung geschenkt. — Die Arbeit setzte an die Forschungen und Resultate der genannten Gelehrten und Werke an und suchte durch weitere Belege gewisse Erscheinungen als wirklichen Sprachgebrauch zu erhärten. Dieser Grundsatz wurde auch in dem zweiten Theile, der syntactischen Behandlung des Pronomens, befolgt. Hier waren Morf (Die Wortstellung im afz. Rolandsliede, Rom. Stud. III. 199—294), A. Schulze (Die Wortstellung im afz. directen Fragesatze, Arch. Z. 71; 185 ff.) und Ebering (Syntactische Studien zu Froisart“ ZFRP V. 323.) schätzenswerthe Vorbilder. — Was den Gesichtspunkt anlangt, von dem ich in dem Capitel über Stellung und Trennung des Subjectspronomens in Bezug auf das Verb ausging, so war es der von Tobler, in der Recension von Morf's Arbeit, ZFRP III. 144. aufgestellte: „es sei nur da anzunehmen, das Metrum habe den Dichter zu sprachwidriger Wortstellung veranlasst, wo kein anderer Ausweg bleibe.“ Zwei Gründe bewegen mich, dieser Ansicht für

---

[1]) A. Harnisch: Die altprov. Praesens u. Imperfectbildung. A. u. A. XL. — K. Meyer: Die prov. Gestaltung der mit dem Perfectstamme gebildeten Tempora des Lat. A. u. A. XII. — R. Hofmeister: Sprachl. Untersuchung der Reime Bernarts von Ventadorn. Marburg, Diss. — G. Siebert: Die Sprache des provenz. Romans Flamenca. Marburg. Diss. 1886.

das Prov. beizupflichten [1]: In Folge der schwachen Behandlung des Reihenschlusses im Provenzalischen ist im Verse die Stellung der verschiedenen Redetheile zu einander eine ziemlich freie; Inversion, wo sie auftritt, daher nur selten durch den Vers bedingt. Eine durch metrischen Zwang veranlasste Wortfolge, für welche Analoga in freier Wortstellung fehlen, gibt es überhaupt im Prov. nicht. — Sodann weisen auch prosaische Denkmäler eine grössere Anzahl von Belegen für eine bestimmte Stellung in poetischen Abschnitten auf [2]. — Dass manche beachtungswerthe Eigenthümlichkeiten nicht zur Sprache kamen, die bei einem in formaler Hinsicht oft verschwindend kleinen Satztheil, wie es unser Pronomen ist, leicht entgehen konnten, wird bei der Fülle des Materials zu entschuldigen sein. Nur wenige Quellen zu untersuchen hielt ich für unthunlich, indem ich mit Tobler die Nothwendigkeit einer vollständigen Sammlung des Vorkommenden anerkenne (Gött. Gel. Anz. 1875. p. 1079): „Werthlos wird sichere Ergebnisse derartiger Untersuchungen nur derjenige nennen, der nicht weiss, aus was für unscheinbaren Kleinigkeiten am Ende doch immer sich aufbaut, was man als Ganzes Stil eines Volkes, einer Zeit, einer Kunstgattung, eines Dichters nennt."

Von provenzalischen Texten oder solche enthaltenden Sammelwerken wurden zur Abhandlung untersucht:

A. u. A. Stengel, Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiet der roman. Philologie, Marburg seit 1882. — *Ä.B.* Stengel, Älteste Beichtformeln, ZFRP. X. — *Ä.Gr.* Stengel. Die ältesten prov. Grammatiken. — *Agn.* Sancta Agnes. Provenz.-geistliches Schauspiel, ed. K. Bartsch, Berlin 1869 (mit Monaci's Facsimile). — *Alex.* Alexius, das Leben des hl. Suchier's Denkmäler. I. 125—155. — *Arch.* Herrig's Archiv für neuere Sprachen. — *A.Da.* Arnaut Daniel, ed. Canello. — *Am. Esc.* Amanieu des Escas, Ensenhamen B.L 140—148. — *Arn.Carc.* Arnaut de Carcasses, Las novas del papagai. B Chr [4] 259 ff. — *Arn.G.d.Mars.* Arnaut Guillem de Marsan, Ensenhamen, B.L. 132—139. — *Arch.Glott.* Archivio Glottologico hs. von Ascoli. — *B.d.B.* Bertran de Born, ed. Stimming. — *B.Chr.* Bartsch, Chrestomathie Provencale IVe. — *B.D.* Bartsch, Denkmäler der Prov. Litteratur. (Bibl. des litter. Ver. in Stuttgart. XXXIX.) — *B.G.* Bartsch, Grundriss der Prov. Litteratur. — *B.L.* Bartsch, Prov. Lesebuch. — *Boeth.*

---

[1]) Wie weit dieselbe für das Afz. berechtigt ist, wage ich nicht zu entscheiden.

[2]) R. Pape: Die Wortstellung in der provenz. Prosa-Litteratur des 12. u. 13. Jahrh. Diss. Jena 1883.

Das Fragment v. Boethius, ed. Hündgen, Oppeln 1884. — *Brev.* Le Breviari d'Amor de Matfre Ermengaud. pp. Azais (Die falsche Zählung der Ausgabe wird beibehalten.) — *Cass.* Li Auzel Cassador de Daude de Pradas. B.Chr. 177—184. — *Chast.d'Am.* Chastel d'Amors, B.Chr. 273. — *Diät.* Diätetik, Suchier Denkm. 201 ff. — *Doctr.* Doctrinal, ib. 241 ff. — *Enim.* Das Leben der hl. Enimia, B.D. 215 ff. — *Ens. del esc.* Ensenhamen del escuidier, B.D. 101 ff. — *Ens. del G.* Ensenh. del Guarso von Lunel de Monteg. B.D. 114 ff. — *F.Z.* Übersetzung des afz Gedichtes von den 15 Zeichen des jüngsten Gerichtes, Such. Denkm. 156. — *Flam.* Le Roman de Flamenca. pp. Paul Meyer, Paris 1865. — *G.d.C.* Guillem de Cabestaing, ed. Hüffer. — *G.d.P.* Guillem de Poitou (Graf v. d. Provence), ed. Holland u. Keller. — *G. lo Brun.* Garin lo Brun, Ensenhamen B.Chr. 89. — *Gram. limous.* Chabaneau: Grammaire limousine, citirt nach den Bänden der Rev. des l. r. — *G.Folq.* Die sieben Freuden v. Gui Folqueys, Suchier Denkm. 272. — *Guir. d. Cab.* Guiraut de Cabreira, Ensenh. B.Chr. 88. — *G.Riq.* Guiraut Riquier, ed. Pfaff, Mahn's Werke IV. — *Jaufre*[1]), Der Roman von Jaufre, B.Chr. 247 ff., S.D. 301 ff. — *Joh.evg.* Das Evangelium Johannis, B.Chr.[4] 9—18. — *K.Jes.* Das Evangelium der Kindheit Jesu, B.D. 270 ff. — *Luchaire.* Recueil de Textes de l'ancien Dialecte Gascon. Paris 1881 (citirt nach den Urkunden). — *Lun.* Folquet de Lunel, ed. Eichelkraut. — *Lun. Rom.* Folquet de Lunel, Romans de la vida mondana, ed. Eichelkraut — *Mar.lied.* Marienlied, B.D. 63 ff. — *M.G.* Mahn, Gedichte der Troubadors. — *M.W.* ders. Werke der Troubadors. — *M.d.M.* Der Mönch von Montaudon, ed. Klein, A. u. A. — *Nic.* Das Evangelium Nicodemi, Such. Denkm. 1 ff. — *Nobl. leyczo* (waldensisch) u. kleinere Stücke, citirt nach F. Apfelstedt's genauem Abdruck der Genfer Hs. 207ι; Arch. 62, 273 ff. ZFRP. IV. 330 ff. u. ib. 521 ff. — *Nov. del h.* Las Novas del heretge, B.L. 123—127. — *P.d.Mars.* Paulet de Marseille, ed. Levy. — *P. Guillem.* P. Guillem Novas, B.Chr. 265 ff. — *P. Card. (U.C.)* Peire Cardenal, Una ciutatz, B.Chr. 259. - *P.Rog.* Peire Rogier, ed. Appel. — *P.Joh.* Brief des Priesters Johannes, Such. Denkm. 341 ff. — *P.M.E.* Brief Matfre Ermengaud's an s. Schwester, B.D. 81 ff. — *P.Vid.* Peire Vidal, ed. K. Bartsch. — *P.Cap.* Pons de Capdoil, ed. St. v. Napolski. — *Ps.* Psalm 108. B.D. 71—75. — *Ray.* Raynouard, Choix des Poésies des troubadours. — *R.Vid.M.* Raimon Vidal, Minnegericht, Chr. 217 ff. — *R.Vid.Cast.* Derselbe, Castiagilos, B.L. 29 ff. M. W. III, 226. — *R.Vid.Vf.* Derselbe, Klage über den Verfall des höfischen Lebens, B.D. 144 ff. — *Ross.* Girart de Rossilho, citiert nach O, ed. Förster, Rom. Stud. V. u. P, ed. C.

---

1) J.Ru. Jaufre Rudel, ed. Stimming.

Hofmann, M. Biogr. — *Sav.* Palaytz de Savieza, Einleitung zum Lucidarius, B.D, 57 ff. — *Sen.* Seneca (lo Savi), B.D. 192 ff. — *Serv. Lehrged.* Serveri's Lehrgedicht vom Werth der Frauen, Suchier Denkm. 256 ff. — *St.Est.* Planh de sant. Esteve, B.Chr. 21. — *S.freud.* Die sieben Freuden Mariae, Such. Denkm. 85. — *S.Reue.* Des Sünders Reue, ib 214 ff. — *Tod Rob.* Gedicht auf den Tod Robert's von Sicilien, B.D. 50 ff. — *Zorz.* B. Zorzi, ed. Levy.

Die kritischen Ausgaben der Trobadors werden nach Gedicht und Vers, Denkmäler mit fortlaufender Zählung (Agn., Brev., Flam., Ross. u. s. f., sowie die grösseren in S.D. und B.D. enthaltenen Stücke) nach dieser, kleinere nach Seite und Zeile der Sammelwerke angeführt. Bei Citaten aus M.G., M.W. und Ray. wird nur die Gedichtnummer des Autors nach B.G. gegeben. — Ein mit Sternchen versehener Name bedeutet ein dem betreffenden Dichter fälschlich beigelegtes Gedicht.

Neben oben erwähnten Schriften brauchte ich folgende Hilfsmittel:

Diez: Grammatik der roman. Sprachen. 3. Aufl. — *Mätzner:* Syntax der neufranz. Sprache. Berlin 1843. — Ders. Franz. Grammatik. 2. Aufl. Berlin 1877. — *Tobler:* Vermischte Beiträge zur franz. Grammatik. Leipzig 1886. — *Le Coultre:* De l'ordre des mots dans Crestien de Troyes. Dresde 1875. — *Schlickum:* Wortstellung in Aucassin und Nicolete. Franz. Studien. III. — Ausserdem die Recensionen *Tobler's:* der Ausgabe der Flamenca v. P. Meyer, Gött. Gel. Anz. 1866. Stück 45; der Arbeit *Le Coultre's* ib. 1875. Stück 34; und die über *Morf*, ZFRP. III. 144 ff.

Erster Hauptheil.

Die Formen des Personal-Pronomens.

Capitel I.: Singular.

A) Die Nominative der drei Personen.

I. Person.

§. 1. Aus *ĕgo* entwickelte sich *èu* und daneben eine jüngere triphthongische Form *ièu*. Die Bildungsgeschichte dieser beiden Formen behandelt in anschaulicher Weise Neumann, ZFRP. VIII, 392. „Über einige Satzdoppelformen der franz. Sprache."

§. 2. Die Reimreihen: Ä.Gr., Rimarium der Hs. D 109; Harnisch 257; Klein, M. d. M. 119; Siebert, Flam. 62 führen

die Bindungen des *èu* (*ièu*) auf. Dasselbe erscheint bis auf eine Ausnahme in Reihen auf *-eu* larg und fast durchgehends mit denselben Reimwörtern gebunden. (Diese sind die Possessivpronomina *mieu*, *tieu*, *sieu*, *dieu* = *deum*, Eigennamen wie *Andrieu*, *Mathieu*, *hebreu*, *jusieu*, endlich das adj. *leu* und das correspondirende *greu*.)

§. 3. Die Reimbelege: Agn. 1056. Alex. 65. 381 479. 857. 998. A. d. Sest. 11. Am. d. Esc. 146, 12 (B.L.) u. Ray. V, 23. B.Calv. 14. Brev. 235. 495. 831 1492. 2400 10232. 10695. 10852. 11563. 11717. 12454. 13486. 13624. 13770 20191. 20271. 20995. 21000. 21105. 21638. 22097. 22151. 22521. 22529. 22546. 22708. 22730. 22836. 23065. 23627. 25546. 26497. 26746. Ä.B. 2. 11. 42. 171. Cobl. esp. 35, 10. 43, 10. Enim. 216, 13. 217, 22. 218, 3. 222, 20. 233, 33. 243, 28. 34. 245, 5, 254, 1. 257, 16 264, 4. 265, 30. 267, 32. Ens. d.G 115, 20. Flam 3542. 5331. 7059. G.Adem. 7. G.d.Berg. 13. G.Riq. 61, 13. 81, 401. 84, 32. Jaufre Chr. 258, 26. K.Jes. 287, 17 291, 12 299, 4. 300, 37. 304, 33. Lud. st. Jacob Chr. 413, 11. Mar.lied 65, 28. M.d M. 4, 7. Nic. 589. 1540. 1954. Noel. Chr. 18, 23. P.Card. 37 (bis) P.Vi. 1, 9. 1, 23. 44. 72. 88. 85, 6. 60. Rot. d'Aur. 3. R.Vid.Vf. 156, 21. Ross. P 3783. 5016. 5088. 6417. 8750. Ross. O 4464. 5757. 6463. 7329. 9799. [Vergl. über die offenen *-eu* Tiraden (284. 439. 508. 662) K. Müller: Die Assonanzen im Girart de Rossilho. Franz. Stud. III. 5. Heft 39.] S.D. 298, 46. 54.

Die Reimreihen auf *-èu* und *-ièu* fallen vollständig zusammen, diese Vermischung bezeugt u. A. das Rimari der Hs. D, Ä.Gr. 109.

§. 4. Eine Sonderstellung nimmt das Breviari ein (cf. §. 2.) Nach R. Weise „Die Sprachformen Matfre Ermengaud's." ZFRP. VII. 392. §. 3. Nr. 5 ist *ieu* durch beweisfähige Bindungen gesichert. „Lat. $e + u$, $e + v$, $e + p$ und lat. $\breve{i} + u$, $\breve{i} + v$, $\breve{i} + p$ werden im Brev. durch den Triphthong *ieu* wiedergegeben. Ebenso werden die aus lat $\bar{i} + u$, $\bar{i} + v$ und $\bar{i} + p$ entstandenen *iu* zu *ieu*. Da nun, so folgert W., beide Triphthonge mit einander gebunden werden, so ist der Gebrauch von *eu* und *iu* ausgeschlossen." Es reimt 495 *ieu*: *vieu-vivit*, 13770. 22529. 22708 *ieu*: *vieu-vivum*.

5. Diesen Bindungen, welche dem ganzen prov. Sprachgebrauch und den circa 25 correkten Reimen des Brev. (*ego*: *eum*) gegenüber höchst auffällig erscheinen, hat Weisse zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Versuch, hier durch Emendation die 4 Ausnahmefälle zu beseitigen, liegt nahe. In der That kann man, mit Ausschluss von V. 495, in welchem durch den Sinn *vieu-vivit* bedingt ist, das adj *vieu* durch das pron. poss.

mieu ersetzen. Die allerdings schlechte Hs C berechtigt uns sogar zu diesem Verfahren. In V. 22529 *E vos disetz qui so ieu? Dis Peires Crist, fil de dieu vieu,* gibt C mit seiner Lesart *mieu* einen guten Sinn. Falsche paläographische Deutung eines *meu* in *uieu* ist zudem nicht ausgeschlossen. Aus den mangelhaften Varianten, die Azais dem Texte beifügt, lässt sich nicht ersehen, ob C auch für die übrigen 2 Verse *mieu* bietet. Doch ist ihr Inhalt ähnlich, in den direkten Reden möchte einem „lebendigen Gott" das üblichere „mein Gott" vorzuziehen sein. Die Nachstellung des Possessiv-Pronomens hinter sein Substantiv, besonders im R., ist in diesem Texte wie in allen jüngeren sehr gewöhnlich [1]).

§. 6. Bartsch nimmt allerdings in der Besprechung der Azais'schen Ausgabe des Brev. (Jahrbuch IV, 429) ohne Erörterung der Lesarten, auch für Amanieu des Escas dieselbe Aussprache des *ieu* an. Die citirte Anmerkung B.L. 147, 17 oder einen bezüglichen Reim vermochte ich aber bei diesem Autor nicht zu finden. Vielmehr bindet er B.L. 146, 12 und in einem anderen Stück Ray. V. 23, 2 *ieu* : *mieu*.

§. 7. Sind aber solche Bindungen wirklich gesichert, dann bezeugen sie, dass für die genannten späten Dichter ein Unterschied in der Aussprache eines *ieu-larg* und *ieu-estreit* nicht mehr vorhanden war. Einen solchen für die klassische Periode anzunehmen zwingen uns eben die fehlenden Reime *ego* : *-éu* [2]) (trotz interessanter Schreibungen wie *dieu-dēbet*, A.Gr. Razos 68, 10. 70, 2 in Hs. C: *Totz hom qui uol trobar ni entendre dieu primiciramen saber* u. B. d. Vent. 37 in C.).

---

[1]) Beispiele hierfür: Das Possessiv der I. pers. sg. masc. folgt seinem substantiv. im R: Alex. 314. 716. Cobl. esp. 23, 15. Enim. 258, 31. 254, 5. G. Riq. 76, 4. 70. Lf. Cig. 17. Nic. 1520. 1531. Serv. Lehrg. 60, 415. — I. pers. sg. fem.: Arn. Catal. M.G. 988. Brev. 227. G.Riq. 61. 6. 89, 56. 91, 55. Mönch v. Fois. M.W. 3, 295. Tod Rob. 65, 1. — I. pers. pl. masc.: Mar.lied 70, 16. Ung. B.D. 78, 36. — II. pers. sg. masc.: Alex. 315. Mar.lied. 65, 37. 76, 10. — III. pers. sg. masc.: Alex. 184. 797. Cobl. esp. 39, 13. Enim. 242, 1. 247, 23. G. Riq. 61, 15. 68, 4. 14. 24. 72, 279. 80, 34. 82, 10. P.M.E. 81, 22. — III. pers. sg. fem.: Brev. 228. — III. pers. pl. masc.: Alex. 672. P.M.E. 82, 26. — Das Possessiv der Pluralität: I. pers. nostre: G.Riq. 79, 84. P.Cap.* 9, 219. — II. pers. masc.: vostre, Verf. B.Vid. 169, 14. fem.: B.D. 78, 18. — Für Nachstellung des adj. Pronomens im Verse scheint nur der unter gelehrtem Einflusse entstandene Ps. 108. einen Beleg zu bieten, so 73, 2: *Los fils siaus* ajon gran dolor, die genaue Wiedergabe der Vorlage „fiant nati ejus . . . .", während 72, 15 u. 72, 18 ff. regelmässige Stellung zeigen. Ausserdem noch Nic. 183: lo mantel sieu cay per onor.

[2]) *deu-dēbet, beu-bĭbit* reimen nur mit einander, cf. Siebert p. 57.

§. 8 Die verschiedenen rein orthographischen Schreibarten der Hss. (*yeu*, *hieu*), welche theilweise in die kritischen Ausgaben aufgenommen sind, kommen für uns nicht in Betracht.

§. 9. Über die Verwendung des *èu* und *ièu* in einzelnen Denkmälern: A.G. 9,3 führen *eu* an, nach den Leys II, 212 ist das triphthongische *yeu* das Gewöhnlichere. Boeth. bietet nur *eu*: 43. 75. 78. 82. Desgl. Joh.evg. Chr. 9, 19. 22. 34 ff. [In dem einzigen *ieu* Chr. 14, 28. ist wie die Collation des Herrn Prof. Stengel ergibt, *i* unterpunktirt.] Agn. hat bis auf V. 79 u. 514, *ieu*. [Die beiden Ausnahmen bestätigt Monaci's Facsimile, Tav. 2 und 6.] Der Schreiber der Flamenca braucht beide Formen promiskue.

§. 10. Das Pronomen brauchen, wie obige Reihe zeigt, mit Vorliebe die späten geistlichen und didaktischen Dichter im Reim. — Agn., welche sonst den beliebten — *ieu*-Bindungen nicht abhold ist, hat nur einen Beleg; dazu kommt vielleicht noch der verderbte Vers 196.

§. 11. Bartsch geht in der Recension des A.Da. ed. Canello, ZFRP. VII. 582. meiner Meinung nach zu weit, wenn er bei Lied 3, 35 „*Si qu'eu jail m'emble* aus der Lesart CE *qu'en*, welches als *qu'eu* zu lesen ist, den Beweis zieht, dass die Vorlage von CE *eu*, nicht *ieu* schrieb; weshalb jene ältere Form für A.Da. durchzuführen sei, auch wo die Hss. *ieu* haben." Nun findet sich aber öfter *ieu* in CE, so: 5, 40. 7, 51. in C allein 6, 21. in CR 7, 25 während die anderen Hss. *eu* bieten. Auch *dieus* für *deus* zeigt C 10, 17. 11, 47 *sieu* für *seu*, somit lässt sich kein sicherer Schluss auf die Vorlage ziehen; höchstens der, dass ihr Schreiber beide Formen in Anwendung brachte. Kritische Sicherung der einen vor der anderen wird sich für solche Fälle überhaupt nicht erzielen lassen.

§. 12. Der verdiente Forscher verfährt aber in der Textconstruirung der ältesten Trobadors für die Chr. nach seinem Prinzip consequent, überall setzt er die älteren *eu* ein, z. B.: Marcbr. 1. Chr. 51, 3. B.d.Vent. 12. Chr. 59, 12. 20 u. ff. Cercalm. 3. 48, 34.

§. 13. Im Waldensischen entspricht *io* dem prov. Triphthong -*ieu*; daher lautet die Nominativform der 1. sg. *io (yo)* cf. Diez I. 109—110. Grützmacher Arch 16, 369 ff. — Reimbelege fehlen in dem von Apfelstedt ZFRP. IV. 330 ff. und Archiv 62, 273 Abgedruckten. Im Versinnern: Nobl. leyc. 402. Nov. Serm. 15. Lo payre etern. 15. 30.

§. 14. Das Gascognische weist ebenfalls *io* auf: Descort des Rbt. d. Vaq. Cobla 5 (auch bei Luchaire). Dauna, yo me

rent a bos. — In den Urkunden: Acte d'Auch, aus 1256. 1257. und 1258. Monts (Haute Garonne) 1236. Casteljaloux (Lot et Garonne) 1270. Maubourg (Hautes Pyrénées) 1257. Tarbes (ib.) 1258.

II. Person: *tu*

§. 15. Die Reimliste der Flam. *-u* p. 84 bietet keinen Fall. Der Nominativ findet sich jedoch: Brev. 23217. 23472. Enim. 223, 33. 228, 1. 267, 13. 21. Nic. 2736. Nobl. ley. (cf. Obliquus) Sen. 209, 26. — Die Lyrik vermeidet *tu* im Reime.

§. 16. Nur einmal belegt ist *ty* Ps. 74, 4.: *Car ty vest rey mort suau.*, während sonst der Text *tu* bietet. — Diese Schreibung wird den dialektischen Eigenthümlichkeiten des Textes (cf. auch *-iau* statt *-ieu* in *diaus* 72, 1. ff. *siaus-sieus* 73, 2) zuzurechnen sein. Man vergl. dazu die schlechte Form *miey* für *mieu*, Tod Rob. 54, 16: *Lo miey payre.*

III. Person.

a) Masculinum.

§. 17. Dem vorzugsweise lyrischen Charakter der provenz. Dichtung entsprechend, findet das Subjectspronomen der 3. pers. masc. seltnere Anwendung, da der 1. pers. masc. die 2. oder 3. pers. des Feminin gegenüber steht, durch welche auf die 'dompna' oder 'amors' hingewiesen wird.

§. 18. Die Formen sind *el* und daneben mouillirtes *ell* (*elh*). — Das Pronomen erscheint gebunden: Enim. 261, 8. Nic. 489. P.Card.* B.D. 140, 36. Ross. P: 2711. 5124. O: 3878. 5876 (als *il*). Siehe K. Müller a. a. O. — In der Reimreihe *-él* Siebert p. 35. tritt der Nominativ nicht auf.

§. 19. Zur Erklärung der 2 Formen: Arsène Darmesteter geht in einer jüngst veröffentlichten Untersuchung: „Le démonstratif *Ille* et le relatif *Qui* en Roman" (in den Mélanges Renier, Paris 1886) von einer Beeinflussung des *ille* durch *qui* aus und setzt eine vglat. Form *illi* auf romanischem Boden an. Nur eine solche konnte fz. *il* und ital. *egli* (durch *elli* hindurch) ergeben. Das Prov., welchem 2 Formen für den Nominativ der 3 pers. masc. zu Gebote stehen, entlehnte sein *elh* gleichfalls dem *illi*, während dem *el* das alte *ille* zu Grunde liegt. — Der von Neumann ZFRP. VIII. 260—63 vorgeschlagenen neuen Erklärung mittelst der interessanten aber problematischen Theorie des syntaktischen Hiates stimmt er nicht bei, da sie das fz. *il* nicht vollständig zu rechtfertigen vermöchte.

§. 20. Die seltenen und gerade in Bezug auf das *lh* ungenauen provenz. Reime gestatten uns nicht, das *el* vor der

mouillirten Form *elh*, der analoge Entwickelungen beim Demonstrativum *celh*, *aquelh* u. s. f. zur Seite stehen, zu siehern.

§. 21. Die Ä.Gr. 9, 3 geben *el* i. *ille*, dasselbe lehren die Leys II. 266. Boeth. hat *el* 36. 65. 70 [1]). — Joh.evg. weist *el* auf: Chr. 10, 26. 11, 31. 12, 22 u. ff., legt aber zugleich ein Zeugnis von dem frühzeitigen Auftreten der Mouillirung im Limousinischen ab: *ell* 10, 15. 14, 29 u. s. w. (ebenso *cell* 9, 25. 14, 14 *aquell* 10, 17. 12, 10).

§. 22. Die waldensischen Denkmäler bedienen sich des *el*, cf. Grützmacher Arch. 16, 380.

§. 23. In den gascognischen Urkunden zeigt sich ein Schwanken zwischen mehreren Formen:

§. 24. 1) selten gibt *el* die 3. pers. wieder: Acte de Bigorre (Hautes Pyrénées) Ende des 12. Jahrh. — Orthez (Basses Pyrénées) 1246. Die Erhaltung des *el*, *aquel* ist ein Zeichen von Alterthümlichkeit, für welche gerade die Dialekte der Pyrenaen öfter Beweise liefern.

§. 25. Jünger ist 2) *ed*: Bagnères 1251. 1261. Auch 1260. Bigorre, Bayonne, Livre d'Or, desgl. Basses Pyrénées: Sauveterre 1258. Casteljalou, 1256. 1270. Oloron 1290. Landes 1268. — (Das Demonstrativum schliesst sich dem Personale an: *aqued*, Bagn. de Bigorre 1251.) *et*: Bordeaux 1258. (*aquet*, Pays de Soule 1252. *aquedz* Bahn. d. Big. 1260.)

§. 26. 3) *eg*, *eig* Basses Pyrénées: Bayonne 1247. P. Meyer „Über die Sprache der Plainte du' vicomte de Soule contre Simon de Leicester“ Rom. 1876. 369 hält *g* für älter als *d*, da *ll* aus *castell-um*, *ill-um* zu *casteg*, *eg* wurde. Beide, *g* und *d*, gehören jedoch einer Gegend an. Luchaire erkennt umgekehrt in *ed* das Ursprünglichere, da es regelmässig in den Texten des 12. u. 13. Jahrh. auftritt. Für einen Nominativ *eg* gelang es mir nicht, Belege in den Urkunden zu finden.

III. Person.

b) Femininum.

§. 27. Von einer Einwirkung des Relativs auf das Femininum des Demonstrativs kann keine Rede sein, weil *qui* seine

---

1) V. 49 *eu*: *eu lo chastia*; wozu man die Zusammensetzung der praepost *en* und der conjunction *e* (*et*) + *lo*, artic. masc. im Joh.evg. vergleichen kann; *en lo*, sonst *el* gibt hier *eu*. 10, 13 *eu sen Jesu*. 12, 22. 18, 34. 15, 28. *eu meu num* (daneben *el num* 9, 7. 16, 2.). 11, 20 *eu meu paer*. Dieselbe Erscheinung finde ich in der gascognischen Urkunde Auch. 1256: *eu* = *en lo*: *recebron mi per frai e per lor canonie en l'esperitau e eu tereau* (= *terrenalem*).

eminin-Flexion im Vulgärlatein verloren hatte. *Illa* ist daher in den romanischen Sprachen seiner natürlichen Entwicklung gefolgt.

§. 28. Ihm entspricht im Provenz. lautlich *ela*; die Nebenform *elha* stammt nach Darmesteter a. a. O. vom Masc. *elh* ab. — Reimbelege fehlen für diesen Nominativ gänzlich. — Die Ä.Gr. 81, 27 und die Leys II, 216 führen *ella* auf, welches schon für Boeth. 119. 167. 174 u. ff. zu konstatiren ist.

§. 29. Daneben ist die Verkürzung *elh*, gewöhnlich *ilh*, *il* sehr beliebt. — Wie oder warum die Sprache zu dieser einsilbigen Form gelangte, untersucht der genannte Gelehrte nicht. — Sie erscheint im Reime: Enim. 221, 18: *perilh*, sb m. o. sg. u. B.Calvo 3.

§. 30. Agn. weist im Versinnern 2 mal *illi* auf; V. 674 muss jedoch Verschleifung mit folgendem *es* eintreten, dagegen ist *illi* als zweisilbig V. 1157 durch das Metrum gesichert. Diese auffallende Form fasst Bartsch, und wohl mit Recht, wie die Nebenform des Artikels Fem. *li* zu *la* auf.

§. 31. Im Waldensischen ist dieses *illi* eine gern gebrauchte Form. Doch sind die Beispiele welche Grützmacher Arch. 16, 380 gibt und Raynouard's Text, Chx. II. 73 ff. nicht immer unverdächtig; durch Apfelstedt's Abdruck a. a. O. erhellt, dass in vielen Fällen die *-i* gar nicht der Hs. angehören.

§. 32. Die verschiedene Silbenzahl von *ella* und *ilh* bieten dem Dichter ein bequemes Auskunftsmittel, je nach Bedarf für sein Metrum die ein- oder zweisilbige Form einzuführen. An der Hand von Pleines' Ermittlungen über Hiat und Elision sind wir in der Lage, *ella* gegen *ilh* zu sichern. Wenn aus der Fülle der Belege hervorgeht, dass B. d. B. Elision des *que* vor folgendem Vokal eintreten lässt, so werden wir entschieden Lied 10, 17 *qu'ella sap* . . . einem *que ilh* bevorzugen, desgl. 10, 45. M.d.M. 14, 4.

§. 33. Ebenso wird P. Rog. 1, 31 *Quar s'elha.m fai laidura* mit Inclination, da kein besonderer Nachdruck auf dem Objectspronomen liegt, berechtigter sein als „*quar s'ilh me fai.*" Derselbe Fall liegt vor A.Da. 6, 17. *Qu'ela.us encolpa ib.* 11, 22. — Weitere Beispiele werden sich aus Hengesbach, „Inclination" n° 260 u. 367 ergeben.

§. 34. Anderseits erfordert der metrisch bedingte Hiat B d.B. 39, 4 *pois ella o volia* die Einsetzung des *ella*.

§. 35. Aus dem Obliquus des Singulars ist in den Nominativ eingedrungen: *leis* und jünger *lieis*. Mahn, Gr. begnügt

sich noch mit der alten Etymologie aus *illae-ipsum*. Tobler's Ableitung, ZFRP. III. 159, aus *illaece* einer Weiterbildung des gewiss vorkommenden Dativs *illae* wie *istae*, ist ihm unbekannt. Für prov. *lei*, *liei* (ohne *s*) würde einfaches *illaec* sprechen. A. Thomas hatte dagegen, Rom. XII. 332, eine neue Theorie aufgestellt. Er wollte eine Verbindung des alten fem. Dativs *illae* + secundärem Dativ *ei* (von *is*) annehmen (*illae-ei*, *illaei*, *illei*). Die -*s* form erhielt er aus dem Genetiv *illaeius* = *illeius*, dem Seitenstück vom Genetiv masc. *illius*. Während, wie wir sehen werden, Thomas's Erklärung des obl. masc. *lui* eine unglückliche ist, darf man seiner hier kurz skizzirten Ansicht über *lei*, *liei (s)* unbedenklich zustimmen.

§. 36. Die Ä.Gr. kennen diese Form weder als Nominativ noch als Obliquus. — Die Leys dagegen geben näheren Aufschluss II 224: Item navem liey o lieys. Lieys es tostemps del feminin e no ha plural, e deu hom dire en lo nominativ singular lieys ab s et en los autres cazes liey o lieys. quar loncs uzatges o requier enpero miels es dig en los obliez lieys can vocals se sec e liey can consonans se sec.

§. 37. Während allerdings im Verse *leis*, *lieis* immer in nominativischer Geltung mit -*s* erscheint, zeigt der einzige Reimbeleg, der zu finden war: *lei*. Dieser Fall findet sich bei Bern. Marti 1. Das Gedicht ist leider nur in einer Hs. E, M. G. 331 erhalten: „Lonc es lei Fis d'amor segura Cui m'autrei. Und zwar haben wir, wie schon aus *autrei* hervorgeht, hier eine estreit Reihe vor uns. — Bei K. Meyer fehlt der Beleg. — Über das unberechtigte Auftreten des *leis* in solchen Bindungen wird beim Obliquus eingehender die Rede sein.

§. 38. Man wird diesen Nominativ ohne -*s* als Ausnahme betrachten und im Allgemeinen dem 1. Theil der Forderung der Toulousaner beipflichten dürfen. Wie weit indessen die Regel betreffs des obliquen *lei* und *leis* zu rechtfertigen ist, wird sich bei Betrachtung dieser zeigen.

§. 39. Die Belegstellen für *leis* als Subject im Verse: P. Vid. 16, 44. Que leis qu'a valor complida m'a mes en bon esperansa. — ib. 21, 47. 40, 28. — Für diese Fälle bieten sich keine Varianten, ebensowenig für P. de Mars. 1, 59: Tan cum fai roza plus belh vezer Fai plus bel vezer lieis qui parla. — Aim. d. Bel. 13. M.G 895, ist nur von C überliefert: Car lieys quem pot garir nom planh. — Alb. d. Sest. 12. M.G. 784 C: Car lieys en cui ai majer esperansa No mi vol far de mo maltrag esmenda, wofür M, M.G. 785 *cilh*, A, Arch. 33, 445, *cella*, *en cui* aufweisen. — Guir. lo Ros 5. M. W. III 175 u. M. G. 576 nach R:

Ieu non dic ges que ma dona erguelh aya. Ans tem que lieis m'aya per ergulhos — Peirol 9: Qu'en mi non a mais poder. Lieys qu'amar solia; aber V, Arch. 36, 434: cilh. — Sordel 36, nur in C, R erhalten, M. G. 1280 u. 1281: Qu'en tan bel plazer m'enansa ab fin joy Lieys cui azor.

§. 40. C scheint diese Form vor anderen Hss. zu begünstigen. *Lieis* hat, wie aus den Belegen erhellt, demonstrative Bedeutung und würde mit *cilh*, nicht aber *ilh* oder *ela* vertauscht werden können.

§. 41. Das direkte Zeugniss der Leys verbietet uns, die angeführten spärlichen und und unsicheren Beispiele zu bezweifeln. Die ältesten, sowie die jüngsten geistlich-didaktischen Denkmäler kennen den Nominativ nicht, er mag daher nur der späteren Lyrik eigen sein.

B) Die obliquen Casus des Singular.

1) Die Formen der 3 correspondirenden, sowohl absolut wie conjunktivisch gebrauchten Personen: *me*, *te*, *se* u. s. w.

§. 42. Da die Pronomina im Reime stets betonte sein müssen, so gehe ich von folgender Einteilung derselben aus: a) Das Pronomen steht rein absolut bei Praepositionen. b) In Verbindung mit dem Verbum ersetzt es den betreffenden abhängigen Casus.

Die Formen auf *-e:*

§. 43. Hofmeister, B. de Vent. 11. Klein, M. d. M. 65 (zu Gedicht 12, 30). K. Meyer 39. Harnisch, Siebert, Flam. 29. geben die Reimreihen.

§. 44. Hofmeister hat allerdings schon in Anmerkungen einen grossen Theil der Reimketten für die *e-*, *ei-* und *i-* Formen der Pronomina gegeben, doch fehlte bei ihm die syntactische Bedeutung derselben. Zugleich soll hier durch Herbeiziehung epischer, geistlicher und didaktischer Werke grössere Vollständigkeit erzielt werden.

I. Person: *me.*

§. 45. a) *me, pr. m. abs.* Ad. lo Negre 2. Aim. de Bel. 4. 18. Aim. de Peg. 22. 40. 41. Alex. 25. 692. Am. d. Esc. (B.L.) 142, 33. Arn. d. Mar. (Brief M.W. I. 174 bis) Ber. d. Palas. 4. 7. 8. B. d. Vent. 3. 16. 17. 25. 36. 41. 42. B. Calv. 10. Brev. 164. 226. 8098. 14029. 14057. 16425. 23362. 26311. Caden. 7. 10. D. de Prad. 18. El. d. Barj. El. Cair. 12. Enim. 258, 2. Ens. d. Esc. 103, 36. Ens. d. G. 115, 18. 25. Flam. 1195. 1217. 2030. 2062. 2814. 4310. 6672. 7484. 7908. Folq. d. Mars. 2. 8. 14. 19 (bis) G. Faid. 2. 53. Gauc. d. Poic. 14. G. Folq. 53. Gui

d'Uis. 1. 17. G. Adem. 5. 9. Guir. d. Born. 9. 42. 48. 62. 80. Guir. lo Ros 15. G. Riq. 77, 341. 78, 2. 88, 8. 36. Jaufre 250, 29. J. Esteve 10. Jord. Bon. 1. Lfr. Cig. 17. Lun. Rom. 368. M. d. M. 12, 30. P. d'Alv. 22. P. Brem. 7. P. Card. 13. P. Rog. 2, 16. 4, 17. 5, 42. P. Vid. 7, 15. 94. 37, 8. 40. 48. Perdig. 14. P. Cap. 11, 19. 12, 43. 21, 16. 34. P. de la Gard. 1. Ps. 71, 27. 72, 8. 74, 3. 5. R. Gord. 12. Rbt. d. Vaq. 12. R. Vid. Vf. 155, 28. Sord. 1. U. d. St. Cyr. 34. (3x) 40. — *me*, pr fem. abs. Aim. d. Peg. 23. Alb. d. Sest. 10. Castelloza 1. 3. Enim. 237, 35. Flam. 5108. 6816.

§. 46. b) Das Pronomen tritt bei einem Verb auf: *me* ersetzt einen tonlosen Dativ: α) Dat. masc.: Bern. Marti 1. Brev. 11681. 26564. Jord. Bon. 1 K. Jes. 279, 6. P. d. Mars. 8, 29. Peirol 27. R. Vid. Castiag. B. L. 38, 30. 38, 50. β) Dat. fem.: Arn. d. Carc. 263, 31. Brev. 20741. Jaufre. 258, 23.

§. 47. Die absolute Form steht statt eines Accusativ. α) acc. masc.: Aim. d. Peg. 37. 46. 50. Am. d. Esc. (B. L.) 149, 59. Arn. d. Mar. (M. W. I. 177) B. d. Vent. 4. 32. 36. Brev. 9264. 9326. 19288. 20828. 25227. 25238. 25239. 26171. A. B. (ed Stengel) 114. Flam. 3857. 6437. G. Faid 51. Guir. d. Born. 19. 34. P. Card. 11. 13. P. Vid. 7, 15. 40, 47. P. Cap. 9, 81, 12, 15. 15, 8. R. Jord. 12. Zorz. 5, 47. β) acc. fem: Castelloza 2.

§. 48. *me* im Versinnern: Boeth. hat nur -*e* Formen: *me* abs. 130 *me*, conj. acc. 195. 197 (bis). Joh. evg. ebenfalls: *me* abs. 9, 23. 11, 4, conj dat. m. 9, 18. 21. *me* conj. acc. 9, 32. 10, 7. u. s. f.

§. 49. Die waldensische Bibel verwendet nach Grützmacher (Jahrb. IV, 381) die -*e* Pronomina beim Verbum, die auf -*i* bei Praepositionen.

§. 50. Entschieden werden die *i* Formen in den gascognischen Texten bevorzugt. *Me* fehlt gänslich als pron. abs., einen Dativ belegt Auch 1258.

§. 51. Das angelehnte Pronomen wird mit zur Bildung des Reimes verwandt[1]). G. Riq. 81, 166. So dig en dreg del mieu Senhor et entenda.m: clam 1. pers. i. — G. d. Montag 3. (Ray. IV. 212) Com de Tolza, on plus es prim E ricx, vos dey de pretz al cim E vuelh qu'aissi.m Don dieus s'amor.

II. Person: *te*.

§. 52. a) *te* pron. m. abs. (Die Reimketten sind dieselben wie für *me*). B. d. Vent. 43 Brev. 11171. 11210. 11224. 11340.

---

1) Den umgekehrten Fall, Trennung des angelehnten Pronomens durch den Reim bespricht Bartsch (B. D.) zu 65, 89 und G. Riq. Arch. 16 37.

11682. 14347. 14461. 14609. 14746. 16424. 19626. 26312. 26727. A.B. (ed. Stengel) 115. 225. K.Jes. 279, 7. Nic. 1969. P.d'Alv. 22. Sen. 193, 37. 196, 26. 211, 6. Zorz. 5, 58. *te*, pron. f. abs. B. d. Vent. 36. Brev. 12196. 12214. 14392. 21137. 21255. G. Folq. 34. J. Est. 10. P.M.E. 85, 12. S.freud. 58.

§. 53. b) Das Pronomen erscheint bei einem Verb. *te* steht für einen tonlosen Dat. masc. Ens. d. G. 115, 26.

§. 54. *α*) *te* findet sich für einen acc. m.: Brev. 14143. 14859. 14519. 19289. 23258. 23475. Ens. d. G. 116, 36. P. Rog. 4, 24. *β*) acc. fem.: U. d. St. Cyr. 34

§. 55. Im Verse ist bei Boeth. die II. Person nicht nachzuweisen. Joh.evg. hat *te* abs. m. 11, 3. als conj. dat. m. 11, 5.

§. 56. Im Waldensischen beobachtet man für *te* und *ti*, *sé* und *si* denselben Unterschied wie für *me* und *mi*.

III. Person: *se*.

§. 57. a) *se* pron. m. abs. Aim. d. Peg. 40. Alb. d. Sest. 15. Alex. 48. B. d. Vent. 32. B. d. B. 10, 45. 21, 44. B.Carb. 11. Blacatz 9. Cob esp. 11, 28. 30, 9. Doctr. 130. Flam. 935. 1196. 1644. 2804. 3975. 4599. F. de Mars. 8. G. Adem. 3. G. Folq. 59. Gui. d'Uis. 1. G. d. St. Did. 4. G. Riq. 12, 24. 34. J. Est. 6. 9. 10. Nic. 1671. P. Card. 11. 58. P. Rog. 2, 34. Peirol 21. Perdig. 3. P. Cap. 12, 24. 21, 17. Sen. 178, 16. 195, 20. 196, 12. *se* pron. f. abs. Aim. de Peg. 22. 24. 37. 46. B. d. Vent. 36. (3x) Brev. 12241. 23555. Castell. 1. Flam. 69. 2531. 7522. Folq. d. Mars. 14. G. Faid. 2. 53. G. Adem. 5. Guir. de Born. 31. (bis) Gui. d. Salig. 4. Guir. lo. Ros. 5. P. Card. 39. P. Vi. 37, 28. Peirol. 12. Uc. d. St. Cyr. 34.

§. 58. b) *se* als betontes Pronomen beim Verb. Ein Fall, in dem es den Dativ ersetzt, nicht belegt. Für den Accusativ: *α*) *se* pron. m. Aim. d. Peg. 52. B. d. Vent. 43. Brev. 9143. 9268. 20702. Caden. 10. Jord. Bon. 1. Lun. Rom. 376. P. Card. 11. 13. Sen. 195, 5. *β*) *se* pron. f. Gui. d'Uis. 15. P. Card. 11. Peirol. 27.

§. 59. Im Joh.evg. abs. m. 10, 32. 16, 25. 21. u. s. w.

Die Formen der 3 Personen auf *-ei* [1]).

§. 60. Dieselben werden von den A.G., den Leys u. Diez Gr. II. 99. nicht angeführt. Mahn erwähnt *mei* zwar §. 115 unter den Diphthongen, sieht aber §. 446 von einer Aufzählung desselben unter den Pronominibus ab

1) Im Altitälienischen sind die *-ei* Formen selten; so finden sie sich in den Briefen des Fra Guittone Lett. 39 *non per virtu di mei. In mei oh alla ventura mi mis*. Ulrich's Altital. Lesebuch bot gar keine Belege.

§. 61. Von den Reimreihen hat es nicht die der Flam. Sieb. 32. — Diejenigen K. Meyer's 42 und Harnisch 210; Hofmeister 11. führen einige *-ei* Pronomina auf.

I. Person.

§ 62. a) *mei*, pron. m. abs. Aim. d. Bel. 7. Aim. d. Sarlat. 3. Arn. d. Mar. 11. 17. (Brief M. W. I. 154) B. d. Vent. 24. G. d. Berg. 2. G. d. C. 5. G. d. P. 4 nach B. G. (das Gedicht nicht bei Keller) J. Est. 11. Jord. d. Cof. 1. Mcbr. 24. 25. P. Rog. 3, 38. Ross. O: 454. 619. 1691. 2274. 2281. 3121. 3134. 3495. 3759. 5688. 5692. 5865. P: 1674. 2465. 2478. 3089. 4955. (cf. K. Müller, Assonanzen 36.) R. Jord. 7.

§. 63. b) *mei*, bei dem Verb. Statt eines tonlosen Dat. masc. Ross. O: 4043. 5447. P: 3371. 4719. Für einen acc.: Arn. G. d. Mars. (B.L.) 138, 73.

II. Person.

§. 64. a) *tei*, pron. m. abs. Ross. O: 468. 1151. 4046. 5684. P: 575. 1100. 3374. 4947.

§. 65. b) *tei* bei dem Verb. Dat. masc. Ross. O: 4648. P: 1371. Acc. masc. Ross. O: 464. P: 4951.

III. Person.

§. 66. a) *sei*, pron. m. abs. B. d. B. 31. Bern. Sic. 1. FZ. 205. G. d. P. 4. (2x) Mcbr. 25. Ross. O: 466. 608. 1154. 1310. 1330. 1695. 3757. 3492. 7075. P: 578. 731. 751. 1104. 1108. 2828. 3087. 6255. *sei*, pron. fem. abs. G. d. P. 4. Joan. Est. 11. Anonym. 461, 12. (B.G.)

§. 67. b) *sei* bei dem Verb. nur als acc. belegt: Ross. O: 1152. 5441. 5866. P: 576. 5113.

Die Formen auf *-i* [1]).

§. 68. Siehe die Reihen Ä.G. Rimari d. Hs. D, p. 110. No. 619 *en i : vas mì*. 621: *Retenez mî*. Siebert p. 57. Meyer 57. Hofmeister hat keine *-i* Bindungen. Klein, M. d. M. p. 119 (ohne *-i* Pronomina) Harnisch p. 260.

I. Person.

§. 69. a) *mi*, pron. m. abs.: Agn. 22. 714. Aim. de Peg. 49. 50. Alb. de Sest. 11. Am. d. Esc. (B.L.) 144, 24. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 8. Arn. d. Carc. Chr. 263, 45. 264, 41. Bern. d. Bond. 1. B. d. B. 17, 32. Blac. 5. Brev. 20816. 21827. El. d. Barj. 12. Ens. d. Esc. 102, 8.

---

[1]) Auch im Altital. treten die *-i* Formen häufiger auf, sowohl im Reime wie innerhalb des Verses; im R.: Giacomo da Verona; in d. Rime Genovesi, Arch. Glott. II. 239 ff. z. B. *mi* abs. 241, *si*, conj. acc. ib.

111, 12. Folq. d. Mars. 19. G. Aug. 5. G. d. P. 1, 18. G. d'Uis. 15. G. Riq. 75, 180. 314. 76, 217. 79, 319. 83, 44. 84, 18. J. Est. 5. 7. 9. 11. J. Ru. 6, 7. Mcbr. 26. Mar.lied. 71, 11. Nic. 1379. Oz. d. Cad. 1. P. Brem. 20. (bis) Perdig. 14. R. Jord. 2. Rich. d. Tarasc. 2. Ross. O: 5092. P: 4233. Aber für P. 4228 hat O. 5084 vi. (Diese -*i* Formen finden sich in dem Einschiebsel von späterer Hand, fol. 87 und 88. Tirade 321 und 320.) Serv. d. Gir. 14. Sordel. 10.

§. 70. *mi* pr. m. abs. erscheint im Binnenreim: P. Vid. 7, 40., cf. Bartsch, Einleitg. LXVIII.

§. 71. a) *mi* pr. m. abs.: Agn. 764. 1011. Alex. 536. 949. 965. Brev. 26274. Gui. d'Uis. 15. b) *mi* bei Verbum. *α*) Dativ masc. Ballad. 3, 8. Enim. 267, 18. Ens. d. G. 114, 26. Flam. 4508. 4875. 5738. Tur. Mal. 1. *β*) Dat. fem. Agn. 1400. Enim. 223, 27. 242, 17. Flam. 6784. c) *mi* ersetzt einen Accus. *α*) *mi* masc. Aim. de Peg. 7. 24. 45. Alex. 313. Brev. 29166. Flam. 1156. G. Riq. 84, 50. J. Est. 9. P. d. Mars. 1, 7. Perdig. 14. Rich. d. Tar. 2. Tur. Mal. 1. *β*) *mi* fem. Flam. 4141. 6143.

§. 72. P. de Mars. 1, 41. hat *mi* im gebrochnen Reim: *mi a (me abet)*: *cortezia*. cf. Bartsch, Jahrb. I. 194[1]). Die Leys erwähnen diese Art des Reimes nicht.

§. 73. Im Boeth. u. Joh. evg. fehlen sämmtliche -*i* Formen.

§. 74. Im Gascognischen erscheint *mi* als pron. abs. Monts. 1235. 1236. Casteljaloux 1270. Tarbes 1285. Einige Texte haben *min*: Langon 1276. Bordeaux 1292.

§. 75. Die Leys II. 218. lassen zwar *mi* u. *si* als oblique Casus neben *me* u. *se* zu, verwerfen aber den Gebrauch des absoluten *ti*. — Die A.G. berücksichtigen diese Formen gar nicht.

II. Person.

§. 76. a) *ti* pr. m. abs. Nic. 1266. 1380.

§. 77. b) *ti* pr. bei dem Verb. Zur Ersetzung eines Dativs: *α*) *ti* masc. Enim. 246, 16. Flam. 4378. Es steht für einen tonlosen Accusativ Masc.: Alex. 454. Diät. 91. Enim. 262, 11.

§. 78. Die II. Person wird von den Lyrikern nicht zur Reimbildung verwandt. Die seltene Form gibt zu weiterer Besprechung keinen Anlass. — Zahlreichere Belege finden sich für die:

III. Person.

§. 79. a) *si* pr. m. abs.: Alex. 654. Arn. d. Carc. 263, 37. Arn.

1) Chabaneau gibt noch einige weitere Beispiele, in den Notes Critiques, Revue des Lgs. Rom. VII, 73 Anm. 1.

G. d. Mars. B.L. 135, 20. Brev. 5731. 7019. 7028. 7229. 8714. 10453. 11592. 12804. 18047. 19629. 22382. 26523. 31724. Ens d. Esc. 111, 11. 113, 11. G. Folq. 220. G Riq. 75, 64. 320. 79, 460. 84, 686. J. Ru. 3, 4. 28. J. Est. 7. K. Jes. 282, 17. 295, 33. P. d. Mars. 8. 43. P. Dur. (Ray. III, 311.) U. d. Matapl. 1. — *si* pr. f. abs.: Aim. d. Peg. 45. Arn G. d. Mars (B.L.) 139, 35. Brev. 12489. 18527. El. d. Barj. 12. Enim. 252, 35. Flam. 4019. Gavaud. 6. G. Folq. 220. Lun. Rom. 400.

§. 80. b) *si* beim Verbum: dat. m. Flam. 6914. *si α*) acc. m. Am. d. Esc. (B.L.) 143, 19. G. Folq. 220. *si*, acc. f. Enim. 243, 5. Flam. 2126. 2525.

§. 81. In den gascognischen Urkunden ist *si*, pr. abs. sehr beliebt. — Auch. 1259. 1260. Monts. 1179. Lézat. 1189. Bordères 1252. Bigorre 1260. Soule 1252. *sin:* Casteljaloux 1256 u. 1270 (vor Vokal).

Zusammenfassende Betrachtung der 3 Formen.

§. 82. Folgende Texte bieten das Pronomen nur in der *-e* Reihe: Ausser den ältesten Stücken Boeth. u. Joh. evg., Bern. Marti., B. d. Vent., B. Calv. Caden., Cobl. esp., Daud. d. Pradas. Doctr., E. Cairel., G. Faid., G. Ademar., G. d. St. Did., Guir. d. Born., Guir. lo Ros., Jord. Bon., Lfr. Cig., M. d. M., P. d'Alv., Peirol., P. Cap., Ps. 108, P. de la Gard., Rbt. d. Vaq., R. Vid. (Vf. u. Castiag.), Sen., U. d. St. Cyr., Zorz.

§. 83. Von diesen Denkmälern zeigt die Mehrzahl überhaupt keine *-i* Bindungen, so Bern. Marti., B. d. Vent. (cf. Hofmeister), B. Calv Caden., D. d. Prad., Doctr., Cairel., Jord. Bon., Lf. Cig., Peirol., Ps. 108, P. Cap., P. de la Gard. Die Annahme eines nur zufälligen Fehlens der *-i* Pronomina dürfte deshalb für diese Texte ausgeschlossen sein.

§. 84. Auch in den Übrigen treten *-i* Reihen nur vereinzelt auf; von den ca. 64 Gedichten des G. Faid. allein in Nr. 50 (welches nur in CRV. überliefert ist) und zwar hier erst in den 2 letzten Coblen. Reimsilben auf *i* haben ferner G. d. St. Did. 5. Guir. lo Ros. 3. Guir. d. Borneil 45. M. d. M. 1, 4 a. 9. (und dem unächten 2.) P. d'Alv. 6. Rbt. d. Vaq. 8. U. d. St. Cyr. 42. Von Zorzi's 18 Liedern weist allein Nr. 1 einige *-i* Reime auf.

§. 85. Die Untersuchung, wie sich diese Denkmäler geographisch vertheilen, wird nur ganz allgemeine Resultate ergeben können. Die Unkenntniss des Entstehungsortes mancher Gedichte, sodann die geringe Anzahl der von kleineren Autoren überlieferten Texte, verbieten uns in vielen Fällen auf den Sprachgebrauch der Betreffenden sichere Schlüsse zu ziehen. Ist beispielsweise in einem von zwei erhaltenen Gedichten

eines Trobadors nur eine Form des Pronomens gesichert, so darf man darum noch nicht folgern, dass die anderen überhaupt gemieden werden.

§. 86. Dem Limousin gehören an: Boeth., Joh.evg., B. d. Vent., E. Cairel., G. Faid., Guir. d. Born.;—Gui d'Uisel, der gleichfalls in dieser Gegend zu Hause ist, hat daneben *-i* Bindungen.

§. 87. Nach Osten schliesst sich an: die Auvergne, deren wichtigste Vertreter sind M. d. M., P. d'Alv., Peirol, G. Ademar (aus Meyrveis in den Cevennen?), P. Cap. aus Veley.;—P. Card. weist *-i*, P. Rog. auch *-ei* Formen auf.

§. 88. In den Süden haben wir zu verlegen: nach Langue d'oc und zwar in das Gebiet von Montpellier: Uc. de St. Cyr.; in die Grafschaft Orange, am rechten Ufer des Rhone: Rbt. de Vaqueiras; in die Grafschaft Forcalquier an der Durance: Cadenet. Aus Roussillon stammt G. d. St. Didier, aus Rouergue Daude de Pradas. R. Vid. ist Catalane.

§. 89. Die italienischen Troubadours bevorzugen, sicher in Anlehnung an die heimische Sprache (da auch im Altital. *-e* das Gewöhnlichere ist), die *me, te, se.* — Bei B. Calvo, Lf. Cig., Zorz. kommen keine *-i* Pronomina vor, bei Sordel nur in Nr. 10, dem jedoch *-e* in 11. 20. 24. gegenüberstehen.

§. 90. Die übrig bleibenden geistlichen Denkmäler zu lokalisiren ist bisher noch nicht gelungen.

§. 91. Nur *mei, tei, sei* erscheinen im Reim bei: Aim. d. Sarl., Bern. Sic., G. d. Berg., G. d. C., Jord. d. Cof. Von den FZ. sehen wir als Umschrift aus dem Afz. ab. — Von diesen Dichtern bringt allein G. d. Berg. auch *-e* und *-i* Bindungen zur Anwendung.

§. 92. Die Gruppe gliedert sich der Örtlichkeit nach in 2 Theile. Jord. d. Cof. aus Angoumois u. Aim. de Sarlat an der Grenze von Guyenne weisen mehr nach dem südwestlichen Gebiet der Langue d'oïl hin, während G. d. C. aus Roussillon und der Catalane G. d. Berg. den Süden vertreten. Für letztere dürfte daher fz. Einfluss ausgeschlossen sein.

§. 93. Die Pronomina auf *-i* lassen sich nachweisen: Agn., Bern. d. Bond., Diät., Gavaud., G. d. P., J. Ru., Mar.lied., Oz. de Cad., Rich. de Tar., Serv. de Gir., Tus. Mal., U. d. Matapl. — Agn. bietet auch im Verse nur *-i* Pronomina (dagegen weist sie einige Male die gewöhnlichen *-e* Bindungen *fe*: *be, be(n)*: *re(n)* auf). Serv. de Gir. stimmt mit seinem Landsmann G. d. Berg. überein, beide haben alle 3 Reihen. Das Gedicht J. Ru. 7, welches *-ei* bietet, ist unächt, desgl. G. d. P. 4. (*Companho*

no posc mudar.) Für die übrigen, nicht gerade hervorragenden Dichter ist das Pronomen auf *-i* gesichert.

§. 94. Diese Texte vertheilen sich nach dem Südwesten: G. d. P., welcher schon dem südwestfz Sprachgebiete angehört[1]). Wilhelm's Nachbar ist in Saintonge J.Ru. — Dem eigentlichen prov. Gebiet sind Agn., Rich. de Tarasc. in der Provence, Serv. d. Gir. u. Uc. de Matapl. zuzuweisen.

§. 95. *-e* und *-ei* haben: Aim. de Bel. aus Bourdelois. Ihm fehlen alle *-i* Ketten. Diese hat Arn. d. Mar. aus dem Bisthum Perigueux, unweit Saintonge. P. Rog. ist Auvergnate und vermeidet als solcher die Pronomina auf *-i*.

§. 96. Während sich der Lokalisirung aller blos *-e* Formen aufweisenden Denkmäler erhebliche Schwierigkeiten nicht entgegenstellten, lassen sich die in der Mehrzahl vertretenen Texte mit *-e* und *-i* Pronominibus kaum gruppiren: Aim. de Peg., Alb de Sest., Alex., Arn. de Carc., Blacatz, Brev., El. Barj., Enim., Ens. del E. und del Guarso, Flam., Folq. d. Mars., G. Folq., G. d'Uisel, G. Riq., K. Jes., Lun. Rom., Nic., P. d. Mars., P. Brem., P. Card., P. Vid., Perdig., R. de Mirav., S.freud., Sord. und die gascognischen Urkunden[2]). Hiervon kommen P. Card., der *-e* in 11. 13. 17. 39. 58 stark begünstigt, und der Italiener Zorzi in Abzug.

§. 97. Die citirten Texte sind bis auf einige, deren Herkunft dunkel ist, im Süden entstanden. Aus Toulouse ist gebürtig Aim. d. Peg. und P. Vid., aus Narbonne G. Riq. Bei diesem spätesten Troubadour überwiegt der Gebrauch von *-i*, Nr. 75 (unter zahlreichen *-i* nur ein *-e*). 76. 77. 79. 80. 81. 83. 84; *-e* dagegen in 12. 78. 88. 97. In der Orange dichtete Alb. d. Sest. Bei Carcassonne sind Arn. de Carcasses u. Raim. de Mirav. zu Hause, von denen ersterer die *-i* (daneben ein *me* conj. dat.), letzterer die *-e* Formen bevorzugt. Bei dem Limousiner Gui d'Uis. herrscht das *-e* vor. Nach Montpellier gehört Folq. d. Lun., nach Marseille: Paulet und Folquet sowie Enim. — Perdigon stammt aus Gavauda, das Brev. wurde in Beziers verfasst. — R. Vid., G. Folq., Ens. d. Esc. sind catalanisch. — Im Alex., Brev., K. Jes., Nic. sowie in Flam. herrscht das grösste Schwanken zwischen beiden Formen.

§. 98. *-i* und *-ei* Pronomina finden sich bei Marcabru aus

---

1) Dort ist *mei* die gewöhnliche Form, cf. Görlich, Fz. Stud. III. 2. Heft p. 106.

2) Dass in den von Luchaire gegebenen Texten *-e* kaum zur Geltung kam, wurde §. 50 gezeigt.

der Gascogne. Den *-i* Formen des Ross. ist nach §. 69 kein besonderer Werth beizulegen.

§. 99. Endlich haben alle 3 Ausgänge: B d. B. aus Périgord, östlich von Périgueux, J. Est. aus Beziers und R. Jordan von St. Antoni (an der Grenze von Guyenne und Gascogne).

§. 100. Doch erscheinen die 3 Pronomina nie in einem Gedichte, so B. d. B. *-e* in 10. 21. *-i*: 17. *-ei*: 31. *-e* u. *-i* finden sich zusammen häufiger, Aim. de Peg. 49. 50. El. d. Barj. 12. Folq. d. Mars. 19. G. d'Uis. 15. G. Riq. 75. P. d. Mars 8. P. Vid. 40 u. 7 (*i* im Innenreim). Perdigo 14.

§. 101. Das Auftreten der 3 Formen in den Liedern B. de B. ist nicht unschwer zu erklären. Die Heimath dieses ritterlichen Sängers liegt fast genau an den Grenzen derjenigen Gebiete, welche eine der 3 Formen vorzüglich pflegten. Von Norden her, dem Limousin, nahm er das *-e*, Saintonge konnte er die *-ei* und der Gascogne die dort beliebten *-mi, si*, entlehnen.

§. 102. Es ist somit wahrscheinlich nur ein Zufall, dass bei Arn. de Mar., der aus derselben Gegend wie Bertran gebürtig ist und auch *-i* Reimsilben hat, neben den Pronominibus auf *-e* und *-ei* solches auf *-i* im Reime nicht auftritt.

§. 103. Bei G. Figueira lässt sich völliger Mangel aller 3 Formen im Reime constatiren. Dass A. Da. überhaupt, bis auf *lieis*, in der Bindung alle Pronomina verschmäht, wird uns bei seiner Vorliebe für *Rimas caras* (Diez, Poes. der Troub.[2] 86) nicht Wunder nehmen.

§. 104. Auch historisch lässt sich über das erste Auftreten einer der 3 Gruppen Bestimmtes nicht ermitteln. Den ältesten Denkmälern (Boeth., Joh.evg.) mit *e* tritt der erste Troubadour Wilh. IX. mit *-i* gegenüber und sein Nachfolger oder noch Zeitgenosse Marcabr. führt *-ei* ein. Der nicht viel jüngere B. d. Vent. kehrt zum *-e* zurück.

§. 105. Wir werden die hier berührte, interessante Frage erst dann einer Lösung näher bringen können, wenn unsere Kenntnis der provenzalischen Dialecte, durch die wir über manche dunkeln Punkte Aufklärung erwarten, fortgeschritten sein wird.

Eine weitere Form des Obliquus besitzt die

II. Person: *tu*.

§. 106. Die Leys II, 226 geben über diese obl. Form nähere Auskunft. „*Te* nos varia quar en cascun cas deu hom dire te, exceptat lo nominatiu el vocatiu on hom deu dire tu. Yschamen dizon

alqu de tu, a tu, am tu; et aysso ayta pauc nos no aproam." In den A.Gr. begegnet keine hierauf bezügliche Notiz.

§. 107. Mahn Gr. 295 sieht in dem *tu* einen Sprachfehler. Es liegt hier nichts weiter als ein Eindringen des Nominativs in den Obliquus vor, wofür die III. Person obl. abs. *elh* ein Analogon gibt. Sein Auftreten in jüngeren geistlich-didaktischen Dichtungen, in denen sich schon der Verfall der Sprache bedeutend fühlbar macht, verleiht dieser Annahme Wahrscheinlichkeit.

§. 108. Mit Ausnahme von 5 Stellen erscheint dieses *tu* stets bei Präpositionen. Im R.: Alex. 881. Doch haben wir *de tu* wegen *aissi* einzuführen, da sich auch 1265 derselbe R. zeigt. Nic. 1375: *Jhesu*. Lo Payre etern. 64—66 beweist nichts, indem die 3 absoluten *tu* durch *te* ersetzt werden können; aber ib. V. 124 tu: mesconegu, p. p.

§. 109. Das Pronomen ist als volle Form in Verbindung mit dem Verb aufzufassen; der Beleg findet sich zugleich im Reim: Lo payre etern. 126. Enaima tu conoises lor (las feas) fay lor conoiser tu.

§. 110. Für das Versinnere gibt Diez II, 98 ein Beispiel: U. d. St. Cyr. 21 (Ray. IV, 289, M.W. II, 150): Que s'ieu tu li trametia. Hierzu füge ich, in absoluter Geltung beim Infinitiv, Agn. 993. Prega li qu'el deu recitar mon fill, c'a mort, per tu gardar. ib. 505. Qu'il a poder ben o mal de tu far. Beim Verb. finitum zur Hervorhebung: Flam. 1172. Aunit as tu e ton linage.

§ 111. Diez II, 98. geht, wie aus den obigen Citaten erhellt, zu weit, wenn er den Gebrauch des *tu* als einen bei Dichtern verschiedener Zeiten üblichen erklärt. Die Lyrik kennt ihn schwerlich; die hier und da (nicht im Reim) auftretende Form in den Hss. beweist wenig, z. B. bei Guir. de Born. 26. de tu. G. Riq. 68, 7. 15. 22. In dem unächten Ged. M. d. M. 3, 8. bieten IAD: a tu taigna, ebenso 3. 31 a tu, wofür CR beide Male a te gibt. U. d. St. Cyr. 21 (Ray. IV, 288) in CR 2 m.

§. 112. Die späteren, und meist nur in einer Hs. überlieferten, Werke bieten für die absolute Form im Verse eine Fülle von Belegen: Agn. 515. 576. 691. 721 u. ff. Alex. 458. 758, 709. 1105. G. Folq. 69. 76. 143. 319. K.Jes. 293, 1. Lo payr. et. (Ray. II, 118, 11.) S.Reue 134. 151. 158. 166 etc. S.freud. 91. Sen. 195, 24. 196, 11. Pistola Joh. (S.D.) p. 341. 342. Brev. scheint diesen Obliquus zu vermeiden.

Die oblique absolute Form der

III. Person.

Masculinum.

§. 113. 1) *lui*. Zur Erklärung des *lui* sind verschiedene Hypothesen aufgestellt worden, die hier nur kurz berührt werden können. Diez' Annahme (Gr. I.[3] 393) eines *ill huic* = jener da, nach Dativ *huic* gebildet, der sich Mahn Gr. 294 angeschlossen hat, kann nur historischen Werth beanspruchen. Tobler ZFRP. III, 159 denkt sich *lui* aus *illui* hervorgegangen. In dieser Form liege eine Angleichung an *cui* vor, man konnte geneigt sein, auch in der Form das Pronomen der Antwort dem der Frage (wem-dem = ihm) anzupassen, beide gewissermassen in Correspondenz zu bringen. Übrigens sei hier die, wie es scheint, unbekannte Thatsache erwähnt, dass schon Blanc im Jahre 1844. in der ital. Grammatik 247 Anmerk. die Möglichkeit der Anbildung des *lui* an *cui* ausgesprochen hat. Neuerdings ist auf die interessante Frage Darmesteter in der bereits genannten Untersuchung Le relatif *Ille* etc. p. 152 eingegangen. Hier werden die früheren Ansichten der Kritik unterworfen. Dieser Gelehrte rechtfertigt Toblers Erklärung, geht aber weiter, indem er darzuthun versucht, dass in allen Casus des Demonstrativ-Pronomens das eingetreten sei, was Dieser nur für „eine" Form annimmt, nämlich analoge Entwickelung nach *qui*. — Seinen Beweisführungen zu Folge war das betonte *illum* seit frühester Zeit durch *lui* ersetzt[1]). Die verwickelte Theorie von A. Thomas, Rom. XII, 332 leidet an einem principiellen Fehler: Thomas hat verkannt, dass der von ihm zu Grunde gelegte Dativ *illo* + *ei*, *illoei*, *illoi* den klassischen Dativ *illi* und nicht sein *illui* ergab. — Ein naheliegender Beweis gegen sie ist ausserdem die bekannte Entwickelung der südwestromanischen Sprachen (des Span.-Portug.) und des Rätoromanischen, cf. Diez II.[3] 82. Das in ihnen fehlende *lui* verbietet uns, mit Thomas einen allgemeinen Urtypus aufzustellen. Nur die Sprachen, welche *cui* erhalten haben, erfreuen sich auch des *lui* und der verwandten pronominalen Bildungen auf *-ui*. Durch diese Beobachtung ist die Blanc-Tobler'sche Erklärung glänzend gerechtfertigt.

§. 114. Ä.Gr. 10, 10 und 81, 16, sowie die Leys II, 224 besprechen unsere Form.

---

1) Auch ZFRP. X, 482. findet sich von H. Schuchardt ein kurzer Artikel über „Roman. *illi illui* für lat. *ille, illi*"; welcher jedoch neue Momente zur Frage nicht hinzubringt.

§. 115. Die Reimlisten Siebert 85, Hofmeister 21, Meyer 85, Harnisch, 308 führen sie auf: Am. d. Esc. (B.L.) 144, 72. Arn. de Carc. Chr. 262, 35. Arn. G. d. Mars. (B.L.) 133, 51. 134, 29. 136, 66. Brev. 138. 668. 18183. 22986. 23163. 25533. Ens. d. Esc. 103, 18. 110, 10. 36. Ens. d. G. 117, 2. Flam. 797. 1878. 3217. 3581. 5018. 6182. 7341. 7768. G. Brun. Ens. Chr. 92, 35. G. d. St. Did. 7 (bis). Guir. de Born. 73. G. Riq. 77, 142. 78, 27. 82, 15. 81, 84, 59. 501. Mebr. 26. Rbt. d. Vaq. 25. P. Card.* (B.D.) 140, 16. R. Vid. Cast. (B.L.) 29, 30. 30, 51. Ross. O: 2175. 6511. P. 1569. 5735.

§. 116. *Lui* begegnet ebenfalls im Gascognischen. Daneben fand ich 2 mal *luey*. Acte de Soule (B. Pyrénées) 1252 und ib. *lueys*. (Diese Formen hat auch P. Meyer's Text, Rom. V. 371—2 [1]).

§. 117. Da der Diphthong *-ui* in *lui* ein fallendes war, (Diez Gr. I. 434 und A. Thomas Rom. XII. 333, beweisen das durch mittellat. Schreibung *lue*) so ist jedenfalls allmählich eine Vereinfachung desselben zu blosem *-u* eingetreten. Ob dieser Vorgang nur ein dialektischer, oder ein über das ganze prov. Sprachgebiet verbreiteter gewesen sein mag, lässt sich durch die Reime nicht ermitteln, da in klass. Periode *-ui* nur mit sich selbst, nie mit lat. *-u* gebunden erscheint.

§. 118. Es findet sich dementsprechend ein *lu* als masc. u. fem. abs. statt des zu erwartenden *lui* im Seneca.

§. 119. Dem *lu* ist *autru* für *autrui* im R.: *tu*, 209, 26. 211, 5 zur Seite zu stellen. Im Verse treffen wir die Form häufiger: 199, 15. 200, 1. 214, 3. Ferner Hs. O des M. d. M. 11, 7. *par autru mandamen* ebenso b. G. Riq. — Auch Pluralformen *autrus* Sen. 199, 9. 12. G. Riq. 81, 362. (*las manieiras autrus; us*, sbst.) gehören keineswegs zu den Seltenheiten.

§. 120. Die Reime Sen. 209, 26. 211, 5, sowie Ens. del G. 21, 34 *degu*, obl.: *autru* ergeben für diese beiden Texte wirkliche *-u* Aussprache des *ui* [2]).

---

1) Man vgl. hiermit die Schreibung der Flam.hs. 5434 *lueil* mit weggekratztem *l*. Das *luei*, in welchem P. Meyer das *e* noch unterdrücken will, passt genau zu der gascogn. Form.

2) Derselbe Vorgang ist auch für den südwestl. Theil der Langue d'oïl anzunehmen. Diese sporadische Vereinfachung erscheint in den poitevinischen Urkunden, Predigten 128, 7 (Görlich). Jedoch ist nicht zu vergessen, dass alle dort gegebenen Formen der Sicherung durch Reim entbehren. — Franz. Beispiele prov. Betonung von *-ui* bietet neben Diez I, 434; Knauer, Jahrb. XI, 236. (Combat des 30. Bretons, 26, 11. 28, 6. 13 *lu* durch R. belegt; ebenfalls *cestu* für *cestui*). — Das Agn. ist überreich an solchen Fällen, cf Chardry's

§. 121. Ross. bietet Tirade 564 (P. 7309) in der Assonanz *lu*=*lui*. Während P. Meyer diese Lesart anerkennt, verdient nach K. Müller O. 8276, welches *adu(n)* bietet, den Vorzug. Aber Bindungen P. 7301—7309. *cascu: destru (-destrüit), gru: lu* ergeben auch für Ross. blosse *-u* Aussprache.

§. 122. *Lu* lässt sich für das Versinnere natürlich durch mehr Beispiele belegen: Sen. 199, 31. 201, 32. Gascogn. Urkunden: Monts. 1179. En Gilem de Codza Solha la primizie d'aquest dezmari tant quant sober lu sia — Auch 1260: per autru.

§. 123. 2) *el (elh.)* Die secundäre und weniger übliche Form ist *el*, moullirt *elh*. — Ausser der iberischen Halbinsel besass, wie wir sahen, das Romanische kein betontes *illum*, oder wo ein solches wirklich vorhanden war, zeigte sich das Streben, es dem dat. *lui* zu opfern und untergehen zu lassen. Das im Prov. vorliegende *el* ist aus dem Nominativ in den obliquen Casus übergetreten.

§. 124. Mit diesem Vorgang vergleicht Darmesteter, nach meiner Ansicht, unglücklich, die Verbindung des Nominativs *yeu* mit Präpositionen. Für die klassische Zeit dürfte er schwerlich eine solche Erscheinung durch Beispiele erhärten können; wenigstens fanden sich in den von mir untersuchten kritischen Texte keine [1]). [Im Neuprovenzal. (cf. Diez II. 104) beobachtet man solchen Gebrauch ja häufig, z. B. Arbaud I. 157, 21. 158, 5. 13. *Un baston fai pas per iou*, als oblique Form beim Verb. I 221, 13. *Mai, bela, se m'amatz pas iou*]. Ein besseres Analogon zu *el* wäre die § 105 ff. besprochene oblique II. Person: *tu*. —

§. 125. Das Pronomen im Reime führt allein Siebert 35. auf. — Seiner Etymologie nach sollte man *el* nur in geschlossenen Reihen erwarten, wie es sich auch findet in: Am. d. Esc. (B L.) 146, 36. Enim. 261, 7. Flam. 1865. 3621. 6765. 7654. Nic. 1847. und 1848 ∞, alle mit *aquel*, d. h. ∞ gebunden. Ross. O.: 893. 3616. 3618. 3861. 4152. 5729. 9155. Ross. P.: 314. 2954. 2957. 3192. 3480. 4990. 8135. (Siehe K. Müller 36.) — Ps. (108.) 72, 30. 73, 5 sind wegen des fehlenden zweiten Reimes nicht beweiskräftig. (cf. d. Anmerkung von Bartsch über die Ungenauigkeit der Reime in dieser Übersetzung).

Josaphas; Förster, Afz. Bibl. I. Einleitung XXIX; Hs. O. des Joseph. schreibt einfaches *u*, welches der Reim Josep. 1555 *lu*: *vencu* bestätigt.

1) Sollte sich genannter Forscher vielleicht durch eine (aber im Prov. sicher höchst ungewöhnliche) Verbindung des *entre* mit dem Nominativ *yeu* haben irre führen lassen? Cf. Förster, Aiol 2167.

§. 126. Der geschlossene Klang wird aber bei dieser Form nicht streng gewahrt, so bindet Nic. 1152. 1906 *el : cel (caelum)* also mit *-el larg.* — Vers 1847/8 gibt keinen Aufschluss.

§. 127. Die Ä.G. führen *el* nicht auf, die Leys citiren es II. 218. u. 220. — Die Lyrik vermeidet die Form fast gänzlich. Die Praeponderanz des *lui* mag seinen Grund in dem Zusammenfallen des Nominativ und Obliquus in *el* haben. Da der Sprache eine volle Form für letzteren zu Gebote stand, so war es unnöthig, einen Nominativ daneben zu verwenden. Vielleicht waren sich die Trobadors dessen bewusst.

§. 128. B. d. B. bietet es jedoch nicht selten, z. B. 32, 53. 35, 8. Das vocalisch anlautende *el* möchte sich aus metrischen Gründen zur Einführung, besonders mit der Praeposition *de*, als einsilbiges *d'el* statt *de lui* geeignet haben; so Alex. 68. 163. 756. 809. 841. In anderen Fällen ist es gegen *lui* nicht gesichert.

§. 129. Die geistlichen Dichter bedienen sich seiner öfter: Alex. 56. 367. 368. K. Jes. 272, 29. Nic. 90. 155. 984. 1905. 1991. S. freud 200.

Die oblique absolute Form der III. Person.

Femininum.

§. 130. 1) *lei, leis* und jünger *liei, lieis*. Seiner Herkunft cf. §. 35 nach ist *lei (s)* mit offnem *-ei (s)* zu binden. In folgenden Reihen ist diese Bedingung erfüllt: K. Meyer 42. Siebert 32. Harnisch 217.: A. Da. 9, 14. Gui. d. Cav. 8. G. P. de Coz. 11. Jord. d. Cof. 1. P. Brem. 10. P. Rog. 6, 28. 24. 32. ff. (resp. *lièis*, da Refrain ∞) R. d. Mir. 12. (fehlt bei K. Meyer).

§. 131. *lèis, lièis* nur im Brev. 31534.

§. 132. In estreit Reimketten findet *lei* sich: Nobl. leyc. 204. Adonca dio trames l'angle a una nobla donczella de lignage de rey, Noblament la salud' com s'apartenia a ley. (= wie es sich für sie = ihr gegenüber geziemte) Auch Ray. Chx. II 85, 209 nimmt diese Deutung an. Die Interpretation *a ley* = 'nach Gesetz, herkömmlich' würde keinen besonders guten Sinn geben.

§. 133. Für *léis, liéis* gibt es mehrere Belege: Rbt. d'Aur. 36. Chr. 68, 13. (Arch. 35, 449 u. 51, 133)[1]) wird richtig von Meyer unter *-éis* aufgeführt. Alle Reimwörter weisen in diesem Gedicht bis auf *leis* geschlossene *-eis* auf. Cf. darüber Stengel's Anmerkung zu Ä.G. 45^2 44 (p. 116). — A. Da. 14, 13 gehört eben-

---

[1]) Der Text ist unanfechtbar.

falls in diese Gruppe. Unter offenen Bindungen erscheint V. 29. *eis-ipse*. Die Reimwörter *pieis-pejus, sieis-sex, eis-exit* bestätigt der Donat. p. 45 ausdrücklich als *larg*. — Nach Canello äusserten die 2 *i*, zwischen denen *i* stand, den Einfluss auf die Qualitätsveränderung. — Wenn wir V. 45 „*e no m'en creis*“ welchen Canello sehr frei durch „*ma non me ne duole*“ wiedergiebt, als „und nichts wächst mir dadurch, d. h. es hilft mir nichts“ auffassen, dann erhalten wir allerdings 2 geschlossene Reimsilben. (*creis* 3. pr. i. v. *creisser-estreit* Meyer 43.) Sonst dürfte man annehmen, dass allein *eis* (ipse) seine Qualität verändert habe. — Canello sieht dann, ohne Grund, auch die *-eis* Reime des Gedichtes 9. als geschlossen an. — Flam. 1081. 4050. bietet ebenfalls *léis : eis (ipse)*.

§. 134. Wir können zu dieser Eigenthümlichkeit die bei *ieu* (§. 4 ff.) und *él* (§. 126.) erwähnten Ausnahmen stellen. Bei so häufig zur Anwendung gebrachten Formen wie den Pronominibus konnte die Aussprache nicht schwanken, es ist daher die Verletzung der Qualität einzig und allein dem Reimbedürfniss jener späten Dichter zu Gute zu rechnen.

§. 135. Der Ausnahmefall der Nobla leyczo, wenn wir in der That in *ley* das Pronomen zu sehen haben, erscheint minder auffällig, da dieses Denkmal ja nach Grützmacher viel später anzusetzen ist, als bislang angenommen wurde.

§. 136. Eine weitere Analogie des *lei* mit der I. Pers. *eu* liegt darin, dass auch sie sich von der triphthongischen Form nicht mehr durch den Reim scheiden lässt.

§. 137. Bartsch begünstigt ZFRP. VII. 582 wiederum die ältere Form *lei*. Im Gedicht A. Da. 3, 58 ist nach Hs. a, welche im Verse *lei* liest, dieses als das ältere einzuführen. Ich habe gegen diese Ansicht dasselbe Bedenken. Hs. a, in der wir überhaupt nur die Hälfte der Gedichte A. Da.'s. erhalten haben, bietet 10, 39. zusammen mit HC *leis*, wofür UDR *lei* geben. a hat 15, 35. sogar *lieis*. Das im Reime auftretende *lieis* 14, 13. wie es durch Ta gesichert ist, und das *liei* 9, 14. aller Hss. scheint mir allein das dem Dichter entsprechende.

§. 138. Seine Theorie führt der verdiente Gelehrte auch in Bezug auf die Textconstruction der ältesten Trobadors in der Chrestomathie durch, so bieten: Mcbr. 1. Chr. 51, 23. Nr. 30. Chr. 52, 1. B. d. Vent. 37. Chr. 63, 20. 64, 13 nur *lei* resp. *leis*.

§. 139. Von dem alten Gebrauche der beliebten Obliquenform legt Boeth. 175. 253 Zeugniss ab. — Im Ausgange der Blütheperiode verschwindet *leis* allmählich, doch finden sich noch zahlreiche Belege für das Innere im Brev.

§. 140. Die gascognischen Texte bedürfen kaum eines Feminins; ein *leis* erscheint Casteljal. 1270. Bordeaux 1234.

§. 141. Die Forderung der Toulousaner hinsichtlich der Anwendung des *lei* nur vor Consonanten und des *leis* vor Vokalen scheint nur eine theoretische gewesen zu sein. Wir können bei dieser Untersuchung natürlich allein von kritischen Texten ausgehen.

§. 142. *lei* steht vor Konsonanten: Boeth. 253. B. d. B. 10, 15 A. Da. 9, 32. 13, 30 (2m.). 17, 22. 18, 22. 31. Flam. 4854. 4952. 6808 7387. 7911. G. d. C. 6, 15. P. Cap. 12, 18. 28. 14, 15. 24, 13.

§. 143. *lei* vor Vokalen: A. Da. 12, 39 Gar. l. Brun. Chr. 89, 32. P. Rog.* 1, 12. P. Cap. 11, 20. P. Cap.* 3, 5.

§. 144. Dagegen lässt sich *leis* vor Konsonanten constatiren: Boeth. 175. A. Da. 3, 40. 58. (Bartsch hs. a lei). 6, 6. 31. 8, 17. 9, 21. 106. 11, 28. 31. 41. 12, 48. 13, 48. 14, 47. 15, 6. (bis) 15, 9. 14. 16. 21. 23. 30. 34. 16, 30. 34. 35. 44. 17, 2. 14. 18, 17. 39. B. d. B. 11, 4. 28, 48. 34, 52. Flam. 1217. 1427. 1768. 3946. 4288. 4706. 4852. 6263. 7516. 7729. 7734. 7908. 8042 (bis). G. d. C. 2, 8. 12 6, 30. G. d. P 6, 11. J. Ru. 1, 23. 4, 16. 5, 24. 25. 6, 25. 37. 42. Lun. 1, 25. 3, 38. 4, 11 16. 6, 68. Lun. Rom. 526. M. d. M. 1, 33 in I K M: (L; lei) 12, 28. 14, 6. 7. 15, 7. 18. 16, 49. (in allen Hss.) P. d. Mars. 1, 16. 41. 2, 26. 44. 53. 3, 25. P. Cap. 3, 11. 27. 4, 30. 48. 7, 6. 20, 6. 23, 12. 24, 23. P. Cap.* 1, 28. 2, 29. 3, 17. 4, 31. P. Rog. 1, 37. 2, 18. 26. 42. 3, 9. 27. 31. 4, 48 6, 11. 44. 45. 57. 8a, 33. 9, 27. P. Rog.* 1, 7. 2, 29. 3, 22. P. Vid. 1, 88. 71. 4, 57. 7, 15. 12, 30. 13, 44. 16, 14. 17, 16. 17. 19, 55. 59. 21, 18. 24, 28. 26, 14. 27, 6. 28, 36. 35, 27. 29. 31. 42, 7. 11. 14. 35. 44, 12. 25. 45, 17. Zorz. 4, 12. 24. 41. 4, 90. 6, 85. 7, 91. 10, 147. 11, 21. 32. 13, 13. 26. 15, 29. 48. 17, 17. 18. 24. 40. 48.

§. 145 *leis* erscheint vor Vokalen: A. Da. 4, 44. 8, 21. 14, 50. 17, 31. B. d. B. 9, 57. 19, 27. 22, 47. (T. gibt andere Lesart). Flam. 2158. 4953. 5070. 5474. 6123. 6385. G. d. P. 6, 7 8, 48. J. Ru. 3, 51. 4, 25. J. Ru.* 7, 35. 39. Lun. 6, 14. P. d Mars. 1, 26. 3, 29. 4, 4. 4, 43. 9, 13. P. Rog. 6, 5. P. Rog.* 1, 15. P. Vid. 1, 65. 7, 9. 25. 31, 32. 37. 37, 19. 44, 83. P. Cap. 3, 18. 17, 29. P. Cap.* 3, 26. 5, 29. 8, 24. Zorz. 13, 12. 17, 14. 45. 46.

§. 146. Aus diesen Ziffern erhellt, dass *lei* in den krit. Texten vor consonantischen Anlaut c. 10 mal, vor vocalischen nur 5 mal auftritt, somit vor letzterem gemieden wird. Auf der anderen Seite erscheint *leis* annäherungsweise vor Consonanten c. 142 mal und nur 44 mal vor Vocalen. Im Allgemeinen hat also die Regel der Leys II. 224. nicht Gültigkeit.

Die Zahlen ergeben vielmehr Vorliebe für *leis* überhaupt, unbeschadet des folgenden Anlautes. Mahn, Gr. 294. Nr. 7 hat daher das Richtige getroffen, wenn er *leis, lieis* für häufiger als die -*s* lose Form hält.

§. 147. In dem Verhältnisse von *el* zu *lui* steht die zweite absolute Form des Feminin, *ela, ella* zu *leis*.

§ 148. *ella* ist mit Darmestetter aus dem Nominativ zu erklären; A.G. 81, 27. Leys II, 218 citiren die Form.

§. 149. Von den Reimreihen führt sie allein Siebert 37 auf. In den von mir gefundenen Stellen ist *ela* mit *donzella* gebunden, welches nebst *donzels* nach Wiechmann: „Über die Aussprache des provenz. E" p. 17 ein -*e* estreit hat (wogegen *damaisels, damaisella* -*e larg* aufweist). Im R: Aman. des Esc. (B.L.) 140, 55. Brev. 30406. Enim. 228, 11. 229, 22. 237, 4. 239, 29. 246, 4. 250, 27. 251, 19. Flam. 1259. 3368. 6256. 6902. 7770.

§. 150. Die Belege gehören durchgehends jüngeren Denkmälern an, die Form dürfte somit der Lyrik ziemlich fremd gewesen sein.

§. 151. 3) Über die Verwendung des *lui* auch als obl. fem. berichtet keine der alten Grammatiken. Dieser Gebrauch von *lui* ist schon durch die Etymologie nicht ausgeschlossen. Wie lat. *illi* dativ für beide Geschlechter war, und das davon abgeleitete prov. conjunctive *li* noch dieselbe Geltung hat, so konnte auch in dem derivirten **illui*, wenn man sich für diese Erklärung entscheidet, der Begriff des weiblichen Geschlechtes enthalten sein. Oder liegt nicht auch in dem Fragepronomen *cui* dieser verborgen? Für die Eingeschlechtigkeit des analog gebildeten Pronomens der Antwort war somit kein Grund vorhanden. Da jedoch der Sprache schon 2 Formen *leis* und *ella* zur Verfügung standen, so lag es nahe, sich nur dieser zwei zur besseren Unterscheidung von dem gleichlautenden pron. abs. masc. *lui* zu bedienen.

§. 152. Die Belege für diesen Werth des *lui* sind daher im Prov. spärlich; ob sie wirklich dialektisch sind, wage ich nicht zu entscheiden.

§. 153 Agn. liefert die Mehrzahl der Beispiele, die Hs. hat durchweg *lui* für *lei*. (Bartsch hat im Tableau der Chr.[4] zu 350, 31 das *lui* als fem. anzuführen vergessen). Im R.: Agn. 679 *lui: amdui*. Im Verse 478. 539. 637. 688. 899. 1071. 1318.

§. 154. Wir beobachten entsprechende Formen in: Alex. 90 (Molher avia eyssamen) Comtar vos vuelh la gran bontat Qu'en lui era de caritat, Son nom fo Aglaes — Brev. 5360. Bo perdre fai sa

riqueza Qui pert ab luy l'avareza. — ib. 8403. Quar qui vertut mantenria Luy mantenen no moria. — Flam. 4957. Quar per lui sufri tal martire E per leis Amors mi tormenta. — ib. 6903. Mais no i ac domna ni donzella A cui Flamenca mot sones Ni volgues ques ab lui parles. — Peirol. 4. Ab tot mi platz la belha d'aut paratge E plagram pauc chans, si per lui no fos. Endlich lässt P. Cap. 20, 36. „Quar de domna non esta gent ques planha Lonc temps de selh qui vas lui s'umilia" nur den Sinn zu: Denn von einer Dame ist es nicht nett, dass sie sich lange über denjenigen beklagt, der sich ihr gegenüber demüthigt. Die Überlieferung lässt uns hier freilich im Stich, da in Hs. R (M. G. 1035) diese (letzte) Cobla fehlt; desgl. exestirt Peirol 4 nur in C R.

§. 155. Etwas anders zu betrachten ist der folgeude Fall, ein Reimbeleg: Rbt. d'Aur. (?B.G.) Arch. 25, 106.: Mas amor no auch ni no vei Ni no sai ves qual part s'estei Per qu'eu non puosc contendre a lui Mas greu m'es car de mi nos fui. *Lui* bezieht sich auf *amor*, das der Regel nach im Prov. femin. ist. Nun aber findet sich dies sbst. als masc. Zorz. 17, 6., ebenso *valor* 6, 24. (neben 14, 44 in der gewöhnl. fem. Geltung.) Doch mag bei gen. Dichter ital. Einfluss vorliegen, da bekanntlieh im Ital. die sbst. auf *-ore* männlich sind. — Aber auch in Flam. erscheint *amor* als Masculinum. Nach Tobler, Gött. Gel. Anz. 1866, p. 1777. ist in der Stelle Flam. 3338: Qu'eiss Amors non val ad amor . . . 3330 Quar s' Amor ad amor valgues Eu am lo mais que nulla res, *Amors* klein zu schreiben, also nicht zu personificiren. — Damit ist für uns die Frage offen gelassen, ob wir (dem entsprechend) in Rbt. d'Aur. nicht *amor* als Masc. auffassen müssen.

§. 156. Im Sen. beobachten wir *lu* als fem.: 192, 1v. Tot enayschi saviza naiss De dieu e governa lo mon . . . . Res non a dieu ses lu obrat Que amb ela ho a tot dictat, wo *ela* das vorangehende *lu* noch durchsichtiger macht. ferner ib. 192. 14. 193, 3. 4. 5. *luy*: 199, 2.

§. 157. Der fz. Sprachgebrauch, vorzüglich seit dem 14. Jahrh., rechtfertigt das fem. *lui* in den genannten spätprov. Texten. In der Langue d'oïl waren nach Diez II. 106. Gessner 9. ursprünglich *lui* und *li* resp. *lei* für beide Geschlechter vertheilt. Erst seit dem 14. Jahrh. stellt sich auch *lui* für das fem. ein; cf. Knauer, Beiträge zur Kenntniss der fz. Sprache des 14. Jahrh. Jahrbuch XI, 236. — Beispiele bei Burguy 130, ferner Ebering, Syntax zu Froissart, ZFRP. V. 334. — Auch die Hs. des Maître Elie, ed. H. Kühne und Stengel A.A. XLVII. hat die Schreibung *lui*, doch ergibt der Reim 1014. die Aussprache *li*; cf. Anmerkung zu 285.

§. 158. Dem provenz. *lu* steht im Agn. die entsprechende Form zur Seite, freilich für das Fem. wegen der ∞ Bindung nichts beweisend. Josaphaz 1816: Chescune ad envie d'autru K'ele beise plus suef de lu.

§. 159. Endlich werde noch zweier Stellen Erwähnung gethan, in welchen 4) die absolute Person des Fem. durch *li* ausgedrückt ist: Ballad. u. Danz. Chr.[4] 243, 29 [1]). Mort m'an li semblan que madonam fai Qu'eu non trob conseil s'eu de li non l'ai. Vielleicht müssen wir in *li* eine frz. Form sehen. Für Flam. 3430. „Car entre li e ton cor metz Ad icient doas paretz" wird dieselbe Auffassung berechtigt sein.

§. 160. Nach Diez I. 434 kam *li* allmählich neben *lui* und *lei* in Gebrauch, und dürfte aus der Betonung *lui* entsprungen sein. Vorliegendes *li* ist naturgemäs von der sogen. conjunctivischen Form zu scheiden.

Die tonlosen geschlechtigen Objectspronomina der

III. Person.

Dativ.

§. 161. *α*) dativ masc. *li*: Im Reime, cf. Meyer 57. Harnisch 260.: Brev. 8108. 8261. 12748. 22000. 22454. 22794. 22842. 23215. 23236. 26134. 26273. 26370. 26390. 26524. 26872. 27027. Flam. 2488. 2602. 6142. K. Jes. 308, 31. P. d. Mars. 8, 45. Tod Rob. 54, 24. Tur. Malec. 1.

§. 162. Im Innern: Boeth. 70. Joh. evg. 9, 10. 17. 19. u. s. f.

§. 163. *β*) dat. fem. *li*: Brev. 21283. Flam. 5660. P d. Mars. 1, 33.

§. 164. Die gascognischen Urkunden haben für das Masc. 1) *li*: Bigorre Ende d. 12. Jahrh. Oloron 1290. Bordeaux St. Croix 1235. Gabavet 1262. 2) die accusativische Form *lo*: Big. f.[14] E pleuirin lo que amicx e fidels lo fossan per dreite fe. — Soule, (B. Pyr.) 1152. Lo coms lo fes seguartad de son cos. — Bordeaux, Ste. Croix 1235. Casteljaloux 1270.

§. 165. Für das Femin. gleichfalls *lo*: Casteljaloux 1270: Jo establisc Assarida, ma filha en. X. milia sols de morlas, losquals *lo* doni per part e per dot. (2 mal in dieser Urkunde)

§. 166. Die Inclination des *li* behandelt Hengesbach §. 12 p. 67. — In den gascogn. Texten findet Anlehnung bald statt, bald unterbleibt sie, Bigorre F. [15-16] bietet für beide Fälle reiche Belege.

---

1) Diese Balladas sind auch bemerkenswerth wegen der Bindung des *u* : *o*, drusa: *tosa*, Chr.[4] 245, 26.

Accusativ.

§. 167. *α*) Accusativ Masc. *lo*. Siehe die Reihen: Hofmeister 18. Meyer 62. Siebert 68. Für M. d. M. 1, 103 fehlt der Beleg in der *-o* Reihe bei Klein 120. — Am. d. Esc. (B. L.) 142, 17. 145, 3. Brev. 12511. 20880. 22742. 28460. 25119. 26753. 26936. Flam. 2300. 7774. Ross. O: 3389. P: 2727.

§. 168. Siehe die Anlehnung bei Hengesbach §. 10 p. 62.

§. 169. Statt *lo* beobachtet man 3 mal *o* bei Zorzi. Vs. 11, 4. Qu'eu vauc doptan qu'el eis en perda l'arma Ecil qu'o fer ab l'amoroza verga. — Ebenfalls nach *qu'* 13, 37. 14, 2. Levy schlägt daher die Einführung der „richtigen" Form *quel* vor. Vielleicht müssen wir aber bei dem Italiener doch diese Form unbeanstandet lassen.

§. 170. *β*) Accusativ Fem. *la*.: Im R. allein in Flam. 270. 1201. — Anlehnung findet nicht statt, Hengesbach §. 11 p. 67.

§. 171. Die Reimreihen belehren uns, dass auch das Auftreten der an sich tonlosen Dativ- und Accusativpronomina im Reime (besonders des Masc. *li* und *lo*) in jüngeren Texten nicht ungewöhnlich ist. — Dieselbe Erscheinung tritt im Plural zu Tage.

Capitel II.

Plural.

A) Die Nominative der 3 Personen.

I. Person: *nos*.

§. 172. Hofmeister 20—21. Meyer 68—71. Siebert 81. Harnisch 305. (zugleich für *nos* uud *vos* in allen Geltungen).

§ 173. a) *nos* absolut: Flam. 1554. G. d. St. Did. 2. Raim. d. Mir. 25. Ross. P. 232. 929. 3687. b) *nos* bei dem Verbum: Brev. 5360. 7465. 10075. 15116. 15404. 22495. 34426. Ens. d. G. 219, 32. 228, 6. Flam. 555. G. Riq. 80, 198. S. Reuc. 694.

II. Person: *vos*.

§. 174. a) *vos*, pr. abs. m.: Ross. O: 802. 804. 2958. P: 2312.

§. 175. b) beim Verb.: *α*) nom. masc.: Aim. d. Peg. 19. Alb. d. Sest. 10. Bertr. Carb. 10. Blacatz. 1. Brev. 6623. 20697. 22838. 24668. 24683. 25008. 33659. 33822. Caden. 15. Flam. 556. 1071. 1553. 6535. 7354. G. Faid. 47. G. Riq. 79, 838. Gir. d. Born. 5. Nic. 415. 1204. 2724. P. de Mars. 9, 3. P. d'Alo. 16. Peirol 10. 29. 30. R. Vid, Castiag. B. L. 32, 8. 33, 16. Verf. 174, 6. 182, 19. 184, 7. Ross. O: 794. P: 218. *β*) nom. fem.: Aim. de. Peg. 7. Flam. 6086.

III. Person.

Masculinum.

§. 176. 1) Einem lat. *illi* würde *el* entsprechen. Diese Form ist aber selten und wird in den Reimlisten vermieden. (Bartsch führt Chr.[4] 323, 3 *el* aus dem Brev. an [qu'el per cert del mal lo guerran] doch setzt Azais V. 17891 *ilh* dafür ein). Daneben erscheint *elh*.

§. 177. 2) Die üblichere Form ist *il*, *ilh*, deren Erklärung zur Genüge bekannt ist. In diesem Punkte wird Neumann's Theorie ZFRP. VIII, 260 unantastbar sein.

§. 178. Die Razos 81, 18 stellen *ill*, die Leys II 216 *il* oder *ilh* als das Regelmässigere auf, doch sei auch *el* durch langen Gebrauch eingebürgert.

§. 179. *ilh* im Reime: P. Card. (ciutat) Chr. 178, 6 Die Reihe Siebert 63 gibt keinen Fall aus Flam.

§. 180. Während Boeth. 201 *il* gibt, weist Joh. evg. 16, 11. 22. 17, 16. 18, 3 *ill* auf. — Im Verse zeigt sich in der Verwendung von *il* und *ilh* vor Consonant und Vokal kein Unterschied.

§. 181. Gascognische Texte: 1) *id*: Bayonne Livre d'Or 1259. Casteljaloux 1270. Bordeaux St. Croix 1269. Pau 1270. 2) *ez*: Bayonne 1259 (vor Vokal) *edz*: Tarbes (H. Pyr.) 1288. 3) *eg*, mit demselben Wandel zwischen *d* u. *g* wie beim Singular: Pays de Soule 1252.

§. 182. 3) Die geistlichen Dichtungen bedienen sich einer III. Form des Nomin. Plur., des *els*, *elhs*, welches aus dem Obliquus in den Nominativ eindrang. Beweisende Reime fehlen.

§. 183. *els* findet sich im Innern: Alex. 119. 123. F. Z. 152. K. Jes. 272, 14. 281, 10. 292, 21. 299, 36. Nic. 769. 1112. 1161. S. fraud. 235 u. s. w.

Femininum.

§. 184. *elas* und *elhas*. Leys. II. 216. In den gedruckten Reimreihen findet sich kein Beleg, einen solchen hat jedoch Am. des Esc. (B. L.) 148, 15: *donzelas*. Das Pronomen wird gleichmässig in den verschiedensten Zeiten gebraucht.

B) Die obliquen Formen des Plurals:

Die beiden ersten Personen:

1) absolut.

I. Person *nos*:

§. 185. Im Reim: Agn. 164. 1305. Aim. de Peg 11. Alex. 234 ∞ 238. 968. Boeth. 32. B. d. Vent. 8. B. d. B. 8, 26. 33, 24. 42, 3.

Brev. 2625. 3065. 3400. 3474. 3588. 3595. 4548. 5443. 5575. 6539. 6926. 7563. 11015 13457. 14248. 14470. 14625. 14647. 14953. 15252. 19603. 19681. 25925. 25932. 33660. Cob. esp. 28, 31. Doctr. 145. Enim. 258, 29. Ens. d. Esc. 104, 14. Flam. 1072. 1934. 3793. 6215. 7597. Folq. d. Rom. 15 (bis) G.d.P. 5, 38. Guir.d.Calans. 6. G. Riq. 71, 486. 94, 24. 71. 79. 97, 18. 99, 15. J. Ru. 1, 38. K. Jes. 286, 9. 301, 3. Lun. Rom. 11. Mar. d. Vent. 1. M.d.M. 4.11. Nic. 89. 113. 121. 615. 788. 1061 1203. 1422. 2723. Peire d. Barj. 1. P. Rog. 8, 7. P. Vid. 23, 40. Peirol(M. W. II. 7, 21) P.Cap. 13, 9. Ross. O: 807. Serv. d. Gir. 277. R. Vid. (Cast.) B. L. 31, 20. 34, 40. S. Reue. 301. 326. 668. 671. 688. 696 (3 X). Zorz. 7, 80.

II. Person *vos:*

§. 186. *α*) *vos,* pron. m. abs: Albert. 16. Alex. 195. 233. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 11. Arn. d. Carc. 133, 11. Bd. B. 24, 2. 43. Bern. d. Rov. 3. Brev. 2536. 8024. 13999. 14954. 20005. 20030. 25120. Daud. d. Prad. 10. Ens. d. Esc. 112, 31. Flam. 5912. 7416. Gar. lo Br. Chr. 92, 40. G.d.P. 9, 18. Guir. d. Born. 64. G. Riq. 16, 53. 18, 36. 30, 54. 45, 51. 49, 53. 74, 195. 76, 122. 77, 332. 77, 354. 88, 19. 91, 13. 99, 8. 52. Mar. d. Vent. 1. Nic. 701. 707. P.d.Barj. 1. P. Rog. 8, 14. 52. R. Vid. (Cast.) B. L. 29, 34. 31, 21. 33, 36. R. Vid. Verf. 149, 29. 172, 7. 185, 35. 188, 26. 189, 29. 190, 20. 236, 30. Ross. P: 327. 3690. *β*) *vos* pron. fem. abs.: Adem. lo Negr. 1. Aim. d. Bel. 16. Aim. d. Peg. 7. 21. Albert 1. 7. 10. Am. d. Esc. (B. L.) 142, 23. 144, 29. 73. Arn. d. Carc. 259, 21. 259, 35. Arn. Catal. 4. Arn. d. Mar. 4. 13. 22. (bis). Bern. d. Prad. 2. B. d. Vent. 8. 11. 28. (bis). B. d. B. 12, 2. 22, 63. Bert. Carb. 15. Bern. Sic. 1. Brev. 29162. El. d. Barj. 1. (bis). El. Cairel 6. Flam. 759. 2855. 3452. 4862. 4971. 4998. ∞ (für 4969 setzt P. Meyer *nos,* abs. ein). Folq. d. Mars. 18. G.d'Uis. 19. Gd. Balaun. 1. G. Rq. 11, 53. 21, 6. Jaufre 250, 7. 254, 38. Mar. lied. 68, 23. Md. Fois. 1. (bis). P. Vid. 2, 32. 3, 47. 10, 26. 23, 48. 60. 32, 50. 38, 17. Peirol. 29. P Cap. 2, 20. 35. 37. 5, 24. 15, 1. 22, 27. R. Jord. 4. R. Vid. (Cast.). B. L. 33, 54. S.Reue 299. 316. 323. 331. 346. 347. Zorz. 7, 79.

2) Die beiden Pronomina bei dem Verb.

Dativ:

I. Person.

§. 187. *α*) *nos*: Alex. 1101. Bern. Sic. 1. El. d. Barj. 5. K. Jes. 286, 10. Serv d. Gir. 172.

II. Person.

§. 188. *α*) masc. *vos:* Cobl. triad. 29, 3. Flam. 6956. F.Z. 248. Ross. P: 30. 121. 3684. O: 595. *β*) fem. Am. d. Esc. (B. L.) 144, 30. Flam. 7088. Tenz. (S. D.) 134, 5.

Accusativ:

I. Person.

§. 189. *nos:* Brev. 3077. 10872. 10900. 15355. 22300. 24686. Flam. 6536. 6683. Ross. O: 2955. P: 2809.

II. Person.

§. 190. *α*) masc. *vos:* Bertr. d'Alam. 12. Gar. d'Apch. 2. Gav. d. Alte 4. Md. M. 2, 27. Nic. 1411. P. Cap. 22, 16. 68. *β*) fem. *vos:* Aim. de Peg. 7 (bis). Am. d. Esc. (B. L.) 145, 20. Arn. d. Mar. 1. 25. Daud. Prad. d. 10. Flam. 4209. Guir. lo Ros. 4.

Nachtrag zu allen Pronominibus:

§. 191. Nicht selten ist dasselbe Pronomen mit sich selbst (gewöhnlich dann in anderer syntact. Bedeutung) gebunden: *el*, nom. conj. + obl. abs. Enim. 261, 7/8. — *me*, abs. Am. des Esc. (B. L.) 140, 58/9. — *nos*, abs. Flam. 6215/6, doch vergl. dazu Tobler, Gött. Gel. Anz. 1886. p. 1784 u. Bartsch, Jahrb. 7, 203 — S. R. 696/8. -*vos*, abs. Am. des Esc. (B. L.) 144, 29/30. Nobl. leys. 250/51. S. R. 346/7.

Die absoluten Pronomina der III. Person d. Plural.

Masculinum:

§. 192. 1) *lor*. Auf die Form geht Damesteter, a. a. O. p. 156 näher ein: Das Italo-Gallische brauchte *illi*, *illorum*, *illos* unter dem Accente und *illorum*, *illos* unbetont. Der Dativ *illis* aber war schon frühe durch den Genetiv *illorum* ersetzt worden. So entstanden fz. *il*, *lor*, *els* = *eux*, prov. *ilh*, *lor*, *els*. Von den 2. obliquen Formen der Langue d'oc war *lor* das Gewöhnlichere.

§. 193. Im R: cf. Hofmeister 20. Siebert 77. Harnisch 298. Aim. de Bel. 10. 21 (bis). Aim. d. Peg. 11. (bis) 32. Arn. d. Carc. 265, 21. B. d. Vent. 41. B. d. B. 37. 44. B. Carb. 12. Brev. 3456. 5554. 7328. 7333. 7670. 8120. 9011. 9927. 10854. 10868. 11440. 17310. 17349. 17855. 17967. 18334. 18397. 19238. 19596. 19775. 19798. 20808. 23078. 24778. 25138. 25515. 25519. 25574. 25955. 25922. 26656. 26965. 27108. 27284. 27363. 27388. 27420. 27427. 29634. 29686. 30150. 32668. 32725. 32816. Daud. d. Prad. 18. Ens. d. Esc. 101, 27. Flam. 720. 1140. 8030. G. Faid. 62. G. Fig. 1. 4. 5. Gui. d'Uis. 14. Guir. d. Born. 67. G. Riq. 34, 34. 45, 15. I. Ru. 4, 25. Lf. Cig. 8. Nic. 840. R. Mi 24. P. Card. 31. 39. (ciutet): 176, 19. R. Vid. Verf.

170,7. 171,32. 186,33. Ross. O: 3148. 3635. 4270. 7883. 8156. P: 3596. Zorz. 10,117.

§. 194. 2) *els*. cf. Siebert 37. Im R: Alex. 120 ∞, Arn. G. d. Mars. (B. L.) 136,40: *cabelhs*. — Flam. 8293. 6649. In den folgenden Texten ist es mit *aquels*, = *a* gebunden: G. Riq. 78, 178. Nic. 468. R. Vid., Verf. 158,36.

§. 195. Donat Hs.C. 10 gibt *els* (nicht *lor*) desgl. Leys II. 222. *Els* ist nicht so beliebt wie das gleichwerthige *lor*. Gegen ein zweisilbiges resp. dreisilb. *de lor*, *entre lor* ist es mitunter durch das Metrum gesichert: *d'els*: A. Da. 8,7. Alex. 755. B. d. B. 4,19. 5,14. 8,7. 14,26 entr'els. — K.Jes. 272,5. 6. M. d. M. 5, 5. P. Rog. 5,14. P. Vid. 22,18. 40. Zorz. 12,27.

§. 196. Dem sg. *el* = *eu* Boeth, vergleicht sich *euz* für *els* im Joh.evgl. 9,32. 15,7. 41. 16,10. 25. 28. 46. 17,4. 10. 18,10. (bis). (ebenso 17,4. *aqueuz*.)

Femininum:

§. 197. 1) Das Masculinum trat als Substitut des Genet. plur. fem. *illarum* ein: *lor*: Im R: B. d. Vent. 28. Bertr. d'Alam. 12. Brev. 23563. P. d'Alv. 4. R. d. Mir. 7. R. Vid. Verf. 157,38.

§. 198. 2) *elas* (*ellas*). In der Reihe, Siebert 37: Flam 496. 1486. 4985. 6434. 7365. 7793. Die zweite Form ist selten.

Die tonlosen Objectspronomina der III. Person.

Dativ:

§. 199. *lor*: cf. die Reimreihen §. 193. Gui. d'Uis. 14. P. Card. 4. 4. 13. R. Vid., Verf. 158,33.

§. 200. Hierzu gesellt sich noch die Form *lur*, mit Wiedergabe des *ǫ* durch *u*. Weder die A.G. noch die Leys thun dieser Abweichung Erwähnung. Diez II. 98 führt *lur* neben *lor* in absoluter Geltung an und erklärt die Form auf Seite 99 für sehr üblich, wenn auch formell minder richtig. In seinem Paradigma der tonlosen Pronomina fehlt sie. Auch Bartsch, Tableau der Chr. 431, nennt *lur* unter den absol. Formen, ohne Hinweis auf einen Beleg.

§. 201. Es liegt gerade das umgekehrte Verhältniss vor: für die kritischen Ausgaben der Trobadors ist ein absolutes *lur* nicht zu constatiren (allerdings Nic. 1607 u. Flam. 4965), *lur* scheint somit nur tonloses Personal- und Possessiv-Pronomen. Die Veränderung des Vokals könnte daher durch den Accent bedingt sein.

§. 202. Wie weit das sich schon in den Hss. der ältesten Dichter, so G. d. P. (Keller 5) als conj. dat. fem. zeigende *lur* auch wirklich für den Sprachgebrauch des Autors rechtfertigen lässt, werden wir in Folge der fehlenden Bindungen nicht bestimmen können.

§. 203. Reimbelege werden von Diez und Mahn 294 geleugnet. Doch ist gerade Letzterem in seinen „Werken" *lur* als vollere Form beim Verb. an Stelle eines tonlosen dat. entgangen: R. Vid , Castiag. M.W. III. 232, 34. (B. L.) 32,49. La domna comtet lur. Aujatz, dis ella, del tafur. — Der -*u* laut des adj. tafur ist durch zahlreiche Reime auf lat. -*u* gesichert, A.G. 59: in *urs*: *tafurs*—Chr. 54, 7. 120, 11. 200, 17. besonders bei Macbr. 13. 30. 36.

§. 204. Ausserdem beweisen die Bindungen Brev. 11773 *lur*, (als prossessiv seinem subst. nachgestellt): *dur*, und V. 11851 *lurs*: *durs*, dass die Aussprache *u* dem Matfre und R. Vidal nicht fremd gewesen sein kann.

§. 205. *Lur* braucht, wegen der Herkunft der beiden Autoren, nicht catalanisch zu sein. Denn auch Ross. weist es auf O: 3297. P. 2637. Nach K. Müller, Assonanzen, assonirt *ū* in offener Silbe mit lat *o̦* in offener Silbe (*pastur* verb. 67, *melhur* verb. 96. *lor* = *illorum* 196. a *for* (O) 196.

§. 206. Man wird nicht fehl gehen, wenn man *lur* und *lor* mit den aus den Comparativen *melhor*, *pejor* abgeleiteten Verben auf -*urar* vergleicht. Bekanntlich entspricht der Gebrauch dieser -*o* und -*u* Formen seit Anfang an streng der von R. Vid., Razos 86, 9 (C) geregelten Unterscheidung; der augenscheinlichste Beleg hierfür ist P. d'Alv. Chr. 77.

§. 207. Wir beobachten ausserdem im Spätprovenz. Schreibungen mit -*u* für geschlossenes *o*; Formen wie *amur*, *dunat*, *nun*, sind nicht unerhört [1]).

§. 208. Um das Gesagte zusammenzufassen, so möchte ich, an der Hand der kritischen Texte, in *lor* die absolute, in *lur* die tonlose Form erkennen. Möglicherweise war in dem unbetonten Personalpronomen der Laut ein unbestimmter, der bald durch *o* bald durch *u* ausgedrückt wurde [2]). Der Grund für die (fast) vollständige Abwesenheit des *lur* im Reime klassischer Dichtungen liegt sowohl in der erwähnten Tonlosigkeit als auch in

---

1) In den südwestl. Dialekten erscheint *lur* fast ebenso häufig als *lor*. Görlich p. 60.

2) Wie die hss. Schreibungen für das conjunctive Pronomen zeigen.

der Seltenheit der *-ur* Bindungen überhaupt, welche gegen die zahlreichen *-or* Reihen verschwinden. Da nun nicht anzunehmen ist, dass auch schon früher die *-or* den *-u* laut hatten, so konnte nach der Tendenz des Provenz., nur vokalisch-reine Reimsilben zu binden, *lur* nie mit einem *-or* reimen.

§. 209. Die gascognischen Texte bieten *lor* als betonte und unbetonte Form. (Als Possessiv erscheint *lur*.) Daneben ist für den dat. conj. einige Male acc. *los* zu belegen, (cf. denselben Vorgang im Singular.) Big. F.[2] und F.[3] (Hautes Pyrénées) A manjar los deu hom dar pan e bin e carn. Bagnères de Big. 1260. locau dootiu los auem autreyad. — Bagnères de Big. 1251. Nos los deuem auer saums. — Monts. 1236. Jo els mes los ac deuem far be. E si om los i dizia arre.

§. 210. Dieses *los* lehnt sich an *io* an: Monts. 1236. Tot lo deman que iols fazia. Maubourg (H. Pgr.) 1257. Que iols tiere bone la auant dite dezmarie.

§. 211. *Los* inclinirt an *que*: Bagn. d. Big. 1260. E quels n'autrejam aquest carte. ähnl. Casteljaloux 1270.

§ 212. Auch das fem. *lor* wird durch *los* ersetzt, zugleich findet Anlehnung statt: Castelj. 1270. Si deguna de les predeitas mes filhas moria senes heret, en manieira que so que jols ei dat.

Accusativ:

§ 213. *α*) Accusativ masc. *los*, siehe die Reimreihe Siebert p. 81. Im R. Brev. 22604. 24991. 25119. 26936. Flam. 7596. Daud. de Prad. 10. (statt *lor*). G. Fig. 4.

§. 214. *β*) Accus. fem.: *las*: Hierfür fand ich bisher keinen Reimbeleg.

Capitel III.

Das Neutrum.

A) Der Nominativ.

§. 215. Das prov. Neutrum ist zum Gegenstande eingehender Untersuchung von Chabaneau, Rom. IV. 338 ff.: Notes sur quelques Pronoms Provençaux" gemacht worden. Einen unbedeutenden Nachtrag über *lo* als neutrales Subject gibt er Rom. VII. 329; einige weitere Bemerkungen Rev. des lgs. rom. 1884 septembre und ib. 1885. — A. Horning, Rom. Stud. IV. 263. No. 19. „Le Pronom Neutre *il* en langue d'oïl" geht auch auf das Prov. ein und unterzieht Chabaneau's Resultate einer Kritik.

§. 216. Die wenigen neuen Beispiele, welche ich den schon bekannten hinzufügen konnte, bestätigen die von beiden Forschern aufgestellten Regeln.

§. 217. 1) *el*: Das von Bartsch, Chr.[4] 431. citirte nominativische *el* gehört der Lyrik nicht an. Der Beleg ist Ross. P: 1980, ein anderer den Biographien der Troubadours Chr. 238, 29 entnommen. — Man darf in der Form dieser späten Texte eine Anlehnung an das fz. neutrale *il* sehen.

§. 218. 2) Der eigentliche Nominativ, für den aber die Sprache nur seltene Verwendung fand, lautet *lo*. — Die Rechtfertigung dieses von *illud* abgeleiteten Pronomens gibt Chabaneau a. a. O. Nach seinen Ausführungen war *lo* nur in der eigentlichen Provence üblich; sein Auftreten als Obliquus ist ein Charakteristikum des Verfalls der Sprache.

§. 219. Über das Neutrum geben die Ä.G. keine Nachricht, die Leys II. 350. kennen nur den Gebrauch von *lo* im Sinne des fz. *il* als Subject bei unpersönlichen Verben. Die waldensische Bibel bestätigt das durch zahlreiche Beispiele, doch setzt sie auch daneben *lo* einem nachfolgenden Subject voran. (z. B.: Yo cre que lo son doas cosas; per laqual cosa lo es dict l'Esperança de li felon perirè).

§. 220. Chabaneau unterlässt es, die Belegstellen zu sichten; dieselben zerfallen nämlich nach Horning in zwei Gruppen:

§. 221. 1) Spielt der Nominativ *lo* die Rolle des lat. *illud*. In dieser Geltung tritt er nie in unpersönlichen Wendungen auf: Horning führt an Fierebras 3470. 4254., den ich von meiner Untersuchung ausgeschlossen hatte; sodann Jaufre Chr. 255, 31. Que quant la veg, lom dobla mai mon mal, mon trebal, ma dolor. Arn. Plages, Parn. Occit. 358 (cf. Rom. VII. 330) Avenir? Dieus o volgues! Non pot lo! (Horning) — B. Carb (B.D.). 25, 19 . . . cujas que honors li sia grans, mas lo es grans nozens.

§. 222. 2) *lo* entspricht der Bedeutung, welche ihm die Leys vindiciren, es hat die Geltung des fz. neutralen *il*, ital. *egli*. — Von den zahlreichen Belegen aus dem XV. u. XVI. Jahrhdt. sehe ich ab; andere finden sich Leys II. 350 u. 352. lo es avenhat u. s. f. — Von Texten, die aus der letzten Periode herrühren, bieten nur folgende das neutrale Subject: Nic. 2357. Car si lo dures atretan Hom non trobera viu en carn. ib. 1916 sieht Suchier in *lo* Vorbereitung des Objects *(sant esperit)*. Cant ieu renhava vieus el mon E lom trames lo rey del mon Sant esperit quem demostret. P. Joh. (S. D.) 349, 4. Los quals son en tres manieras, car lo n'i ha de blantz, de vermeyls. — K. Jes. 302, 19. Vejatz com be a devinat Que lo son effantos petitz. — Im vorliegenden Falle deckt sich *lo* eher mit dem classischen *so*. (so son effans, man vergl. Boeth. 228 und ähnlich 233. Zo son bon omne qui an redems lor peccatz). Lud. st.

Jac. (ed Arnaud) 359. Quar lo es temps de partir. ib 693. Ieu lay vauc, lo es ben chant. Zu dem Beisp. K. Js. 302, 19. ist zu stellen: Nobl. leyczo 438. Che lò es un signor dio Local a forma lo mont. Lo depr. del mort 2. Mete ayci nostra cura Car lo es per la divina scriptura Que alcun no meta l'esperanza.

§. 223. Einen Accusativ *lo* fand ich; derselbe steht pleonastisch zur Einführung eines Objectssatzes. Enim. 265, 29. El dis lo qu'es angels de Dieu.

§. 224. Bei der Betrachtung des neutralen Subjectes war das Eingehen zugleich auf syntactisches Gebiet nicht zu vermeiden, des besseren Zusammenhanges wegen wurde daher hier alles Wichtige vorweggenommen.

B) Das Object.

§. 225. Das neutrale Object *o* = lat. *hoc*, erscheint in den Reimreihen: Hofmeister 18 [1]). Meyer 63. Siebert 69.—Agn. 489. Brev. 22345. 24951. 25035. Flam. 2635. Diät. 7. Ross P: 86. (O: 658 dafür *lon*) 4754. 7345. (= O: 8813. andere Lesart) 3192. 3480. O: 5483. Tenzone (B.D.) 135, 10. 22. (S.D.) 334, 43.

§. 226. Aus diesem *o* haben sich nach Chabaneau, loco citato u. Rom. VII 329, später einige Neubildungen entwickelt. Die Schreibung *ho*, welche in älteren und jüngeren Texten häufig begegnet, sieht jener Forscher gleichsam als Vorläufer des jüngeren *vo* an. Rom. IV. 339 sagt er ausdrücklich „Dans les textes antérieurs j'ai seulement remarqué assez frequemment, *ho* qui est *comme* le précurseur de *vo*" und erinnert dabei an die Erscheinung des Spätprovenz., dem *o* im Wortanlaute ein *v* vorzuschlagen.

§. 227. Gegen diese Erklärung habe ich starkes Bedenken. Ich möchte dem bewährten Forscher entgegenhalten, dass sich auf dem ganzen prov. Sprachgebiet, und es ist nicht zu viel gesagt, überhaupt auf romanischen Boden, kein analoger Übergang eines *h* in *v* nachweisen lässt. Allein aus einer gutturalen Aussprache des *h* hätte sich ein *v* durch *g* hindurch entwickeln können. Wie sollte die Sprache aber in dieser Zeit zu einer solchen gelangt sein? Für diese von ihm nicht näher begründete Hypothese stellt er keine Belege zusammen.

§. 228 Dieses sich schon früh vor Vokalen, besonders den gutturalen, einstellende *h* ist einfach etymologische Schreibung nach *hoc.*, wie *ha* für *a*, *hom-om*, *honor* für *onor*, *humiliar* u. s. w.

---

[1]) Harnisch 280 gibt die Fälle aus Ross.

Gerade die Leys von ihrem gelehrten, etymologischen Standpunkte aus, sprechen, wenn sie II. 224 *ho* ausdrücklich fordern („*ho*“ que nol dire aytant cum ayzso, oz aquo e deu se escriure amb *h)* nicht für die Aussprache in Chabaneau's Sinn, sondern bestätigen unsere Ansicht.

§. 229. Die Entwickelung des *o* zu *vo* ist ganz unabhängig von dem in der Schrift auftretenden *h* vor sich gegangen, sonst müsste man billig auch das *v* vor anderen ursprünglich mit *o* anlautenden (und *ho* geschriebenen) Wörtern finden. Und zwar möchte ich auch keine Diphthongirung des *o* zu *uo* annehmen [wie solche in *huoi* adv., *huolh* neben *olh*, *huou* (*ovum*) etc. vorliegt, aber der Sicherung durch den Reim entbehrt] sondern *v* durch Vorschlag erklären.

§. 230. Das *v* ist möglicherweise ursprünglich zur Vermeidung der Hiats vorgeschoben worden. Deshalb löst sich die Frage, warum ausser *ho -vo*, nur *ont (unde)* und *o (aut)* anlautendes *v* zeigen. Für die Substantiva war in Folge ihrer häufigern Verbindung mit dem elidirten Artikel weniger die Gefahr vorhanden, in den Fall des Hiats mit andern vocalisch auslautenden Worten zu kommen. Dem waren die kleinen, überdies unbetonten Partikeln mehr ausgesetzt. So denke ich z. B. an Fälle wie: Ps. (108) 74, 28: Car la tia ma‿ho a cobrat; ib. 75,2: E tu‿ho as adordenat; welche sich vorzugsweise aus geistlichen Dichtungen vermehren lassen.

§. 231. Hiat würde wirklich in einigen von Chabaneau beigebrachten Stellen stattfinden: Lud. st. Jac. v. 163: Car ella vo avia ganhat, (wobei allerdings zugestanden werden muss, dass selbst für einen Dichter, wie B. d. B. 39, 4: Pois ella‿o volia derselbe zulässig war); ferner in einem der 3 Belege aus K. Jes. 279, 33: Per la fenestra vont intret, ich füge hinzu 281, 13: Lai vont es Jesus, van venir [1]). — Dagegen steht nur *on* nach Consonanten, K. Jes. 283, 30: Aquest effan on trobaray?

§. 232. In der oben ausgeführten Ansicht bestärkt mich Grützmacher's Bemerkung Arch. 16, 377. über die Einschiebung des *v* nach *o* und *u* im Waldensischen zur Tilgung des durch Consonantenausfall entstandenen Hiats *avouterie - adulterium, auvir, lauvar* u. A.

---

1) Man beachte hier den dreifachen *v*-Anlaut. Aehnlich wahrscheinlich auch unbeabsichtigt, ist K. J. 272, 28. (Fort sera savi e sabent). Eigentlich alliterierende Verbindungen hat Römer, Volksthüml. Dichtungsarten des Prov. A. A. XXVI. Anmerkg. 11, gesammelt.

§. 233. Was aber für diesen allerdings sehr entfremdeten Dialekt gilt, kann auch den bei Chabaneau in Frage kommenden Denkmälern zugeschrieben werden, da in ihnen vom reinen Limousinisch nur noch geringe Spuren nachweisbar sind. — Zudem haben wir die erste Entwickelung des Vaudois jedenfalls in die Gegend von Lyon, nicht nach Piemont zu verlegen.

§. 233a. Einige Beispiele für die interessante sächliche Verwendung des Femininums *la* sind in der Syntax zusammengestellt.

Capitel IV.

Die den Genetiv und Dativ ersetzenden Pronominal-Adverbien.

§. 234. 1) *en* [1]): Dies Pronominaladverb erscheint in der Reimreihe bei Siebert 38. — Ausserdem: Aim. d. Peg. 37. Arn. d. Carc. 263, 33. Brev. 5876. 22289. 22331. 22491. 22635. 23193. 23611. 24042. 25200. 26233. 26910. Enim. 241, 6. 267, 22. 268, 17. Flam. 354. 2650. 3255. 4126. 4881. 5240. 5728. Ens d. G. 117, 25. 118, 7. 120, 21. 123, 6. K. Jes. 274, 26. 283, 36. 287, 21. 290, 34. 304, 16. 305, 2. 11. M. d. M. 1, 18. Nic. 937. 1621. P. d. Mars. 5, 12. Peirol. 17. R. Jord. 5. R. Vid. (Cast.) B. L. 32, 47. Ross. P: 1482. Sen 210, 16.

§. 235. Die eigentlich enklitische Form *ne* erscheint im Reime, cf. Siebert 30. *é:* Flam. 1461. 3547 (fehlt bei Siebert) u. J. Esteve 6.

§. 236. 2) *i (y)* cf. Siebert 57. Meyer 57. Im R: Flam. 4948. 6064. Adem. d. Rocaf. 2. (Ray. V, 3). J. Ru. 6, 49. — Beide Formen bieten zu näherer Besprechung keinen Anlass.

Anhang zum ersten Haupttheil.

§. 237. Da Hengesbach in seinem „Beitrag zur Inclination," welcher sich nur auf wenige Trobador Ausgaben erstreckt, die Anlehnung von *en* und *y* zu behandeln unterlassen hat, so hole ich das dort Versäumte hier nach:

1) „en" *(inde)*.

I. Anlehnung.

A) Anlehnung an einsilbige Wörter.

§. 238. 1) **an** = *a (habet)* + *ne:* M. d. M. 4a, 29. (R: ay'n). P. Vid. 40, 16. (C: ab.) 42, 30. — 2) **en** = *et* + *ne;* A. Da. 10, 15. 16.

---

1) Warum nach v. Elsner „Ueber Form und Verwendung des Personalpronomens im Altprov." (Diss. Kiel 1886). p. 48 die ursprüngliche Form *ent* in Nav. 137 durch den Reim *argent-vent* bedingt ist, sehe ich nicht ein.

Arn. G. d. Mars. (B. L.) 135, 2. 8. 60. 139, 33. B. d. B. 29, 6. Cercalm. 3. = Chr. 49, 4. Dansa. Chr. 246, 24. Gar. lo Brun. Chr. 92, 22. G. d. P. 4, 14. Jaufre. 257, 13. J. Ru. 1, 2 (bis). G. Folq. 286. M. d. M. 2, 32. Nic. 67. P. Cap. 11, 40. P. Vid. 12, 17. Serv. d. Gir. 65. S. freud. 98. 255. 257. Zorz. 16, 11. 58. — 3) **eun** (ieun) = *eu* pron. + *ne:* A. Da. 13, 24. G. d. C. 3, 20. G. Riq 55, 22. P. Vid. 2, 58. P. Cap. 13, 35. P. Cap.* 1, 19. 3, 4. — 4) **jan** = adv. *ja* + *ne:* A. Da. 15, 35. P. Rog. 7, 7. P. Cap. 22, 40. — 5) **lan** = *la* pron. f. + *ne:* Ä. B. 172. B. d. Vent. 37. Chr. 62, 17. G. d. P. 8, 83. M. d M 16, 13. — 6) **lin** = *li* dat. m. + *ne:* Brev. 12900. 14797. 29371. 29474. Ens. d. Esc. 110, 27. Gui. Folq. 12. G. d. P. 5, 41. G. Riq. 69, 105. 75, 289. 360. 76, 52. 83, 17. 19. 29. 113. 121. 197. Lun. 3, 35. Rom. 98. M. d. M. 5, 28. P. Card.* (B. D.) 140, 35. Serv. d. Gir. 389. S. freud. 63. — *li* dat. fem. + *ne:* G. Riq. 15, 30. 73, 64. P. d. Mars. 1, 46. P. Cap. 6, 28. (D: li) 18, 35. — 7) **lon** = *lo* acc m. + *ne:* Alex. 827. B. d. B. 14, 23. Brev. 25191. G. Riq. 75, 159. — 8) **non** = adv. *no* + *ne:* Alex. 323. 982. 1039. B. d. B. 2, 22. 8, 23. 14, 36. 26, 39. 29, 21 26. (T: lon, JK: lo) 33, 14. (C: ni'n) 34, 10. 40, 9. (C: noy) 42, 2. 43, 4. 45, 40. Boeth. 12. 31. Ä. B. (Stengel) 144. 166. Brev. 1171. Lun. Rom. 253. M. d. M 1, 57. 3, 14. (R: no). Nic. 1870. (B: andere Lesart) 2682. P. d. Mars. 1, 47. 4, 36. P. Rog. 2, 13. 5, 2. 9, 1. P. Cap. 1, 34. 4, 36. 22, 65. P. Cap.* 1, 18. Serv. d. Gir. 207. 230. Zorz. 6, 80. — *nos* dat. m. + *ne* K. Jes. 285, 30. — 9) **nom** für *no'n* (wegen eines folgenden Labialen) = *nos* + *ne:* K. Jes. 297, 4. (Si Jozep nom volra creire). — 10) **von** = *vos,* dat. m. + *ne:* Agn 105. Arn. d. Carc. Chr. 262, 19. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 134, 59. 135, 75. 136, 54. 139, 27. Brev. 1752. 21825. 22950. 24953. 29988. 32562. Ens. d. Esc. 107, 21. G. Riq. 79, 422. K. Jes. 274, 17. Nic. 1557. — *vos,* acc. m. + *ne:* Agn. 1015. Arn G. d. Mars. 136, 38. Brev. 24984. Ens d. G. 116, 26. K. Jes. 282, 19. 297, 18. G. Riq. 69, 52. 69, 53. — *vos,* dat. f. + *ne:* Ballad. (B. D.) 1, 13. — 11) **nin** = *ni* + *ne:* A. Da. 16, 10. B. d. B. 9, 38. 42, 39. Brev. 9739. M. d. M. 11, 4. 24. — 12) **quen** = conj *que* + *ne:* P. Rog. 8[a], 11. (ADJKU.: quem). G. Folq. 63. — pron. relat. fem. + *ne:* Serv. d. Gir. 259. — pron. interrog. neutr. + *ne:* Serv. d. Gir. 24. — 13) **sin** = *si,* conj. + *ne:* Brev. 10172. 30447. 32605. Sen. 211, 3. Zorz. 3, 92. 4, 91. — *si* adv. (sic) + *ne:* P. Rog. 6, 48. — 14) **quin** = pron. relat. m. n. sg. + *ne:* B. d. B. 9, 46. G. Riq. 83, 13. 84, 59 (in dem eingelegten Theile) 690. P. Cap. 16, 49. Serv. d. Gir. 181. — pron. interrog. n. sg. Flam. 5673. — 15) **sai'n** = 1 praes. sg. i. + *ne:* M. d. M. 15, 8. (J. bietet statt *sai'n autra* — *d'autra*). — 16) **tron** = conj. *tro* + *ne:* Lun. Rom. 246.

B. Anlehnung an mehrsilbige Wörter.

1. An Oxytona.

§. 239.

1)	**auran** = 3 sg. fut. + *ne*, . .	Flam. 3291.
	sabran = „ „ . .	P. Cap. 21, 27.
	sembleran „ „ . .	Zorz. 15, 22.
	seran = „ „ . .	Nic. 2343.
2)	**aissin** = adv. + *ne*, ...	Zorz. 3, 90.

2. An Paroxytona.

1)	**colpan** = sub. f. o. sg. + *ne*, .	Å. B. 171.
	penedenzan = sb. f. o. sg. + *ne*	Boeth. 13.
	madomnan = „ „ „ „ „	Flam. 37.
	Franzan n. pr. f. o. sg. + *ne*, .	B. d. B. 31, 25.
	reginan = sub. f. n. sg. + *ne*, .	S. freud. 90.
2)	**belhan** = adj. f. o. sg. + *ne*, .	P. Rog. 7, 38.
3)	**aran** = adv. + *ne*, ...	P. Rog. 7, 26.
4)	**aman** = 3 sg. praes. i. + *ne*, .	B. d. B. 10, 22.
	laissan = „ „ „ „ . .	Boeth. 16.
	tiran = „ „ „ „ . .	Alex. 345.
5)	**ajan** = 3 sg. praes. c. + *ne*, .	Am. d. Esc. (B. L.) 143, 45.
	fassan = „ „ „ „ . .	P. Vid. 44, 84.
	iescan = „ „ „ „ . .	B. d. B. 24, 44.
	sian = „ „ „ „ . .	Lun. Rom. 530.
6)	**degran** = 1 sg. cond. + *ne*, .	P. Rog. 8[a], 47.
	serian = 2 sg. cond. + *ne*, . .	B. d. B. 9, 44.
	volgran = „ „ „ . .	B. d. B. 31, 31.

II. Nichtanlehnung.

Nach einsilbigen Wörtern.

§. 240. 1) **ay ne** = 1 sg. praes. i. und *ne* Bd. Vent. 44. = Chr. 63, 13. Lun. 4, 42. Sen. 214, 31. Bei diesem, nur aus einem Diphthong bestehenden Wort wird sich kaum Anlehnung belegen lassen; vergl. den einzigen Fall *ail* = *ai lo* bei Hengesbach 41. 2) **eu en** (ne) = 1. pers. u. *en:* Alex. 334. P. d. Mars. 5, 28. P. Vid. 27, 38. P. Cap. 4, 38. 10, 6. 15, 34. — 3) **fay ne** = imperativ und *ne:* Brev. 27076. — 4) **vos en** = *vos* dat. m. und *en:* Arn. d. Carc. 262, 23. Brev. 21155. 25301.

2) „i" *(ibi.)*

I. Anlehnung.

A) Anlehnung an einsilbige Wörter.

§. 241. 1) **bei** = adv. *be(n)* + *i:* Flam. 1575. 2250. 3947. 6952. 6984. 7261. 2) **ei** = *e(t)* + *i:* Arn. G. d. Mars. (B. L.) 138, 62.

G. Riq. 84, 600. 602. 96, 37. R. Vid. (Cast.) B. L. 29, 28. 3) **jai** = adv. *ja* + *i:* Flam. 133. —

Besonders in den folgenden drei Nummern, Fälle der Anlehnung des „*i*“ an das Personal-Pronomen III. Person u. die Negationspartikel, erkenne ich das „*i*“ als Adverb an, selbst da wo Beziehung auf Personen stattfindet. Durch zahlreiche unzweifelhafte Belege für „*y*“ im Sinne eines eigentlichen Dativpronomen (worüber §. 573 zu vergleichen ist) erhellt, dass Diezen's Auffassung (Gr. II, 100) des *loi, lai* als euphonische Abkürzung aus *loi, lali* nicht stichhaltig ist.[1]) Denn es begegnet auch das von Allen anerkannte *noi* in der Bedeutung *no li* (cf. B. d. B. 7, 23 u. 23, 9, auch Stimmings Glossar p. 339), in welchem der von Diez geltend gemachte Grund für die Ausstossung des *l* nicht vorliegt. — Hengesbach, a. a. O. 46, führt *lolh, lol* = *lo li* an, hat aber für *lo li* 490 nur ein Beispiel, Chr. 280, 38. (Poésies relig. ed. I. Bekker): „Acels secors que demanda prejaç dieu que lo li man“, wo *lo li* wie in den zwei Beispielen bei Diez II, 100 als *lo l'i* aufzulösen ist. Wir sind daher berechtigt, auch diese ‚*i*‘ als enclitische Form hier mit aufzuführen: 4) **lai** = *la, acc.* f. + *i:* Brev. 17431. G. Riq. 70, 124; persönlich gefasst: ib. 1, 47: Ni non l'er honors sim recuelh Mortz per lieis, mas ieu la (= onor) i (= dativ) penray. ib. 80, 273: „Honor deu possezir El mon, car dieus *la i* fa, wo ‚*i*‘ auf ‚*om*‘ in Vers 270 zurückdeutet. 5) **loi** = *lo, acc. m.* + *i:* Alex. 743. — In B. d. B. 35, 37: Eu loi perdo, ib. 35, 60: Lo senher loi mandet u. bei G. Riq. 70, 92: „E qui fa ben, ient lo y (ihnen) sap rendre“ liegt wiederum Beziehung auf Personen vor. — 6) **noi** = *adv. no* + *i.* Es werden hier nur die Inclinationsfälle zusammengestellt; die Untersuchung über die persönliche Verwendung des Adverbs gehört der Syntax (§. 573) an. Die Belege sind: Am. des Esc. (B. L.) 141, 68. 142, 17. 144, 19. A. Da. 1, 22. 3, 60. 4, 2. 9, 51. 101. 11, 5. 12, 8. 16, 25. Alex. 174. 222. 289. 290. 487. 1069. 1071. Arn. d. Carc. 259, 34. 263, 10. 266, 20. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 50. 134, 57. 135, 65. 66. 138, 24. (Chr.[4]) 95, 44. B. d. Vent. 37 = Chr. 61, 29. B. d. B. 3, 44. 4, 23. 10, 16. 13, 16. 15, 20. 16, 28. 20, 25. 21, 13. 29, 9. 34. 37, 4. 41, 27. 42, 30. 45, 17. 27. 28. Boeth. 238. Cobl. esp. (B. D.) 18, 15[2]). 26, 16. 26, 21. 29, 15. 16. Brev. 740. 742. 752. 1254. 2196. 2687. 5814. 9897. 14063. 15916. 15925.

---

[1]) v. Elsner dürfte durch seine Angabe p. 31: „Die Verbindung beider Pronomina (des Acc. u. Dativ Pronomen) findet in der Form „*loi*“ statt“, noch den alten Standpunkt vertreten.

[2]) Hier inclinirt der Artikel des Femin.: *Que sil vertatz noi es, no es razos.*

16403. 16667. 16779. 17200. 17471. 17494. 17797. 17811. 17814[1]). 17819. 18118. 22833. 22879. 23602. 27039. 27135. 28920. 29605. 30450. 34568. Enim. 229, 10. 232, 32. Ens. d. Esc. 111, 33. Flam. 300. 305. 398. 502. 651. 654. 764. 802. 872. 995[2]). 1298. 1356. 1476. 2095. 2364. 2794. 2874. 3027. 3052. 3126. 3144. 3329. 3846. 4033. 4418. 4437. 4745. 4804. 4983. 5382. 5407. 5454. 5514. 5516. 5641. 5951. 5972. 5993. 6205. 6368. 6674. 6738. 6757. 6846. 6903. 7009. 7160. 7830. 7863. F. Z. 97. Gar. lo Brun. Chr. 98, 22. G. Folq. 104. G. d. P. 5, 14. 35. 8, 18. 10, 43. G. Riq. 6, 15. 20, 36. 23, 20. 24, 11. 49. 25, 23. 26, 52. 33, 3. 38, 80. 40, 10. 41, 18. 43, 50. 46, 6. 27. 47, 44. 48, 59. 49, 9. 32. 33. 43. 50, 34. 54, 33. 56, 13. 71, 255. 74, 109. 75, 171. 232. 309. 75, 495. 559. 78, 156. 166. 345. 350. 636. 855. 80, 293. 81, 371. 84, 54. 173. 233. 375. 569. 573. 665. 891. 941. Jaufre 251, 6. 254, 7. 256, 23. J. Ru. 3, 23. 6, 43. 46. 7, 44. K. Jes. 284, 33. 286, 16. Lun. Rom. 49. 427. Macbr. 18. Chr. 56, 2. M. d. M. 1, 22. 23. 9, 7. 13, 35. 16, 4. 34. Mar.lied. 70, 29. 71, 1. 2. Nic. 301. 741. 742. 952. 1678. P. d. Mars. 8, 42. P.M.E. 84, 35. P. Rog. 5, 17. 35. 6, 47. P. Rog.* 5, 20. 25. P. Vid. 5, 28. 17, 19. 24, 8. 25, 15. 19. 22. 35, 37. P. Cap. 2, 37. 7, 44. 15, 16. Novas d. heretge 124, 33. Raim. d. Mirav. (B. D.) 128, 19. 129, 30. R. Vid. (Castiag.) B. L.: 30, 83. 31, 26. 28, 32. 32, 78. Verf.: 146, 38. 149, 14. 152, 15. 156, 9. 17. 159, 23. 163, 33. 164, 3. 165, 37. 171, 19. 172, 1. 173, 28. 181, 14. 183, 26. 187, 36. Sen. 198, 24. 206, 16. 212, 25. 36. Serv. d. Gir. 290. Tod. Rob. 55, 14. Zorz. 3, 87. 106. 4, 58. 68. 5, 12. 60. 6, 20. 8, 40. 10, 63. 90. 126. 11, 20. 23. 26. 15, 21. 16, 67. — 7) **proi** = sb. *pro* + *i*: Flam. 4021. G. d. P. 6, 13. 25. M. d. M. 2, 47 — proi = adv. pro + i: Flam. 1910. 1934. — 8) **quei** = Conj. *que* + *i*: Am. d. Esc. (B.L.) 141, 47. Brev. 18210. Flam. 4572. 6509. G. Riq. 14, 3. 34, 30. 46, 8. 59, 72. 79, 352. 84, 946. 94, 27. 99, 14. Novas del h. (B. L.) 123, 38. P. Cap. 5, 17. — Relativ *que* + *i*: *α*) Relat. m. n. sg.: Alex. 908. Brev. 16672. 27245. Flam. 5749. G. Riq. 79, 520. 695. 84, 551. 659. K. Jes. 282, 35. — *β*) Relat. m. n. pl.: B. d. B. 16, 76. Brev. 2087. Énim. 226, 25. 242, 30. Flam. 3805. G. Riq. 79, 135. P. Card. (ciutat) 177, 4. — *γ*) Relat. m. o. pl. Brev. 18669. — *δ*) Relat. fem. n. sg. Brev. 22276. G. Riq. 15, 3. 81, 17. 84, 632. — *ε*) Relat. fem. n. pl. Brev. 2649. 2657. 7956. — *ζ*) Relat. neutr. sg.: Brev. 31973. G. Riq. 84, 393. 892. 929. J. Ru. 6, 44. — 9) **sei** = Conj. *se* + *i*: Flam. 3552. 4051. G. Riq. 79, 744. — Pron. *se* + *i*: F. Z. 69.

---

[1]) Azais gibt nur 7 Silben, es ist aber nicht *non i* zu lesen, sondern mit Bartsch *toquarian* wegen *sian*.

[2]) Die falsche Zählung der Flam. von 980 (statt 970) an ist auch hier beibehalten. —

B) Anlehnung an mehrsilbige Wörter.

1) An Oxytona. — 2) An Paroxytona.

§. 242. **arai** = adv. *ara* + *i:* Flam. 5746. — **nocay** = adv. *noca* + *i:* R. Vid. (Cast.) B. L.: 31, 96.

II. Nichtanlehnung.

A) Nach einsilbigen Wörtern.

§. 243. 1) **ben** und **i** = sbst. m. pl. + *i:* P. Cap. 24, 17. — adv. *ben* und *i:* Flam. 7024. R. Vid., Verf. 180, 24. — 2) **e(t) i** = *e(t)*, und *i:* Brev. 31317. Enim. 220, 18. — 3) **no (non) i** = *non* und *i:* (Die Fälle, in denen die Hs. *non y* schreibt, sind hierbei einbegriffen.) Agn. 594. (Hs. gibt *non i,* jedoch ist dann *qe hanc* zu elidiren, da sonst der Vers eine überschüssige Silbe hat.) Alex. 182. 1088. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 132, 34. 136. 51. Arn. d. Carc. 263, 12. B. d. Vent. = Chr. 59, 21. (wofür C durch Einfügung von *ges, noi* einsilbig macht). B. d. B. 24, 31. 33, 8. 43, 8. 16. 45, 21. Boeth. 26. Brev. 12220. 16098. 23137. 23977. 24886. 28066. 33942. Cobl. esp. 7, 20. 18, 14. Diät. 212. Enim. 226, 36. (Bartsch emendirt *noi hi* in *non i*) 243, 24. 250, 31. Flam. 44. 241. 444. 532. 571. 723. 1459. 1617. 3473. 5089. 6865. 8016. Gar. lo Brun. Chr. 89, 29. (G: noi i). G. Riq. 71, 57. 79, 649. 668. Lun. Rom. 398. Nic, 9. 1036. 1066. 1593. 1678. 2110. 2126. 2510. 2655. P. Card. (ciutat) 176, 18. P. Rog * 2, 22. P. Cap. 6, 44. 15, 15. Rbt. d'Aur. 36. Chr. 68, 16. Nov. del heretge (B.L.) 125, 16. 39. R. de Mir. (B. D.) 128, 15. 129, 19. 32. R. Vid. (Verf.) 148, 31. Sen. 195, 11. — Suchier's Bemerkung zu Nic. 9, dass zweisilbiges *no i, non i* doch nicht so unüblich ist, wie Bartsch, ZFRP. III, 425 glaubt, wird durch die Fülle dieser Belege bestätigt. — Die angelehnten *y* betragen ungefähr 76 %. Das Verhältniss wird sich vielleicht noch zu Gunsten der offenen ändern, wenn uns weitere kritische Ausgaben zu Gebote stehen. — Es findet sich schon Boeth. ein Fall der Nichtanlehnung einem einzigen angelehnten gegenüber. Bei B. d. B. sind mehrere Belege der Nichtanlehnung zu constatiren. — 4) **pro i** = adv. pro und *i:* A. Da. 1, 19. — 5) **que i** = a) Conj. *que* und *i.* (Belege fehlen.) b) Relativ *pue* und *i.* α) Relat. m. n. sg. Flam. 2269. — β) Relat. fem. n. pl. Flam. 7069. — 6) **re (n) i** = sb. f. o. sg. und *i:* B. d. B. 37, 4 (oder nach Lesart A ist *non i* zweisilb. und *rei* einsilbig.) Flam. 4755.

B) Nach mehrsilbigen Wörtern.

Nach Oxytonis.

§. 244. 1) **metra i** = 3 sg. fut. und *i:* G. Riq. 70, 126.

Zweiter Haupttheil.

Die Syntax des Personal-Pronomens.

I. Abschnitt: Das Subjects-Pronomen.

Capitel I Setzung und Auslassung.

§. 245. Im Provenzalischen ist, wie im Altfranzösischen, die Setzung des persönlichen Fürwortes als Subject beim Verb in Folge der die Personen fast vollkommen unterscheidenden Verbalendungen zunächst nicht erforderlich. Diez III³. 103. Mätzner, Syntax §. 14.

§. 246. Das Pronomen muss aber eintreten in Fällen, wo es nur irgend zweifelhaft sein könnte, wer oder was das Subject des Satzes sei. So ist in Bd.Vent. 44. Chr. 64, 1: Ai dieus, ar sembles ironda, Que voles per l'aire Qu'eu vengues de noit prionda Lai al seu repaire" das ein neues Subject, den Dichter, einführende *eu* unentbehrlich, damit nur der erste (relativische) Nebensatz von *ironda* abhängig ist. So der Text von Bartsch, die Lesarten IR beziehen schon den ersten Nebensatz auf das in *sembles* liegende Subject der I. Person. Bei P. Vid. 37, 37: „Bem bat amors ab las vergas qu'eu colh" erfordert das Zusammenfallen der 1. und 3. pers. sg. praes. von *colhir* die Aussetzung des Pronomens, um den Dichter und nicht die Liebe als den Ruthen-Brechenden hinzustellen. Ein ähnliches Beispiel findet sich bei Gavaud. d. Alte 3 (M. W. III, 24.): „Qu'anc fals lauzengiers brus ni sais Non poc un sol de vos mal dir Ni eu no sabria issernir Los vostres bos aibs ni comtar", die in *sabria* nicht scharf hervortretende 1. Person muss, zur Unterscheidung vom bisherigen Subject *lauzengiers* durch das Pronomen ausgedrückt werden. Doch sind solche Fälle selten.

§. 247. Zur Untersuchung, ob die Setzung bezw. Unterdrückung des pronominalen Subjectes, abgesehen von der Rücksicht auf Deutlichkeit, bestimmten Regeln unterworfen ist, bediene ich mich folgender Eintheilung Morfs in: „Die Wortstellung im afz. Rolandsliede" Rom. Stud. III. p. 199—294 [1]).

---

[1]) Im Allgemeinen ist sie dieselbe bei Schlickum: die Wortstellung in der afz. Dichtung Aucassin u. Nicolete; Fz. Stud. III., Völker, die Wortstellung in den ältesten fz. Sprachdenkmälern, Fz. Stud. III. Heft 7, bei Marcx u. A. Ihr folgt auch R. Pape: Die Wortstellung in der prov. Prosa-Litteratur des 12. und 13. Jahrh. Diss. Jena 1883.

A: Die Setzung des pronominalen Subjectes im Aussagesatze. *B:* im Heischesatze. *C:* im Fragesatze. *D:* im Nebensatze. — Zunächst betrachte ich nur das Pronomen im Versinnern, sein Auftreten im Reime wird aus praktischen Rücksichten bis später aufgeschoben.

A) Die Setzung des pronominalen Subjectes im Aussagesatz.

§. 248. 1) Das Pronomen erscheint ohne höhere Betonung an der Spitze des Satzes nicht viel häufiger als es unausgesprochen bleibt. In der Mehrzahl der Fälle ist ein Unterschied zwischen einem einfachen Aussagesatz und einer directen Rede nicht zu constatiren.

§. 249. Das Subject ist ausgedrückt: Arn. G. de Mars. 135, 52: Ieu dissendei ab tan. B. de B. 14, 1: Ieu chan quel reis m'en a preguat. B. d. B. 28, 49: Eu sai un austor tresol. ib. 34, 9: Eu non sui drutz. G. d. C. 3, 28: Eu am tant. G. d. P. 1, 8: Ieu conosc ben sen e fallor. G. Riq. 16, 28: Ieu soi del joy sofrachos. 50, 1: Ieu cuyava soven d'amor chantar. Las nov. del heretge (B. L.) 125, 15: Ieu ai ganre d'amics. P. Vid. 27, 73: Eu sui senher dels Genoes. G. Ademar 7.

§. 250. Das Pronomen fehlt; der einfache Verbalbegriff leitet den Satz ein: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 139, 46: Conquis mon bel Bezart. B. d. B. 35, 65: Volh, sapchal reis mon sirventes. Flam. 7481: Irei ab vos. Ähnl. G. Folq. 217. G. Riq. 59, 10. G. d. P. 6, 1. 7, 1. P. Vid. 16, 26.

§. 251. Wenn eine zusammengesetzte Zeit den Satz anhebt, dann ist das Praedicativum stets invertirt (cf. A. Schulze, die Wortstellung im afz. directen Fragesatze, Arch. 71, 195). Die Voranstellung des Participiums ist ein Beweis, dass die Copula mit ihm noch nicht zu einer Zeitform verwachsen ist. B. d. B. 9, 10: Cazutz sui de mal en pena. P. Vid. 9, 13: Traitz sui et enganatz. Flam. 5705: Iratz s'en eis, el plan s'en vai. Ebenso wie man es vermeidet, das schwach betonte *esser* an den Anfang zu stellen (cf. §. 249 Belege, wo deswegen das Pronomen ausgesetzt ist), scheint auch *aver* für das Prov. an der Spitze des Satzes unleidlich zu sein. B. d. B. 36, 37: Cercat ai. P. Vid. 2, 1: Estat ai gran sazo: 15, 17: Fag ai l'obra de l'aranha. G. d. P. 7, 43: Fag ai lo vers.

§. 252. 2) Fast regelmässig erscheint das pronominale Subject vor einem tonlosen Pronomen im Dativ oder Accusativ, welches nach prov. Sprachgebrauch den Satz nicht zu beginnen pflegt: A. Da. 12, 57: Eu l'agra vist. B. d. B. 35, 37: Eu loi perdo. G. Riq. 87, 19. G. d. P. 9, 5: Ieu m'en iray en eissilh. Las novas del h.

(B. L.) 125, 33: Ieu m'estau dins cobert.. Lud. st. Jac. 413, 36: Ieu mi estendiey. Lehrreich ist das Beispiel aus Cadenet 18. In M. W. III. 66 beginnt die 5. Cobla: *Je us* am per vostre cor gen. Auch die andern Hss. sind dem metrisch gleichberechtigten *Vos am* abhold, denn S (M. G. 275) bietet: *Eus am*, E (M. G. 954) Que us am. ebenso U. — Nic. 745. — Ein Fall, wie: P. de Mars. 1, 36: M'aura ferm per servidor, steht beinahe vereinzelt da, doch ist die Ausnahme nicht allzu schroff, indem der Satz nur einen Gedanken weiter führt, also nicht unvorbereitet auftritt.

§. 253. Die Pronominalverbien *en* und *y* verhalten sich wie die Objectspronomina; sie vermögen ebenso wenig wie diese, einen Satz anzuheben: B. d. Vent. 44 (M. W. I. 24): Ieu n'ai la bon' esperansa. Flam. 5182: Eu en farai tot so que ja far en poirai. Für die bedenkliche Stellung, Nic. 1310: Y mangero li evesque tug, die zwar das Subjectspronomen nicht berührt, aber doch die eben aufgestellte Regel verletzen würde, schlägt Suchier (S. D. p. 510) Car y . . . vor.

§. 254. 3) Die Aussetzung des Pronomens am Anfang einer Erzählung oder directen Rede erhärten die zahlreichen Beispiele als sehr gewöhnlich: Für die I. pers. sg. Agn. 90: Ieu conosc ben que li crestian t'an tota girada. ib. 350: Ieu vuelh que vengues ubezir. Brev. 21202: L'angels respos; Ieu so Gabriels. — Aehnliche Stellen daselbst sind zahlreich: 20904. 20994. 20811. 21200. 22700. 22760. 23226. 23105. 23154. 23262. 23416. 23465. 24921. 25264. 25361. 26266. 26317. 26341. 26730. Flam. 6. desgl. 113. 434. 758. 832. 1096. 4126. 5082. M. d. M, 5, 52: So dis lo manens: Ieu quier jutjador. Nach einer Interjection: Lud. st. Jac. 413, 30: Lo fill: Ola, ela, eu venho de Fransa. — Beispiele für die I. pers. pl. Brev. 21355: Adonc cridero li Juzieu: Nos querem. ib 23477: Disolh Juzieu: Nos avem lei, ähnl. 23496. — II. pers. sg. Brev. 23216: E dis li: Tu es disciple de Jesu [1]). ib. 23264: Dis Jesu: Tu as dih ver. ib. 23877. Nic. 798: Ab pietat (Pilatz) li pres a dir: Tu yest pauzat el mieu albir. ähnl. 1000. Flam. 6161: Tu as ver dig, so dis le vieils. P. Card. 70. (M. W. II. 199): Tu restauriest la follia. Tu iest l'estela u. öfter. — II. pers. pl. Flam. 1930: Vos non es ges ancar disnat [2]).

---

1) Man wird auch hier wieder häufiges Auftreten des pron. Subjects vor der einfachen Zeit von *esser* und *aver* bemerken.

2) Dass das verb. „*disnar*“ auch ohne *se* als reflexiv aufzufassen ist, zeigt die mit *esser* zusammengesetzte Zeit. Ebenso Flam. 4587. *Ben garrets quant seres disnada u 4124.* Brev. 18189. Das Reflexiv ist gesetzt, ib. 1868. 2632. 6362. — Auch im Afz., z. B. Joufroi 1854. *Quan la dame se fu disnee.* — Siehe Näheres Tobler, Vrai Aniel 29, Jahrbuch 8, 330 u. Gessner „Ueber *esse* als Hilfsverb. des reflex. Zeitwortes im Fz.“ Jahrb. 15, 201.

G. Riq. 89, 17. M. d. M. 5, 45: So dis lo frairis: Vos etz lo grayssans. — III. pers. pl. Nic. 1473: Ilh son vengut de mantenen. ib. 1661. Nic. 1661: Ilh non agro comandamen. ib. 1674. 1689. S.freud. 235.

§. 255. Ein tonloses Objectspronomen ruft auch hier das Subject hervor: Nic. 373: Pilatz lur pres a dir: Ieu vos somo. ib. 462. — 1329: Josep respon: Ieu lur diray. Nic. 287: Nos ti dizem. Brev. 2341: Pilatz dis: Vos m'avez hom lieurat. Flam. 755: Vos sias ben venguda. Vos m'aves la vida renduda. K. Jes. 282, 17: Vos me sembles de gran linhatge.

§. 256. Doch kann auch das pronominale Subject unterdrückt werden: a) bei einer zusammengesetzten Zeit, wobei wieder obige Erscheinung (Inversion des Praedicativums) eintritt: 1. pers. sg. Flam. 1277: Pois dis: Auras sui et estrac. — 1. pers. pl. Nic. 1790: Perdut avem nostra forssa. Flam. 1083: Bastit avem aisi domnei. — Eine Ausnahme zeigt Agn. 565: Aves auzit los chans. ib. 1204: Aves auzit la gran enor.

§. 257. In folgenden Beispielen würde das tonlose Pronomen die Voranstellung des Particips bedingt haben. Flam. 5312: Il respondet: Pres l'ai. Alex. 808: Vestit l'aves e dat manjar [1]). G. d. C. 5, 20: Tolt m'aves rire. P. Cap.* 6, 21: Gitat m'aves de las clamors.— 3. pers. Alex. 310: Vist l'an, may non l'an conogut.

§. 258. b) Das einfache Verb erscheint ohne ausgesetztes Pronomen: Nic. 543: Tug respondero: Volem, sia levatz en cros. Gewöhnlicher leitet dann eine Negationspartikel oder ein Adverb den Satz ein: Flam. 4148: Non sui assaz lassa; für die 3. pers. ib. 2336: Guillems respon: Non sap ques fa. ib. 1940: Ben segrai vostra voluntat. ib. 1980: Ben poirai far vostre plazer.

§. 259. 4) Gern tritt vor die directe Rede ein vocativischer Ausruf. (Siehe A. Beyer: „Die Flexion des Vocativs im Afz. u. Prov." ZFRP VII, 23 bes. 39 ff.). Nach ihm findet in der Rede eine gewisse Pause statt und das Folgende hebt gleichsam einen neuen selbständigen Satz an. Daher bewirkt er meist die Setzung des pronominalen Subjectes. Belege für die I. pers. Agn. 508: Bela sore, ieu morai de dolor, ib. 649: Bell senher, ieu yrai far lo tieu mandament. ib. 1002. B. d. B. 4, 15: Senher Conratz, eu sai dos reis. ib. 12, 61. Flam. 5678: Dona, eu cug que prous faria. ib. 7276. R. Vid. (Cast.) B. L. 33, 10. 29. 29, 45. — Für die

---

1) Aus dem Accusativ *lo* ist der Dativ zu entnehmen. cf. Tobler, Verm. Beiträge §. 15. p. 92. u. Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1071 weitere Fälle, wo das Pronomen, das beim II. Verb. zu wiederholen wäre, in anderem Casus stehen würde. Zwei andere gibt v. Elsner a. a. O. pag. 33.

I. pers. pl. Agn. 260: En cenaire, nos mantenem la nostra lei. ib. 615: Domna, nos cresem ben tot zo que dih aves. 682. 703. — 1334: Seinors Romans, nos avem ben razon. 736. 1134. Der Vocativ folgt dem Verb. Agn. 1264: Nos pregam, seiner. — II. pers. sg. Agn. 987: Aines, tu dises. Serv. d. Gir. 170. Brev. 24533: Fols, tu as corrumput. Brev. 25226: Tu senher, dis, o sabes be. ib. 25245. Enim. 228, 13 — II. pers. pl. Agn. 863: Cavallier, vos aves auzit. Alex. 207. Flam. 4825: Amiga, vos non es ges folla. Alex. 794: Baros, vos etz totz mieu sirven. B. d. B. 16, 22: Na Tempra, vos est trop leugiers. Lud. st. Jac. Chr. 410, 29: Avant, avant bonas gens Vos aves commandamens. P. d. Mars. 6, 9: A Proensal, vos devetz tug ploar. P. d. Corb. Chr. 213, 17. — Das pronominale Subject ist aber unterdrückt: Flam. 4019: Deus, fez ti parlar ab si (vergl. über die Ersetzung des pron. pers. durch das reflexiv §. 530). G. Riq. 60, 19. 71: Toza, fáitz hi gran falhensa. —

§. 260. 5) Die Aussetzung des Subjectspronomens wird geradezu obligatorisch wegen einer tonlosen Obliquen-Form, die nach unserer Auffassung des vom Satzgefüge abgetrennten Vocativs sonst an die Spitze des Satzes treten würde. Agn. 693: Baron, yeu vos perdon. — ib. 725. — ib. 929: Senher, yeu ti dirai vertat. — ib 1228. 7299. — B. d. B. 12, 61: Bels Senher, eu nous quier al. G. Riq. 60, 49. F. d. Mars. 6. (M. W. III. 99). — Lud. st. Jac. (Chr.) 411, 14: Senhors e domnas, Ieu vos preg. — Nic. 1329. Josep respon: Amics, ieu ti coman. — Für die I. p. pl. Agn. 735: Seiner, nos ti direm. — Die Stellung des Vocativs am Ende des Gedankens macht diese Auffassung durchsichtiger: B. d. B. 15, 1: Eu m'escondisc, dompna. K. Jes. 277, 24: Jeu vos prege, senher Jozep. —

§. 261. Leitet eine Negationspartikel oder ein Adverb den Satz ein, dann kann auch nach dem nominalen Vocativ das Subjectspronomen fehlen. Flam. 1190: Seiner, ben aug e beus enten. ib. 5925: Bel Segner, ben sai et entent. Agn. 815: Sener, non devem ben plorar. ib. 872: Sener, ben avem escoutat. ib. 1081: Amicx, ben deus temer Jesu Crist.

§. 262. Nachdrucksvoll braucht das Subject Arnaut Daniel als er sich in seinem Gedicht nennt und auf seinen Namen als einen bekannten hinweist, 10, 43: Ieu sui Arnautz, qu' amas l'aura. E chatz la lebre ab lo bou u. s. f.

§. 263. Nicht hierher gehören: Lun. Rom. 551: Car yeu Folquet, de mondana Vid' ay fag romantz [1]). Nic. 51: Ieu Eneas, may-

---

1) Wegen der starken Verletzung des Versschlusses siehe Bartsch's Abhandlung über G. Riq. Arch. 16, 140.

estre di. ib. 1703: Ieu Carinus e nom de dieu ... Comensi a dir ma razo. Das Pronomen steht in diesen Fällen in absoluter Geltung beim Eigennamen.

Das Subjectspronomen zur Hervorhebung und im Gegen atz.

§. 264. Das Nominativ Pronomen tritt zum Verbum bei Gegenüberstellungen. Und zwar kann es sich 1) im Gegensatz zu einem andern bestimmten, auch in schwerer Form erscheinenden, Pronomen befinden: Die I. u. II. Person begegnen: Brev. 16231: Senher, s'ieu suy en paradis, Tu es prezens et in iffern. Caden. 7: Jeu crei que vos seriatz de dir. Quar ieu tem e vos doptatz. Cobl. esp. 43, 46: Car s'ieu parlan, ab un de gran valensa, Dic un fals mot, tu fas mays de falhensa. Flam. 1148: Qu'iem trebalh e vos repauzatz. ib. 5022: G. Riq. 58, 33: Vos avetz amia et yeu amador. P. d'Alv. 22: Tu morist per me, vers dieus, et ieu soi mortz per te. Peire de Barj. 1. Chr. 197, 20. P. d. Corb. Chr. 214, 5. Rbt. d'Aur. 14.

Dem Subjectspronomen der I. Pers. steht das der III. Pers. gegenüber: B. d. Vent. 36: Qu'ieu am la belazor Et elha me, so sai. ib. 42: Ieu sec cella et ella m. fug. G. Riq. 23, 14: Que s'ylh o vol, ieu atretant o vuelh. Dalfi d'Alv. 9: Mas s'ieu dir en volgues, so qu'ieu dir en sabria, El perdria l'evescat et ieu ma cortezia. G. de Born. 80. Chr. 104, 25. P. Cap. 11, 39. U. d. Bac 1. — Stellen in welchen ein Gegensatz zwischen dem Pronomen der II. u. III. Person ersichtlich ist, sind mir entgangen.

§. 265. 2) Diese Hervorhebung der Subjecte wird noch dadadurch eclatanter, dass auch die von den Verben abhängigen Objectspronomina ihrerseits in Gegensatz treten: A. Da. 11, 31: Qu'il m'es plus fina et ieu lieis certz. G. Riq. 25, 15: Qu'ieu pes de lieys enantir Et ylh de me dechazer. P. Rog.* 3, 31: Quant ieu li quier merce de genolhos, Ylh m'encolpa. Et ella. m fai un esgart amoros. Et yeu li baiss la boqu'els huelhs amdos. U. d. St. Cyr. (M. W. II, 156): Ilh m'es mala, eu li sui bos Anhels sui, ilh m'es leos.

§. 266. 3) Das zweite Subject ist ein verallgemeinerndes Fürwort: *autre, cascus, qui que, tuit:* Beispiele für *autre:* P. Rog. 1, 29: Quant autre. s planh, ieu m'apays. P. Cap. 15, 34: Que s'ieu en muer, autre non er jauzens. U. d. Bac. 449 1: Qu'ieu posc rire quan l'autre van ploran. *cascus:* G. d. Calans. 243, 9: E pois cascus desampara Vers per canson, eu no planc lo dan. *om:* P. Cap. 9, 1: Miels c'om no pot dir ni pensar Sui ieu alegres e joyos. *qui que:* A. Da. 3, 7: Mas ieu soi prims d'Amor, qui que s'en tueilla. P. Cap. 13, 25: Qui que romaign'eu irai voluntos. *tuit:* P. Cap.* 9, 240: E d'aiço sai ieu mais que tuit. R. d. Barb. 421, 10: Tuit demandon qu'es devengud'amors Et ieu a totz dirai ne la vertat. — Das Gleiche ge-

schieht mit den adjectivisch gebrauchten *mult* und *mot:* F. d. Mars. 13: Merauil me com pot nulhs hom chantar si com ieu fas. R. de Cornet. Chr. 366, 35: Car motz hom fan vers, yeu voly esser divers.

§. 267. 4) Endlich soll ein Gegensatz zu einem nominalen Subjecte oder einem Nomen Proprium dargestellt werden: Aim. de Belenoi 1: Com lo signes que chanta ... Can mor, ieu chan planhen mon senhor. A. de Mar. 21: Qu'amors m'en assegura E vos m'en esfreidatz. B. d. Vent. 33 (M. W. I, 21): Vostr'om sui juratz e plevitz .. E vos etz lo meus jois premiers. P. Vid. 12, 9: E s'il reis Aragones nom agues tont alegrier eu agra fin gaug ab domnas. ib. 19, 14: Alexandres fo niens contra qu'eu seria. P. Cap. 11, 6: El rossignols chanta .. Mas eu non am son doutz clam. ib. 20, 20.

§. 268. In Fällen wie B. d. B. 4, 28: „eus enduratz fam e ilh estan" oder P. Rog. 5, 41: „si us vivetz o. us moretz" mitangelehntem Pronomen statt der zu erwartenden schweren Form erkenne ich nicht mit Stimming (in der Anmerkung zu obiger Stelle) und v. Elsner pag. 8 ausgesetztes Subject, sondern Dativspronomen. Die Annahme des inclinirenden *vos* als Subject ist um so unnöthiger als auch v. Elsner mit Recht die Auslassung des Pronomens bei Gegenüberstellungen bemerkt. Weitere Beispiele bestätigen diesen Gebrauch; z. B. Flam. 2193: Senher, ben gran son Aves aüt et eu gran dol. ib. 4249: Donna, mais sabez de jugar Ques eu non faz. ib. 7394. P. Vid. 1, 58: E pos elam te per seu, Servirai l'en mon joven. P. Cap. 17, 26: Dieus li met'al cor que no m'azire, Qu'ieu sui totz mortz, si no m'a chauzimen. Man vergl. ferner Zusatz zu §. 286.

§. 269. Die noch im Nfz. übliche Verstärkung des *nos, vos* durch *autre* zur Bezeichnung einer gleichartigen Mehrheit, Partei, Nation, ist im Prov. sehr gewöhnlich. Besonders in der spätern Zeit greift diese Verbindung, welche sowohl von der leichten als auch schweren Form der genannten Fürwörter eingegangen wird, um sich. Und während *autre* ursprünglich eine gewisse Gegenüberstellung bezwecken wollte, verliert es dann diese Bedeutung gänzlich um zum blossen Flickworte herabzusinken. Aus der Fülle der Belege mögen folgende genügen. Hervorhebung ist deutlich bei K. Jes. 275, 31: Vos autres aves pron parlat Et ieu vuelh esser efformat. R. Gauc. d. Bez. 8 (M. W. III, 159). V. 28: Anc *vos autres* nom demandatz venjansa De la mia mort ... Et *als autre* dira .. und öfter z. B. V. 35: Mas *los autres* auran dol e cossire Doncs si . ns volem *nos altres* far grazire ... P. Vid. 39, 25: Non sui ieu ges d'aital faisso Cum vos autres, a cui d'amor no cal. P. Card. 37 (M. G. 975. 916): Ieu penrai d'aquo mieu, — E nos autres em tug d'aquelh eis sen. Dass *autre* bei Völkernamen fast stets auftritt, z. B. P. Brem. Ric. Nov. 330, 24 (M. W. III. 258):

Lo cart cartier aurem nos autri Proensal bedarf weiter keiner Belege; als Ausnahme sei B. d. B. 14, 43: Lo sen venseren ab fondat nos Lemozin envezat und gleicherweise Ozil de Cad. 314, 1 (M. G. 756): Quo us devetz captener vos amadors que amatz per figura erwähnt; *autre* ist erblasst in folgenden Fällen: Cadenet 18 (M. G. 951): Huoimais m'auretz avinen vos autre a cui joy platz. P. Card. 42 (M. G. 941): Sol per vos autres esmendar. ib. 51 (M. G. 1251): Per qu'ieu repren mielhs vos autres quem carguatz de pretz. u. s. w. Geradezu als Füllwort finden wir das unbestimmte Pronomen in K. Jes., so 276, 20: Vos autres sabes que l'effan Es de paratge noble. 287, 6: Vos autres semblas truffados, Barataires . . 294, 34: Que nos autres desse venem. . 298, 2: Maistre, voles vos aurir? Ieu vuelh que nos autres anem A la tencharia. 300, 11. 302, 31.

Verbindung mehrerer pronominaler Subjecte oder eines pronominalen mit einem nominalen bei einem Verb.

§. 270. Wenn der Redende von sich und einer andern Person als einer ein Ganzes bildenden Mehrheit spricht, so richtet sich die Form des Prädicats nach der I. Person. Mätzner §. 113a. Leys III. 156: En persona se fai encaras conceptios en ayssi que la primieira persona coceb la segonda e la terza sotz verb de nombre plural e de primieira persona segon qu'om pot vezer en aquest ysschemple (folgen Belege). a) die I. Person geht der II. Person voran: Arn. d. Mar. (Rev. des l. r. 1881. p. 66. V. 108): Neys s'ieu e vos o voliam. Flam. 2403: Eu e vos el cor intrarem. F. d. Mars. 7. K. Jes. 277, 25: Que vos et ieu, senher Josep, Anem a sa maire. Mcbr. 30. Nic. 1816. P. Vid. 35, 60. Rbt. d. Vaq. Brief. M. W. II, 381. b) die I. Person der III. oder einem nominalen Subject: A. Da. 12, 21: Lo jorn ques ieu e mi donz nos baisem. Brev. 11978: Quar ilh e nos trobam escrig. Brev. 21197: Qu'ieu e ma molher ses duptar Em vielhs e avem procezit En nostre jorns. ib. 23627: Car ses duptar, e tu e ieu Em justamen lieuratz a mort. Flam. 5454. G. d. Montagn. 3. G. d. St. Did. 9. Perdigo. 9. P. Rog. 3, 34. R. d. Mirav. 2: Que ma dompna et eu et amors Eram pro d'un voler tuich trei. ib. 13: Chr.[4] 151, 25: Que ieu e tug li devem obezir. Eine Ausnahme scheint zu machen Brev. 14107: Quez ieu e l'autre peccador Sian tan arden en t'amor. Die Form der I. Person pl. praes. c. auf *-n* finde ich nirgends belegt; Brev. hat sonst stets *-m*. Varianten gibt Azais nicht. Sollte nur ein Druckfehler vorliegen? Immerhin ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der Dichter der vorangegangenen I. Person sich nicht mehr bewusst war, und das Verb. nur nach dem sbst. *peccador* construirte.

§. 271. Wenn die angeredete und die III. Person als zusammen gehörig betrachtet werden, so steht im Prädicate die II. Person des Plural. Flam. 6426: Que vos ni il (n. pl. m.) Non saupes ren. ähnl. G. Fig. 7, 63. G. Riq. 5, 10. G. Riq. 86, 48: Vos et ilh dui devetz vergonh'aver. Nic. 697: Vos et ill vejatz que fares. Tenz. (Granet e Bertr.) 189, 5: Et ilh e vos perdres la eyssamen.

§. 272. Die Umschreibung der Personbezeichnung durch *cors* (Diez III[3], 66) ist nach Tobler, Verm. Beitr. Nr. 6, p. 27, nicht in der Lehre vom Pronomen, sondern in der von den Figuren zu behandeln. Dieser Auffassung des scharfsinnigen Beobachters ist unbedingt beizustimmen.

B) Die Setzung bezw. Auslassung des pronominalen Subjectes im Heischesatz.

a) Der positive.

1) Der Imperativ.

§. 273. Nach Diez III[3],304, Tobler, Gött. Gel. Anz. 1872. p. 895 ist die Auslassung des Subjectspronomens beim bejahenden Imperativ im Afz. das Gewöhnliche. Folgende Belege zeigen auch die Geltung der Regel für das Provenzalische: Für die II. pers. sg.: Diät. 135: E garda c'hom enpaginatz. . . . ib. 153: E manja saborozament D'aquo c'auras. ebenso 101. 159. G. Folq. 299. P. Rog. 4, 24: fai doncx, sprich doch! 4, 27: fai. 4, 28: e fai tot ton plazer. 6, 46: clamal merce . . P. Rog.* 2, 38. — Für die II. pers. pl. Lun. Rom. 84: Cujatz que dieus non loi venda. ib. 94. Enim. 258, 18. 19. P. Vid. 28, 35: Gardatz com m'en dei esforsar.

§. 274. Ein Vocativ gesellt sich meist zu dem Imperativ. Die Mehrzahl solcher Beispiele bietet die Tornada, d. h. der kleine Epilog, in welchem dem Boten des Gesanges oder einem Freund, häufig auch dem Lied selbst ein Auftrag gegeben wird. (Diez, Poesie der Troub.[2] 79.) A. Da. 3, 57: Vai t'en chansos. 5, 43. B. d. B. 34, 49: Sirventes, vai a'n R. Gauseran. ib. 4, 43: Bels Papiols, vas Savoya ten ton camin. B. d. B. 37, 61: Papiols mon chantar recor en la cort mon mal Bel Senhor. ib. 18, 41: Sirventes, vai t'en coichos al comte. Zorz. 6, 51: Huoimais t'en vai messatgiers. — Für die 2. pers. pl. A. Da. 6, 29: Hueimais, senhor e companhon Per dieu, pregatz lieis. ib. 6, 34. J. Ru. 4, 53: Et aprendetz lo chantador. Zorz. 1, 75: Socors entier, m'en faitz, verges reina. — Wir werden jedoch bald sehen, dass fast genau unter denselben Bedingungen das Subjectspronomen ausgesetzt wird. Der Sprachgebrauch scheint in dieser Beziehung nicht fest geregelt gewesen zu sein.

§. 275. Andere Imperative mit nominalem Ausruf finden sich: Alex. 1101: Sant Alexi, ajuda nos. Senher, fay nos secorrezo. Diät. 377: Alexandri, reis ensenhatz, membret d'aquo que as auzit. ib. 381: E car senhor, garda la color natural.

2) Der conjunctivische Befehlssatz.

§. 276. Der conjunctivische Heischesatz kommt den nicht ausreichenden Formen des Imperativs zu Hülfe und ist daher von diesem nicht scharf zu trennen. Von *esser, aver, dire, saber, voler* ist der Plural des Imperativs gar nicht vorhanden. (Diez III. 212.) Der Wunschsatz wird im Prov. gewöhnlich durch den Conj. Praesens ausgedrückt, die Einführung mittelst *que* ist seltener, cf. Anmerk. zu B. de B. 2, 27. Meist steht beim Verb ein Vocativ: Lun. Rom. 383: Domna, sias nos auzida. M. d. M. 13, 37: Bona dompna, no crezatz l'avol gen. A. Da. 6, 43: E digas tug. Alex. 794: Baros, vos es totz mieu sirven, per so digas me. — Den Satz leitet das adv. *ar* ein, (Diez III. 214.) P. Vid. 25, 17: Ar vejatz del segle quals es.

§. 277. Doch ist im Imperativ und Conjunctiv die Aussetzung des Subjectes nicht selten, für den Fall, dass die durch das Pronomen ausgedrückte Person im Gegensatz zu einem anderen Subjecte steht, oder mit besonderem Nachdruck belegt ist. — Diez III. 303. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1872. p. 895. — Arn. d. Mar. 16: Aissius autrei, pros domna conoissens mon cor, e ja nom virarai alhors, E vos faitz mi, quan vos plaira, socors. A. Da. 1, 35: E vos, qui queus en desconort, Lauzatz en dieu. ib. 15, 15: Amors, de vos ai fag estug longamen verai e fizel. E vos faitz m'en dels grans afans socors. Arn. de Carc. 261, 72: Que s'el vos ama, vos l'amatz. Enim. 235, 29: Mas senher de so qu'ieu ti quier . . . Non aya (eu) fach al mieu grat . . Mas fai ne tu ta voluntat. ib. 268, 14: Mas tu, cant sera jorn fatz, Tot aissi tu, com t'o ay mostrat. . . . Ho manifesta al coven. Ens. d. G. 117, 24: E si davan (lo rossi) manjar non ha, Tu dona l'en. Dem Sinne nach Nic. 427. 540: Prendetz lo doncs, so ditz Pilatz, Segon la ley vos lo jutzgas. Pilatus für seine Person findet keine Schuld an Christus, darum sollen ihn die Juden, wenn sie es vor ihrem Gesetz verantworten können, verurtheilen. — Ross. O 8392: Segner, s'il en quert un (= sagrament), tu l'en fai cent. Ross O 4413—4. Ross. P 3471—2: S'ostages i coven, vos los facez. E si avers i coite, vos lo donetz, worauf die Antwort folgt: Ross. O 4143—4. Ross. O 3471—2; S'ostages i coven, ieu los farai, E si avers i coite, eu si aurai. ib. O 8321—5. P 7352—6: Carles tes oncles mande . . . Qu'el te dora . . E tu li dona Folcon. Sen. 210, 9: No prestes ges cotela a fol, Enantz si potz, tu le

li tol. Tod. Rob. 54, 20: Lo mieu payre a suffert molt perilhs per mantenir la terra de Cicilia Fag tu aital, capten la senhoria. Arn. G. d. Mars. 133, 31 : Baros, estem mai huei E faitz vostres cavals Tornar en los ostals. E vos, don falconier, Gardatz vostre mestier. — Das Pronomen könnte in letzterem Fall auch durch den dabeistehenden Vocativ hervorgerufen worden sein. Da aber der Sinn einen Gegensatz ausdrückt, so sehe ich von der Anführung des Beispiels unter der nachher zu besprechenden Gruppe ab.

§. 278. Eine stärkere Betonung des Subjectes ergibt sich durch den Sinn für die folgenden Stellen nicht: Alex. 768: Diguas me tu certanamen, Si potz saber, e ma mayso L'ome de dieu si anc hi fo., da kein anderer, welcher den Aufschluss geben soll, in Betracht kommt. Aehnlich: Agn. 105: En Rabat, ar von retornes As en Semproni e vos digas. Arn. G. d. Mars. 136, 54: E vos donatz von cura. Diät. 49: E tu fai ton cap pénchaenhar. ib. 82: Cant lo temps torna en doussor E tu prent de sucre rosat Dyarrodon reubarbizat. (Vergl. über dieses *et*, Diez III[3]. 403.) G. Riq. 76,837: Donc perdonatz me vos (R.) Est enueg per merce. Enim. 228, 1: Amic fay silh, digas mi tu. (R.) ib. 259, 14: Quer lo tu, que bel trobaras. K. Jes. 278, 32: Tu aquest mostre (für mostra) en teuletgia. Ross. O 3313.

§. 279. Zweifelhaft scheint es, ob wir in P. Vid. 29, 35: Ans lo fai dir: estaz vos lai que ren non avetz a far sai, *vos* als Subject oder als medialen Dativ (resp. Dativ commodi) aufzufassen haben, da P. Vid. auch 30, 8: *suau s'estes lo reis* bietet.

§. 280. In einer Reihe von Beispielen dürfte das beim positiven Imperativ oder Conjunctiv auftretende pronominale Subject nicht zum Verbum, sondern a) zu einem nominalen Vocativ gehören: So in dem Geleite, wo oben im gleichen Falle die Aussetzung des Pronomens unterblieb: A. Da. 6, 22: E tu coartz non t'afranchas. G. Faid. 12: E tu chanson vai t'en outra mar. P. Rog. 3, 61: Bastart tu vay e portam lai mon sonet. Perdig. 9: Ves N'Aziman Na Canso vos n'anatz. ib. 13. Dann Gavaud. d. Alte 4: Emperaire vos o aujatz. P. Vid. 20, 18: Pietatz Vos lan cosselhatz. M. d. M. 11, 34: E vos domna, per vostre gran valor, Vos mezeusa d'aiso me conseillatz. — Diese Eigenthümlichkeiten weisen auch geistliche Dichtungen auf: G. Folq. 287: Per que tu, dona glorioza, cara verje, ajuda me. ib. 294. S. D. 233, 79: Sant Estephe, tu me adjuda. ib. 393, 87. Nic. 1731: Li mieu ministre say venes Barras de fer vos y pauzes. (Hs. B. zeigt *ferre* statt *vos*). S. D. 292, 93. — In G. Folq. 297: Tu m'en defen del bauzador kann das Objectspronomen die Hinzufügung des Subjectes veranlasst haben. b) Von dem Subjectspronomen hängt ein Relativsatz

ab: F. Z. 185: A dieus payre tu, qui est sire, D'aquela pena nos defen. P. d'Alv. 5: Dieus que nasques en Bethlehem Tu los capdel els socor.

3) Das Futur mit imperativischer Bedeutung.

§. 281. Der durchaus überwiegende, nicht ausnahmslose Gebrauch bei diesem Futur ist die Aussetzung des Subjectes[1]). — Stimming fasst (B. d. B. 4, 47) die Regel, da er von einer „nicht seltenen" Anwendung des Pronomens spricht, zu allgemein.

§. 282. Wir beobachten dieses Futur häufig in der Tornada der Lyrik, sodann in Texten, welche Lebensregeln und Vorschriften geben, wie ein Blick auf die Stellen Diät. und Ens. del Guarso zeigt. Erstere ist jedoch im Gebrauche des pronominalen Subjectes inconsequent. — Andere Belege finden sich in Ross. — B. d. B. 4, 47: Bels Papiols, tu li diras, 11, 57: Papiols e tu viatz al joven rei diras. G. d. P. 5, 37: Monet tu m'iras. Brev. 5325: Ditz Seneca, tu me diras. ib. 9845: Quant los disciples trames „Vos autres, dis el, vos n'ires. ib. 21825: Apres dis lor: Vos, von iretz lai en Bethlehem. ib. 21180 und 21732. Diät. 123: En apres tu t'en tornaras. ib. 145: Pueys segon qu'era acostumat Tu iras far un'endemessa. Ens. d. G. 125, 26: Et aqui tu dinaras te. ib. 117, 30. 117, 36. 117, 38. 118, 15. G. d. Cabr. (B. D.) 101, 17: Can so sabras, tu t'en iras. K. Jes. 273, 38: Et en apres tu diras beph. Ross. O: 1527: Girart s'el vol ton dreit, tu li faras; — mit Unterdrückung des acc. neben dem dativ. Diese Eigenthümlichkeit, welche für das Afz. viel besprochen ist, scheint sich in prov. Texten selten zu finden, doch belegt v. Elsner p. 32 einige Fälle z. B. Flam. 4574. 5599. — Die entsprechende Stelle Ross. P 946 lautet auch „tu *lolh* faras." — Ross. P 952: Puissas lo cosselh, Bos, tu lo creiras[2]). ib. O 4255. P 3582: Peires, tu t'en iras. ib. O 8783. P 7786: Domna, vos los prendretz si dieus m'ajut. Ross. O 3862. P 3193. Ross. O 1177. — O 3676: Voslli rendrez. — Ross. O 6670. P 8572. — Beachtung verdient jedoch ein dem Subjecte unmittelbar folgendes tonloses Pronomen in der Mehrzahl der oben citirten Stellen, hauptsächlich im Ross.

§. 283. Das Pronomen lassen unausgesprochen: B. d. B. 17, 71: Papiols, mon Aziman, M'anaras dir. ib. 31, 43: Vai Papiols, mon sir-

---

[1]) Die Behauptung Gröber's ZFRP. IV. 463 über das constante Auftreten des Pronomens bei diesem Futur im Fz. hat P. Nissen, „der Nominativ der verbundenen Pers. pronomina" widerlegt.

[2]) Hierüber wird näher beim Pleonasmus die Rede sein.

ventes adrei mi portaras. P. d'Alv. 23. Chr. 77, 6: Rossinhol en son repaire m'iras ma domna vezer. P. R. de Toloza 5. Chr. 90, 3. ff. — Öfter in der Diätetik: V. 55: En apres salliras de lieg. 57: Tos mans e tos ueills lavaras: 120. 207. — Man bemerkt hier schnell die Einleitung des Satzes durch ein Adverb (resp. adverbiale Bestimmung) oder durch das Object.

§. 284. Eine Fülle von Belegen aus unkritischen Texten, die wir nicht citiren wollen, beweisen weiter gegen Stimming das Auftreten des Pronomens als sehr gewöhnlich.

b) Der negative (prohibitive) Befehlssatz.

1. Der Imperativ.

§. 285. Der negative Imperativ bedarf eines pronominalen Subjectes ebenso wenig als der bejahende. B. d. B. 4, 46: Quan seres lai, no t'enoja. P. Rog. 6, 47: Not pes! — Ein Vocativ tritt hinzu A. Da. 16, 35: Cors de lieis not loinz nit sebres. — Dasselbe gilt

2. vom conjunctivischen Befehlssatz.

§. 286. Einige Fälle genügen zur Illustration des bekannten Sprachgebrauchs [1]). A. Da. 6, 3: E nous cujes que de mon dol esper a far bona chanson. 17,25: E pois tan val, nous cujes que s'esparga. ib. 17, 39. B. d. B. 5, 39. Diät. 183: Que peis non sias trop coichos De manjar. Diät. 189: Eissamens non vulhatz usar. Flam. 2709: E nous cujes que ja saus torn. ebenso: 574. 1185. 1188. 1379. Trotz des Vocativs begegnet Unterdrückung des Pronomen im Brev. 22597[: Pilat, no vuelhas escrire.

§. 287. 3) Der den negativen Imperativ vertretende Infinitiv verlangt ebenfalls nicht die Aussetzung des Pronomens. Im Allgemeinen scheint man sich dieses negativen Infinitives wenig bedient zu haben: a) Im Versinnern: Enim. 222,27: Non ho mudar per negun play. P. Rog. 6, 50: No far! (Doch zeigen

---

1) Die Fälle, in denen Hengesbach §. 9 besonders Nr. 358 ausgesetztes Subj. erkennt, sind anders aufzufassen. Es handelt sich hier durchweg um das bei den Verben cujar, pensar u. A. mit Vorliebe auftretende abundative Dativpronomen; wie obige Beispiele zeigen, ebenso G. Riq. 60, 51. 76, 186. 79, 359. M. d. M. 3, 59. Stellen wie 'yeu m cug' etc., welche auf jeder Seite der alten Texte begegnen, stützen unsere Ansicht. cf. auch Diez III.[3] 193. — In den von Hengesbach N. 333. 337. 344. 348. angeführten Beispielen kommt zwar ein negativer Imperativ nicht vor, aber auch hier ist seine Annahme eines angelehnten Subjectes *vos* zu berichtigen; das Pronomen ist wiederum Dativ zu den Verben s'albirar, se grazir, se vivre, se morir etc. Das oblique Pronomen steht in einigen seiner Belege, der Regel gemäss, vor dem Hülfsverb, was H. zu solcher irrthümlichen Auffassung geführt haben mag. Man vergl. weiter §. 535.

die Varianten *c: fas*, *a*: *fay*, S sogar *fara*). Der Ross. verdankt sie vielleicht frz. Einflusse: P 3431: Vai far dreit ton seinor ... E s'el per son orguel prendre nol deine . . No prezar pois sa guerra una castenha, wofür O 4099. dasselbe, nur mit einem andern Ausdruck zur Verstärkung der Negation (non pinsar . . una salmeina) aufweist. ib. O 4223. P 3550: E no laissar per so. ib. O 4653. P 3938: Coms, non estar iratz. ib. O 6744. P 5944: No cochar, ditz lo morgues, que trop soi las. b) Die übrigen Infinitive finden sich im Reim, sollte ihr Vorkommen nur in den zu nennenden geistlichen Denkmälern Zufall sein? Enim. 225, 12: E va y, non ho mesprezar. Lo despreczi del mont 23. (ZFRP. 4, 532.): „Al mont non te alegrar." Nic. 871: Dieus, mieus payre, no mi laissar. Sen. 203, 25: En aquel hom not fizar. ib. 210, 13: Am ric hom no t'acompanhar.

§. 288. Den einzigen Fall mit ausgesetztem Pronomen füge ich hier an: A. Da. 16, 20: E tu non far failla don hom s'esquerna. Die Hss. gehen auseinander: U hat den Imperativ, VPC den Conjunctiv, R die 2 sg. praes. i.

§. 289. Dass das Subject beim negativen Imperativ und Conjunctiv, wie in der Bejahung, nur zum Zwecke der Hervorhebung eintritt, erhellt aus nicht wenigen Beispielen: Bei Arn. d. Carc. Chr. 263, 24 findet das Pronomen dem Sinne nach hübsche Rechtfertigung: Der Papagei hat die Vorkehrungen, die er für das Stelldichein der Liebenden treffen will, der Dame auseinandergesetzt und fordert sie nun auf, auch das Ihrige zu thun. „E vos no metatz lonc albir, Pessatz de lui e faitz l'intrar". Brev. 33323: E no vos o vollatz pessar Ni en aitals cuh vos siatz Que totas gen vieu ab peccatz Et ab effortz de conquerrer, eine Stelle, die bei R. Vid. Verf. 176, 6 wiederkehrt, also ebenso wie die vier voraufgehenden Zeilen diesem Gedichte entnommen ist. Der Herausgeber sah nur die früheren Zeilen als Citat an, ohne jedoch die Quellen desselben bestimmen zu können. — Ens. d. Esc. 103, 43: (De re c'ajo auzit et lor ne membra res) E vos no vulhatz ges Semblar aital mainada. Ross. O 4385. P 3708: Mais non quidaz vos mige quel reis l'oblit. ib. O 3061: E non dotaz vos mige de mesprisson. R. Vid. Verf. 191, 30: Ni s'ieu vos dic qu'entrels valens Val may us aital homs com vos, Per so vos nous rendatz als pros. Sen. 198, 31. E si ela per so s'iraiss No t'en cargues ges tu gran faiss.

§. 290. 4) Bei dem negativen imperativischen Futur beobachten wir das Pronomen vorzüglich im Ross: Ross. O 4111: Vos lai non ires miga, dist Bos lo Bar und O 4136. P 3464: E si mos dons en plore, vos n'en riretz, mit Folco's Entgegnung O 4146. P 3474: E si mos donz en plore, eu ne rirai. Sodann Enim. 258, 26:

E tu noca ho degras colre. — Solche Fälle bespricht Stimming, B. d. B. 4, 47, nicht.

C) Die Setzung des Subjectspronomen im Fragesatz[1]).

§. 291. In Folgendem wird die Eintheilung der Fragesätze in „Bestimmungsfragen" und „Bestätigungsfragen" nach Imme zu Grunde gelegt[2]).

1. Die durch ein Fragewort eröffneten Relativ- oder „Bestimmungsfragen".

§. 292. In Bestimmungsfragen ist die Hinzufügung des pronominalen Subjectes unnöthig. Und zwar ist es dabei ganz gleichgültig, ob das Fragewort a) ein Adverb oder b) ein Fragepronomen ist. a) ein Adverb: *com:* Agn. 712: Com podes dir tan gran follia? P. Vid. 28, 51: Com posc chantar ni joy aver? in Verbindung mit einem nominalen Ausruf: Agn. 810: Baron, com estatz tan maritz ni per ques aves fait tan grans critz? *cosi:* Jaufre 248, 4: D'aisso cosi. m poirai defendre? — *on:* Agn. 481: On est, ribaut es esqasa? ib. 843: Digas mi, on aves laisat mon fill? ib. 949: Ai mort, on iest? — *perque*: Diesem geht meistens ein Vocativ voraus. Agn. 294: Falsa, perque vols desonrar tos parens? ib. 502: Bella filha, perques voles damnar la tiua arma? ähnl. 503. 506. 756. 956. Alex. 919: O senher mieu, perquem fugitz? Flam. 878: Dona, e perque o dizes? P. Rog. 7, 13: Bona dompna, perque m'aucis? P. Vid. 29, 81: Perque morir not gicx? — Das Fragewort ist b) ein Pronomen: A. Da. 11, 47: Nom pot de lieys partir! C'ai dig? Flam 4586: Qu'en faitz? P. Rog. 6, 23: E qual joy quiers? 6, 41: Que plangz? ib. 6, 42: que as? 6, 51: Qu'en puesc als? Auch hier beobachtet man den Vocativ: Agn. 495: Ai bella filha, ques aves? A. Da. 12, 41: Boca que ditz? Flam. 245: Dona que fas? ib. 1153: Senher, ques aves? ib. 2971: Guillems que cujes far? 3850: Amors, que faitz, on s'es? 6802: Dona, que farem?

§. 293: Neben dem Interrogativum bedient sich die Sprache noch des adv. *donc.* Dasselbe ist nach Diez III. 321 nicht eigentlich Fragepartikel, sondern nur einer der verschiedenen Ausdrücke, welche der Frage einen gewissen Nachdruck verleihen oder eine Beziehung auf etwas Ausgesprochnes darthun.

---

1) cf. die Arbeit A. Schulze's. Archiv 71.

2) Imme: „Die Fragesätze nach psychologischen Gesichtspunkten eingetheilt und erläutert." Programmabhandlg. des Königl. Gymnasiums zu Cleve. 1879 u. 81.

B. d. B. 42, 38: Doncs[1]) que farai domna? P. Vid. 35, 41: Doncs que farai? Das Adv. findet erst hinter dem Verb seine Stelle: A. Da. 13, 26: Que vauc donc als sercan?

§. 294. Nur gelegentlich erscheint das pronominale Subject in dieser Art der Frage: P. d. Mars. 9, 3: A cal atendretz vos? P. Rog. 6, 3: Cossi poiri'eu ren mal dir? Ein beabsichtigter Nachdruck ist nicht zu verkennen: Enim. 258, 8: Que farem nos, si tu l'enportas, Si tu l'enportas, que farem? Im Gedicht 40 von Uc de St. Cyr. (Chr. 157 ff.) kehren in Cobla 2 und allen folgenden dieselben, das Ganze belebenden, Fragesätze mit ausgesetztem Subject gleichsam spielend wieder, doch dürfte auch das folgende abhängige Relativum die Setzung des *eu* erfordert haben; Chr. 157, 35: Que farai eu, cui serion esglai tuit autre joi? — 158, 24: que farai eu, cui capdella e guia la vostr'amors? ib. 158, 26. — 158, 29: Cum durarai eu, que non posc morir. — ib. 158, 38 u. ff. — ib. 1596: Cum viurai eu que tan coral sospir fatz noit e jorn. — 159, 8. ff. — Las nov. del heretge (B L.) 124, 29: E que faria eu ..? Obgleich durch *doncas* und die adverbiale Bestimmung die Frage deutlich zu Tage tritt, ist das Subject gesetzt: Flam. 3743: De qual guiza guerrai eu doncas Can cil cui am, non mi vi unquas?

2. Der Fragesatz enthält kein Fragewort: Absolute- oder „Bestätigungsfrage".

§. 295. Diese Fragen, welche zur Antwort „Ja oder Nein" verlangen, werden von sämmtlichen romanischen Sprachen von der Aussage durch die Wortstellung unterschieden: Der Regel nach beginnt das Verbum die Frage.

§. 296. Das Provenzalische liebt die Frage mit ausgesetztem invertirtem Subject nicht. Fälle wie B. d. B. 6, 6: Chantarai eu? K. Jes. 298, 1: Maistre, voles vos aurir? sind selten; die Unterdrückung des Pronomens wird vorgezogen.

§. 297. Tobler hat in der Recension der Morf'schen Arbeit ZFRP III, 144 gezeigt, dass der Frageton vollkommen ausreicht, um die richtige Auffassung zu bewirken. — Dass Vorliebe für die Verwendung des persönlichen Subjectes herrscht, mag für das Fz. gelten, stimmt aber nach unserer Beobachtung für das Prov. nicht zu.

---

[1]) Diese interessante Partikel, welche im Afz. zugleich mit der Negation als *donne, dunne* auftreten kann, behandelt Suchier, ZFRP III. 150, woselbst Cornu's Ansicht (Rom. 1878. p. 362) verworfen wird.

§. 298. In nachstehenden Fällen ist der Character der Frage lediglich durch die Betonung ausgedrückt, ein anderer Unterschied vom asserirenden Satze ist nicht bemerkbar: Agn. 1204: Aves auzit la gran error qu'a dig le fills del cenador? B. d. B. 6, 20: No ves lo dan que t'en pot eschazer? G. Riq. 59, 55: Totza, etz esperduda? ib. 59, 77: Totza etz irada? ib. 75, 328: Temer lo devem ges? P. Rog. 4, 17: Vols o dir ges per me? ib. 4, 21: E laissarai per so mon joy aver? ib. 4, 43: Non potz guerir? 4, 48: Noy as pro? 7, 21: Creirai son dig senes plevir? P. Rog.* 2, 27: E morray? 2, 16: Iest li enemicx? 6, 56: Suy pres? Bin ich (denn) gefangen? cf. Appels Anmerkung; ebenso P. Vid. 37, 41: Sabetz per quelh port amor tan coral? P. Cap. 25, 15: Sabetz per que vos sui hom e servire? Während in diesen Beispielen die Frage bei schriftlicher Fixirung allein durch das Fragezeichen zum Bewusstsein kommt, macht sie in Folgenden das auftretende *donc* deutlicher: Flam. 2714: No vezes donc consi m'a poinh Amors e ferit de son dart? P. Rog. 3, 40: Doncs amarai per so qu'ieu non ai? P. Rog.* 2, 33: E doncx non fezist follia? Non ai? ib. 3, 16: Non ai donc pro quar sol la vey? ib. 5, 38: No l'auzirem donc? Dasselbe bewirkt *ja*: Arn. d. Mar. 9: Amors, faras ja ren al mieu voler? J. Ru. 1, 33: Et aurai ja tant d'ardimen?

§. 299. Eine sogenannte Wiederholungsfrage, d. h. eine Frage durch welche der Redende eine voraufgehende Mittheilung meist wörtlich, z. Theil nur inhaltlich gleich wiedergibt, begegnet P. Rog. 6, 42: Tan qu'en muer. — Mors? — P. Rog.* 2, 36: que ges no m'en laissaria. No t'en laissarias ges?

§. 300. Die Untersuchung über die Wiederaufnahme eines nominalen Subjectes durch das entsprechende Personalpronomen beim Verb in der Frage, würde für das Capitel der Pleonasmen aufzusparen sein. Doch fand sich in den daraufhin geprüften prov. Texten keine dem Afz. analoge Frageconstruction. — Die Voranstellung des Nomens ist überhaupt in der Frage nicht üblich, der Fall: Flam. 7363: „*Ma doussa res*! *Mos cors que fai*" steht wohl fast vereinzelt da.

§. 301. Es konnte oben an nur wenigen Beispielen dargethan werden, dass ein pronominales Subject, sobald es überhaupt auftritt, invertirt ist. Dem Prov. steht nun noch ein anderes Mittel zur Verfügung, die Frageconstruction zur Erkenntniss zu bringen. Im Anschluss an die Setzung des Subjectes nehme ich hier die Erscheinung vorweg, welche erst im Capitel der „Stellung" zur Sprache kommen sollte: Nach Diez III³, 466 pflegt man, um den Gegenstand von dem die Rede ist, hervortreten zu lassen, in der directen Frage ein Satzglied,

gewöhnlich das Subject oder Object dem Verb oder Interrogativ voranzustellen. — Diese Bestimmung präcisirt Tobler, V. Beitr. No. 10: „Das materiell Vorausgestellte ist das dem Gedanken nach als Grundlage, auf welcher die Frage sich erhebt, Vorausgesetzte, und erst mit dem Frageworte oder wo dieses fehlt, mit dem Verb beginnt die Frage selbst.“ Es handelt sich hier hauptsächlich um Bestimmungsfragen: Alex. 920: **Fogir de me tu com poguist?** B. d. B. 36, 6: **Et eu cal mal vos en mier?** — Jaufre (SD) 310, 54: **Ieu com lo puesc tener empreisonat?** — Nic. 210: **Tu co sabes nostra escriptura?** — ib. 981: **E tu co sa yest intratz?** P. Rog. 4, 26: **Tu que saps?** 4, 40: **Tu qu'en faras?** Ross. O. 8492: **Elle u est?** (In P fehlt die Frage.) Ross. P. 7610: **E vos qual n'avetz facha divisio?** ähnl. O: 8713. P: 7723. — Ein Beleg für die Bestätigungsfrage: G. d. Borneil 66: **E tu ja. t fas conoissens?** Der gewöhnlichen Stellung „**E jat fas tu . . .**“ würde nichts im Wege stehen.

§. 302. Die Stellung Subject-Praedicat beobachtet man ebenso nach einem einleitenden Vocativ: Agn. 514: **Bella sore, eu qual segle tenrai?** Bertr. d'Alam. 23: **Doussa res, ieu que farai?** Derselbe Vers steht Flam. 2879. — Flam. 2712: **E vos quem fatz, dona Merces?** 6349: **E dis: Segner, vos qu'en fares?** ib. 2847: **Ella respon: Senher, vos qu'ies?** Ross. O 4398: **Vos ke sabetz don coms, si serez vis?**

§. 303. Für einige Beispiele ist eine andere Auffassung nicht unberechtigt. Das Pronomen gehört nicht eigentlich zu dem Verbum, sondern bildet mit einer Apposition ein gemeinschaftliches Ganze. Es würde im Afz. das entsprechende absolute Pronomen eintreten: Alex. 347: **Laceta, et ieu que farai?** (mit dem bekannten *et*). Nic. 917: **Ai! laceta, yeu que farai** = Moi **malheureuse, que ferai-je?** Folq. de Rom. 10: **E tu caitiu que faras?** G. Riq. 37, 40: **Doncs tu las, Senes acort quet faras?** Ross. O 8407 = P 7435. **Nos era que farem chaitiu dolen?**

§. 304. Interessant ist die Voranstellung des indirecten Objectspronomens in absoluter Form bei P. Vid. 36, 11 „**Ma bela domna, a vos qu'en cal?**“

§. 305. An die Fragesätze schliessen sich die einen Ausruf enthaltenden Sätze an. Man fasst dieselben geradezu als rhetorische Fragen auf: Alex. 952: **Oy fil! aysso co poguist far tan cruzalem a nos celar!**

D) Die Setzung des persönlichen Subjectes im Nebensatz.

§. 306. Der Nebensatz bietet keine hervorragenden Eigenthümlichkeiten. Das Wenige über ihn wird am besten bei der

Stellung des Subjectes bemerkt werden; hier sei nur Folgendes vorausgeschickt:

§. 307. Im Allgemeinen begünstigt die Sprache das Subject im abhängigen Satze, obgleich es schon im Hauptsatze durch ein directes oder indirectes Object vorbereitet war und durch die Verbalendung jeglicher Irrthum ausgeschlossen ist. Das Metrum würde in der Mehrzahl der Fälle Auslassung wie Einführung gestatten. A. Da. 6, 5: Mas mestiers m'es qu'eu fassa mercejar. ib. 16, 8. — B. d. B. 33, 5: Pois . . . m'es bel qu'ieu chant e qu'ieu m'en entremeta D'un sirventes. P. Vid. 2, 21: Que tan m'es bel e bo [1]) Quan remir sas faissos Qu'eu non sai on me so. ib. 3, 23: Bem tanh qu'eu si' arditz. Fast jede Seite der Texte bietet Belege.

§. 308. In andern Fällen: B. d. B. 17, 1: Vos mi pregatz que ieu chan. Zorz. 10, 34: Per qu'eu vos man eus recort Que vos dejatz razon entendre, findet sich das Subject im Nebensatz mit Nachdruck.

Capitel II.

Die Stellung des pronominalen Subjectes beim Verbum.

A) Im Aussagesatz.

1. Der uneingeleitete Vordersatz.

§. 309. Im uneingeleiteten Vordersatz geht, wie die zahlreichen Beispiele I. A (§. 248 u. ff.) ergeben, das persönliche Subject dem Verbum voran.

§. 310. Im uneingeleiteten negativen Aussagesatz wird jedoch von der regelmässigen Wortfolge abgesehen, wenn der Redende eine Einschränkung in Bezug auf seine Aussage macht. Das dann durch *mas* eingeführte adversative Satzglied hat den Sinn einer Berichtigung oder geradezu eines Gegensatzes: G. Faid. 15: Non dic eu ges qu'a dompna desconvenha, s'om la pregua, ni a entendedors, Mas non deu ges en dos locs far secors. G. Folq. 197: Non dic eu ges que d'autres motz non aguesses, mai entre totz son aquist li plus senhorieu. G. d'Uis. 14: Pero si fos com sol amors . . . non dic eu ges qu'ela valgues mils jays. P. Vid. 24, 30: E non o dic eu, so sapchatz, Per so quem fassa mortz paor Mas car ilh pert son amador. P. Cap. 14, 17: Non dic eu ges que tostemps sieus no fos, mas sitot s'es bon'e bell'e plazens Ja no m'aura. Lf. Cig. 8: Non dic eu ges per c'hom se recreya.

---

[1]) Römer, Anmerkung 11.

§. 311. Das Subject steht aber ausnahmsweise an der Spitze: In allen Hss. v. G. d. St. Did. 14: Ieu non dic ges que sia traitz, mas ben posc entrels escarnitz sezer, ebenso bei R. Vid. Verf. 148, 7: Ieu non dic ges qu'a benestar non torn un sol mestier per loc ... mas cascus pot saber, ferner 177, 7. -- P. Vid. 5, 17 unterdrückt das Pronomen: E non o dic ges per orgolh mas quar ma donna.m dezacolh.

2. Der eingeleitete Vordersatz.

§. 312. a) Den Vordersatz können eröffnen: coordinirende Conjunctionen: Regelmässige Stellung des Subjectes haben nach sich et: — Von den zahlreichen Belegen seien nur herausgegriffen: P. Cap. 7, 3: Et ieu sui tant enamoratz. R. Vid. Verf. 145, 5: Et yeu m'estava cossiros. ib. 145, 30: Et yeu rendey li sas salutz. —

§. 313. Inversion findet sich in der Lyrik nicht nach *e(t)*, wohl aber tritt solche beim nominalen Subject in der Prosa ein, siehe Pape, Wortstellung, p. 13—14. Belege für das pron. Subject fehlen bei ihm.

§. 314. car: Flam. 1736: Car ieu sai ben. 2404: Car ieu sai legir e cantar. P. Vid. 18, 2: Car vos etz arbres e branca.

§. 315. Verderbt ist Jaufre (S. D.) 307, 25: „Laissa! ben ai perdut mon sen Quar anc pensiei eu tan follamen" kann also nicht beweissen, dass *car* Inversion bedingende Kraft zukommt; in der That invertirt es aber in prosaischen Texten das Subject, vergl. Pape p. 12. — Ausserdem tritt solche auf bei Richart I, 420, 2 (M. W. I, 129): Car sai eu ben per ver, certananent ... Hs. S, (M. G. 243) ist leider verstümmelt.

§. 316. mas: B. d. B. 11, 50: Mas eu hai tan ensenhador. Flam. 1293: Mas eu segrai aquest cossel u. ä.

§. 317. que: A. Da. 2, 39: Qu'ieu chant e vaill. G. d. P. 1, 4: Qu'ieu pert d'aysselh mestier la flor. P. Vid. 21, 28: Qu'eu vi ja l'ora qu'ilh era franca u. s. w. Aus der Fülle der naheliegenden Belege für die beliebte Einleitung des Satzes durch diese 4 Conjunctionen genügen diese wenigen.

Inversion zeigen nach sich:

§. 318. atressi: In der mir aufgefallenen Stelle Lun. 1, 17: „Atressi per mon sen leugier Suy ieu intratz en auta mar" mag aber die Wortstellung weniger durch die Conjunction, als durch die vorangehende präpositionale Bestimmung bedingt sein.

§. 319. Das adversative ans hat einmal regelmässige Stellung nach sich: P. de Bragairaic 329, 1 (M. W. III. 268): „Anz eu mov contr' el tal ais." und invertirt das andere Mal, viel-

leicht nur zur Vermeidung des Hiats: M. d. M. 2, 22: Ans am eu lo chant el ris."

§. 320. Si (= et) und e si, welche in der Prosa als beliebte Verknüpfung zweier Sätze, Inversion verlangen, werden in unseren Denkmälern vermieden. Diez' Annahme, Gr. III. 405, dass die Lyriker von dem Gebrauche des *si* als einer unedlen Form Abstand genommen hätten, bestätigt sich durchaus.

§. 321. b) Eine Mittelstellung zwischen Adverb und Conjunction nimmt das Adv. si ein, wenn es beim verbum vicarium *far* steht. *Si* bezeichnet in diesem Falle das Verhältniss seines ganzen Satzes zu dem vorangegangenen. In der Uebersetzung wird es dann am besten durch „auch, gleichfalls, freilich" wiedergegeben. Da Mätzner, wie mir scheint, die verschiedenen *si* nicht scharf auseinanderhält, so zog ich es vor, der klaren Darstellung Tobler's V. B. p. 87 zu folgen. Alb. d. Sest. 10: Domna, ajatz en doncx merce! Amicx, si aurai ieu be. A. Da. 14, 29: Liges soi sieus miels que demieis [1]) Sim for'ieu si fos reis ni ducs. G. d. C. 7, 7: Amors vol qu'eu l'am Si faz eu si c'ades creis s'amors queill port. G. de la Tor 5: (M. G. 651) „Ben li dei servir a plazer Si faz eu si no m'en vir". G. de Born. 25 (Anfang der 4. Strophe): E sim suoill ieu tener son clam Cum vassail de sos bons seignors. P. Rog. 4, 30: Aqui t'aten [2]) = Dahin wende dich! Si fatz ieu per ma fe. Ross. O 4630 = P 3916: Aimes, so dis Girarz, fai li auberc. Si ferai eu, dis el, ric et enterc.

§. 322. Das Adv. behält dieselbe Kraft, wenn es im Innern des Satzes steht: Flam. 4022: Mas qual pro hi ai, ni qu'enanciei? Tu si fezist, digas mi quan Tu enansiest sivals aitan. = Freilich hattest du Vortheil, wann hattest du je solchen? ib. 876: Dis: Es que seres gelos? A la fe dieu! vos si seres.

§. 323. c) Das Provenz. ist reich an Adverbien oder adverbialen Bestimmungen, die gern den Vordersatz einleiten. Inversion findet nach ihnen fast durchweg statt. Diez III. 464 gibt für die verschiedensten Satzglieder, welche Inversion hervorrufen, Belege und erklärt dieselbe durch Umdrehung des ganzen Satzes. „Wenn ein vom Verbum abhängiger Satztheil vorangeschickt wird, so steht das Subject, um den logischen Zusammenhang jenes Satztheiles mit dem Verbum nicht zu stören, dem letzteren nach. Aus: ieu sai ara wird: ara sai ieu."

---

[1]) Diese Deutung der auch von mir (§. 133) falsch aufgefassten Stelle verdanken wir erst Toblers Notiz „Textkritisches zu Arnaut Daniel 14,29" in ZFRP XI. 133.

[2]) Siehe über eine andere Bedeutung von *atendre* B.d. B. zu 23, 7 und Glossar.

§. 324. α) Adverbien des Ortes resp. adverbiale Bestimmungen: Flam. 2935: Al mostier, si far o sabia Cug eu que parlar ni poiria. P. Vid. 41, 27: Qu'en Proensa non tornarai eu ges. In übertragener Bedeutung: Ross. O 5149. P 4438: Aqui (darin) mentetz vos, glot. Eine Ausnahme macht wegen des Reimes: Nic. 1401: En Galilea yeu iray.

§. 325. β) Beliebter ist die Einleitung des Vordersatzes durch temporale Adverbien: A. Da. 5,26: Hueimais pretz ieu ben pauc lauzengadors. B. d. Vent. 45: Hueimais pot ilh ben saber. Flam. 4664: Ben tart aurai eu doncs broilla. ib. 6302: Avans volria el morir. J. Ru. 3, 19: Tost verai ieu si per sufrir n'atendrai mon bon jauzimen. Ohne Veranlassung findet sich die gewöhnliche Stellung K. Jes. 284, 9: „Uei mati ieu me vau levar".

§. 326. Von den ursprünglich rein zeitlichen Adverbien haben die folgenden zugleich conclusiven Sinn angenommen. Der strenge syntactische Unterschied, den Mätzner, Synt. §. 370 ff. für die Anwendung der einzelnen Adverbien aufstellt, lässt sich vom prov. Standpunkt aus kaum rechtfertigen:

§. 327. ar, ara(s), er, era(s) A. Da. 5,8: Ar sai ieu c'Amors m'a condug. A. Da. 6, 22.— B. d. B. 4, 1: Ar sai eu de pretz quals l'a plus gran. Flam. 1038: Ar avem nos mollier. F. Z. 184: Ar comensaran ilh a dire. J. Ru. 4, 8.—P. Milo. 6. 7. — P. Vid. 31, 28. — In der folgenden Zusammenstellung (bis §. 330) fällt der Umstand in die Augen, dass mit den Adverbien *ara* u. *adonc* in stäter Wiederkehr eine bestimmte Person vom Vb. *saber* verbunden ist. Die Aehnlichkeit zeigt sich noch weiter in dem Auftreten der 2. synonymen Verba *saber* u. *conoisser*, z. B. A. Da. 6, 22. G. Faid. 60. Peirol 21. — Dass ich deshalb darin eine stereotype Wendung zu erkennen glaube, dürfte gerade bei dem conventionellen Character der prov. Lyrik nicht zu viel behauptet sein. — Die Inversion ist natürlich durch das Adverb, nicht durch die einleitende Conjunction bedingt: A. Da. 17, 7: C'aras sai ieu que mos cors e mos sens Mi farant far lor grat rica conquesta. G. Faid. 60: Qu'ara sai ieu e conosc ses duptansa. Peirol. 21: Qu'aras sai eu e conosc veramen. — ib. 20: *Mas* ar sai ieu . . . Das Subject geht dem Prädicat vorauf: Agn. 152: Ar il venran es ausirem.

§. 328. ancar(a). P. Corbiac Chr. 217, 1: Encar sui ieu molt be uzadamens. P. R. de Tol. 3: Enqueras no sai ieu ges. G. Folq. 257: Encar te vuelh yeu ben remembrar.

§. 329. adonc- unc- uncas. Brev. 31608: Adonc o sai ieu be pessar. R. Jord. 6: Adoncas sai ieu. P. Vid. 24, 9. P. Rog. 2, 32. R. d. Mir. 14. Eine Ausnahme: Flam. 874: Adonc ella som cap secos, Dis.

§. 330. **doncx**: Brev. 15282: Doncx fam nos a Dieu preguieira. Caden. 8: Donc tem ieu so que no m'en cal temer. E. Cairel 1. F. de Mars. 16. G. d. St. Did. 9. Jaufre 248, 21. 255, 18. P. Vid. 24, 9. Ross. P 2924 = O 3587: Donc no sai ieu, diz el, quem dizes.

§. 331. **ja**: Ueber die einzelnen Bedeutungen von *ja*, cf. Diez III. 324. 1) In der von Raynouard Chx. I. 377 aufgestellten Bedeutung, auf die Zukunft hinweisend: Enim. 261, 35: Domnas, e per que ploratz vos? Ja vos serai eu tostemps bos. Jaufre (S. D.) 307, 241: Ja non serai eu la primieira. Das Adverb wird schon zu sehr als Negationspartikel gefühlt und lässt daher die gewöhnliche Stellung unberührt: G. d. C. 3, 22: Ni ja eu non serai tan lonh del amor. In Flam. 1418: Ja negun temps il non amera liegt bei conditionalem *ja* ebenfalls gewöhnliche Stellung vor, doch verhinderte hier jedenfalls nur der Reim die schon durch *negun temps* bedingte Inversion. 2) *ja* entspricht seinem Etymon: P. Rog. 7, 7: Ja'n sui ieu fis. ib. 7, 35: E ja saps tu qu'als non ai en poder. 3) in dem sich auf die Vergangenheit beziehenden *ja* glaube ich dieselbe Bedeutung erblicken zu dürfen, die Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875. p. 1060 der Stelle Alex. 91[c] (Por queim fuis? Jat portai en mon ventre) beilegt, unserm „ja, wie man weiss, bekanntlich" gleichwerthig, nämlich Enim. 258, 15: E ja vos ai eu, na abbadessa, So dis lo rei, fach gran promessa Per que lam deuriatz layssar. = Und ich habe euch doch (ja, bekanntlich) viel versprochen.

§. 332. γ) An der Spitze des Satzes erscheinen Adverbia der Modalität: Nach Mätzner's Eintheilung zerfallen dieselben in Modaladverbien im engeren Sinne und solche der Intensität und Qualität.

§. 333. Für die erste Classe, die Adverbien auf *men(t)* fand ich nur zwei Belege und selbst in diesen hebt das Adv. nicht direct den Satz an, sondern wiederum *car* (cf. §. 315). Flam. 1117: Car veramens sui eu gelos. P. Vid. 37, 51: Car autramen son ilh de gran valor.

§. 333a. Zur zweiten gehört: Nic. 454: Ben te dic eu e veritat. Die Sprache vermeidet augenscheinlich diese Adverbien am Satzanfang, sobald beim Verb das pronominale Subject ausgesetzt ist.

§. 334. Dagegen ist die Einleitung der Sätze durch Adverbialien der Modalität ausserordentlich beliebt. A. Da. 7, 25: Per so fatz eu quel cor m'en dol. ib. 14, 13: Pero m'ai eu cauzit en lieis. Brev. 1920. 2468. 2752: Ad aysso respon ieu breumen. ib. 2340: Per cel, que per sa follia Entendem nos les homes mal. G. Folq. 334: Entre las femnas d'aquest mon Iest tu sola verges electa. E.

Barj. 9: Ses colpa non soi ieu ges. G. Riq. 5, 7: Quar el mieu dan perdrai ieu solamens. P. Rog. 1, 26: Per aquest sen sui ieu sors. ib. 4, 25: Per leys ai eu gaug. 4, 13: Per so dic ieu. Pons d'Ortaf. 1: Enaissim sent yeu perilhar. Pons d. l. Gard. 1: Per so l'am ieu, per bona fe. Von den bei Pleines p. 23 No. 123 citirten Fällen, welche Elision des auf *a* endenden Verbs vor vocal. Anlaut (dem pron. *eu*) verlangen, kommen für uns in Betracht: M. d. M. 3, 25: Ab sol aitan for'ieu gais e cortes. ib. 1, 23: A nuilh maltrait nom tengr'ieu la dolor. — In der Stelle Boeth. 82: „E tem soli eu a totz dias fiar" ist das *i* nach Tobler nur Ausdruck des *lh*; es liegt 3 praes. i. vor.

§. 335. In B. d. B. 39, 7: Al vostr' ops eu n'ai vergonha ist die gewöhnliche Wortfolge durch nichts bedingt, anders Flam. 2408: Per vostr'amor eu cantarai (R.)

§. 336. Als adverbiale Bestimmung zu latentem Verb ist der Ausdruck der Betheuerung, welcher am Satzanfange steht, aufzufassen. Er übt jedoch keinen Einfluss auf die Stellung des Subjectes aus: Flam. 4799: Certas, eu cug que mal nos volon.

§. 337. d) Eine attributive Bestimmung[1]), die für diesen Fall nur attributiver Genetiv sein kann, ruft Inversion hervor. Es ist gleichgültig, ob diese Bestimmung zum Subject, Object oder Prädicat gehört. Die bisweilen einleitenden Conjunctionen, *e, mas, car,* sind auch hier ohne Einfluss auf die Wortfolge geblieben. Alex. 760: Senhers, so dis Eufemia, D'aysso cug ieu esser certa. Flam. 4658: E de son mal sui eu dolanz. ib. 7834: Mas d'aitan sui ieu ben devis. J. Esteve 2: D'aital semblan sui ieu ricx ses fallensa. Nic. 758: D'aquest sang soi ieu nonozens. ib. 1113: D'ayzso em nos mot bos guiren, (ein beinahe formelhafter Vers, der öfter, freilich mit unterdrücktem Subject, begegnet. Aehnlich ist Roland 1478: Mais d'une chose || vos sui jo bien guaranz.) M. d. M. 11, 13: Que dels autres mi deffent eu assatz. P. Rog. 3, 17: Del vezer sui ieu bautz. ib. 3, 20: Mas d'aitan sui ieu lo plus fis. Peire Corb. (B. L.) 149, 62: De fezica sai ieu aissi sometamens. ib. Chr. 214, 35: De Cezar, de Pompieu | sai ieu perfiechamens Las vidas e las mortz . . . 216, 5: D'estorias de Francs sai ieu continuamens. P. Vid. 24, 41 im Elisionsfall „D'autre mal me saubr'eu garir". ib. 28, 40: Si dieus m'ampar, de mon poder li for'eu mals et orgulhos. Eine characteristische Stelle ist Boeth. 78: „De sapiencia anava eu ditan": Der zweite Hiat „*anava eu*" könnte durch Umstellung „*de sap. eu anava ditan*" leicht gehoben werden. Der

---

1) Eine solche áttributive Bestimmung ist im Grunde nichts anderes als eine adverbiale.

Dichter hat aber den Hiat vorgezogen, da er sich der Beliebtheit der Inversion bei der Einleitung durch ein Satzglied bewusst sein mochte.

§. 338. e) Eine mit Nachdruck an die Spitze gestellte prädicative Bestimmung bewirkt Inversion des Subjectes.

§. 339. α) Das Prädicativ ist ein Adjectivum: G. Faid. 3: Gai sui ieu. Lun. 6, 29: Aitals sui ieu estatz. P. Rog. 9, 25: Sans e sals fora eu gueritz. Da der Vers nur aus 7 Silben besteht, so ist *fora* zu elidiren. P. Cap. 19, 24: Humils sui ieu ves midons veramen.

§. 340. β) ein Substantiv: Guigo 2 (M. G. 580): Fins amaires sui ieu ben con qu'eu sia. Las novas (B. L.) 126, 6: Cavayer pogr'ieu esser, si astres m'en fos datz. P. Card. 69 (M. W. II. 237): Lairons son ilh, e renhon sobre nos. — Der Halbvers ist einfach umgedreht zur besseren Hervorhebung des Prädicativums, nichts würde einem „ilh son lairons", wie oben Guigo 2 „Ieu sui ben fins amaires" entgegengestanden haben.

§. 341. γ) ein Pronomen Demonstrativum: G. Riq. 60, 38: Quar selh, per qui etz auzida Chantan, sui hieu ses duptanza.

§. 342. δ) ein Participium: Dansa Chr. 246, 25: Mortz fos ieu. Guir. lo Ros. 5: Pres sui ieu be, mas bel es ma preizos.

§. 343. f) In drei Fällen hebt der Objectsinfinitiv eines modalen Hilfsverbs den Satz an: P. Vid. 24, 19: Mas fugir no li posc eu ges. Mcbr. 30 (M. W. I. 56) u. Chr. 53, 29: Parelhar parelhadura Devem ieu e vos, vilana. Rbt. III. 389, 1: Rire deg ieu, sim fatz soven. Die Hervorhebung dürfte sich auf Prädicat und Object erstrecken, weshalb der Dichter den ganzen Begriff wiederholt, B. d. B. 34, 6: Car aus voler tot lo mielhs qu'el mon es, Voler l'aus eu, et aver cor volon.

§. 344. g) Ein mit Vorliebe den Satz eröffnendes nominales Object bewirkt fast ausnahmslos die Stellung des Subjectes nach dem Prädicat. Wiederaufnahme des Objectes durch ein Pronomen unmittelbar beim Verb, wie es die nfz. Sprache erfordert und für die auch Gessner I. 17 afz. Belege beibringt, wäre für das Prov. nur in der regelmässigen Wortfolge Subject-Prädicat möglich. Eine solche ist aber nicht zu beobachten. Für die Stellung des Subjectes kommt die Abhängigkeit des Objectes von einem Verb finitum oder Infinitiv durchaus nicht in Betracht. Aim. de Peg. 34: E cortz sonetz ai ieu ben totz apres. ib. 42: Una dompna legal sai ieu. Alex. 356: La regla que la tortre te, tenray ieu. A. Da. 3, 27: C'autrui paria torn ieu. B. Marti 4: E joy aurai ieu. Brev. 35: Ni saber non pres ieu un dat. Flam. 4782:

Vostre motet que m'esenest tan asautet ai ieu dig tot a rescost. 4094: E son dig voil eu ben entendre. 6319: Aicest jutjamen n'ai eu fag. 6448: Vostre mandamen farai eu. ib. 7762: G. de Born. 47: Los aplegz ab qu'eu suoilh chantar ai ieu qu'avia antan. G. Riq. 71,438: Dieu deuem nos per ver servir ab cor verai. Peirol 4: Joy aurai ieu. ib. 20. 22. P. Vid. 25, 49: Domnas velhas non am eu ges. ib. 27, 41. Bei Rbt. d'Aur. 1 drückt das in jeder Strophe wiederkehrende „Gaug ai ieu tal" deutlich das Streben nach Hervorhebung des Objectes aus. Derselbe Autor hat Ged. 11: Mon cor ai eu tan isnel. — R.Vid.Verf. 155, 26: Aquel baro, si a vos platz, Mandarai ieu . . . Recht nachdrucksvoll schreibt Dalfi. d'Alv. 9. (M. W. 1, 132): . . cum el ama Englaterra, Englaterra ama el ben . . . Nicht weniger beweiskräftig sind: A. Da. 7, 57: Maint bon chantar levat e pla N'agr'ieu plus fait. ib. 12, 49: Los deschauzitz . . non dupt'ieu ges. M. d. M. 4, 33: El gran ben fait penri'eu eissamen.

§. 345. Nach Gessner I. 18 weisen spätafz. Texte häufiger die gewöhnliche Wortfolge auf. So auch im Prov. z.B.: Ens. d. G. 114, 31: Car companhos ieu auria pro. Vom Metrum bedingt: Flam. 2885: „Car ges mon cor eu non diria A nuilla res, mas sol a vos.

§. 346. Die oben berührte Abneigung der Sprache gegen eine proklitische Pronominalform am Anfang des Satzes verhindert das Vorkommen von Fällen, in denen die Inversion des Subjectes von einem pronominalen Object bedingt ist. — Das Object ist als ein betontes persönliches Pronomen aufzufassen in Arn. d. Mar: (Poés. inéd. Rev. des lgs. rom. 1881, p. 67 v 131) Mi eys puesc ieu ben azirar. (Aehnlich, aber mit unbestimmten Subjectspronomen B. d. B. 5, 15: Mi non pot hom mesprendre).

§. 347. Das Object ist ein neutrales (demonstratives) Pronomen: Brev. 28503: Aisso respon ieu breumen. Jaufre (Chr.) 255, 28: Aquo farai ieu volonteira. ähnl. P. Cap. 12, 9: Aisso sai eu qu'es dans.

§. 348. Zu den durch ein Object eingeleiteten Sätzen dürfen auch die eingeschobenen Sätze gerechnet werden, d. h. die Sätze, welche einer directen Rede eingefügt oder nachgesetzt sind. Denn der vorausgehende Theil der Rede lässt sich als das Object der Gesammtperiode bezeichnen. Mätzner, Synt. §. 488. So: M. d. M. 3, 17: Segner dieus, fi m'ieu, chauzimen aver devetz. G. Riq. 60, 13: Toza, fi m'ieu, . . Flam. 47: Domna, fai s'el, mestier avem. Es wäre unmöglich, hier erschöpfende Beispiele zu geben. Flam. allein bietet c. 50 Belege für die verschiedensten persönlichen Subjecte. Das nachgestellte tonlose Pronomen in *fi m'ieu* bespricht Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1063.

§. 349. **Einer Eigenthümlichkeit des in seiner Darstellung wenig sorgfältigen Alex.** sei hier Erwähnung gethan: In einen beliebigen Aussagesatz schaltet er ein Verbum dicendi (mit invertirten Subjectspronomen der 1. Person) ein, von dem der weitere Aussagesatz abhängig gemacht wird. Der an sich einfache Ausdruck wird dadurch schleppend. Wahrscheinlich liegt volksthümliche Sprechweise vor. Alex. 613: **Aquest dic ieu ses tot mentir Que volc gardar e retenir los mandamens.** ib. 634: **Aquest dic ieu que deu aver.** In der Construction ist das Subject fortgelassen, dafür erscheint zur grösseren Anschaulichkeit das indirecte Object ib. 623: **Aquest vos dic que . .**

§. 350. Der einleitende Vocativ führt keine Inversion herbei, wir haben §. 259 sein Verhältniss zum Satzgefüge kennen gelernt. Die dort gegebenen Beispiele brauchen nicht wiederholt zu werden, hinzu kommt noch: Lud. st. Jac. 414,1: **Moller e tu mon effant Ieu vos dich en veritat.**

§. 351. Die Negationspartikel wird gleichfalls nicht als einführender Satztheil betrachtet: B. d B. 21, 2: **Ges eu nom desconort.** Zusammen mit einem Vocativ: A. Da. 1, 28: **Bernart, ges eu no m'en acort.** Wenn nach beiden Satztheilen P. Vid. 39, 25: **Blacatz, no sui eu ges d'aital faiso Cum vos autres,** doch Umstellung des Pronomens erfolgt, so soll dasselbe dadurch zu *vos autres* in Gegensatz gestellt werden.

§. 352. „*Noncais*" (welches vor das Verb gestellt, bekanntlich keine weitere Negation verlangt) ruft Inversion hervor: B. d. B. 3, 27: **Ja per son frair mais sos homes non blanda:** *Noncais* **fai el, anz asetga els aranda** [1]). Das Adverb scheint mir in diesem Falle etwas mehr als blosse Negation; ich sehe in ihm ein dem *si* im bejahenden Satze correspondirendes Adv., daher die invertirende Kraft, = „Er möge seinen Vasallen nicht schmeicheln und er schmeichelt auch nicht, sondern greift sie an."

Mehrere der angeführten Satztheile leiten den Satz

---

1) Das pronominale Object, welches im gleichen Casus zu mehreren Verben gehörend, gewöhnlich jedem hinzugefügt wird, erscheint hier erst beim zweiten; ähnl. G. Riq. 3, 15: No truep entressenha Ni vey ni la say. — Umgekehrt zeigen G. d. Cab. 5, 15: Qu'eu lau vos e mercei (merceyar regirt den acc. Diez III. 109) u. Flam. 802. 3134. 7123. das Auftreten des Pronomens nur vor dem ersten Prädicat; desgl. nur bei dem ersten von zwei coordinirten präpositionalen Infinitiven: Brev. 31120. Flam. 6851. R. Vid. Verf. (B. D.) 156, 6. — obgleich das hier in Frage kommende *vos* leicht in der Enclisis *'eus'* auftreten konnte. — Die Stellen mit regelmässiger Wiederholung des pers. pron. sind so zahlreich und leicht zu finden, dass ich von ihrer Anführung absehen zu dürfen glaube. Man vgl. ausserdem v. Elsner p. 32.

ein: Die Nachstellung des pronominalen Subjectes ist auch dann das Gewöhnliche wenn sie verbunden sind:

§. 353. Ein Adverb und ein pronominales Object: Brev. 31608: Adonc o sai ieu be pessar: F. de Mars. 8: Ja vos am eu tan fort. Jaufre 254, 26: Dones l'aurai eu que non son ricx. P Card. 7. Chr. 174, 17: Ar mi puesc ieu lauzar d'amor. B. d. Vent 13: Doncs li devri'eu ben servir.

§. 354. Ein Adverbiale der Modalität und ein neutrales Object: Flam. 6563: De qual guiza o voil eu dire.

§. 355. Ein Adverbiale der Modalität und ein pron. Object: Arn. de Carc. 258, 21: Ab tan vos ai doncs vencut.

§. 356. Ein Adverbiale der Modalität und ein indirectes Objectspronomen: Flam. 1905: Mas aitan vos fas ieu saber.

§. 357. Dasselbe (als Ausdruck der Betheuerung) ist mit einem Adv. des Ortes verbunden: Ross. O 6478. P 7399: Per dieu, so ditz la dompna, lai vuelh yeu traire.

§. 358. Einem Adv der Betheuerung folgt das neutrale Object: Lud. st. Jac. 414, 13: Serta, aquo anarai ieu far.

§. 359. Ein Vocativ geht in Folgendem voran: einem conclusiv temporalen adv.: Flam 1167: Alas, caitiu, malaürat Engelosit, engratonat Ar iest tu fols gelos affriz.

§. 360. einem Modaladverb: Flam. 5182: Madomna, ben viatz aurai eu bon engien trobat.

§. 361. einem oder mehreren nominalen Objecten: Am. d. Esc. (B. L) 144, 24: Ma domna.l cors de mi El cor el pessamen Mon saber e mon sen Prenc ieu aissi de vos [1]. ähnl. Arn. d. Carc. 258, 27: Dona, erguelh non dic ieu ges. Flam. 7762: Domna, sius platz, vostre message formirai ieu de bon corage. ib. 869: Don Archimbaut, aquest conortz Cueig ieu que sobre vos torn.

§. 362. einem pronominalen Object: Lun. 5, 46: Rayna maire — vos tenc ieu per ma gensor.

§. 363. einem neutralen und einem indirecten persönlichen Object: Arn. d. Carc. 258, 17: Dona, so vos dirai yeu be.

§. 364. Ein nominales Object und ein tonloser Dativ rufen Inversion hervor: Flam. 5063: Els apostols e las prophetas Vos en darai yeu per fermansa.

§. 365. Ein neutrales Object und ein pronominaler Dativ: Jaufre 249, 15: Acous dirai ieu be perque.

---

[1]) cf. Römer, Anm. 11. Appel, P. Rog. Einleitung.

Der Nachsatz.

1. Der uneingeleitete Nachsatz.

§. 366. Im Nachsatz steht das Subject vor dem Verb, welcher Art auch der vorangehende Nebensatz sei. a) das Subject ist dasselbe: Brev. 160: Car sitot ieu ueimai sui grans en estat, ieu sui paucs e nutz. G. d. Born. 64. Chr. 102, 28: Pos mi parti de vos, eu non dormi. K. Jes. 272, 32: Senhors, dis el, si dieus m'ajut, Ieu ai plazer e gaug mot gran. ib. 275, 3: E pueis cant devant el serem, Nos li contarem lo dampnatge. P. Vid. 1, 69: Quan posc re far per s'amor eu non dezir autra flor. ib. 17, 4: Quan n'aug ben retraire (de Proensa) eu m'o escout en rizen, ib. 27, 50: Que quan nom sen aventuratz eu m'esfortz. 43, 27: Et on plus l'ai servida de mon poder eu la trob plus ombriva. Eine metrisch bedingte Ausnahme ist Alex. 845: Per so que mielhs sia certa si a vos plai, iray lai ieu. b) im Nachsatz tritt ein neues Subject ein: B. d. Vent. 36: Pois me pregatz, senhor, qu'ieu chant, ieu chantarai. ib. 37. Chr. 61, 31: Si no fos gens vilana e lauzengier savai, eu agr' amor certana. Flam. 4728: S'amor mi fai nulla lauzensa eu dei ben castiar ma lengua. K. Jes. 272, 32: Senhors, dis el, si dieus m'ajut Ieu ai plazer e gaug mot gran. ib. 275, 30. 278, 36/37. P. Vid. 12, 8: E sil reis Aragones nom agues tot alegrier, eu agra fin gaug entier . . ib. 17, 22: E s'eu sai ren dir ni faire Ilh n'ajal grat. Rbt. d. Vap. 23. Chr. 141, 32: E pois jois d'amor laissa me, eu ai chant e deport laissat. R. d. Cornet, Chr. 363, 35: Car motz homes fan vers ieu voly esser divers. Ross. O 4043: Car mon segnor t'o mande, eu di tei. Für das von Mätzner angeführte Beispiel aus P. Brem. 15 (: Pus que tug volon saber perque fas mieia chanso, ieu lur en dirai lo vers) konnte ich das *ieu* in den Hss. nicht belegt finden. Hs. C, (M. G 910) liest: „a tug en dirai".

§. 367. M. d. M. 13, 25 invertirt: Pois en Amor non a renda ni ces, Amar pot el, mas d'amor non a ges . . . Der Dichter hat zur Hervorhebung des Infinitivs den ganzen Satz „el pot amar" umgedreht = „Lieben kann er, aber er hat keinen Nutzen davon."

2. Der eingeleitete Nachsatz.

§. 368. Im Allgemeinen gelten für diesen die nämlichen Regeln, welche bei der Stellung des Subjectes im eingeleiteten Vordersatz zu beobachten waren.

§. 369. a) Bei der Einleitung durch coordinirende Conjunctionen kommt in erster Linie das interessante *e(t)* in Betracht. vgl. Diez III. 345. Stimming, B. d. B. 4, 48. — Weitere ausführliche Angaben macht Suchier zu Nic. 38. (p. 510). Die

Wortfolge nach *et* ist die gewöhnliche, mag das Subject im Vorder- und Nachsatz das gleiche sein oder nicht: Nic. 48: E per so car ieu ay trobada Una escriptura que es celada e rescosta a mantas gens et ieu diray vos totz lo cens. Das Subject ist ein anderes im Nachsatz bei B. d. B. 23, 16: Quand aura (lo coms) son trap tendut E nos lur venrem de viro Si que tres nuoitz i jairem nut. M. d. M. 12, 1: Aissi com celh, qu'a plag mal e sobrier Que non auza escoutar jutjamen Que per dreyt pert tot so que vai queren E metria tot lo plag voluntier En dos amicx per far bon acordier O plait d'amor, et ieu fauc atretal. Als Ausnahme ist Brev. 12540 (: Pero nolh trobi peccat E conosc ieu sa maire), nicht zu betrachten, denn es liegt rein copulatives *et* vor.

§. 370. Nach *si* unterbleibt die Inversion: B. d. B. 36, 1: Rasa mes si son primier en la fin Li senhor elh mainadier elh baron De l'encontrada s'il an fag vas vos passada. Man sollte nach Analogie mit dem Afz. Inversion erwarten; doch begegnet auch dort zuweilen regelmässige Stellung, so Joufrois 1554: Sotz lo perrier vint s'il salue le seignor et sa compaignie. — Uebrigens liesse sich B. d. B. durch Einsetzung der Lesart ADJK. „e sil fan vas vos estrada", da bei „*e si*" Inversion nur facultativ ist, ein Ausweg treffen.

§. 371. b) Einleitung durch Adverbien: Es fand sich nur *mais*, welches metrisch bedingte Inversion hervorruft: A. Da. 11, 22: Mentr'ellam fatz semblan embronc, Mais volgr'ieu trair pena els desertz.

§. 372. In Vergleichungen, deren Vordersatz durch die Formeln *aisi com*, *si com*, eingeführt wird, erscheint das Subject des Nachsatzes analog der deutschen, aber entgegen der fz. Ausdrucksweise, invertirt. Siehe Diez III. 393. Mätzner, Synt. §. 456. — Solche Gleichnisse, welche nur die besonderen Beziehungen hervorheben, worin zwei Gegenstände zusammentreffen, bilden zu vielen Gedichten den Eingang, z. B. im M. d. M. 11. 12. 13. 15. — Beispiele: Arn. d. Mar. 4: Aissi com cel que anc non ac cossire ni voluntat, . . . ai ieu estat, domna, tan cossiros. G. d. C. 4, 1: Aissi com cel que baissal fuelh E pren de las flors la genssor, Ai eu cauzit sobre totas la bellazor. G. Riq. 58, 14: (Senher) Qu'aissi quo vos m'es fins, vos suy ieu fina. F. d. Mars. 2: C'aissi cum mais pretz hom laida peintura quant es de luenh que quant es pres vengutz . . . prezava ieu vos mais P. Vid. 3, 78: Qu'aissi cum es arditz leos . . . Ai eu mais d'ardimen.

§. 373. Vielleicht ist das im Nachsatze dem Sinne nach zu ergänzende demonstrative Correlat die Ursache der Inversion; die Auffassung der Sätze als eingeleitete Nachsätze daher nicht unberechtigt. Dafür spricht die §. 369 citirte Stelle aus

M. d. M. 12, 1., in welcher *et* den Nachsatz einleitet, freilich als solches die gewöhnliche Wortfolge unberührt lässt.

§. 374. Von Einfluss könnte auch das vorhergehende pronominale Object gewesen sein: Arn. d. Mar. 3: **Aissi cum selh qu'ama e non es amatz ... o ai ieu fag.** ib. 22: **Si cum li peis an en l'aigua lor vida .. l'ai eu en joy.** B. d. Vent. 12: **Aissi col peis — m'eslaissei eu de trop amar.** G. Riq. 6, 1: **Aissi cum selh que franchamen estai ... O fi yeu ben.**

Die Stellung des Subjectes

B) im Heischesatz.

1. Der Imperativ.

§. 375. In den I. B) zusammengestellten Beispielen beobachten wir die Stellung des pronominalen Subjectes vor dem Verb als die gewöhnliche: A. Da. 5, 15: **E vos faitz m'en socors,** desgl. Arn. d. Mar. 16. Ens. d. G. 117, 24. G. Folq. 297. Ross. O 8392. 8325. 4133. Sen. 210, 9 u. s. w.

§. 376. Unberechtigter Inversion begegnet man: P. Vid. 29, 35: **Estatz vos lai.** Tod. Rob. 54, 20: **Fay tu aital.** Enim. 235, 29: **mas fai ne tu aital.**

2. Der conjunctivische Wunschsatz.

§. 377. Die wenigen Sätze mit ausgesetztem Subject zeigten regelmässige Wortfolge, vgl. auch Diez III. 303.

§. 378. Im Afz. und andern romanischen Sprachen erkennt man das Streben, in den Wunschsätzen den Thätigkeitsbegriff, der als der eigentliche Gegenstand des Wunsches leicht für die Vorstellung in den Vordergrund tritt, dem Subject voranzustellen, vgl. Mätzner, Synt. §. 490. — Solchem Gebrauch scheint das Prov. ferner zu stehen; es würde allein hierher zu rechnen sein: Stimming's Text von B. d. B. 15, 25: „Senher sia eu de castel parsonier, Et en la tor siam quatre parier“ wobei der zusammen gehörige Begriff „senher parsonier“ auseinandergerissen und der Nominativ „parsonier“ des Reimes wegen unflectirt wäre. Nach Loos (Nominalflexion im Provenz. A. u. A. XVI) lesen aber CIKT: *si eu*, D: *sieu ai*, sodass in den Text *s'ai eu* eingeführt werden muss, d. h. der erste Vers wäre dann Vordersatz mit *si* und *parsonier* obl. sg., der folgende aber Nachsatz mit dem einleitenden *et*. Somit wäre für uns das Beispiel hinfällig [1]).

[1]) Ob wir aber in Stimming's Lesart „*sia eu*“ mit Bartsch Chr.[4] 113, 26 = *si'eu*, zu elidiren oder mit Hiat das sonst bei B. d. B. zweisilbige *ia* als einsilbig aufzufassen haben, untersucht Pleines nicht.

Auch Pape bringt eigentliche Analoga für die Voranstellung des Thätigkeitsbegriffes in der Prosa p. 24 nicht zur Sprache, da die dort invertirten Sätze einleitendes *et* aufweisen.

§. 379. Die Nachstellung des Subjects im Wunschsatz kommt, gleich wie im asserirenden Hauptsatz, nur durch einen an der Spitze des Satzes stehenden Redetheil in Frage.

§. 380. Nach einem conclusiv temporalen Adverb: A. Da. 14, 32: Que s'autra'n voil ni'n deing, donc si'eu secs! P. Vid. 40, 47: Ni ja nous ag'eu, domna, ni deus me.

§. 381. Nach einem Adverbiale der Modalität: B. d. B. 15, 7: Al primier get perd'eu mon esparvier. ib. 15, 43 (doch bieten nur CFRT diese Cobla): Escut a col cavalgu'ieu ab tempier . . . e port sallat capairon traversier.

§. 382: Nach einer attributiven Bestimmung: B. d. B. 32, 7: D'aisso sion ilh tug segur. P. d. Mars. 3, 62: De joy ag'eu falhensa.

§. 383. Ein Object ruft Inversion hervor: P. Vid. 46, 1: Ben aja eu quar sai cobrir. Diesem in allen Strophen wiederkehrenden Gedanken steht der Refrain „e mal aja cui pesa" gegenüber. Tenzone B. d. V. u. Peirol, Chr. 142, 29: Mas mal aja eu si ja cre.

§. 384. Ebenso ein nominaler Ausruf und ein Adverb: P. Cap.* 9, 23: Domn'ar agues eu tan de ben

§. 385. Im uneingeleiteten Nachsatz steht das Subject in einem Falle hinter seinem Verb: Brev. 2273: Mas pus lor o aures dechat Fasson ilh pueis lor voluntat.

§. 386. In einem durch *que* eingeführten Wunsche erscheint ebenfalls Inversion: J. Ru. 5, 12: Tant es sos pretz verais e fis Que lai el renc dels sarrazis Fos eu per lieis chaitius clamatz.

C) Die Stellung im Fragesatz.

Wegen der regelmässigen Wortfolge, resp. des Vortrittes des pronominalen Subjectes vor die Fragepartikel ist auf Capitel I. C) §. 301 zu verweisen.

D) Die Stellung im Nebensatz.

Die Nebensätze werden nach den 3 grossen Gruppen betrachtet: 1) Die Relativsätze. — 2) Die Substantivsätze. — 3) Die Adverbialsätze.

1) Relativsätze.

§. 387. a) Nach dem Relativum *que* bietet kein Text Inversion. Wir können von den zahllosen Beispielen nur einige aufführen. A. Da. 7, 21: Cum la chauzida qu'ieu ai encobida. ib.

8, 13. — P. Vid. 35, 5: **Quan vei la ren qu'eu plus am e dezir.** ib. 37, 12: **Per lieis qu'eu vei aital.** P. Cap. 13, 9: **Ara podem saber qu'el fes per nos.** ib. 5, 2.

§. 388. Dem Relativpronomen wird das Subject einmal vorangestellt. Aehnliche Fälle werden unten noch zu berühren sein. Es mag dieser Gebrauch wohl durch prosaische Uebersetzungen aus dem Latein, das den mit Nachdruck belegten Hauptbegriff an die Spitze stellt, aufgekommen sein: G. d. P. 5, 13: **Aujatz ieu que lur respozi.** Ich stelle hierzu K. Jes. 271, 19: **Ara vos velh comtar L'enfant Jhesus que anet far.**

§. 389. b) Nach dem relativen Adverb *don* fand ich viermal die gewöhnliche Stellung: Boeth. 43: **Mallios Torquator dunt eu dig.** P. Vid. 22, 38: **Don ilh son vencut e sobrat.** P. Cap.* 9, 62 = Folq. d. Rom: **Dompna, mi des vostr' almosneira! Don eu vos rent cinc cenç, merces,** F Z. 187: **Don ilh seran dolen qui . .**; und nur einmal Inversion: S.freud. 77: **Don ay ieu aquesta honor que . . .**

2. Substantivsätze.

§. 390. a) Subjectssätze Constructionen, welche von der gewöhnlichen Wortfolge abweichen, sind mir nicht aufgefallen. Die Belege sind leicht zu finden: P. Vid. 3, 23: **Bem tanh qu'eu si'arditz.** ib. 21, 50: **Per qu'es razos qu'eu m'estraja.** Derselbe Dichter lässt unter gleichen Verhältnissen das Subject unausgesprochen: 6, 27: **Mas er es dreitz, qu'en sospir e que planha.**

§. 391. b) Objectssätze. Auch diese lassen das Verb dem Subject folgen: B. d. B. 5, 39: **Nous cujetz qu'eu fassa motz a vendre.** P. Vid. 1, 29: **Car conois qu'eu l'am de bon talen.** ib. 13, 42: **E totz hom fai gran follage que di qu'eu me vir alhor.** P. Cap. 3, 36: **Car cil m'a dit qu'eu teingna ma via . .** ib. 7, 1: **Ma domnam ditz qu'ieu fatz orguelh.** ib. 24, 41: **Per que sai ben qu'il es el ric palais.**

§. 392. Ein ähnlicher Fall wie der §. 388 besprochene liegt in Folgendem vor: Das pronominale Subject wird aus dem Objectssatze herausgenommen um sogar dem conjunctivischen Befehlssatz vorangestellt zu werden: La Pal. d. Saviza (B. D.) 63, 20: **Yeu digas quet trameti.**

3. Adverbialsätze.

Man beobachtet in allen Adverbialsätzen die regelmässige Wortstellung, vergleiche die einzige Ausnahme in §. 399.

§. 393. a) im Temporalsatz: M. d. M. 5, 3: **E quant ilh (lo manens el frairis) anavon mesclos de tenzo, Pauc tenc lur paria**[1].

---

[1]) Vgl. über diese von Klein missverstandene Stelle Levy, Literaturblatt 1886. Nr. 11. p. 459.

§. 394. b) im Localsatz: A. Da. 18, 16: Car lo sieus sers, lai on ill es, non intra. ib. 18, 22: On qu'ill estei, mos cors nois part delleis. P. Cap. 27, 6: Pero, on qu'eu m'estei Sos liges sui.

§. 395. c) im Conditionalsatz. Für diesen bietet sich wieder eine Fülle von Belegen: A. Da. 7, 12: S'ieu dic pauc . . . P. Vid. 9, 9: E s'eu chant, no tengatz per sordejor mon chan. ib. 19, 11: E s'eu podi' acaber. ib. 20, 9. 21, 10. 30, 1 ff. P. Cap. 3, 25: Mout fara gran jauzimen S'ella nom laissa morir. ib. 2, 8 u. öfter.

§. 396. (Vgl. §. 388): Die Voranstellung des Subjectes vor den Conditionalsatz in Brev. 163: „Don sapchatz que ieu se dic be Aquo ven de dieu, non de me“ ist sowohl metrisch als auch durch den Gegensatz zu *dieu* geboten. — Aber gleich darauf: Vs. 165: si ieu re mal dizia.

§. 397. d) im Consecutivsatz: P. Vid. 2, 21: Que tan m'es bel e bo qu'eu no sai on me so. ib. 8, 8: Non ai enemic tan brau Qu'eu nol sia bos amicx. ib. 12, 1. 21, 1. 37, 11.

§. 398. e) Finalsatz. P. Vid. 1, 43: E prec la per deu qu'ilh esgart. ib. 2, 9: Car denha voler qu'eu torn en bon esper. R. Vid. Verf. 148, 25: Volgron qu'ieu fos a Montferrans. In dem bekannten Beispiel Boeth. 5: „E qui nos pais que no murem de fam“ ist das Subjectspronomen unterdrückt.

§. 399. f) Concessivsatz. P. Cap. 21, 22: E sitot ill no m'am nim consen; dagegen bietet B. Calv. 10 (Ray. 4, 378) als einzigen Ausnahmefall Inversion: E sitot ai eu saber De far malvestatz . . .

§. 400. g) Causalsatz. A. Da. 4, 26: Mas ben vei c'un dat mi plomba Quand ieu mieills vei qu'il m'o embla. ib. 6, 33: Pois ieu non l'aus nomnar. P. Cap. 5, 27: Pois ieu non la truep ges.

Capitel III.

Die Trennung des pronominalen Subjectes vom Verb.

§. 401. Das seinem Verbum vorangehende Subject wird von diesem ausser durch Negationen und tonlose Subjectspronomina im Prov. nicht selten durch Satzglieder getrennt. Da diese Trennung für alle Arten von Sätzen, Haupt- und Nebensätze, dieselbe ist, so wird in Folgendem die bisher durchgeführte Gliederung derselben aufgegeben. Gleich hier soll vorausgeschickt werden, dass sich zwischen das invertirte Subject und Verb fremde Redetheile nicht einschieben; ein Ausnahmefall ist Alex. 846: „Se a vos platz, irai lay ieu || Saber.“

§. 402. Als Trennung im strengen Sinne kann man das zwischen Pronomen und Verb auftretende *meteis*, *eis*, nicht betrachten, indem eine so innige Verbindung zwischen beiden

besteht, dass *eis* selbst neben dem Substantiv das entsprechende Pronomen erfordert[1]), cf. auch Anmerkg. zu B. d. B. 30, 1. — *eu meteis:* Flam. 771: **Et eu meteis i anarai.** ib. 3281: **Si eu meteis non t'o dizia.** ib. 3376. 4865. 7159. G. Riq. 71, 171. M. d. M. 15, 58. P. Vid. 15, 19. Für die zweite Person sind die Belege spärlicher: *tu meteis:* R. Vid. Verf. 152, 14: **Tu mezeis m'as dit.** *vos eis:* Flam. 2860: **Bel senher, vos eis o vejatz.** ib. 7158: **E vos mezeissa sabes o.** Häufiger wieder für *el meteis:* G. Riq. 78, 113: **Si el meteis non las planh.** ib. 82, 49. 153. 84, 226. 99, 21. Zorz. 11, 3. — Ein Beispiel für den Plural: Flam. 1946: **Et il meteis porton la clau.** — Ein adv. schiebt zur Füllung des Verses in diese enge Verbindung Arn. G. d. Mars. (B. L.) 142, 76 ein: **Et el aqui metis Me trais a sa part.**

§. 403. Gerade in diesem Capitel wird der in der Einleitung dargelegte Grundsatz mehr denn je befolgt; wir werden uns hüten, a priori von einer Eintheilung der Beispiele in metrisch freie und bedingte auszugehen. Den Beweis für die Richtigkeit unseres Verfahrens geben 1) zahlreiche Stellen, in welchen die Trennung leicht durch Umstellung aufgehoben werden kann. Neben B. d. B. 2, 9: „Qu'ieu ades non pas la festa" liesse sich metrisch gleich gut oder besser: „Qu'ades ieu non pas la f.", neben Arn. Vid. Chr. 359, 37: „Car yeu de bon cor soy crezens" — „Car de bon cor yeu soy cr." — oder mit Inversion: „Car de bon cor soi yeu crezens", einführen. 2) Die Rechtfertigung der Fälle, in denen das Subject durch präpositionale Bestimmungen am Versschlusse vom Prädicat, das erst im zweiten Verse erscheint, getrennt wird, geschieht durch die schwache Behandlung des provenz. Versschlusses überhaupt. Schon in der classischen Poesie ist die Verletzung der syntactischen Selbständigkeit des Verses nicht ungewöhnlich, z. B. P. Vid. 13, 50: **Et eu per long esperar Ai conquist.** ähnl. 19, 17. — Bei der Stellung des Subjectes im Reime wird das eben Gesagte näher beleuchtet werden. 3) Endlich mag noch hingewiesen werden auf die Prosa. Sie gibt wichtige Belehrung über das Wesen der Trennung und die Rolle, welche die eingeschalteten Satztheile spielen. Beispiele für nominales und pronominales Subject finden sich bei Pape, Wortstellung 33—35.

---

[1]) Ich brauche v. Elsner's Beispiele (pg. 11) nicht zu vermehren, da sich weitere leicht darbieten, so im Brev.: 11745. 14965. 15104. 17587. 23792. 31341. 32712. — Rbt. d'Or. 6. Chr. 68, 15 u. s. f. — Kein Text weist jedoch mehr Ausnahmen auf als Flam. nämlich v. 1345. 3338. 3938. 4731. 4749; ausserdem G. d. C. 4, 5: „Quar eis dieus senes falhida la fez."

1. Trennung durch einzelne (kleinere) Satztheile.

§. 404. Die trennenden Satztheile werden in der bekannten Folge aufgeführt.

§. 405 ad. c) Trennung durch Adverbien: α) solche des Ortes: la: Agn. 125: En Rabat, e nos la irem. Agn. 1442: Qu'ieu la irai et tot prumiers lo fuec metrai. Flam. 2399: Qu'ieu la voil esser plus viatz. Ross. O 4111: Vos lai non ires miga. alhors: G. Riq. 3, 46: Qu'ieu alhor m'assag. P. Cap. 15, 44: Per qu'ieu aillors non posc virar mon fre. Eine adverbiale Bestimmung: Brev. 2414: E s'yeu en mon cor plazer ai.

§. 406. β) Adverbien der Zeit. anc: Dieses Adv. der Negation, das auch keine Inversion veranlasst, kann nicht als trennender Satztheil betrachtet werden. Es steht gern zwischen Subject und Prädicat: B. d. B. 15, 15: S'ieu anc falhi vas vos. ib. 15, 30. Flam. 7157: De qu'ieu hanc li dises de no. M. d. M. 13, 15: Qu'ieu anc falhis. Die Regel, dass nach *anc* in den meisten Fällen das Präteritum folgt, bestätigt sich hier. — Die Trennung durch ades ist belegt B. d. B. 2, 9 cf. §. 403. enans: Agn. 1140: E s'ieu enans aguessa conegut De Jhesu la sia gran vertut.[1] derenan: P. Vid. 9, 23: Mas s'eu derenan sui seus. deman: Flam. 6535: Amicx, qu'eu deman torne a vos. ja: Auf das mit einer Negation gebrauchte *ja* bezieht sich die für *anc* gemachte Bemerkung. Agn. 1258: E sapchas ques ieu ja non penria. ib. 1339. B. d. B. 39, 33: Qu'ieu ja non vuolh esser bar. G. Riq. 20, 19: Qu'ieu ja non fora nomnatz. Enim. 231, 21: Yeu ja era estorta del mieu gran affan. Flam. 55: S'ieu ja o voil ni o volrai. P. Cap. 22, 40. Zorz. 3, 49. pois: B. d. B. 44, 6: E s'el pois vol la mia part. tostemps: R. Vid. Verf. 151, 35: Qu'ieu tostemps n'ai cura. ueimai: Brev. 160: Quar sitot ieu ueimai sui grans.

§. 407. γ) Ein Adverb der Modalität. plus: A. Da. 3, 4: Don ieu plus ai de joia, wo der abhängige genet. part. von seinem adv. getrennt ist. — Flam. 2806: La ren el mon qu'ieu plus envei. G. Riq. 14, 5: Silh qu'ieu pus am. ib. 76, 185: Nulh senhor ai, de qu'ieu plus la vuelh. Derselbe Autor macht 14, 44 von *plus*

---

[1]) Ein in jüngeren Texten üblicher Pleonasmus, cf. Anmerkg. zu B. D. 37, 9, — Beispiele: Alex. 20. 1081. B. d. B. 12, 51. 26, 49. 28, 6. 46. 32, 13. 36, 27. 39, 13. — B. D. 40, 7. 59, 11. 62, 5. Enim. 216, 16: *E de cui vos vuelh comtar sa via.* — ib. 218, 26. 222, 13. Ens. d. Esc. 104, 8. Nat d. Mons, Chr. 303, 24. 30. M. d. M. 15, 6. P. d. Mars. 3, 24. P. Vid. 12, 3: *ab domnas de Carcasses don m'abelis e m'agensa lor faitz e lor captenensa.* R. Vid. Verf. 152, 34. 186, 37. Zorzi 14, 43. In unkrit. Texten, meist durch mehrere Hss. gesichert: Aim. d. Peg. 48. Alb. de Sest. 17. Caden 13. E. Cairel 6. Granet 4. Lf. Cigala 20. 23. R. Gauc. de Bez. 8. R. de Mirav. 13. Uc. Brunet M. G. 1145 (? B. G.)

ein Comparationsglied abhängig: **S'ieu plus que tuich l'autr'amador la vuelh.** P. Cap. 21, 4. ib. 8, 21. Trennung durch miels: A. Da. 4, 27: **Quand ieu mielhs vei qu'il m'o embla.** Dass auch das eigentlich den Satz einleitende adv. *si* trennend zwischen Subject und Prädicat geschoben wird, zeigte schon (§. 322) Flam. 4022. Hierzu gesellt sich ib. 7227: **Et el si l'avia per ver.**

§. 408. Ein Adverbiale der Modalität: Dasselbe kann sein *α*) ein präpositionaler Infinitiv: B. d. B. 15, 19: **S'ieu per jogar || m'asset pres del taulier.** P. Vid. 13, 15: **Et eu per long esperar Ai conquist.** ib. 19, 17: **Mas eu per sobresforsar Cug dels fols.** P. Cap. 6, 9: **E s'ieu per sobramar Ai regnat follamen.** *β*) ein Nomen in Verbindung mit einer Präposition: Agn. 619: **E ieu e nom de Jesu Crist Vos batejh.** ib. 1088: **Quar ieu a grant peccat t'ai facha tormentar.** A. Da. 13, 17: **E s'ieu al mieu enten vos mint.** Am. d. Esc. (Chr.) 329, 10: **Qu'ieu pel vostre sen velh.** Arn. G. d. Mars. (B. L.) 139, 22: **Qu'ieu ab aquestz mestiers Depuis fui cavayers Ai conquist mantas donas.** ib. 133, 21: **E vos per chauzimen Prendetz n'esgardamen.** Boeth. 99: **Nos e mols libres o trobam legen.** ib. 194: **Ella ab Boeci parlet ta dolzament.** Flam. 6892: **Ques ieu en luec del mieu lo tengua.** ib. 7930: **La marga qu'ieu del bratz parti.** G. d. Montag. 4: **Ne ylh per draps negres ni per floc blan No conqueran ja dieu.** G. Riq. 9, 13: **Per qu'ieu ab mon cor secreth N'ai avut.** ib. 73, 36: **Et ilh ab un sol mot respon.** Las novas (B. L.) 124, 31: **Qu'ieu per fam ni per set No mi soi prezentatz.** R. Vid. (Cast.) B. L. 30, 25: **S'ieu per la gola non la pren.** ib. 33, 86: **Ieu per la vostr' amor Soi remazutz.** P. Cap 10, 13: **S'eu per engan m'en lais.** ib. 16, 42. R. Vid. Verf. 156, 34: **E s'ieu per nulh orguelh o fi.** S. freud. 111. 175: **Don ela, per sa pietat nos garde.** K. Jes. 275, 37. 276, 16: **Per qu'ieu per cert cosselharia.** *γ*) ein Pronomen in absoluter Form: G. Riq. 16, 41: **Del honor qu ieu d'elh aten.** ib. 27, 54: **Qu'ieu de lieis l'aurai** (= **la sufrensa**) ib. 28, 33: **Que s'ieu ab cui trobava jauzimen.** ib, 73, 217: **Qu'ieu per mi sol o diga.** *δ*) ein neutrales Pronomen: G. d. P. 5, 59: **Mas ieu per tot aquo Non mogui ges.** Sen. 198, 31: **E s'ella per so s'iraiss.**

§. 409. d) Die Trennung wird durch eine attributive Bestimmung erzeugt: Diese kann gehören *α*) zum Subject: P. Vid. 24, 13: **E eu coitos mis m'en tal latz.** *β*) zum Object: Aim. de Peg. 48: **Ges enquerras non puesc serar mas dens Qu'ieu del comte non digua sa lauzor.** Lun 5, 38: .. **Qu'ieu del comte, mo senher de Rhodes fassa lauzor.** P. Vid. 3, 75: **Per qu'eu dels abatutz, Flacs avars, cor de ven Ai pauc de pensamen.** *γ*) zum Prädicat: A. Da. 12, 47: **Ni eu d'Amor non ai poder quem cobra.** Brev. 14333: **Que nos senher, de tan gran do T'ajam redut mal gazardo.** F. d. Mars. 2: **Ab pauc**

ieu d'amor nom recre. P. Rog. 2, 1: Tan non plore Qu'ieu de chan non cossire. Agn. 1083: Car elh de manz diables t'a volgut escapar. B. d. Die 2. Chr. 71, 11: E platz mi mout que eu d'amor vos vensa.

§. 410. e) durch eine prädicative Bestimmung: G. Riq. 77, 394: Tan qu'ieu plazen li sia. P. Cap. 20, 15: No vuelh esser reys — Per tal qu'eu sieus no fos. Flam. 7520: Mas ill per pagada s'en tenc.

§. 411. f) Die Trennung geschieht durch einen reinen vom Verbum finitum abhängenden Infinitiv: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 26: Per qu'ilh amar me denha. Enim. 236, 21: Cant yeu retornar m'en cujava. Flam. 7152: Ni eu ensegnar hom pogues. ib. 7543: C'ora ques ill baissar lo vueilla. Es mag hier auf die interessante Stellung des tonlosen Pronomens hingewiesen werden. Das vom Infinitiv abhängende Objectspronomen tritt im Prov. der Regel nach zum Verb finitum. Aus vorliegender Zwischenstellung lässt sich deutlich die Abneigung gegen das dem Sinne entsprechende Auftreten des Pronomens vor dem Infinitiv erkennen. Das Metrum würde ein „Cant yeu m'en retornar cujava und ein „ques ill lui (dann betont) baissar vueilla" erlaubt haben.

§. 412. g) durch ein Object: Es kann sich hier handeln α) um ein nominales, β) um ein pronominales in der schweren Form, γ) ein neutrales und δ) ein unbestimmtes Pronomen.

§. 413 α) das Object ist ein Nomen: Agn. 1335: Non creirai Vostre conseyl ni lo ferai Ques ieu aquel diable azor. M. d. M. 1, 6: S'eu lor malvaitz faitz lor repren. ib. 12, 8: Per qu'ieu amor pregui. P. Vid. 10, 24: Quant ela s'amor m'estrais. 23, 29: Mas pero s'eu poder agues. P. Cap. 8, 37: Que si eu tot lo mon avia Senes vos nuill pro nom tenria. Pleines' Emendation (unter Berücksichtigung der Varianten) zur Beseitigung des Hiats, p. 64. Nr. 329 gibt dem Satze ein anderes Gepräge: „Que totz l'autres mons nom poiria Tener nul pro si nous vezia." Das schon seiner Bedeutung nach abgeblasste *ren* schiebt sich ein: Flam. 7027: S'ieu ren podia far ni dir. G. Riq. 8, 38: S'ieu ren fas ni dic de bo. In Brev. 21101: „Aquest article el pauzet De la sancta concepcio" könnte Zwischenstellung „El aquest a ... pauzet", aber nicht wegen des Reims Inversion des Subjectes eintreten.

§. 414. β) die volle Form des Personalpronomens beim Verb: Flam. 3354: Et aissi eu leis non aurai. Flam. 5220: Car el eis non lui pren. Von der Ersetzung der tonlosen Pronomina durch die betonten wird noch später die Rede sein.

§. 415. γ) ein neutrales Pronomen: Agn. 1269: Que si vos

aiso non prenias. P. Cap. 8, 29: Qu'eun als nous queria. Ein Beleg, der schon wegen des ausgesetzten pronominalen Subjectes beim Imperativ angeführt wurde, verdient hier besondere Erwähnung: wir haben die interessante Form aquest als Neutrum zu constatiren: K. Jes. 278, 32: „Tu aquest mostre en teuletgia, En las artz, en nigromansia".

§. 416. δ) endlich stellt sich ein unbestimmtes Pronomen als Object zwischen Subject und Prädicat: G. d. P. 6, 20: Per qu'ieu autra non azori. P. Cap. 19, 42: S'ieu autra ne quier. P. Cap.* 5, 32: S'ieu null' autra non blan.

§. 416a. ε) Trennung durch ein indirectes Object: G. Riq. 29, 26: Per qu'ieu a mon Bel Deport Suy aclis.

§. 417. h) Als letzter trennender Satztheil sei der Vocativ angeführt: K. Jes. 279, 10: E s'ieu, senhor, ai re falhit. P. Vid. 26, 29: Per qu'eu, bona dompna, serai vostres.

§. 418. Wie mehrere Redetheile den Satz eröffnen und in Folge dessen Inversion hervorzurufen vermochten, so ist es auch dem Sprachgebrauch nicht entgegen, wenn dieselben Trennung des Subjectes von seinem Verb eintreten lassen.

§. 419. Adverb der Zeit und des Ortes: Agn. 1275: E si ill gaire sa vivia.

§. 420. Adverb der Zeit und Adverbiale der Modalität: P. Rog. 6, 13: Qu'ieu anc per als no fos.

§. 421. Adverb der Zeit und Object: Flam. 7377: Qu'ieu negun temps lo vostre (cor) mova. G. d. C. 5, 18: S'ieu jal cor vire Ad autr' entendemen.

§. 422. Adverbiale der Modalität und Object: Flam. 7380: Ques eu en vos lo mieu (cor) sofiera.

§. 423. Object und Adv.: B. d. B. 15, 23: S'ieu autra dompna mais deman. Brev. 383: Ieu tot per amor d'aisso vuelh.

§. 424. Vocativ und Adverb der Modalität: K. Jes. 279, 8: Car ieu, senhor, mot fort errava.

§. 425. Vocativ und attributive Bestimmung: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 134, 45: Anc ieu, lo mieus amicx, D'amor no m'entremis. Schliesslich treten eine attributive Bestimmung und ein Adverbiale der Modalität trennend ein: Brev. 61: Qu'ieu de lur dubitacio Ab vera declaratio Do doctrina vertadieira.

2. Trennung durch ganze Sätze.

§. 426. Oft ziehen sich diese trennenden Sätze durch eine Reihe von Versen. Das Brev. und R. Vidal Verf. sind vor allen reich an solchen Perioden.

§. 427. Der einfachste Fall ist eine kurze Einschiebung: Brev. 978: Ieu, aitan quan puesc, li defen ib. 14301: E quan tu, sus la crotz estan, La comandieys a Sang Joan. Enim. 218, 3: Car ilh, si com vos dich ay ieu, Era filha de Clodoveu. G. d. P. 8, 7: Ieu, so sabetz, nom dei gabar. ib. 8, 45: Ni eu mezeys, tan tem falhir, No l'aus m'amor fort assemblar. Von längeren Sätzen stellen die Mehrzahl der Beispiele

a) die Relativsätze.

§. 428. *α*) der Relativsatz bezieht sich auf das Subjectspronomen der I. oder II. Person, an die er sich direct anschliesst. Hierbei kommt die bekannte Regel in Anwendung, dass man das Verb des Nebensatzes in dieselbe Person setzt, ohne ihm, selbst im Nfz., das entsprechende Personalpronomen beizufügen. — Diez III. 372. Mätzner, Synt. §. 108. — A. Da. 5, 40: Et ieu que soi dels lejals amadors Estau jauzens — ib. 12, 6: E doncas ieu qu'en la gensor entendi Dei far chanson. Enim. 230, 20: Que yeu queus o dic o ay vist, derselbe Vers ib. 249, 32. G. Riq. 44, 38: Doncx elh, que sols o pot far Nos don en luy tal esper. G. Riq. 82, 20: Et ieu, a qui dieus a Mais dat, que nom taissera, Non tenc. G. Riq. 86, 29: Et yeu que conosc e sai Que non tanh, fassa qu'il play. G. Folq. 335: Mais tu que ton effan aguist E verges apres remazist As tota sol al mieu semblan Tot lo ben que los autres an. R. Vid. Verf. 156, 32: Per qu'ieu que m'ay fait atretal O mielhs, lo vuelh tot atressi. ib. 162, 28: E yeu cui voluntat leugieira Nom aduys anc nulh pessamen Estiey un petit en mon sen. (Über das pleonastische *me* cf. § 553).

§. 429. *β*) Der Relativsatz hängt von dem zwischen Subject und Prädicat stehenden Object ab: Brev. 17586: Don ilh, las nostras sanctas leys, Que Dieu a dadas el mezeis A bon regimen de la gen Fan tornar a gran nozemen.

§. 430. *γ*) Der relativische Satz hängt endlich von einer attributiven Bestimmung des Prädicates ab: P. Cap. 26, 9: Per qu'ieu dels mortels falhimens Qu'ai faitz en dig ni en pensamen Ab fals motz ni ab fals obran Mi ren colpables penedens.

b) Substantivsätze.

§. 431. *α*) der Subjectssatz: Verschiedene, schwer zu classificirende Nebensätze vollziehen die Trennung des Subjectes vom Verb in einem Subjectssatz: R. Vid. Verf. 164, 25: Vers es qu'ieu per mon cor pagar E car soven m'en mes en sen Mais que per autr'issernimen Ni per autre mon pro quei fos Vinc en la cort del rey.

Für *β*) (Objectssatz) vermag ich keinen Beleg zu bringen.

c) Adverbialsätze.

§. 432. *α*) Temporale Nebensätze werden sehr häufig

in den einfachen Satz eingeschoben: Brev. 13596: Don el mezeis, quan fo requist Dels apostols quels essenhes De dieu preguan, lor dis apres. G. Riq. 27, 7: Per qu'eu, tant quant vivia Vuelh servir la bella. ib. 71, 19: Et ieu, can aug parlar Home . . . Tenc mon entendemen. R. Vid. Verf. 149, 22: Per qu'ieu, can vi sazon ni loc, Ai demandat so que doptava.

§. 433. Joh. evg. bietet zwei bemerkenswerthe Fälle, die am besten hier erwähnt werden: In dem durch *cum* eingeleiteten Temporalsatz, dessen Haupt- und Nebensatz ein gemeinschaftliches Subject haben, steht dieses vor der Conjunction des die Periode beginnenden Nebensatzes: Chr. 10, 15: E ell, cum jaguessa sobre lo peiz Jesu, diiss li, dom, cals es? — 10, 26: El cum ac receubuda la bucella, eissit s'en sempre. — Wir haben in diesen Beispielen zweifelsohne lateinische Construction vor uns, = „*et ille cum*" für classisches „*qui cum*". Man erinnere sich der oben Besprochenen „Aujatz ieu que lur respozi" u. Ä. Pape, a. a. O. belegt keine ähnlichen Constructionen, deshalb nicht, weil seine jüngeren prosaischen Texte sich vom lat. Einflusse frei gemacht haben mochten. Die ältesten frz. Denkmäler weisen dieselbe Stellung auf: Pass. 61a: „Pilaz cum audid tals raisons." Leodog. 15a: „Reis Chielprics cum il l'audit. —

Für β) fehlen Belege.

§. 433a. γ) Conditionalsätze: P. Cap. 3, 45: Per qu'ieu, si totztemps vivia, Lo bais non oblidaria. R. Vid. Verf. 172, 30: E vos si tot non a sazo Lur dig no vulhatz enpeguir. — Für δ, ε, habe ich Beispiele noch nicht gefunden.

§. 434. ζ) Concessivsätze: G. Folq. 17: Et yeu, sitot m'en ai petit Sai que del pauc l'ai mal servit. G. Riq. 79, 608: Per qu'ieu, que qu'en avenha, Nom puesc tener del dir. R. Vid. Verf. 156, 6: Per qu'ieu, sitot mi son atraitz En vos onrar et obezir No vuelh mon poder tant aunir.

§. 435. η) Causalsätze: R. Vid. Verf. 146, 22: Et yeu, com nom vol escotar Ni vol entendre mon saber Vau m'en ad una part sezer. ib. 146, 28: E yeu per so car oran vi E sazos me ofri coratje, Li dis.

§. 436. Diesen Nebensatz vertritt ein Participium: Brev. 147: Que hieu, a la sua honor A la gloria, a la lauzor Et estruccio a la gen Queren d'amor cor e talen, Parle d'Amors.

Capitel IV.

Pleonasmus des Subjectspronomens.

§. 437. Gewissermassen im Zusammenhange mit dem eben Erörterten steht der pleonastische Gebrauch des pronominalen Subjects. Durch zahlreiche Belege war zur Genüge dargethan

worden, dass das Subject eines Aussagesatzes, ohne Gefahr für den Sinn, durch längere Redetheile vom Prädicat getrennt werden kann.

§. 438. Nun aber wird in einigen Fällen, in denen die Übersichtlichkeit des Gedankenganges durch die Auseinanderreissung des Zusammengehörenden nicht mehr als in jenen Stellen zu leiden hätte, doch das Pronomen vor dem Verb wiederaufgenommen. — Dass der Dichter durch dieses Verfahren stärkere Betonung für das Subject bezweckt habe, ist nicht ausgeschlossen. Boeth. 106: Nos de molz omnes, nos o avem veut. (Bei der syntactischen Behandlung des Boeth. entscheidet sich Hündjen p. 48 für die Lesart der Hs., die auch Bartsch, Chr. gibt, während er in den Text Böhmer's „omes aizo" einführt.)

§. 439. In P. Vid. 11, 5: „Et *eu*, ad aquel semblan Quan li autre trobador Estan mut *eu* chan d'amor" hat die Wiederholung eine gewisse Berechtigung insofern, als P. Vid. sich vor den andern Troubadours rühmlich hervorheben will. — Ferner P. Rog. 3, 56: *Ieu* mai que mai Ma domna, *ieu* sai Que vos mi donatz joy e pretz [1]).

§. 440. R. Vid. Castiag. (M. W. III. 228): „Senher cant auretz pro parlat E vil tengut e menassat *S'ieus* dirai *ieu* d'aquest afar Can o poiretz en ver proar." Bei Bartsch, Lesebuch 30, 31 findet sich jedoch nur „*Si ieus* dirai d'aquest afar." Ich möchte mich zu Gunsten der Raynouard-Mahn'schen Lesart erklären. In der einzigen Hs. (La Vallière 14) muss sich das zweite *ieu* finden, da in genannten Abdrucken die Texte ohne Conjecturen gegeben werden. Indem Bartsch durch Emendation das *ieu* beseitigte, kam er zu dem starken Hiat *i: ieu*, ein solcher ist aber selten (nach Pleines nur 2 mal im M. d. M. zu constatiren), sodass die Elision den Vorzug verdient. Auch der Sinn (eine gewisse Gegenüberstellung zu dem „Senher cant auretz pro parlat") lässt das zweite Pronomen unbedenklich zu.

§. 441. In Boeth. 81: „Domne pater, tu quim sols goernar, e tem soli eu a toz dias fiar, tum fezist tant e gran riqueza star" erscheint ein absolutes Pronomen durch das conjunctive wiederholt. Peire Milo 6: (M. G. 918. Ray. V. 319) „Domna, en vos trobei tal guierdos Com fai al lup lo cabrel e l'agnel Cant il vas lui, il corren ses reuel E laissa star las fedas el moutonz.

§. 442. Eine eigenthümliche Art des Pleonasmus erscheint bei P. Card. 66 (M. W. II. 122) cf. Diez, Leb. u. W. I. 488.

---

1) vergl. Appel's Anmerkung zur Uebersetzung p. 75.

Das unmittelbar mit dem Prädicat verbundene Subjectspronomen tritt in absoluter Gestalt zur Hervorhebung bei einer präpositionalen Bestimmung wieder auf: „Quar *els* (los clergues) l'auran (= lo mon) ab tolre o ab dar, O ab perdon, o ab ypocrizia o ab asout o ab beur' o ab manjar o ab prezicx o ab peiras lansar, o *els* ab dieu o *els* ab diablia."

§. 443. Sollte nicht diese Erscheinung mit dem bekannten prov. Sprachgebrauch identisch sein, welcher das absolute Personalpronomen zu „Ja und Nein" als Vertreter des Verbs gesellt[1]? Z. B.: R. Vid. Chr. 325, 3: Voletz n'en mon cosselh estar o non? oc ieu mout volontiers. oder Arn. d. Carc. Chr. 258, 3: Qu'ieu am del mon lo plus aibit. E vos cal, domna? In der That dürfte zwischen dem Pronomen bei der adverbialen Bestimmung „ieu, mout volontiers" und dem in „els ab dieu" kein Unterschied existiren.

§. 444. Das Personalpronomen der III. Person dient zur Wiederaufnahme des vom Verb durch einen Nebensatz getrennten nominalen Subjectes: Brev. 32712: Dont *el meteis lo filhs de Dieu* Cant li vengro li Farisieu De Matrimoni demandar ... nach 5 Zeilen V. 32719: *El* lor respondet mantenen. P. Card. 45: *Ricx hom*, can va per carreira *El* mena per companheira — malvestat. Doch fehlt das Pronomen in den übrigen Strophen, welche ebenfalls durch *ricx hom* eröffnet werden. — K. Jes. 285, 37: *E nostra dona*, cant vit Jozep El effant que am se menet *Ela* at plazer e gaug mot gran. Nic. 2349: Cant *Nohe* ins en l'archa *ell* si salvet.

§. 445. Auch im Prov. wie in andern rom. Sprachen ist es gebräuchlich, mehrere Thätigkeitsbegriffe auf ein gemeinschaftliches Subject zu beziehen. Die Wiederaufnahme desselben durch das pron. pers. vor dem zweiten Prädicats-Verbum lässt sich jedoch einmal constatiren: Brev. 12507: Apres *la Vergis* effantet Et *ela* per se envelopet Son effan en drapels petitz.

§. 446. Als eine Eigenthümlichkeit des altepischen Stiles fasst Diez (Gr. III. 63) das Auftreten des Pronomens unmittelbar neben dem nominalen Subjecte auf. (Für das Alter dieses Gebrauchs sprechen die bekannten Stellen im Leodogar 20, 1. Passion 72, 3/4: uns dels laruns el escarnie Jesum — u. Roland.) — Ein später Troubadour liefert ein Analogon, doch scheint mir bei ihm die Wiederholung des an der Spitze des Satzes stehenden Substantivs durch das Pronomen mehr aus einem rhetorischen

---

[1]) Da es mir unmöglich ist, neue interessante Verbindungen dieser Art zu belegen, so unterlasse ich es, die ausführlichere Behandlung des ganzen Capitels dem Druck zu übergeben, sondern verweise auf v. Elsner p. 9.

Bedürfnisse hervorzugehen: Ber. de Palasol 10. (Ray. III. 231): *La flor* de la cortezia *Elha* m'aura o *autra* no.

§. 447. Das Pronomen wird vor dem Relativsatz wiederholt: Nic. 599: *Tu* sos discipols e veritat Ies, *tu* c'aissi las razonat.

§. 448. Das Pronomen der III. Person steht zur Vorbereitung: *α*) auf das Demonstrativum: Alex. 3: De toz los IIII elemens *El* es caps e comessamens *Cel* que non ac comessamens.

β) in gleichem Sinne führt das Pronomen ein nominales Subject ein[1]): Enim. 227, 20: Aqui *eus* brocon los cavals *Li cavalyer*. Folq. de Lun. 519: L'apreyador conhdar *elh* (in R: ramelh), no vol mi dons.

§. 449. Von dem Substantivum hängt ein Relativsatz ab: G. Fig. 5. (M. G. 146. in B. = Ray. IV. 307): „Pois quant las an en bailia Et *ill* las fan morir e dechazer *Ist fals pastor* don eu m'en desesper." An vorliegendem interessanten Beispiel lassen sich verschiedene syntactisch werthvolle Beobachtungen machen. Ausser der Wiederholung des Pronomens finden wir das bekannte Nachsatz einführende „*et*" und ein pleonastisches „*en*" neben „*don.*"

§. 450. Eine Sonderstellung, hervorgegangen aus Effecthascherei, nimmt A. Da. 7, 1 ein. In dem Eingangsverse des Gedichtes stehen zwei kurze Sätze, in denen dasselbe Femininpronomen einmal als Object, das andere Mal als Subject auftritt, einander gegenüber. Das substantivische Subject erscheint erst am Ende der folgenden Zeile. Die Pronomina erzeugen nun wegen der in ihnen unausgesprochnen näheren Bestimmung des Subjects im Leser Erwartung und Steigerung des Interesses: „Anc *ieu* non l'aic, mas *ella m'a,* Tostemps en son poder — Amors."

§. 451. Die von Tobler, V. Beitr. N. 33 p. 187 für das Afz. weiter ausgeführte Bemerkung, dass wo zwei nominale oder pronominale Satzglieder oder ein nominales und pronominales in Coordination, durch *et* oder *ne* verbunden, auftreten, das erste häufig durch das Pronomen wiederholt wird, hat auch für das Prov. Geltung: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 135, 33: D'Apo-

---

[1]) In dem von v. Elsner p. 11 citirten Belege aus Philippson's M. d. M. 10, 71 kann ich keinen Pleonasmus sehen. Bei Klein lautet die Stelle 1, 70: *Mas car cujava esser pros, Si se parti del fil N'Anfos Que l'avia fait(z) de nien.* (z scheint Druckfehler). Dürften wir auch das allein von Hs. A gebotene Subjectspronomen *el* mit Philippson beibehalten, so verlangte doch der Sinn die Auffassung des *N'Anfos* als possessiven Genetiv. Eine andere Uebersetzung als die folgende ist unmöglich. „Aber da er (Guirauz) tüchtig zu sein glaubte, so verliess er den Sohn des Herrn Anfos, der ihn aus dem Nichts erhoben hatte." Es soll hier vom Mönche die Undankbarkeit Guiraut's hervorgehoben werden; cf. Biogr. LXXXIII. bei Mahn.

loines de Tir Sapchatz comtar e dir Com *el* fon perilhatz *El* e totz sos barnatz. Mit einigem Recht könnte hier eingeordnet werden: Mönch v. Foissan 2. (M. W. III. 14): Si.m destrenhetz, domna, *vos et amors*" mit dem Unterschiede, dass wegen des eng verbundenen Vocativs und der durch die Flexion hinreichend gekennzeichneten Person die Aussetzung des Subjectes unterblieb, ähnl. G. Riq. 89, 61/62. — Ein besseres Beispiel ist hingegen Ross. P 7624: *La reina* lai es, *ela* e sa sor. — Hier sei ein Fall erwähnt, wo das Demonstrativ die Rolle des Personalpronomens übernimmt, gewissermassen die einzelnen Glieder zusammenfassend: Ross. P. 7630. O 8615: Folque e Girart, Berte e Bertalais, La reina e sa sor *Celh* foron en la chambra.

§. 452. Endlich mögen hier der Vollständigkeit wegen die Beispiele ihren Platz finden, durch welche Tobler V. B. 17. Stimming, Anmerk. zu B. d. B. 4, 1 u. Suchier, zu s. Denkm. 511. folgenden Gebrauch charakterisiren: „Bei *auzir, conoisser, vezer* steht gern die Person oder Sache, an welcher bemerkt wird, was der Nebensatz aussagt, mit *de* im Hauptsatz und wird dann oft an der entsprechenden Stelle des Nebensatzes wieder aufgenommen, resp. vertreten." — Dieses pronominale Subject erscheint im Ross. P 2803 = O 3465: Non cujetz de Girart qu'el s'en oblit. — P 5403 = O 6153: Non cujetz de Folcon, qu'el s'en refrenha. — P 5545 = O 6306: E no cujetz del comte qu'el se recorta. — P 7003 = O 7948: De Girart aquel comte que fon jadis .. Ben avetz tot auzit qu'el es fenis.

Capitel V.

Das Subjectspronomen im Reim.

§. 453. Nach Betrachtung des Verhältnisses des pronominalen Subjectes zum Verb in seiner Setzung, Stellung und Trennung im Versinnern sind wir im Stande, sein Vorkommen im Reim zu untersuchen.

A) Das Subjectspronomen im Reim des Aussagesatzes.

§. 454. Die Reimstellung des Pronomens wird daraufhin geprüft werden, ob sie einer bestimmten Stellung im Verse, unter den früher aufgeführten Bedingungen, entspricht oder inwiefern Abweichungen vorliegen. In den Unterabtheilungen wird die Frage über die syntactische Abgeschlossenheit des Verses behandelt.

I. Das pronominale Subject steht im Reime durch Inversion.

1. Die Stellung ist derjenigen im Verse analog.

a) Der Vers ist ein selbständiges Ganze.

§. 455. Inversion veranlassen c β): G. Riq. 61, 13: Post dissendei ieu. K. Jes. 304, 3: Senher, dis el, ar crezi ieu.

§. 456. c γ): G. Riq. 81, 404: Pero ben conosc ieu. Brev. 24667: Be sabetz vos. Adverbialien der Modalität: Alex. 381: Tot enayssi d'aquest dic ieu. Brev. 11563: Per lo dig ruschal enten ieu. Enim. 243, 33: El nom de luy t'apele ieu. Nic. 589: Tot yssamen d'aquest dic ieu.

§. 457. e) u. zwar ein Adjectivum: Brev. 21105: A la cal (encarnatio) bastans no soi ieu. Cobl. esp. 43, 10: Sert en soi ieu. ein Substantivum: P. Vid. 1, 9: Amaires e drutz sui ieu. P. Vid. 1, 73: Quar vos homes sui ieu. Brev. 13770: Dont em glieiza e tu e ieu. — ein unbestimmtes Pronomen: Nic. 2736: Aytals ies tu.

§. 458. g) ein Object, und zwar ein nominales: Cobl. esp. 35, 10: Lo contrari non dic yeu. ein neutrales: Dieses ist gewöhnlich Object in kürzeren eingeschobenen Sätzen, wie solche gern die geistlich-didactischen Werke zur Anwendung bringen: Brev. 1991: Lunhs hom no fai mal, so sai ieu. ib. 10232: Et el mezeis dis, so sai ieu. ib. 25546. ib. 33822: Ni ben ardit, so sabetz vos, Non pot esser si non es pros. Nic. 1954: so us dic ieu. Das Object besteht aus einem concessiven Satze: Brev. 19374: Quanque sia, te redrai ieu. (*Quanque,* welches im Gegensatz zum Afz. den Conjunctiv verlangt, ist verhältnissmässig selten.)

§. 459. Ein indirectes Object bewirkt die Inversion: M. d. M. 4, 7: Deus, a vos me clam eu.

§. 460. Zwei der genannten Satzglieder gehen voran: c γ + g: Agn. 1056: Qu'ayssi t'o comant ieu. K. Jes. 291, 12: Tot fermamen o crezi ieu. Nic. 1540: E voluntiers o creyrai ieu. Brev. 10695. 10852: De las emages o dic ieu.

§. 461. Im Nachsatze: Brev. 23065: Si fugo tug l'altre tieu || Disciple, non o farai ieu.

b) Der Vers ist nicht syntactisch abgeschlossen.

§. 462. Die Fälle sind geistlichen Denkmälern eigenthümlich: Alex. 479: Apres la porta, vos dic ieu, | Fes far lo lieg. ib. 998: Los cardenals, aycels dic ieu | Que son temens. Brev. 235: La saumieira de Balaham Lacal trob ieu | Que parlet. ib. 6623: Quar en abril, so sabetz vos | Son albres floritz e folhos. ib. 20271: (La scienca) laqual vos dic ieu. Enim. 257, 16: Dompnas, fai s'el, ayci sui ieu | Filhs que fuy del rei Clodoveu.

2. Die Stellung des Pronomens weicht im Reime von derjenigen des Verses ab.

§. 463. Der Vers ist jedoch in allen Fällen ein syntactisch abgeschlossenes Ganze. α) Das Pronomen würde im Verse zwischen Hülfsverb und Particip zu stehen haben: Nach c α): Enim. 245, 5: En aquest loc ai istat yeu. Nach c γ): G. Adem. 7: E per domnas ai ja vist ieu A manht hom despendre lo sieu. Enim. 228, 6: Per ela n'em vengut nos. Nach d): Brev. 495: E de l'albre vos ai dich ieu. ib. 831: De la domna vos ay dig yeu. Nach e): P. Card. (B. D.) 140, 36: Que semblans es a Barut el[1]. Nach g): Enim. 219, 32: Car un avem elescut nos.

β) Das Pronomen würde zwischen Verb finitum und Infinitiv, nicht aber hinter beiden, auftreten. Nach c β): Ens. d. G. 115,20: Es adoncs le vauc dire ieu. Nach c γ): Brev. 26497: Ab sol que puesca vezer ieu. Nach g): Brev. 21638: L'home no vuelh adorar ieu.

γ) Das Pronomen sollte direct dem Verb folgen: Brev. 22708: Aquo, dis ela, cre be ieu.

δ) Im uneingeleiteten Nachsatz fällt die Inversion auf: Flam. 3542: Mais vos platz, mudar la m'ai eu[2].

ε) Der Reim veranlasst die gewaltsame Trennung zweier Subjectspronomina von dem gemeinsamen Prädicat: Flam. 5331: Que *s'el* pot enginar et *eu* Cossi puscam esser ensems Soa vuel esser per totems.

§. 464. Aus den gegebenen Belegen für die erste Art der Verwendung des Subjectspronomens zur Bildung des Reimes (durch Inversion) ergibt sich im Allgemeinen, dass sie wesentlich nicht störend auf die Gesetze der Versbildung einwirkt. Anders verhält es sich mit der zweiten Gruppe:

II. Trennung des Subjectspronomens vom Verbum durch Enjambement.

§. 465. Die gewöhnliche Wortfolge (Subject-Prädicat) ist gewahrt, das Pronomen erscheint aber am Versausgange, ohne dass der Vers seinem Inhalte nach vom folgenden getrennt wäre. Es dürfte nicht überflüssig sein, gerade hier möglichst alle Fälle zusammenzustellen, da deren Betrachtung, wie ich glaube, einen durchaus nicht unwichtigen Beitrag zum Material für eine Behandlung des prov. Versschlusses bietet. — Wenn die Provenzalen von Anfang an dem syntactischen Reihenschluss, bis auf die Gedichte in 10-Silbnern, sowohl in der Lyrik als auch in anderen Dichtungsgattungen

1) Auch im Afz. ist die III. Person als Subject im Reim oder Assonanz selten, ein Fall findet sich: Pass. 54d. Chev. 4265.

2) *mais* führt Diez in dieser Bedeutung, III. 351, Anmerkung, an.

nicht besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben[1]), so ist diese Nachlässigkeit immerhin von geringerer Bedeutung als die grobe Verletzung des Versschlusses. Die Trennung von Worten, die ihrer Natur nach innig zusammengehören, wie Verb und Pronomen Personale als Subject, Adjectiv und Substantiv, Possessiv und Substantiv, durch einen Reim dürfte häufig anzeigen, dass dieser Reim ein innerer ist[2]). Allerdings kommt, wie bekannt, das Enjambement auch am wirklichen Schlusse von Versen vor und als solches müssen wir die Trennung in der That in nachstehenden Fällen auffassen. Denn für die Annahme eines Binnenreimes dienen uns hier weiter keine Kriterien zur Stütze. Bemerkenswerth ist, dass die Beispiele nur der späteren Poesie zu entnehmen waren, ausser Peire und Raimon Vidal, G. Riquier, besonders dem Brev. Flam. u. S. D. — Um nun dies starke Enjambement aufzuheben, wird man mit Bartsch, Arch. 16, 140 beide Verse ohne Pause rasch hinter einander zu lesen haben.

§. 466. In der Mehrzahl der Fälle findet sich das getrennte Verb (ein tonloses Pronomen kommt nicht in Betracht) am Eingange des zweiten Verses.

§. 467. Die I. Person steht im R.: Alb. de Sest. 11: **Que s'ieu || N'agues tan dig de dieu.** B. Calv. 14: **Qu'eu || L'am ges.** G. Riq. 84, 32: **Qu'ieu ||** Tenc. Am. d. Esc. (B. L.) 146, 12: **Ni ieu || Non aura valor fina.** Die Fälle der Verstrennung bei P. Vid. gibt Bartsch, Einleitg. P. Vid. 1, 23: **Per qu'ieu || No sen** ib. 1, 44: **Cum ieu || L'aurai.** S. D. 293, 66: **Fai tu que ieu || Sia auzit.** ib. 298, 46: **Per qu'eu || Voil dieu esser.** Am. des Esc. (B. L.) 146, 12: **Mar ja nulha**

---

1) Die Verwischung des Reihenschlusses bespricht Hengesbach 6, andere Unregelmässigkeiten in Behandlung der Cäsur beleuchtet Bartsch, Einl. zu P. Vid. LXXII ff. u. Arch. 16, 140.

2) Man vergl. Ball. u. Dans. (B. D.) 1, 1. Das Possessiv der Pluralität, II. Person *vostre* findet sich mit der unrichtigen Betonung *vostré* im Innern: *Na Ses Merce, | e per que | n'etz tan cara Pos mal mi ve | del vostré | gen cors car.* Ebensolche Betonung verlangt G. Riq. 37, 55: *Dieus . . qu'iest ples | De Gauch, a bras | Pren nostrés | Faitz,* — cf. hierzu G. Riq. 38, 35. Die wenigen Beispiele für die Auseinanderreissung des adj. Possessivs von seinem Substantiv seien hier noch angeführt: Für den Obliq. des Possess. der I. pers. masc.: G. Riq. 83, 166: *del mieu | Senhor.* Für die III. pers. masc. pl.: G. Riq. 82, 58: *los sieus | Afars far.* — Zwei Possessiva erscheinen im folgenden Verse, während das zugehörige Demonstrativ dem Subst. vorangeht: R. d. Mirav. (B. D.) 130, 6: *Qu'estrans li son aquestz afar | Vostre e sieu.* — Das Substantiv steht im R. getrennt von der II. pers. fem. des Poss. der Pluralität. vostra: G. Riq. 24, 26: *on es la fes | vostra.* Das Demonstrativum ist vom Substantiv getrennt: G. Riq. 78, 274: E lur don melhuransa | Aquela, qu'ieu dezir, vielleicht zu besonderem Nachdruck wegen des abhängigen Relativsatzes.

ni ieu | Non aura valor fina. Dass sich das Prädicat nicht nach der I. Person richtet, ist in vorliegendem Beispiele auffällig. — In Brev. 26746 konnte nach *encaras* des Reimes wegen nicht Inversion eintreten: **Encaras ieu | Dupde.**

§. 468. Die II. Person ist mit der I. Person verbunden: Brev. 23627: **Car ses duptar e tu e ieu || Em justamen lieuratz a mort.** P. Vid. 35, 60: **Vos et eu || Avem.**

§. 469. I. Pers. Plur.: Brev. 15116: **Ieu vos respon, e dic que nos || Non devem esser tan curos.** ib. 15360: **E devetz entendre que nos || Suffertam . . .** ib. 22495: **Ilh respondero: Senher, nos || Avem V. pas et VII. peissos.**

§. 470. II. Pers. Plur.: Brev. 22838: **E es maizos d'orar e vos || Faitz n'abitacol de lairos.** ib. 25008: **E vai li dir: Senher si vos || Avetz li cors.** ib. 26349: **Dona, quar vos || Avetz de bonas razos.** G. de Born. 5: **Que neis vos || No sabetz.** R. Vid. Verf. 184, 7: **Si vos || Lur voletz dir.** Die I. und II. Person: F. de Mars. 7: **E tostemps et eu e vos || Em l'uns per l'autre joyos.**

§. 471. III. Pers. Sg. Fem.: Flam. 6426: **Que vos ni ill || Non saupes ren.**

§. 472. Ein Adverbiale des Ortes schiebt sich trennend zwischen beide Satztheile: Brev. 20697: **Car ieu no so dignes que vos || E mon ostal dejatz intrar.**

§. 473. Ein Object eröffnet den zweiten Vers: Brev. 34426: **Que Jesu Crist dis que si nos || Las autrui molhers remiram.** R. Vid. Verf. 182, 19: **Car vos || Aitals homs devetz sercar.**

B. Das Subjectspronomen im Befehlssatz.

§. 474. Hier kann es sich, in Anbetracht der seltenen Aussetzung des Subjectes, nur um wenige Fälle handeln: Alb. de Sest. 10: **Domna, autrejatz lom vos.** Enim. 228, 1: **Diguas me tu.** G. Riq. 79, 838: **Donc perdonatz me vos || Est enueg per merce.** Nic. 415. 1204. 2724: **So sapchatz vos.**

C) Im Fragesatz.

§. 475. Wie die folgenden Belege zeigen werden, ist das Subjectspronomen im Reime sehr häufig ausgesetzt.

1. Die Stellung ist dieselbe wie im Vers.

§. 476. Der Vers ist in diesem Falle ein selbständiges Ganze. Beispiele für die I. Pers. Sing.: Brev. 12454: **Qu'en farai ieu?** ib. 22529. 22546: **E vos que dizetz qui so ieu?**

§. 477. I. Pers. Pl.: Brev. 15404: Diras tu: Quo demandam nos? Flam. 7354: Domna, que farem nos? S.R.694: Que farem nos?

§. 478. II. Pers. Sg.: Enim. 223, 23. 267, 21: E qui es tu? ib. 267, 13: Johan, Johan, e dormes tu? (Ueber das den Uebergang von der Anrede zur Frage vermittelnde *et* siehe Diez III. 403.)

§. 479. II. Pers. Pl.: Enim. 261, 35: Per que ploretz vos? Flam. 1071: Bel senher, disnas vos? K. Jes. 282, 11: Digas, enfant de qui es vos? ib. 294, 23. 295, 14: Digas enfant don venes vos? P. d. Mars. 9, 3: A cal atendretz vos? Peirol 29: Diguas pueis que valretz vos? ib. 32. R. Vid. (Cast.) B. L. 32, 8: Dias me, senher qui es vos? ib. 33, 16: Baros, e quinas gens es vos? [1]).

2. Die Stellung im Reime entspricht nicht genau derjenigen im Versinnern.

§. 480. *α*) Das Pronomen müsste zwischen Hülfsverb und Particip stehen: Brev. 22730: Queus ai dit ieu? K. Jes. 300, 27: Senher, e nous ai be dit ieu Que per aquel foram aunitz?

β) Das Subjectspronomen sollte hinter dem Hülfsverb auftreten: Enim. 267, 32: Puesc t'en creire yeu? G. Faid. 47: E com auzetz en dire vos?

γ) unmittelbar hinter dem Verbum: Bertr. Carb. 10: G. dis ieu, per que es fabre vos?

δ) Die Trennung wird durch das Prädicativum bewerkstelligt: Sen. 211, 5: Vols esser senhors del tieu tu? [2]).

§. 481. Der Sinn schliesst nicht mit dem Verse ab: Brev. 3365: Lauzengiers per que etz vos || Ses vostre pro? ib. 15404: Diras tu: Quo demandam nos || Defensa de temptatios? Peirol 10: Dalfin, sabriatz mi vos || Mostrar?

D) Das Subjectspronomen eines Nebensatzes erscheint im Reime.

§. 482. Sen. 209, 26: Si fas fermensa per autru Ben podes dir qu'aytant deus tu.

---

[1]) *Quinh, quina* ist eines der seltneren interrogativischen Adjectiva; seine Etymologie ist bisher noch nicht festgestellt, cf. Mahn 308. §. 450. — Beispiele: Enim. 224, 2: *Mas non sai quinha tacadura.* Ähnl. G. Fg. = Gui. d. Uis. 15.

[2]) Interessante Nominativbildung durch den obliquen Casus + *s*. Der Obliquus *senhor* erscheint als Nominativ im R.: P. Card. 55 = B. Chr.[4] 173, 38.

Capitel VI.

Ersatz des Nominativs durch den Obliquus.

§. 483. Einer der wesentlichen Unterschiede des Französischen vom Provenzalischen liegt in Folgendem: Während im Afz. noch keine eigentliche Scheidung zwischen sogenannten absoluten und verbundenen Personalpronomen der I. und II. Person als Subject bestand, traten in der folgenden Periode *moi, toi* correct für *mē, tē* dem *je* und *tu* als eigentonige, keiner Anlehnung bedürftige Formen, zunächst als Accusative gegenüber. Diese übernahmen bald die Function des Nominativ, indem sich auf dem Gebiet der Pronominalflexion dieselbe Erscheinung darbot, welche auf dem der Nominalflexion eine so gewaltige Veränderung vollzogen hatte.

§. 484. Im Provenzalischen dagegen lassen sich von einer Vertretung des Nominativ durch den Accusativ nur einzelne Spuren nachweisen, sodass Diez (III.[3] 50) diesen Sprachgebrauch überhaupt nicht für einheimisch hält. Er führt als einzigen Beleg an: B. d. Vent. 36: *Mon escudier e me* Avem cor e talan Qu'amdui anem truan. Hier findet sich auch das Substantiv im Accusativ, das *me* ist durch die an derselben Stelle im ganzen Gedicht wiederkehrende *-e* Bindung gesichert resp. bedingt.

§. 485. Mätzner citirt Synt. §. 166 einen Fall aus B. d. B., ohne Angabe der hs. Entlehnung: „E veus sui al vostre plazer Mi e mos chans e mas tors." Nun hat aber schon Ray. III. 144 das Richtige, wie der kritische Text Stimming's 38, 14 darthut: „E veus m'al vostre plazer." . . . Der Vers verlangt nur 7, nicht wie Mätzner liest, 8 Silben. Nach Stimming würde das zweite *mi* dann pleonastisch stehen, cf. §. 555. Auch geben St.'s Varianten keine Mätzner's Interpretation rechtfertigende Lesart.

§. 486. In Arn. G. de Mars. (B. L.) 134, 25: „E dissendem l'escala Solamen *mi e lui* Car enaissi fom dui" glaube ich Nominative erkennen zu dürfen. Für die oberflächliche Betrachtung möchte der folgende Beleg analog erscheinen: ib. 133, 50: Hueimai noi serem trei Mas can sol *mi e lui* Qu'enaissi serem dui, hier hängt jedoch der Obliquus von dem *„can sol"* ab.

§. 487. Ausserdem wird einige Male als schwere Form des Masc. in nominativischer Geltung *lui* verwendet; z. B. Ross. P 4381: E venc ab els Rainiers lo fils Ardenc, E *lui* ac bo vassal; gleichfalls 4395. — Einen besonderen Werth können wir der durch nichts sicher gestellten Form, zumal in dem stark frz. Bestandtheile enthaltenden Ross. nicht zugestehen. — Die Ver-

wendung des obliquen *leys* als Nominativ wurde §. 35—41 behandelt.

Capitel VII.

Das Pronomen Reverentiae.

§. 488. Bei Betrachtung des Pronomens der Anrede im Provenzalischen empfiehlt es sich, von einer scharfen Trennung der einzelnen Dichtungsgattungen auszugehen, da deren Charakter durchaus für die Anwendung der II. Person des Singular oder Plural massgebend gewesen ist. Lenken wir zuerst unser Hauptaugenmerk auf das wichtigste und vornehmste Erzeugniss der südfranzösischen Litteratur, auf das Minnelied.

§. 489. In der Anrede an die Geliebte, zumal sie meist eine über ihm stehende Dame ist, bedient sich der Dichter fast ausnahmslos des ehrerbietigen *vos*[1]). Wir kennen zur Genüge die Stellung, die der Troubadour seiner Herrin gegenüber einnimmt. Er versichert uns oft, dass er sich zu jener verhalte, wie der Vasall zu dem Lehnsherrn, dass er für die dompna geboren und erzogen sei und trotz ihrer Härte in ihrem Dienste verharren werde. (B. d. Vent. 33. G. Faid. 37. G. de St. Did. 11. P. Vid. Chr. 109, 27 u. A.) Mögen sich auch einzelne Dichter, wie Bernart v. Ventadorn, trotz geringer Herkunft hoher Gunst bei ihrer Dame erfreut haben, das Verhältniss ist immerhin nur ein conventionelles und es gehört sicher zu den Ausnahmen, wo in den Liedern mehr das Herz als der Verstand des Sängers spricht. Nach dieser allgemeinen Würdigung des Characters der Troubadourpoesie wird es nicht Wunder nehmen, dass ich im directen Gegensatze zu der von v. Elsner p. 13 nur allgemein aufgestellten Ansicht den Gebrauch der II. Person Pluralis bei der Anrede als den vorwiegenden erkläre. Dass meine Ansicht die richtige, lehrt jede Seite der Texte und mag ausserdem eine lange Reihe von Beispielen zeigen, welche den lyrischen Werken der verschiedensten Perioden entnommen sind.

§. 490. Den Reigen der Troubadours eröffnet G. de Poitiers. Er nähert sich seiner Dame mit dem respectvollen *vos* 4, 11: Per quem dey ben esforsar ab lauzar et ab servir De vostre ric pretz grazir E'n dey Amors merceyar Car de mi vos a fag do. ebenso 4, 19. 21. Man sehe weiter Gedicht 6 (Keller). Sein Nachfolger B. d. Vent. hat *vos* in 37, Chr. 61, 22; kein einziges *tu*

[1]) Anders im deutschen Minnelied, wo meistens *du* angestimmt wird, wie man aus Grimm Gr. 4, 305 ersehen kann.

in dem Abdruck M. W. I. 11 ff. — Marcabrun bedient sich selbst der Schäferin gegenüber der pluralischen Form, in Ged. 1. Chr. 49 ff. in 30. Chr. 51 ff. Spätere Dichter: A. Da. hat stets *vos* B. d. B. 15. Aim. de Peg. 23. (Chr. 159, 25 ff.) sehr häufig. Arn. d. Mar. (Chr 94 ff.) F. d. Mars. 21. (Chr. 124, 21 ff.) G. d. Cab. 5. G. d. Born. 59. (Chr. 108, 7.) ib. 64. (Chr. 101, 19. 102, 28.) M. d. M. 11, 25. u. folgende Coblen; dann in 13. 14. G. Faid. 34. (Chr. 144, 38.) P. Vid. (Chr. 110, 41 ff.) P. de Barj. 1. (Chr. 197, 10.) P. Raim. de Tol. 5. (Chr. 90, 14 ff.) R. de Mirav. 13. (Chr. 152, 37 ff.) U. de St. Cyrc 40. (Chr. 157, 34. 158, 28.) Derselben Anrede erfreut sich der Versteckname: G. d. P. 4, 61 ff. B. d. Vent. 12. (Chr. 60, 15.) F. d. Mars. 21. (Chr. 124, 21 ff.) Beatrix de Dia 2 (Chr. 71, 15) ihrzt ihren Freund. — In den 6 Pastourellen v. G. Riq. M. W. IV. 83—94 brauchen der Dichter und die Schäferin in den Wechselreden nur die pluralische Form. Selbst *cors* wird von B. d. B. 19, 17 mit *vos* angeredet, indem schon der Begriff der Herrin supplirt wird: Gens, joves cors, Per vos serai estranhs de mon pais. E, car etz tant sobr'autras sobeirana.... Der Papagei wendet sich, Arn. de Carcasses 259 ff., an die Dame nur mittelst *vos*, und diese erweist dem Vogel die gleiche Ehre, z. B. Chr. 261, 14 ff.

§. 491. In obigen Liedern gelang es mir nicht, irgend beweisende Stellen für eine durch *tu* resp. obl. *te* ausgedrückte Apostrophe zu finden, gleichwie solche auch v. Elsner zu fehlen scheinen. Dass aber nirgends metrische Rücksichten den Dichter zur Einführung des *vos* zwangen, ergibt sich aus den überhäufigen Verbindungen des absoluten Pronomens mit Präpositionen: *ab, de, per vos.* Aehnliches gilt auch von den andern Fällen, so würde z. B. in B. de Vent. 33 (M. W. I. 20) statt *vostr'om* ebenso *tieus om* zulässig gewesen sein; Cobla 4 desselben Liedes hat mehrere Possessivpronomina der 2. pers. pl. Weitere Beweise sind unnöthig, denn der erste Blick in ein beliebiges Gedicht wird den fast ausnahmslosen Gebrauch des *vos* bestätigen.

§. 492. Nicht weniger ablehnend muss ich mich gegen v. Elsner's weitere Behauptung verhalten. „Es begegnen nämlich Gedichte, in denen bis kurz vor dem Schlusse das pluralische *vos* verwendet ist, erst dann wählt der Dichter, um seine Bitte um Gunstbezeugung der Geliebten eindringlicher ans Herz zu legen, die singularische Anrede.“ Aber nicht ein einziger Beleg, der dieser Ansicht zur Stütze dienen kann, ist herangezogen. Vermuthlich hat v. E. die Stelle P. Rog. 6, 37 (etwa Chr. 83, 9 ff) im Sinne: Bona dompna, per vos sospir, lo cor

el sen vos ai trames Si qu'aissi no sui on tum ves (R.) Einfluss des Reims ist hier sichtbar. Etwas anders wird der Dialog in den zwei letzten Strophen zu beurtheilen sein, wo die II. Person des Singular auftritt. Es liegt hier gleichsam eine dem gewöhnlichen Leben treu nachgeahmte Wechselrede vor, deren zahlreiche knappe Fragen, theilweise solche der Wiederholung, dazu dienen, die Lebhaftigkeit zu erhöhen. Da war ein *tu* gewiss am Platze. Aber ein Vertraulicherwerden des Dichters gegenüber seiner Dame, also eine in dem Liede dargestellte psychologische Entwickelung vermag ich in vorliegendem Falle ebensowenig wie oben zu sehen. Man vergesse nicht den an die Spitze des Capitels gestellten Satz, dass diese Poesie mehr Sache des Verstandes als des Gefühls ist. Andere Belege für eine plötzliche Vertauschung der beiden Formen mögen mir entgangen sein, sicher ist eine solche, falls sie überhaupt häufiger begegnet, nur metrischem Bedürfniss entsprungen. Welche Beweiskraft hat der Schluss von Peire de Corbiac Chr. 214, 5: Nos dormem mas tuns revelha (R.) nachdem in den vorangehenden 60 Zeilen die Jungfrau Maria durchweg mit *vos* angesprochen wurde?

§. 493. Dass in dem stereotyp gewordenen Imperativ *vai t'en* die Ueberleitung zu dem *tu* liege, mag seine Richtigkeit haben für den Fall, dass letzteres wirklich in metrisch freiem Satze belegbar ist. Zu bedenken bleibt aber, dass die Wendung fast stets erst am Schlusse des Liedes auftritt und nur Bezug auf den Boten oder das Lied nimmt. Diesen gegenüber dürfte die singularische Anrede nichts Auffälliges haben. Für die Lyrik bleibt die Verknüpfung des *vai t'en* mit sonstig erscheinendem *tu* deshalb unbewiesen, weil in dem Geleite kaum noch direct zur Dame gesprochen wird. Der Schreiber konnte daher nicht nach unbewusster plötzlicher Verwendung des Singular Pronomens dieses annehmen und im weitern Verlauf des Satzes brauchen. Von v. Elsner's Beispiel aus Rossilho, in welchem die grösste Principlosigkeit in Betreff des Pronomen Reverentiae zu constatiren sein wird, kann aber nicht ein Rückschluss auf die Lyrik gezogen werden.

§. 494. Der Minnedichtung steht am nächsten das geistliche Lied. In ihm handelt es sich besonders um die Anrede der Jungfrau Maria. Beide Pronomina treten in den Marienliedern auf, doch so, dass sich ein Denkmal, bis auf geringe Ausnahmen, nur einer Form bedient. Die singularische findet sich in dem alten Versus sancte Marie, Chr. 19, 2: O Maria, deus t'es e fils e payre. V. 3 u. s. f. G. Riq. 68, 7. 15. G. Folq. S.freud.

S.Reue durchweg; in den 4. gereimten Stücken S. D. 295. P. Card. 70 (M. W. II. 199.) Dagegen ist *vos* zu belegen in den Poésies religieuses Chr. 277, 2 u. ff. G. Riq. 11. 21. Marlied (B. D.) 63 ff., allein wegen des Reimes 70, 10: Glorios filh tieus. ferner in dem schon erwähnten P. d. Corb. Chr. 211, 26 ff., der nur 214, 5 *tu* bietet. Aehnliches Schwanken gilt von der Anrede an Gott. Dieselbe wird durch *tu* ausgedrückt: Enim. 231, 20: E senher e que vols tu far? ferner F. d. Mars. 19 (M. W. I. 32, 2.) Durch *vos:* F. d. Mars. 26. M. d. M. 2, 42 ff. ib. 3. Cobla 3 u. 5. -- Für Christus braucht G. Riq. durchweg *vos* im Gedicht 24. Auch das Kind Jesus fragen die Arbeiter, auf die sein vornehmes Wesen Eindruck macht, K. Jes. 282, 11: Digas enfant de qui es vos (R.) Que tant es bel e gracios, ausserdem erfolgt V. 273, 38 u. 278, 20. 279, 7. 11. die Ansprache durch *tu*, aber V. 279, 12 ruft der erstaunte Lehrer, indem er den Knaben als seinen Herrn erkennt: Prec vos, senher, me perdones Per la bontat que e vos es. Ieu cresi tu iest hom e deu. Selbst Maria braucht den Plural 284, 7. 184, 16: Mon effant, volrias vos pauzar? An den Menschen richtet P. Card. 27 im Sittengedicht (Ray. IV. 446) stehende Fragen „Aus tu . . .“ V. 29. 33. u. 37: Tu quiers a dieu mantas causas. Den Pilger sprechen die Frauen G. d. P. 5, 8: „Deus te salve, dom pelegris.“ an.

§. 495. Die Anrede von Personen jeglichen Standes mittelst der singularischen Form, besonders in der Enimia, wird dem geistlichen Charakter der Dichtung zu Gute zu rechnen sein. So fragen der Hirt und die begegnende Frau, obgleich sie den vornehmen Stand der Enim. bemerken, doch 228, 14: Dompna, tu es de molt gran baronia, u. 223, 33: E qui es tu . . Car ben sembles ses bausia Que sias de gran baronia. Die Äbtissin zum König 258, 6: (Senher reis) que farem nos si tu l'emportas? Den Engel hören wir mit Enim. also reden: 222, 18: (L'angel venc quel dis belamen): Enimia . . . Messatges fizels ti suy ieu, Per me ti manda . . . Ebenso der Engel zum sterbenden König Robert B. D. 54, 25: Hoy, rey Robert, tu yest pres de la fi., während einem *vos etz* nichts im Wege stand.

§. 496. Die Bevorzugung des *tu* in didactischen Werken ergibt sich durch die Fülle der Belege. So erscheint in der Diätetik 49: E tu prent de sucre rosat Dyarrodon reubarbizat. ib. 82. 135. 153. 377 ff. der Singular, trotzdem die Lebensregeln keinem Geringern als König Alexander gegeben werden. Der Name dient aber hier nur dazu, dem unbestimmten „man soll, du sollst“ eine concrete Bedeutung, mehr Anschaulichkeit zu verleihen. Die Belege im Seneca sind leicht zu finden. — Die

personificirte Savieza hören wir mit dem Grafen verhandeln B. D. 59, 21: „Com de Foysch, amic ar t'aviza, Vejas on has ta voluntat assiza“ und ähnlich.

§. 497. Die Anwendung des *vos* auf Abstracta ist in der Lyrik, weniger in didactischen Werken, sehr ausgedehnt (siehe auch Diez III.[4] 57.) Einer der nächstliegenden Begriffe ist natürlich die Liebe. Einige Belege dürften daher genügen: A. Da. 5, 15: **Amors de vos ai fag estug** u. in den folgenden Liedern. Nur 8, 19 steht wegen des Reims: **c'aras m'acuoills.** — B. d. Vent. 4. 10. Caden. 1. Daud. d. Prad. 18. (sehr häufig.) F. d. Mars. 3. 21. G. Faid. 6. G. Riq. 5, 13. 31. J. Ru. (Chr. 56, 21.) Mönch v. Fois. 2. R. Vid. Chr. 228, 22 ff. Dagegen weisen *tu* auf: Arn. d. Mar. 30. in der Cobla 4 u. 6. B. d. Vent. 36. (M. W. I. 45) hat im Reim **te**. Die Habsucht wird angeredet: Aim. de Peg. (M. W. II. 176. ? B. G.): **Ai! cobeitatz, vos e vostras arnes Confonda deus e totz vostres conres.** Die *avoleza* tritt redend auf: Flam. 755 ff.—*Merces:* Flam. 2712: **E vos, quem faz, donna Merces?** *Pietatz* bei P. Vid. 20, 19: **Pietatz, vos lan cosselhatz.** — Der feindliche Tod, der beinahe regelmässig von einem Attribut begleitet ist, wird vos nur von P. Cap. 24, 8: **Mortz traigritz, ben vos pos en ver dire**“ angeredet, häufiger ist der Singular: B. d. B. 41, 7: **Estenta mortz, plena de marriment, vanar te podz . . .** J. Esteve 1: **Greu mortz, tu fas ploranz.** ib. 6: **Mala mortz, tu as frag lo pon.** Nic. 1840: **Tu mortz iest tota confonduda.** Tod. Rob. 51, 5: **Amara mort, ben nos as offensa.** ib. 51, 18. — Für die von v. Elsner Seite 14 nur namentlich angeführten Abstracta fehlen mir die Belege.

§. 498. Auch auf personificirte Gegenstände ist die Beziehung durch *vos* eine sehr übliche: So erscheint die *arena* in figürlicher Bedeutung bei B. de Dia 2. (Ray. II. 188): **Domna, ieu tem a sobrier Qu'aur perdi e vos arena.** Die Stadt Rom in den Schmähgedichten G. Figueira's, z. B. 2. (B. G.) 18: **Pretz mor per vos Roma enganairitz,** und wiederholt. Germonde d. Monpellier 177, 1. (M. W. III. 118.) — Der Mantel ist personificirt: R. de Mirav. 34: **Mantel, vos es lo meiller garnimens,** u. „**Mantel qui partis engalmens Vostres adregz captenemens.**“ Bei der Apostrophe des Liedes (canso, sirventes, chan) bevorzugt man den Singular, so B. d. B. 18, 41. G. Faid. 12. P. R. de Tol. Chr. 90, 3 ff., es kommt ja hier hauptsächlich der §. 493 besprochene stereotype Imperativ *vai t'en* in Frage. Dagegen ist *vos* nicht ausgeschlossen: Perdigo 9: **Ves Na Aziman, Na Canso, vos n'anatz.** u. Alb. de Sest. 6. (M. W. 3, 82): **Cansos, en Lombardia Vuoill que fazatz saber.** — P. Rogier 7, 11 spricht zum Mund: **Boca, tu mens.**

§. 499. Werfen wir endlich einen Blick auf das Pronomen

Reverentiae im Epos, d. h. im Rossilho. In dem hier vorliegenden überreichen Material vermochte ich eine einheitliche Durchführung dieser oder jener Form nicht zu erkennen. Den von v. Elsner citirten Stellen für die Verwendung des *tu* in der Sprache der Entrüstung, des Zornes (Diez III. 56—58), welches in den betreffenden Fällen allerdings Berechtigung zu haben scheint, stehen zahlreiche andere gegenüber, die unterschiedslosen Wechsel der Numeri zeigen. So bedienen sich die verschiedenen, einander freundlich oder feindlich gesinnten Ritter bald des *tu,* bald des *vos,* wie ein Blick auf irgend eine Seite des Textes lehrt. So sprechen die Boten zum König Carl *vos* 320, aber 329 uff.: „E dient ço tei comte e tei contor.“ Die gascognischen Gesandten brauchen 3239 den Singular, es ergreift dann Ernaut allein das Wort 3249 u. sagt: Seigner reis, vostre amors. Ein Anderer redet Girart P 738 zweimal mit vos an, die entsprechende Stelle in O hat *te.* Umgekehrt antwortet der Graf mit *tu* 764, aber 782: *vos tenetz* wegen des Reims. Thierri wendet sich anfänglich mittelst *vos* an den König, so V. 1734, springt aber in der folgenden Zeile wegen des Reims auf den Singular über, ähnl. Vers 1812. Der Papst bedient sich in der Wechselrede mil dem König Carl bald des Singular 361. 386. 388, bald des Plural, V. 80, desgl. bei Girart, 435 *(tu),* aber *vos* in 81 etc. Weitere dieser Beispiele würden gewiss keinen besseren Ueberblick gewähren. Noch einige andere characteristische: Die Gräfin tröstet den verbannten Girart in O 7753: Ja damlidieu no place omnipotent qu'eu ja vos guerpis a mon vivent, aber sogleich 7891: Per deu ne te caut metre en tel esmai, dagegen wieder vos: 7087. Aehnlich ist 7589: Seigner laisse lo dol. Membre tei del saint ome — jedoch 7609: Car senier, vostre nom car lo camjaz. Girart spricht zu seiner Frau 7746 ff: Eu te jurerai sor sains Vencent, Iamais ne me veiras ne tei parent.

§. 500. An eine sich steigernde Aufregung oder einen Zornesausbruch ist hier ebensowenig als in den einzelnen Unterhaltungen der Ritter zu denken. Im Gegentheile sollte man von der Gräfin, als sie sich in Trostsprüchen ergeht, folglich recht vertraut mit Girart ist, einzig die Verwendung der singularen Form erwarten. — Der Gastwirth Hervieu gebraucht in der Ansprache an den Bettler Girart das respectvolle *vos* 7778: Don es vos, amics de cau pais E prejaz la reine ke vos vestis. Und dieser folgt dem Rathe, sich an die Königin zu wenden. Indem er sie an die alten Zeiten erinnert, dürfte das vertrauliche *tu* angebracht sein, 7825: E per Girart qui fon tos drutz Domne te cri mercet. Soll er sich plötzlich der weiten

Kluft, die ihn (den Bettler) von Carls Gemahlin trennt, bewusst geworden sein, wenn er fortfährt v. 7829: per totz los sains que vos prejaz. Die Voraussetzung, dass der Dichter in solcher Ueberlegung den Wandel beabsichtigt habe, wäre hier wie auch anderwärts eine durchaus falsche. Es ist eben trotz des Rangunterschiedes der sprechenden Persönlichkeiten keine bestimmte Redeweise zu entdecken. Der entschiedene Einfluss von Reim und Metrum auf diese Vertauschung der Numeri wird sich im Rossilho in der Mehrzahl der Fälle nicht leugnen lassen. Der Verlust der prov. Volksdichtung lässt uns leider über diesen, wie so manchen anderen interessanten, Punkt im Unklaren.

II. Abschnitt.

Die obliquen Casus des Personalpronomens.

Capitel I.

Die Ersetzung der tonlosen Objectspronomina durch die vollen (absoluten) Formen.

Vorbemerkung:

§. 501. Die von Diez III. 471 formulirten Regeln über die Stellung des tonlosen Pronomens beim Verb werden durch die Fälle der Beispiele, die jede Seite der alten Texte bietet, bestätigt. Ich kann es um so mehr unterlassen, einzelne Nachträge oder Berichtigungen zu geben, als v. Elsner diesem Capitel (Stellung und Verwendung des Pron. Rég. speciell beim Imperativ pg. 25—30) eine ausführliche Betrachtung geschenkt hat.

§. 502. Näheres Eingehen verdient jedoch die Ersetzung der tonlosen Pronomina durch die absoluten bei verschiedenen Verbalformen. Es leuchtet ein, dass in Folgendem bei Auswahl der Beispiele nur auf die III. Person Bezug genommen werden kann, da sie allein einen formellen Unterschied zwischen tonlosen und schweren Pronomen macht. Stimming zu B. d. B. 4, 18 stellt eine Anzahl Belege zusammen, manche aus unkritischen Texten, von denen wir am besten absehen. (Seine Citate aus Ross. beziehen sich auf P.)

§. 503. Die Untersuchung, unter welchen Verhältnissen die Sprache zu den schweren Formen greift, geht von zwei Gesichtspunkten aus: I. Die Form des Verbs bedingt die Ersetzung. II. Der Sinn begünstigt die betonte Form.

I. Die Form des Verbs bedingt die Ersetzung:

§. 504. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1065 u. Gessner I. 3, haben für das Afz. gezeigt, dass das tonlose Personalpronomen, welches nach unserer Auffassung Object eines Infinitivs ist, in der alten Sprache vor das Verbum finitum tritt. Ist aber der Infinitiv von Präpositionen begleitet, so erscheint die vollere Form des Pronomens vor dem Infinitiv. Derselbe Gebrauch findet sich im Prov. Die Ausnahmen (siehe v. Elsner p. 38) sind theils nur scheinbare, theils späten Texten entnommene, die bei unserer Untersuchung gar nicht in Betracht gezogen wurden.

§. 505. 1) Die vollere Form beim präpositionalen Infinitiv. a) Sie ersetzt einen Accusativ. α) masc: Ball. u. Dans Chr. 245, 31: De lui amar mia sui cobeitosa B. de Dia. 1: Qu'anc de lui amar no m'estrais. Brev. 5641: En tan que non avem poder Tant es subtils de lui vezer (= das Element). ib. 14186. Flam. 2383. 5989. G. Faid. 14. G. Folq. 14: Dretz es c'om despenda son saber en lui amar, en lui temer en lui lauzar, en lui servir. G. Riq. 83, 190. Ps. 72, 9: E lo diable, per luy gardar Fay a la man drecha estar.

Für den pl. m: G. Riq. 33, 41: Senhors ai, de que nom vir Ni d'elhs amar nom partria. Das Pronomen steht nicht zwischen Präposition und Infinitiv: Brev. 20694: Ieu vuelh anar a ton osdal Per sanar lhui (= lo sirven.)

§. 506. β) Accusativ des fem.: A. Da. 12, 39: Qu'en liei amar agr'ondal reis. ib. 14, 24. 11, 43. G. Riq. 19, 15: Per lieis servir. (*servir* erfordert nach Diez III. 109 gewöhnlich den Accusativ, so z. B. auch Enim. 109, 14: servir tal senhor. G. Riq. 27, 8: servir la belha., doch ist der Dativ zu belegen: Flam. 1544: Nos li servim. — P. d. Mars. 1, 33: servem *li* (R.)) — G. Riq. 28, 18. P. Cap. 3, 21: Qu'eu son faitz per lieis servir. ib. 6, 13: Sil ferm voler qu'ieu ai De lieis servir partria. 21, 71. P. M. E. 81, 2: Et en lieys servir. R. Vid. Chr. 224, 15: E pus m'ac fag en lieis chauzir A lieis servir non gardei re. Zorz. 17, 41.

§. 507. Eine Nachstellung findet aus metrischen Gründen statt: Enim. 229, 22: Que era aqui per servir ela. G. Riq. 20, 8: Qu'ieu ai d'amar lieis valensa. P. Cap. 27, 39: Per so nos deu d'amar lieis enardir Nuls hom. Bei zwei Infinitiven steht das Pronomen nur einmal, entweder beim ersten oder zweiten: Brev. 14446: D'amar lui e d'obezir. Flam. 2383: Mas tota s'entencio meta A lui ajudar e servir. G. Riq. 93, 114: E vuelh mai onrar e servir Lieys. P. R. d. Tol. 10: En lieis honrar e servir.

§. 508. Auch in der Prosa findet sich die vollere Form, z. B. Biogr. des Troub. R. d. Mirav. (M. B. p. 34): Et el ac vo-

luntat de lieis vezer. Demgegenüber belegt Pape 93 schon das tonlose *la:* Per vezer e per esgardar la, desgl. Diez III. 471 aus der Biogr. B. de B. Ray. V. 80: de vezer lo; andere Ausnahmen in späten Denkmälern stellt v. Elsner p. 35 zusammen.

§. 509. Die ältesten Denkmäler Boeth. u. Joh.evgl. weisen keinen Fall eines Pronomens beim präpositionalen Infinitiv auf.

§. 510. b) Die betonte Form steht statt eines Dativ: Belege für das Fem: G. Riq. 19, 11: Aic de trobar enten Per lieis pregar pus gen. — (*pregar* mit dem Dativ, Diez III. 133, mit dem Accus. z. B. P. Vid. 1, 43.) P. Rog. 6, 13: Qu'ieu non cre qu'ieu anc per als fos mais per lieis far so quel plagues.

§ 511. 2) Die vollere Form erscheint beim reinen Infinitiv: In P. Vid. 27, 5: Quar joves dompna m'a conques S'eu leis conquerre pogues spricht gegen die auch mögliche Stellung „s'eu conquerre la pogues" der Sinn, welcher die absolute Form wegen des Nachdrucks begünstigt.

§. 512. 3) Beim Gerundium (Particip Praesentis) ist die Stellung vor oder nach demselben grösseren Schwankungen unterworfen: a) Das Verb regiert den Accusativ: α) masc.: Brev. 2081: Lo mals donc se fai per son pro Quar luy suffren con quer l'amor E la gracia del creator. ib. 2644: Per so que ilh de cor aman E de cor serven e lauzan Poguesson lui (= dieu) serven senhar. ib. 9410. ib. 10511: De paraula deu hom honor A l'omnipoten creator Luy coffessan Et adoran e bedizen Coffessan luy tot poderos. Aehnlich: Ens. d. Esc. 111, 36. G. Riq. 16, 23. 45, 45. 84, 66. Lun. 3, 23. Nic. 2329. β) statt eines Accusativs Fem: Brev. 12077: Lieis (la verga Maria) cossiran, non erraras. G. Riq. 1, 36: Que deziran murey Leys aman tant. ib. 93, 1.

§. 513. 4) Wenn das Particip (Gerundium) einen Nebensatz mit selbstständigem Subjecte vertritt, welches nicht als Object des Hauptverbs angesehen werden kann, so steht es als absolutes Particip mit seinem Subjectspronomen im Accusativ (sog. absoluter Accusativ). Das Pronomen erscheint selbstverständlich in absoluter Form: Brev. 5098: Per so deu aver cel qu'es natz *Luy renhan* (= la luna) semblans qualitatz. Brev. 22432: E lui (S. Johans) en la carcer estan, Vai lo reis Eros covidar Molt de grans senhors a manjar. Brev. 25286: Donet sa benedicio Als discipols et els vezens S'en montet el cel mantenen. ib. 22576: Apres VI. dias pres Jezus Peyre... E vai s'en en un pueh montar E, els vezens, transfigurar [1]).

[1]) Eine andere im Brev. gern gebrauchte absolute Construction des Part. Praet., durch die man mit Conjunctionen für Zeit u. Grund gebildete Sätze in einfache zusammen zieht, ist V. 21199. 22996: aquo auzit. — 21222: aco passat. — 21224: aco fach. (cf. ital. così fatto, ciò detto.) —

§. 514. 5) beim Verbum finitum: a) einen Accusativ ersetzend: α) masc.: A. B. 13: Aquest cre, Domine deu, Lui en tra a garent. Boeth. 139: Qui lui (Boeci) laudavon . . . Flam. 3754: C'us gausz era que lui vezia. ib. 5220. P. Card. (Ciutat) Chr. 178, 11: Et ilh an lui per dessenat Car lo sen del mont a laissat. (Hs. R: ilh tenon lui.) Den plural *els* hat: B. d. B. 38, 75: Mas elhs (los vavassors) non estrenh correis. β) fem.: A. Da. 17, 31: El mon non ha home de negun nom [Que] tan dezires gran benanansa aver Com ieu fatz lieis (= dezir lieis)[1]. Flam. 568: Ges d'aizo Flamenca nos clama Ni non s'en deu per ren clamar Que leis non volon ges blasmar. v. Elsner macht pg. 34 auf die Stellung der schweren Pronominalform vor der Negation aufmerksam. Seine Regel ist auch befolgt bei P. Vid. 19, 54: Ni non puesc esser jauzens Si leis non avia u. Flam. 5220. — G. Riq. 23, 11: Trom fes plazer amors qu'ieu lieys ames. ib. 64,51: E servirai lieis el don d'Opian. J.Ru. 3, 50: Car ieu au lieis en luecs aizitz. P. Vid. 19, 54: Ni non puesc esser jauzens Si leis non avia. Sen. 193, 1: E qui lui ha es essenhatz. (lui = la saviza.) ib. 199, 2: E soven te dira erguelhs Can veira que tu *lu* acuelhs, *(lu = lui = lieis).*

§. 515. b) Die vollere Form wird für einen Dativ gebraucht: α) masc.: Brev. 8260: (Lo frug) que lui aportet e dieis li. ib. 1336. ib. 8610: Mala ventura lu venra. 10188: Que lui cujava plazer faire. 10335: E redra lui ses falhizo. ähnl. 9794. 10690: (Li peccador) lui volon dar (= al diaule). 18946: E lui dona dieus mais d'enfans. Las novas (B. L.) 126, 23: Vos lui o podetz dire. β) femin.: G. Riq. 28, 6: Pregaria lieis, chantan quem tengues Per sieu.

§. 516. 6) Die absolute Form beim Verb hat demonstrative Kraft, indem von ihr ein Relativsatz abhängt. Dem entsprechend steht sie meist unmittelbar vor diesem. 1) beim Infinitiv: a) als accusativ: Flam. 343: Mais com pogues en grat servir Lieis cui vol onrar e blandir. G. Riq. 85, 13: Per vezer lieis on pretz ab joi se lia. Derselbe Vers steht bei P. de Mars. 9, 13. — Am. d. Esc. (B. L.) 140, 6: Car vezer non podia Leis quem ten poder. P. Vid. 43, 13: E volh trop mais en bon esper atendre Leis

---

[1]) Dieser Fall gehört zu den seltenen Beispielen mit unterdrücktem Relativ, wo der im Conjunctiv stehende Nebensatz nicht negirt ist. — Diez III. 381. — Mätzner §. 329. — Ebenso Lun. 6, 6: No nasqueth hom lo pogues. — R. Vid. Verf. 156, 20: *Non es homs vieu ni natz Tan vuelha vostre pro com yeu.* — Der von einer verneinenden Formel „es gibt Niemand" u. ähnl. abhängige Satz ist negirt: A. Da. 18, 10. B. d. B. 17, 3. 34, 45. B. D. 55, 14: Noy ac negun non menes gran dolor. ib. 129, 19. F.Z. 9—12. 197. P. d. Corbiac, Chr. 215, 7. P. Card. 22. — P. Cap. 4, 25. P. Vid. 12, 19. — B. d. Vent. 12. 25. — Zu Diez III. 368 ist noch zu fügen B. D. 40, 6. Clara d. Anduza. 1. F. d. Mars. 18. —

cui soplei. Zorz. 13, 59: Ses chauzir Lieis don sui prims e valens al dever. b) in dativischer Geltung: Zorz. 4, 74: Vai, dreita via dir lieis que ditz Quem veiria voluntier.

§. 517. 2) beim Gerundium: G. d. C. 2, 12: E vau lieis mercejan don degra far clamor. (*Merceyar* regiert nach Diez III. 109 den Accusativ. vergl. G. d. P. 4, 14: E'n dey Amors merceyar.)

§. 518. 3) beim Verb finitum: a) für einen acc.: P. Vid. 35, 17: Estiers mon grat am tot per cabal Leis que nom denha vezer ni auzir [1]). Eine Ausnahme macht: P. Cap. 5, 23: Pos ieu non la truep ges Qui fui tant fiz vas vos? b) für einen dat.: A. Da. 6, 31: Pregatz lieis don m'amors nos tol. P. Cap. 27, 1: Un gai descort tramet lei cui dezire.

II. Die schweren Pronominalformen stehen im Gegensatz zu einem andern (pronominalen oder nominalen) Object:

§. 519 Der Sinn zeigt deutlich den besondern Nachdruck, welcher auf dem Pronomen liegt: a) für die masc. Form: G. Riq. 45, 45: E sol qu'aman lui (dieu) honran ab temor E l'us l'altre, visquessem ses rancor. G. Riq. 83, 172: Que non pot hom blasmar Lui ni sos ancessors. Aim. d. Bel. 9: Mas dieus vos a mandat a se venir Quar saubes luy e joy e pretz servir. B. d. B. 4, 47: Quar vai doptan lo rei Richart E cel lui dopt'aissi. ib. 6, 45. F. de Mars. 20: Mas dieus nos mostr' ab semblans Que sol lui devem amar. G. de Born. 52: Per gandir lui e sa gen de deshonor. P. Card. (B. D.) 140, 15: Tals cuja repenre autrui Que l'autre repen(re) lui. Im Ross. ist die Gegenüberstellung schon aus dem *re* = „seinerseits" ersichtlich: O 5205: Segins lo ferit si aut sos la flor . . . 5208: E Peires refert lui de tal vigor. ib. 5219: E vait ferir Alcher . . . 5223: E Grace refert lui desotz son grong. ähnl. 5427 u. öfter. O 7961 = P 7015: Lo romeu e sa femne me revestis; Lui m'amene. b) für das Fem.: Flam. 3354: Et aissi eu leis non aurai Niz il cel, ni cel leis de lai. G. Faid. 44: Lieis lais e sa senhoria. J. Ru. 3, 38: Car ieu l'am tant e liei non cau. P. Rog. 2, 42: Ans qui lolh (= erguelh) mostra lieys non cal. P. Vid. 44, 25: Lieis ami plus que mi, per quem repren. P. Cap. 14, 15: Mas lei non cal, sim pert. Zorz. 4, 90: Noms Verais, lieis graziria E vos del mot. (*Grazir* verlangt gewöhnlich den Dativ, Diez III. 109).

[1]) Man beachte den weiblichen Reihenschluss nach der 5. Silbe, cf. Diez, Altrom. Sprachd. 97.

Die Stelle Enim. 250, 25: „Lo sanhs hom s'en es retornatz A la balma ves la donzela; Pueys lauzon dieu et el et ela (R.)[1], Adonc si meton ad obrar Lo mostiar . . . Homes, femnas“ findet einen besseren Platz in §. 455. Die Annahme einer Gegenüberstellung von *el* und *ela* zu *dieu* wäre gezwungen, da nur diese Pronomina und nicht die entfernten *homes, femnas* als Subjecte zu *lauzon* aufzufassen sind.

§. 520. In der langen Reihe von Belegen für das Auftreten des absoluten Pronomens bei irgend einer Verbalform trat für das Feminin (bis auf einen Fall im Reim) stets *lieis* ein. Dieses wird, wie der Gebrauch zeigt, nur auf Personen bezogen. Die Fälle, in welchen es auf personificierte Gegenstände Bezug nimmt, sollen hier angefügt werden: Es handelt sich in erster Linie um „*Amors*“: Brev. 27791: D'aquesta natural *amor* An mot cantat li trobador Dizen de *lieis* en manhs loguals. ib. 28046: Quez est' *amors* home trays E de lieis nulhs hom nois gauzis. desgl. 28452. 29226. 9237. 9242. Flam. 3944: S'amors hui non m'aduz. De mon dezir a quelque luz jamais en leis nom fisarai. Folq. de Mars. 21. — Die „*Contricio*“ ist personificiert: Brev. 16370: Per veraja contricio Ve hom a gran perfeccio Quar hom en retorna de brieu De filh de diable filh de dieu E per lieis trisal penedens Sos peccatz „*Dolors*“: Zorz. 1, 43: Doncs laig sentier sec cella qu'ab leis camina. Dass die Seele als Person aufgefasst wird, ist selbstverständlich: Brev. 7517: *Arma* de l'home, segon que ditz Sanc Augustis, es esperitz, Qu'en *lieis* non a re corporal. ib. 18936: E geta *l'arma* del poder Quel diables sol en *lieys* aver.

§. 521. Dass sich in einem Falle *lieis* auf die Himmelspforte bezieht, ist auffällig: Brev. 11682: La *porta* (de la maizo de Dieu) . . . Clauza veses, no s'obrira Et hom per *lieis* no passara. Aber gleich nachher, „Mas per ela, senes falhir Deu sols Dieu intrar et issir.“ Das Metrum hat den Dichter zur Einführung der einsilbigen Form bestimmt. Eine so grossartige, bewusste Auffassung wie die Dante's vom Höllenthor Inf. 3, 1 ff: „Per me si va nella città dolente . . . ed io eterno duro“ können wir bei Matfre Ermengaud nicht voraussetzen.

---

1) Die Zusammenstellung der entsprechenden Masc. u. Femin. Formen eines Pronomens, sei es als Subject, sei es als Object, ist sehr beliebt: P. Card. 1: „Qu'ellas et els an fauda d'un amplesza.“ — Mehr Belege fand ich für Verbindung der Demonstrativa: Flam. 7655: cella ni cel (R.) — ib. 2410: „Al mostier s'en van ambedui, Non troban cella ni cellui.“ — Pistoleta 2 (P. Cap.* 4, 39): „E saludam de Perpegnan enan C e l s o c e l l a s que d'amor an talan.“ — R. Vid. (Cast.) B. L. 34, 45: „Sesta ni cest, ni cel ni cela“ (R.) —

Capitel II.

Verwendung des pronominalen indirecten Régime beim Verbum in einzelnen Fällen.

§. 522. Während das vorige Capitel die Verdrängung der tonlosen Objectspronomina durch die entsprechenden starken Formen in gewissen Fällen zeigte, haben wir jetzt das Umgekehrte zu beleuchten. Nach Diez III. 313 u. Mätzner §. 507 sind die meisten Präpositionen zugleich Adverbia des Raumes und können in dieser Eigenschaft ohne Einfluss auf einen im Satz enthaltenen Casus sich dem Begriffe des Verbs unmittelbar anschliessen. Diese Erscheinung wird unter dem Namen Anastrophe von den Leys III. 233 ff. behandelt: Ysshamens se pot far aquesta figura can la prepositios no es pauzada deuan son cazual segon que sa natura requier. (Beispiele: „Quar tu my est contra cascun" u. A.) Vorzüglich zu *esser* u. *venir* tritt das pron. pers. als conjunctive Form, anstatt zu dem präpositionellen adv. *denan, davant,* einem in Folge seiner Endung beliebten Reimwort. Die fast analogen Beispiele tragen dadurch gewissermassen ein typisches Gepräge: Die Verbindung mit *venir:* Alegret 1: De sol aitan mi tengr'ieu per pagatz Quel vengues mas jontas (Diez III. 123. 271) denan. B. d. B. 21, 10: E pois en mercejan li sui vengutz denan. Brev. 20738: C'una femna li venc denan. ib. 26270. 26952 34237. Caden. 1: Tot suavet Amors mi venc denan. Enim. 223, 30. G. d. St. Did. 3. Perdig. 14. Und noch öfter in unkritischen Texten. — Belege für *esser:* Caden 1: Per sa beutat que m'es tot jorn denan. G. d. Cab. 2, 31: Que maintas vez . . . Vos cuj esser denan. G. Riq. 77, 140: E ieu li soi denan. Peirol 14. P. Vid. 42, 24: Quant eu li sui denan Sav. d. Mal. 2. — Die Verbindung mit *estar* ist zu belegen in G. Faid. 51: Quan vos estau denan, ib 53. —, eine solche mit *apportar* hat G. Riq. 75, 307: Que son reprendemen Li aportes denan. Einmal gehört *denan* im Versinnern zu *corre:* P. Rog.* 3, 33: E l'aigua.m cor denan per miey lo vis. zu *traire:* Gar. d'Apchier 7: (M. W. III. 276): Quels draps vos traisses denan. Von andern Adverbien ist mir nur *deviro,* ebenfalls im Reim, aufgefallen, das sich in gleicher Weise dem Begriffe des Verbs anschliesst: B. d. B. 23, 17: E nos lur venrem de viro. Gui d. Cavaill. 2: E li Franceis nos estan deviron. G. Riq. 25, 34: Quan li serai deviro, dagegen citirt Diez noch *sobre,* Chx. V, 91: Ill Iuzieu li vengron sobre.

§. 523. Das Personalpronomen behält seine zu erwartende absolute Geltung aus Rücksicht auf den Reim: B. D. 143, 22: Lo jorn qu'eu venc, pros domna, denan vos. (R.) Brev. 5331: Tuit l'autre son mortz denan mi. El. d. Barj. 7: Domna quan sui denan

vos. E. Cairel 6. Nic. 707: E Jhesus Christ es davan vos. P. Cap.* 1, 1. — Das Verbum findet sich am Versende und verlangt so den Anschluss des Pronomens an die Präposition. K.Jes. 296,37: E puois quant devant el serem. Nicht bedingte Ausnahmestellung haben: Dalfi. d'Alv. 7: E farem devan lui los sirventes retraire. P. Vid. 26, 14: Mas eu cum fols, Venh denan leis, e non azir de parlar; was sollte besonders hier ein „li venh denan" verbieten?

§. 524. Verbreiteter, als bisher angenommen wurde, ist auch im Prov. der Dativ bei den Verben, welche eine geistige Auffassung, ein Wahrnehmen, Voraussetzen etc. ausdrücken. Dieser Dativ bringt das Object mit dem Verbum in eine örtliche Beziehung = „in, an." Mätzner, Synt. §. 157. Diez III.[4] 136. (Daselbst nur ein Beleg aus Chx. IV. 372.) Diese Verba sind: *trobar:* Brev. 12539: Ieu say, c'om es en veritat... Pero, no li trobi peccat. ib. 23465: Dis Pilatz: Ieu nolh trobi causa Per quem par que ges far nois dei. Lo despr. del mort 25: A! la crudella mort, tu no pocz Contrastar que tu li poiras trobar peccat ni raczo. *vezer:* St. Honorat 11, 18: Qui vos ve la cara mesquina Lo cors e lo vis aterrit ... K.Jes. 276, 7: Qu'ieu non li veg nafra ni colp. M. d. M. 9, 44 (CR): Quan eu li vey belha molher. *sentir:* Flam. 2058: Le mals quem sent. Lf. Cig. 14: Que tant mi sent de cor e d'ardimen. R. de Mirav. 12: Ja no soi drutz, mas domnei; Ni no.m sent pena ni fais. *conoisser* und *remirar* je einmal: R. Vid. Verf. 166, 5: No say En Gasto a cuy calc May de pretz c'om non li conoys. B. d. Vent. 33: Soven li remir son cors guai.

§. 525. Einen eigenthümlichen Character hat der Dativ der zweiten Person des Plurals, welcher hier und da unvorbereitet begegnet, vielleicht um neben dem objectiven Gehalte der Rede das subjective Interesse des Angeredeten hervorzurufen. Der eigentliche Dativ ethicus dürfte jedoch nicht vorliegen. So wendet sich Peire Vidal 11, 12 plötzlich an den Leser oder das Publikum, während im ganzen Gedicht stets nur von der dritten Person, der Geliebten, die Rede war. (E quar per sa merce.m col, bes tanh qu'ap leis mi capdel) qu'eu *vos* pliu ses tot engan que seus serai derenan. Bei P. Card. 58 (M.W. II. 235) fällt im Geleite die Anrede an eine Person auf: De las doas vias qu'hom te, Vos faray entendre quals son; L'una fai mal, l'autra fai be.. R. de Cornet hat in seiner Gesta soeben die Cardinäle scharf mitgenommen und gebraucht nun, um die Art und Weise zu kennzeichnen, wie Bisthümer erlangt werden, statt des farblosen „will man, will einer", das lebhaftere *vos:* Chr. 365, 16: Los cardenals .. estan apparelhat per tost far un mercat .. si *voletz* avescat .. els *vos* faran aver capel vermelh o crossa u. s. w. In den Coblas triadas heisst es plötzlich B. D.

16, 7: D'omes trobi que ab lur gent parlar Vos lunharan un deute, sil queres. ähnl. ib. 9, 30: Quel fols on pus vos blasmara, Adoncas pus vos lauzara. Der Dichter fügt unvermittelt *„vos dic"* ein, B. D. 45, 6: Que amors y es amara Tan que per vertat vos dic, Que amic et enemic Ten hom ara cais tot d'una color.

Capitel III.

Das Reflexivum.

§. 526. In der Darstellung des Reflexivums der beiden ersten Personen durch ihren Obliquus, folgt das Provenzalische wie die andern romanischen Sprachen, dem Latein. Ein näheres Eingehen verdient aber vorzüglich aus syntaktischer Rücksicht die III. Person. Die Bildung ihres Reflexivs geschieht bekanntlich durch *se, sei, si* entsprechend der I. und II. Person des Personale. Belege für die tonlose Form sind überflüssig, es sollen aber einige aus der grossen Zahl für die schwere herausgegriffen werden. B. d. B. 31, 18: Pois Esaudun a tornat deves sei[1]) (R) Lo rei Henrics. G. Faid. 18: Que cujet far de me selh que non a ab se (R) mais poder. J. Esteve 11: Franquez'e bontat a ab sei (R) La gaja res. P. Rog. 2, 33: Q'us non a dompna tan cabal, Quan quecx la lauza per se (R). Peirol 12: Leis quem fes partir de se (R). P. Vid. 5, 11. ib. 5, 64. Jord. de Bon. 11. P. de la Gard. 5. (M.W. III. 203) Soen mi fai amors ab se contendre; und zwar steht hier das Reflexiv nicht im Versschlusse, ebenso F. d. Mars. 21 (Chr. 124, 6. M.W. I. 328): Quar qui ab plus fort de sis desmezura fai gran foldat. V. 9: e de plus freul de si, es vilania. P. de Mars. 9, 1: Senh' En Jorda, sius manda Livornos a si venir e Lautresc en un dia. Es ergibt sich aus voranstehenden Belegen Folgendes: Hat das zurückweisende Pronomen sein Subject in demselben Satze, so bleibt das Reflexiv meist ungestört, eine Ersetzung durch irgend einen Casus des von ille abgeleiteten geschlechtigen Pronomens findet dann gewöhnlich nicht statt. Diez III. 61.

§. 527. Diese Neigung hat aber mitunter der Rossilho; Während P 461: Girartz o sei menet l'abat de sant Romei und gleichfalls 607. 973. 2980 das Reflexiv aufweisen, erscheint in O das Personalpronomen: 3354 u. ff.: Fui Teirics d'Ascane . . . E ac ensemble *od lui* ses dous enfants. ib. 3521: La nuit levet Folchers li marecau, Menet ensamble *od lui* doze cucos.

---

1) Die Anwendung der pronominalen Formen auf *ei* ist nicht so selten oder gar nur vom Reim bedingt, als v. Elsner glaubt, man vergl. meine Zusammenstellung der *ei*-Reihen §. 62 ff.

§. 528. **Nach Präpositionen wird der Plural des zurückbezüglichen Fürwortes gemieden, und für das Masc.** *lor*, **seltener** *els* vorgezogen. Diez III. 61. — Stimming zu B. d. B. 14, 25. (Li guazan si son acordat entr'elhs. ib. 23, 45: Totz temps vuolh que li aut baro sion entre lor irascut.) Das Pronomen steht meist im R.: Brev. 11961: Car ilh (li Juzieu) . . . Lizon blasfemias entre lor. Flam. 720: Si son acordat antre lor CC. juglar bon viulador. ib. 8930: Li baron dison entre lor. P. Vid. 22, 33. 37, 50. Bertr. d'Alam. 12. — nicht in der Bindung: M. d. M. 3, 23/24.

§. 529. Doch ist auch nach Präpositionen pluralische Verwendung des Reflexivs und zwar nicht allein im Reime belegbar. Die Stellen sind fast durchweg der Flamenca entnommen; Vers 745: Dona que fas? vezes los be ballar e dansar antre se? (R). 1195: Que foron plus gilos de me Si tot jorn visson davan se Tam bella ren com ieu i vei. ib. 2809. Im Brev. zeigt sich dasselbe, 401: E si porton tot jorn ab se Lo capel. 9185: D'aquest meteis dreg issamen An l'home l'azordenamen De far entre se commandas.

Ersetzung des Pronomen Personale durch das Reflexiv.

§. 530. Ausnahmsweise tritt statt des zu erwartenden Personalpronomens das Reflexivum ein. Diese Erscheinung besprechen Stimming, Anmerk. zu B. d. B. 21, 43 und Chabaneau, Rom. IV. 343. Den meisten der von Letzterem angeführten Citate möchte ich nicht allzuviel beweisende Kraft zuerkennen, da sie nur zum Theil kritischen Texten angehören. Die Sprache der Biographien — es kommen in erster Linie diejenige Bertrans de Born, M.W. I. 257 (Si parti de si [= de lui = de Bertran] ma domna Maënz) und die von P. Rogier, M.W. I. 116 ([statt II, wie Chabaneau angibt] Et el se partit de si = de lieis) in Frage — ist an sich jünger und durchaus nicht correct, indem sie gerade in Bezug auf die Pronomina Willkür verräth. Ebenso ist Honorat (V. 47) nicht unverdächtig. Die Fälle, welche ausserdem von den beiden Forschern gesammelt sind und denen ich wenig neue zugesellen kann, finden sich aber alle im Reim. Es sind dies: B. d. B. 21, 44: Car se mes a merce E s'acordat ab se statt ab lui oder ab el. G. Fig. 7, 31: Et tant es issida sa baneira Qu'om nos pot defendre a se. Flam. 4019: Deus! fez ti parlar ab si = ab lieis (ella) gebunden mit cossi. — P. de Mars. 4, 32: Que li grans beutatz De sos huelhs galiadors fes mos huelhs outracujatz Envejos de si (fem.). P. Vid. 7, 89: En Drogomans nom au nim ve Quar mon car Amic part de se (für de lui). ib. 37, 23: E cujam doncs aisi lonhar de se. J. Esteve 10. (M. W. III. 259): Dieus li perdo qu'el mon soste, E·lh done l'ostal deziron

On so.ls apostol pres de se (für lui). — P. Cap. 12, 22: Ben ai proat qu'il n'agral cor jauzen S'ieu m'en parti dellei, mais noill val re Ques ges mos cors nos pot partir de se. Dies *se* bezieht sich auf *de lei* und ist auch durch die Uebersetzung von Diez, Leb. u. Werke[1] p. 256 als solches anerkannt. Sordel 20. (M. G. 641). Ross P 2818 = O 3491: Aimes e Aimeric ab Audefrei Nebot furent de Teiric, nuirit ab sei (im R. statt ab lui). Ferner nach Chabaneau in Jaufre 169[a] u. Lud. st. Jac. 168. Einer Stelle möchte ich noch gedenken, in welcher *se* anstatt des betonten *lui* beim Infinitiv erscheint. Brev. 26069: O silh plag, nos don vezer *se* Deus lo payre per sa merce; doch liegt vielleicht hier schlechte Ueberlieferung vor.

§. 531. Von den poetischen Denkmälern zeigt innerhalb des Verses keines die besprochene Vertauschung. Dieselbe ist leicht erklärlich, besonders hinsichtlich des Femininums, um das es sich ja mindestens in der Hälfte der Fälle handelt. Denn zu dem verlangten absoluten *leis* oder *ella* lässt sich weit schwieriger eine entsprechende Bindung finden, als zu dem durchaus gewöhnlichen Reim auf *-e* (*me*, *te*, *se* etc.), wie aus den §. 130 ff. u. §. 149 aufgeführten Reimketten erhellt. Vom Reime aus darf man unberechtigte Uebertragung auf das Versinnere oder die Prosa annehmen; die Erscheinung ist ja überhaupt eine jüngere, da die vorliegenden Texte, bis auf B. d. B. u. Peire Vidal schon in das 13. Jahrh. oder in eine noch spätere Zeit zu setzen sind.

§. 532. Das pleonastische Reflexivpronomen im Dativ bei Intransitiven oder intransitiv gesetzten Transitiven ist nach Diez III. 192 vom Dativ ethicus zu trennen. Dieser Dativ tritt in gleicher Person mit dem Subject auf: 1) Bei den Verben, welche eine leibliche Bewegung oder Ruhe ausdrücken. Die Belege für *s'anar* u. *s'en anar* sind durch die stereotype Imperativform *vai t'en* hinlänglich bekannt, es folgen daher nur Belege für *venir*: Arn. d. Mar. Chr.[3] 94, 23: No sai on vauc ni on me venc. Brev. 26287: M'en soy dreg a vos venguda. *intrar*: F. de Romans (Domna ieu pren comjat) 184: Quan m'en soi entratz al mostier. *adormir*: Enim. 246, 2: Fo lasses et adormic si (R). *estar*: In B. de Vent. 42: „Qu'ieu sui sos hom liges on que m'esteya" ist das Pronomen schon wegen des sonst eintretenden Hiats gesichert. P. Vid. 44, 73: Non aurai mon cor pagat Cum qu'eu sai m'estia. ib. 30, 7. P. Cap.* 2, 1: Si ai perdut mon saber qu' apenas sai on m'estau. Ens. d. Guars. 114, 4. — *remaner*: G. d. Cab. 5, 54: Qu'aissim sui remansuz. *restar*: B. d. B. 39, 19: Ja nous degratz restar. *se pogar*: M. d. M. 4, 1: L'autre jorn m'en pogei el cel.

§. 533. 2) Verba des Wollens, Anfangens, Zögerns, Verzweifelns. Mit Vorliebe findet sich das Reflexiv bei *voler; s'is vol* scheint geradezu stehende Redensart: A. Da. 6, 17: Qu'elaus encolpera sis vol. Boeth. 185: Quoras ques vol. Aim. d. Peg. 34. Brev. 2182. 5154. 12568. 26791. G. Faid. 59. G. d. P. 7, 14: Ni quora.m vuelh. G. Riq. 75, 403: Dieus li perdo, sis vol. ib. 81, 206. P. Card. 47: Qui.s vuelha n'aja l'huelh moilhat. Lf. Cig. 5. P. Vid. 29, 11: Que quis vol ven e quis vol vai. P. Rog.* 2, 27: E morray! oc si.s vol. Si.s vol? Sen. 198, 34: Car am son rire e plorar Te pot sis vol, tost enganar. ib. 198, 37. *comensar:* Brev. 1840: Quan tug li mal se comensen. B. d. B. 20, 20: Sitot m'o comensiei enan. *tardar:* B. d. B. 20, 1: Ges de far sirventes nom tarz. ib. 39, 1: E fis drutz nois deu tardar. G. Riq. 1, 8. Macbr. 22. P. Vid. 19, 21: Hom nos deuria tarzar. *desesperar:* B. d. Vent. 43: De las domnas mi dezesper.

§. 534. 3) Verba, welche „sein, leben, geboren werden, sterben" bedeuten. Zahlreich sind die Belege für das Auftreten des Reflexivums bei *esser:* A. Da. 14, 29: Liges soi sieus mielz que demieis Sim fori'eu si fos reis ni ducs. B. d. Vent. 27. (Arch. 36, 406. M. W. I. 45): No sai sim sui aquelh que sol . . . Flam. 1994: Non sai quim so ni sap quem fa. F. d. Mars. 12. J. Ru. 5, 33: Ai car me fos lai pelleris! M. d. M. 5, 15: Ja no vivretz mais, sius etz renoviers. R. Vid. Verf. 171, 28: E far aitals cum ilh se son. Zorz. 4, 82: . . cum qu'ieu me sia. Formelhaft erscheint *si s'es* und *qui s'es:* Brev. 16675: Diran que no sabo qui s'es. Flam. 4188. G. d. Cab. 6, 75: Qu'eras no sai qui s'es. G. d. P. 7, 25: M'amiga, ieu no sai qui ses. P. Rog. 1, 33: Sitot s'es grans ma dolors. P. Rog.* 7, 6: No sap que s'es benestansa. K. Jes. 298, 32. R. Vid. Verf. 177, 20. 190, 5. Sen. 211, 20 u. s. w. Es ist aber fraglich, ob wir überall das *s'* wirklich als Pronomen aufzufassen haben, könnte nicht mit ihm, zumal in jüngern und schlechten Texten, das zur Tilgung des Hiats eingefügte *z* (für quez = quod), welches oft genug durch *s* wiedergegeben wird, zusammengefallen sein? z. B. Agn. 867: Anem la e veirem ques es für quez es. ? — *se vivre:* P. Vid. 29, 23: Aissim viu et aissim m'estai. Rbt. d'Aur. 41: Mas ieu no sai per quem viva. So fasse ich auch im Gegensatz zu v. Elsner p. 8 die Stelle P. Rog. 5, 41: si us vivetz o us moretz (vgl. §. 268 und weiter die Anmerkg. zu §. 286). Bei *naisser* steht nur ein Mal das Pronomen, G. d. P. 7, 7: No sai en qual guiza.m fui natz; dagegen fehlt es: Arn. Vid. Chr. 359, 31. Chastel d'Amors 374, 22. Bestiaire Chr. 338, 11. Joh. evg. 15, 16. *soffrir:* G. de Born. 54. Chr. 105, 11: E qui soffere s'en pogues. P. Rog.* 2, 59: Per qu'om nos deu suffrir de sa lauzor.

§. 535. 4) Eine geistige Thätigkeit bezeichnet *s'apercebre:* B. d. Vent. 19: E sui m'en tart aperceubutz F. d. Mars. 21: Sitot me soi a tart aperceubutz. Ganz gewöhnlich ist das Auftreten des abundativen Reflexivs bei den Verben des Denkens und Meinens, *s'albirar, se cujar, se pensar.* Da die Belege naheliegend sind, so sehe ich hier von ihrer Anführung ab und verweise blos auf Anmerkung zu §. 286. -- Wirklicher Accusativ liegt wohl vor bei *se conoisser* u. *se reconoisser:* F. d. Mars. 21: A gran bon'aventura M'en dei tener, car me soi conogutz. B. d. Vent. 19: Mas eram sui reconogutz Qu'ieu avia follatge.

§. 536. 5) Andere Verba sind *dir, far;* Flam. 1994: No sai ren quem digua nim fassa. P. Vid. 13, 49: Ja nom deu dire de no. P. Cap. 8, 33: Qu'eu nom puosc dire oc ni no. K. Jes. 304, 3: Lo fust est cortz mai d'una brassa Tant soi iratz, no sai quem fassa. *rire* und *chantar:* P. Rog. 7, 30: Que plus m'en ri que no m'en duelh. P. Raim. de Tol. 7: Quar nos cug si bem ri nim chan. *disnar* hat das Dativspronomen ziemlich häufig bei sich. Noch einige neue Belege zu den in §. 254 angeführten: Ens. d. Guars. 115, 26: Es aqui tu dinaras te. (R). Brev. 16803: Et el qu'es sas, vol se dirnar. G. d. P. 5, 33: Et ieu disney me volentos.

Das Reflexivum beim Verbum zur Wiedergabe des Passivum.

§. 537. Die III. Person in Verbindung mit dem Reflexivpronomen *se* gibt vollkommen dieselbe Person des latein. Passivs wieder, Diez III. 306. Zwei Fälle sind für das Provenzalische zu unterscheiden: 1) Der Ausdruck ist ein unpersönlicher und zwar nur bei transitiven Verben (ein solcher bei Intransitiven ist für diese Sprache unzulässig).

§. 538. Verba, welche bedeuten „nennen, erzählen, erklären, lesen, beweisen," kommen in erster Linie in Betracht: *se comtar:* Brev. 232. 244: Quez en est libre se conte = wird erzählt, erzählt man. Dieser Ausdruck begegnet häufig gerade in dieser Dichtung, ib. 17256: Qu'en los digz libres se conte. ib. 20503. 24181. 27673. *se dire:* Brev. 4117: Don mielhs se ditz en sas faulas E mielh se penh en las taulas. 10396: Don en l'evangeli S. Marc Se Ditz ques una vegada Una almona fo donada = wird erzählt, heisst es. ib. 14757. ib. 14772. Ferner 14972. 15027. 24901. 29541. *se lire:* Brev. 10201: Aissi se lieg a tot dias En l'estoria de Tobias. „so liest man." *se proar, se conoisser:* Nobl. leyczo 130: Enayma se po provar per la santa scriptura. ib. 365: Ma en czo se po conoyzer.

§. 539. 2) Der Ausdruck ist ein persönlicher, das Verbum kann auch hier nur ein Transitivum sein. Die eben betrach-

teten und ähnliche Zeitwörter finden sich wieder. Brev. 6539: Lo qual mes se ditz entre nos Una complida lunasos. ib. 4026 : En un dels signes n'aja dos Aquo se ditz conjunctios. ib. 14257: Le pastre nostre Aissi se ditz. Flam. 2236: Grans ora er abans ques diga Ancui la messa = „dass gelesen wird." *se clamar:* Brev. 5629: D'autre partida la flama Qu'es en l'aire fuoc se clama. *se complir:* Brev. 26226: On se complis totz deziriers. *se conoisser* = „unterschieden werden": Donat 2, 40: Lo nominatius se conois per lo. ib. 2, 46: E no se pot conosser ni triar l'accusatius del nominatiu. *se contener* = „enthalten sein": Nobl. leyz. 48: Ma aquel que non faze czo que se conten en aquesta leiczon. *se declarar:* Brev. 20878: Lo tertz loc es On se declara nostra fes. ähnlich sind auch F. Lun. 2, 49: Reys Castellas, vostra valors se tria, = „wird herausgefunden, erkannt." Andere Verba: J. Esteve 2: Qu'ab eys lo mal se destrug la maleza. Flam. 3570: Ques eron plus saur Ques una bella fuilla d'aur, De cel qu'a Monpeslier si bat. G. Fig. 5, 35: Be sabetz que segon razo Lo dons trop attendutz se ven. R. d. Mirav. 13: Que mos dezirs se dobles en baizan. ib. Vostre fis cors tem ques vir truans = „schlecht, ärmlich wird", ebda. Que gran lauzors se vir en gran mal dir. Auch bei faire ist das Reflexiv belegbar; Brev. 20268: Sapchatz cert que differencia se fai en sanhta sciencia. Das Verbum hat rein copulative Bedeutung: Brev. 17414: Et apres si fan cavalier. P. Rog. 3, 1: Per far esbaudir mos vezis Ques fan irat quar ieu no chan.

§. 540. Die häufigste Wiedergabe des Passivum durch das Reflexiv geschieht bei *se mirar* sich spiegeln = gesehen werden. Die Wendung *„qu'el mon se mire* oder *la gencer ques mir"* ist geradezu stereotyp geworden und bei Dichtern aller Zeiten belegbar, z. B. Arn. d. Mar. 4: Domna, genser qu'el mon se mire. B. d. Vent. 12: Que tant gent cors no cre qu'el mon se mire. B. d. B.* 2, 51: . . . la melher qu'anc se mires ni mai se mir. Cerc. 3. Chr. 48, 28: Gencer en es mon nos mira. E. de Barj. 7. F. Lun. 1, 30. G. de St. Greg. 239, 1. G. Faid. (M.G. 468. Cobl. 3) P. R. de Toloza 5. (Chr. 87, 30). P. Rog. 2, 21 und noch zahlreiche andere Stellen.

§. 541. Der deutschen Formel „selbviert" (Grimm, Gr.[2] 2, 927) entspricht im Prov. *sei quart*(z), cf. Diez III. 18. Gessner I. 4 (Anmerkung). Es gelang mir nur im Ross. Beispiele für die Verbindung des Reflexivs mit der Ordinalzahl zu finden. O 9754: Girarz estet sei quarz en son agac. = P 8706: era si quartz. ib. P 8674 = O 7323 ff.: A. apelet lo coms G. Di me, cum lai irai ni de quals parz? Senher, no menaras mas que te quartz. [P. Meyer: Sire, tu ne mèneras pas plus de trois compagnons]. Appel hat so-

dann auch in der unklaren Stelle P. Rog. 3, 39: que ja l'am eis setz die Formel „selbsechst erkennen wollen. Es ist aber *l'ames setz* zu interpretiren, „dass ich sie gebührend, d. h. mit Gewährung alles Liebesglückes von ihrer Seite liebte." *Setz* = *satis* würde zu dem offenen *ètz* (*pretz* etc.) stimmen; cf. Harnisch p. 258.

Capitel IV.

Die Pleonasmen der persönlichen Objectspronomina.

§. 542. Zuerst sei nochmals daran erinnert, dass der frz. Gebrauch, nach welchem das vorangehende Object beim Verb durch ein Pronomen wieder aufgenommen wird, dem Provenzalischen in Folge des ausgesetzten invertirten Subjectes unbekannt war. Für das Folgende sind zu vergleichen: Diez III. 63. Stimming zu B. d. B. 4, 37. Lotze „Auslassung, Wiederholung und Stellvertretung im Altfrz." (Marburg. Diss. 1885.) p 30. §. 9.

I. Durch das Pronomen wird auf das Folgende hingewiesen:

§. 543. a) Das Personalpronomen bereitet ein nominales Object vor: B. d. B. 7, 9: Vielha *la* tenc *dona* pus c'a pel laja. ib. 22, 39. Nic. 809: E meno *l'en* vas lo turmen *Crist fil* de dieu omnipoten. P. de Mars. 1, 21: Et anc pueis pos que *la* vi *Safina fresca color* No dezirei autr'amor. Peirol 33: Qu'ieu non *la* puesc ges oblidar *La bella* qu'ieu non cug pregar. Wie wird man Peirol 21 (M.W. II. 16 u. M.G. 72): „Amarai *la midons* per tal coven" aufzufassen haben? Ist *la* pleonastisches Personalpronomen oder vielleicht gar bestimmter Artikel, der zu dem Possessiv, welches in der versteinerten Verbindung nicht mehr gefühlt wird, getreten ist? — Ross. P 8764. O 9874: E sap me bon al cor car *l'ai* veut *Lo labor* de vos dos e *la vertut.*

§. 544. b) Das Object ist ein Demonstrativum: In B. d. B. 29, 25: „Anta *l'*adutz e de prez *lo* descarga guerra *cellui* cui hom no'n troba franc" bewirken ein Dativ und Accusativ die Einführung des Demonstrativs. Lun. 2, 28: Cum no*l* meton en tenezo Del emperi *selh* a cui tanheria.

§ 546. c) Das Pronomen bereitet ein absolutes vor, von dem ein Relativsatz abhängt: Alb. d. Sest. 6: Que no*m* laisse morir d'un dezirier *Mi* que sui sieus liges. Gui d'Uis. 13: Quar *vos* aug castiador *Vos* que dig avetz manh dia Mal de donas e d'amor.

§. 547. Im Fragesatz führt das Pronomen das nominale Object ein: Enim. 227, 7: Agras *las* tu vistas *Las vacas* que avem tan quistas?

Aehnliche Fälle sind für das indirecte Object zu belegen;

§. 548. a) Das Personalpronomen im Dativ weist auf ein nominales indirectes Object: B. d. B. 31, 22: Sil reis engles *li* fetz don ni largueza *Al rei Felip,* dreitz es que l'en mercei. G. Fig. 2, 78: Roma, dieus *l'*aon *elh* don poder e forsa *Al comte* ... G. d. P. 8, 19: Totz joyz *li deu* humiliar E tota ricors obezir *Midons.* K. Jes. 299, 29: Pueis l'effan Jesus *lur* sonet *Als aussels* e lur commandet Que totz dissendero al val. Bei M. d. M. 1, 87 heisst es von Peire Vidal: Et agrai*l* ops lenga d'argen, *Al vila,* qu'era pelliciers, wofür sogar L: *hagra li* bietet. P. Raim. de Tol. 18: Per qu'ieu li*m* sui autreyatz *A fin amor* et a lieys cui dezir. P. Cap. 11, 17: Sitot m'auci ab fin cor ses engan Li*m* ren ades a *sa franca merce.*

§. 549. Der tonlose Dativ führt die entsprechende betonte Form oder ein Demonstrativ vor dem Relativsatz ein: Arn. d. Mar. 9: Amors! faras ja ren al mieu plazer? Per so *t'*en prec *tu* qu'o as en poder Qu'un pauc ves mi lo sieu coratge vires. G. Folq. 239: Per qu'ieu *te* prec e *te* soplei *A tu* qu'iest maire del gran rei. P. Cap. 26, 33: Que dieus *lor sera* vers guirens *A totz sels* que . . Rbt. d'Aur. 41: Deus *l'*en do entendensa *A lieys* tal que me torn en gaug. S.freud. 771: Doncs *li* clamem trastug merce *A luy* quens formet de nonre. Auch die Hs. B. (welche *a sel* liest), sichert den Pleonasmus. Alex. 436. steht schon das erste Pronomen absolut: „Senher vers dieus omnipoten! *A vos* fan lauzors e merces De vostra granda caritat *Vos* que m'aves say aportat.

II. Die Zurückdeutung durch ein Pronomen auf ein vorhergehendes Object:

§. 550. a) Das Object ist ein Nomen: B. d. B. 27, 25: Ja *vilan* . . . Nulhs hom no*l* deu adjudar. Ross. P 952: Puissas *lo cosselh,* tu *lo* creiras. Seneca 200, 11: *Bon cossel,* li fol le t(e) dona, *Nol* mespresses per la pressona. In der Frage: Alex. 342: *Aquest filh* que m'avias donat Per que *l'*aves de me lonhat? Dieses Beispiel wäre der einzige Beleg für die in Abrede gestellte Wiederaufnahme des Objectes in der Frage. Durch einfache Umstellung der beiden Verse würde das Pronomen überflüssig. Dass der unbekannte Dichter des Alex. obige Aufeinanderfolge der Verse gewählt habe, um durch Einschiebung des *l'* den Hiat *que aves* zu tilgen, scheint bei seiner sonst nicht sorgfältigen Behandlung der Hiat- und Elisionsverhältnisse ausgeschlossen. Ross. O 7609: Car seiner, *vostre nom* car *lo* camjatz und P 3531: *Ome,* que a vos se clam, si *lo* gabetz (ähnl. O 4203: Ans *qui* se claime a vos, *l'*escarnissetz) wird im imperativischen Satze das vorangestellte Object wieder aufgenommen.

§. 551. b) Das Personalpronomen deutet auf ein Demon-

strativ vor dem Relativsatz zurück: Alex. 304: *Cel* que atrobaras apres la porta del mostier Dedins la glieia*l* fay intrar, = den welchen — lasse ihn. (Die Hs. bietet sogar *glieia lo.*) — R. Vid. Verf 162, 28. cf. §. 428.

§. 552 Dieselbe Erscheinung ist bei einem Demonstrativ als indirectem Object zu beobachten: K.Jes. 305, 27: Aras son mons romans fenitz *A totz sels* que los an auzitz *Lur* don dieus far tal portamen, Lor armes vengo a salvamen [1]. P. Cap. 12, 1: Si com *cellui* c'a pro de valledors *Li* faillen tuich, ja non er tant amatz. ib. 18, 8: Mas *cel* cui non apaja jois ni amors, noi*l* 'ten pron flors ni glaja.

§. 553. Dem von Diez III. 64 angeführten „*Li* volia gran be ad *ela*," Biogr. d'Arn. d. Maruel, (Ray. V. 46) vergleicht sich: S.freud. 200: *Ad ell* que es de peccatz medicina, *Ad ell* tot lo mon *li* enclina. Enim. 240, 14: Las virtutz que dieus *li* fazia *per ela.*

§. 554. Vereinzelt steht da: Brev. 21589: Aquel mezeis verajamen De dieu e de *lieis* veramen Nasquet de *sancta Maria.*

§. 555. Die Regel über die Art des Pleonasmus, welche Tobler Verm. Beitr. p. 187 Nr. 33 für das Subject fixirte, (cf. §. 451) lässt sich mutatis mutandis auch auf das Object übertragen, ausser B. d. B. 38, 14 gehören hierher: F. d. Mars. 21. Chr. 124, 21: „Bels n'Azimans, s'amors *vos* destrenhia, *Vos e'n Tostemps* [2]) eu vos conseillaria." P. Cap. 12, 41: Mon Plus Lejal, s'ieu vos vis plus soven, Miels *m*'anera *mi* e *vos* eissamen; Qu'ieu saubra vos conseillar *e vos me.* Ross. P 1992: Parjurar *le* fezistes, *lui* e sa *gen.* ib. 3555: Nulhs om no*t* pot cofundre, *tu ni tas gens.* In den Gascognischen Urkunden findet sich analog: Bagn. de Big. 1171: Nos *lo* devem guidar *lui e sas causas* entro'en laug segurat, = ihn und seine Angelegenheiten. Auch in diesem Prosabeleg tritt die Auffassung von der Zugehörigkeit des Objectspronomen, statt zum Infinitiv, zum Verb finitum deutlich hervor. Während in den 5 aufgeführten Beispielen das erste der Objecte ein tonloses Pronomen war, erscheinen in den folgenden Stellen beide Objecte als Substantiva: Ross. O 5696: Beges entend del rei qui nel consent Ne non ame *Girart, lui ne sa gent.* ib. P 6473 = O 7393: Anz prejatz *damredieu, lhui e sa maire.* ib. P 6932 = O 7872: Albergatz *est romieu, lui e s'oisor.* ib. P 4651. Eine Zusammenfassung der beiden voraufgehenden indirecten Objecte findet statt,

---

1) Mit diesem Schluss stimmt fast wörtlich überein die Stelle Lud. st. Jac. Chr. 411, 30: *Dieus que nasques . . Nos don far tal portamen Que vengan tos a salvamen.*

2) Raynouard u. Mahn haben übersehen, dass *Tostemps* ein Versteck-Name ist, siehe Bartsch, Anmerkung zu Diez, Poesie d. Troub.² 195.

K.Jes. 278, 11: *A vos dona, et a Jozep, Vos* promete per re que sia . . .

§. 556. Der in den Hauptsatz gezogene Begriff des Nebensatzes wird in letzterem durch das persönliche Pronomen vertreten, dieselbe Hervorhebung wurde beim Subject (§. 452) eingehender betrachtet. — Den schon bekannten Fällen — B. d. B. 4, 1: Ara sai eu de prez quals l'a plus gran. ib. 17, 15. P. d'Alv. 23 — ist nur hinzuzufügen: Flam. 631: L'us dis de Catmus quan fugi de Tebas con las basti. G. Fig. 7, 15: E gardatz de Gayeta cum el la destruis.

§. 557. Auf den Pleonasmus in Nic. 1965: *Veus vos lo* luec hon fom pauzatz u. ib. 1977: E *veus* lo *vos* seguentre me, d. h. doppeltes Auftreten des *vos*, ebenso auf das handschriftliche *vet vos*, macht Suchier, Anmerkung zu Denkmälern p. 511 aufmerksam.

§. 558. Zu dem obliquen Casus von *cor* „Herz", in der Bedeutung „Neigung" fügt die Sprache noch das Personalpronomen hinzu, wie es scheint, zum kräftigen Ausdrucke des sich Hingebens an die Geliebte. Das Pronomen steht in der Mehrzahl der Fälle im Reime: Castelloza 2: Car en mala merce Ai mes mon cor e me. G. Faid. 51: Qu'en franca senhoria Ai mes mon cor e me. Jaufre 257, 22: Amors manda que a Jaufre[1]) Renda m'amor, mon cor e me. P. Card. 13: Que a belh'amor Qu'a donat son cor e se, Ai donat m'amor e me. „*Arma*" verbindet sich mit dem Pronomen: Cadenet 10: Lo cors n'aja la pena que il cove Qu'el a trait vos e s'arma e se. Das Pronomen tritt im Verse auf: G. Faid. 37: Mon cor e mi e mas bonas chansos E tot cant sai dir ni far . . . Conosc, qu'eu tenc, bona dompna, de vos. Lf. Cig. 4: Entre mon cor e me e mon saber Si moc tensos. P. Card. 11: Dona, me mis en sa merce Me, mon cor e ma via. Vorliegendes Beispiel, sowie B. d. Vent. 24: Quar tolt m'al cor e tolt m'a me, in welchem die beiden Glieder getrennt auftreten, um desto nachdrücklicher den vollen Begriff der Persönlichkeit hervorzuheben, zeigen die Auffassung des *e* als *et*, nicht als Präposition, wie Diez (Poes. der Troub.[1] 141) z. B. G. Faid. 37. übersetzt,: „mein Herz in mir und manche gute Zeile . . ." berechtigt. Somit ist Cad. 10: *s'arma e se* nicht „seine Seele in ihm."

Capitel V.

Die Pronominaladverbien ,en' und ,y'.

I. „en".

cf. Diez III. 63. Mätzner, Synt. §. 249 ff. Stimming zu B. d. B. 4, 37.

---

[1]) Bartsch stellt Arch. 16, 146 u. B. D. zu 1, 2 die hauptsächlichsten Fälle solcher unregelmässigen Betonung zusammen.

§. 559. Die personale Verwendung des *en* ist im Prov. eine sehr gewöhnliche und wird schon im Boeth. beobachtet, Vers 162: Ella.s tan belha, reluz *ent* lo palaz und ib. 181: Quoras ques vol, s'en a lo corps aucis, wo Chabaneau, Gr. limous. 304 *en* = *hominis* auffasst. Ferner in B. d. B. 2, 22: Ni anc no'*n* vi bratz ni flanc tronchat ni gamba ni testa ferit de plaja dolenta. ib. 5,14. 14, 23 ff. J.Ru. 1, 20. 25. 2, 15. 3, 22. Lun. 1, 25. P. Cap. 9, 22: Non ac domna per qu'ieu sofier En bona patz lo maltraic que m'*en* ve. Für weitere Stellen sei auf v. Elsner p. 48 verwiesen.

Interessanter sind die Pleonasmen dieses Pronominaladverbs:

A) „en" steht pleonastisch in Bezug auf ein Substantiv.

1. „en" weist auf einen folgenden Casus hin:

§. 560. Wie das Personalpronomen, so bereitet auch *en* einen obliquen Casus vor, derselbe bezieht sich a) auf eine Person: G. Folq. 297: Tu m'*en* defen *del bauzador*. Flam. 1181 ff.: Per tot Alverg'*en* fan cansos *D'en Archimbaut* com ten Flamenca. P. Vid. 7, 66: M'*en* parti *de tal* qui M'agra dat tan ric do. P. Cap. 12, 23: S'ieu m'*en* parti *dellei*. b) *en* deutet auf eine Sache: A. Da. 11, 19: Que mais *n'ai d'amor* ses cuich Que tals qu'en parla eis n'orguoilla. B. d. B. 33, 5: M'es bel qu'ieu m'*en* entremeta[1]) *D'un sirventes*. B. d. Vent. 32. Chr. 142, 31: Bernart, nom *n*'entramet *de re* Mas pesam de ma bona fe. Boeth. 85: Los savis omes *en* soli adornar *De la justicia*. Brev. 28940: Escoutatz qu'*en* dis N'Azemar De Rocaficha, *d'est amor*. ib. 28960: Escoltat donc cossi s'*en* planh *D'aisso* Guillem de Cabestanh. ib. 29325: A gran tort s'*en* son clamat Li davan dih enamorat *D'est' amor* de cui tan be.. lor ve. Enim. 240, 17: Perho un pauc vos *ne* diray *D'aquelas (virtutz)* que auzidas ay. G. Fig. 2, 68: Mas sil coms prezans viu encar dos ans, Fransa *n*'er dolorosa *dels vostres engans*.

2. Das Pronomen deutet auf einen vorhergehenden Obliquus zurück:

§. 561. a) auf einen solchen der Person.: B. d. B. 4, 37: *De lui* gran mal m'*en* di. G. Riq. 79, 209: *De totz* m'*en* passi tost. M. d. M. 5, 27: Mas *de vos* cuit que nuls bes *n*'esper. *en* steht neben *don* pleonastisch: G. Fig. 5: Ist fals pastor *don* eu m'*en* desesper. b) Die Zurückbeziehung auf Sachen ist gewöhnlicher:

---

1) Doch kommt auch bei *entremetre* der abhängige Genetiv allein vor, z. B. Flam. 1769: Ancar d'amor no s'entremes, ebenso Daude de Prad. Chr. 180, 25. — G. Folq. Chr. 293, 11. — Flam. 1739 u. 1776.

Boeth. 31 : Tant en retenc que *de tot* **no'*n* fo blos. Brev. 229 : Mas que dieus l'escriu per mas mas** *Dont* **ieu** *en* **soi sos escrivas. Cobl. esp. (B. D.) 5, 1 : S'eu dic lo be et hom nol me ve faire Negus** *per so* **a mal far no s'*en* prenha. G. Riq. 84, 13 : Si donc poder No mi falh e saber** *Don* **d'aysso** *n*'**ay temor. M. d. M. 16, 38 : S'amors, tan no m'en forses Si que** *del tot* **m'*en* lunhera. Perdig. 13 : Tan gran dreiz er si** *d'amor* **mal m'*en* pren. P. Vid. 30, 21 : E car sui pros,** *per aco n*'**ai bon lau. P. Cap. 14, 16 : Mais** *de s'amor* **m'ai cor que m'*en* plaingna. ib. 23, 47 : Non puesc als far mas** *de tot joi* **m'*en* lais. Zorz. 15, 23 : Don ai talan que** *del tot* **m'*en* recreya.**

B) „en" steht pleonastisch als Vorbereitung auf nachfolgende Nebensätze.

§. 562. Als Vorbereiter oder Stellvertreter eines Nebensatzes ist *en* sehr beliebt: Diez III. 63 ad. 2. — a) Einen Nebensatz im Verhältnisse des Nominativs (Subjectssatz), welcher nach Impersonalien stattfindet, scheint *en* nicht einzuführen. cf. Diez III. 332. Mätzner, Synt. §. 383. Lotze p. 35. §. 11.

§. 563. b) *en* reiht dagegen mit Vorliebe einen Objectssatz in den Hauptsatz ein: α) einen Objectssatz im Verhältnisse des Accusativs, welcher sowohl den Gegenstand und Inhalt als auch die thatsächliche Wirkung des Thätigkeitsbegriffes ausspricht, welchen der Hauptsatz enthält: Diez III. 333. Mätzner §. 389. Lotze p. 36 Nr. 2. Nach den Verben des Glaubens: Enim. 267, 32 : **Johans respon : Puesc t'*en* creire yeu** *Que* **tu sias angels de dieu ?** Flam. 1208: **No m'*en* crezatz** *s*'**ieus o dizia.** (Auch *si* kann einen Substantivsatz einleiten, cf. B. d. B. 7, 1.)

§. 564. In einer elliptischen Ausdrucksweise führt *„en"* einen Imperativ, resp. negativen Infinitiv ein, welcher den von einem Verb des Wollens abhängigen Objectssatz vertritt. Das im Frz. noch erhaltene *que* leitet im Prov. nicht ein: Ross. P 3482 = O 4154: **E per dieu fraire Bos? Conjur t'*en*,** *No lauzar.* (Ein correspondirendes afz. Beispiel ist: Mousk. 11794 : **Jou te conjur . . . Que . . revien par moi.**) Ebenfalls kann ein Objectssatz die Gestalt des directen conjunctivischen Wunschsatzes erhalten: Ross. P 4472 = O 5184: **Quar ieu t'*en* conjur la sancta Genetrix Mielhs volria esser mort e sebelitz.**

§. 565. β) Der Objectssatz ist als Genetivsatz zu betrachten, wenn er auf ein Verb, Substantiv, oder Adjectiv bezogen wird, welche den Genetiv eines Substantivs erfordern würden. Ein Causalverhältniss wird zugleich ausgesprochen. Diez III. 336. Mätzner §. 390. Lotze p. 36. 1) Den Satz leitet *que* ein:

A. Da. 1, 28: **Bernart, ges eu no m'*en* acort Al dig de Raimon de Durford *Que* vos anc mais n'aguessetz tort.** Brev. 27129: **Nous *en* meravilhatz *Qu'*en arma d'ome trobaretz Et entendemen e razo.** P. Vid. 3, 1: **Deus *en* sia grazitz *Quel* francs reis es garitz E sas e deleitos.** ib. 15, 19: **Per qu'eu mezeis no sai co M'*en* rancur e m'*en* complanha *Quel* ver dir m'es angoissos.** ib. 36, 11: **Mas conort *n'*ai *qu'*etz trop rics e valens.** — Stimming's Bemerkung zu B. d. B. 1, 2 betreffs Abhängigkeit des Conjunctiv von *que* mag für seinen Dichter Giltigkeit haben, obige Belege schränken sie aber hinsichtlich der gesammten prov. Literatur ein. Brev. 27129 construirt sogar nach *que* das Futurum. Man wird besser mit Diez nur eine Begünstigung des Conjunctiv, nicht aber seine ausschliessliche Herrschaft nach den Verben des Affects anzunehmen haben. 2) Die Einleitung des Genetivsatzes geschieht mittelst *car:* Diez III. 337. Mätzner §. 366. Stimming zu B. d. B. 1, 2. Suchier, Reimpredigt, zu 4e (p. 66) geben Belege für das Afz. u. Prov. Es kommen hinzu: Arn. d. Carc. (B. Chr.) 257, 38: **Dona et ieu m'*en* meravilh *Car* vos de bon cor non l'amatz.** B. d. B.* 1, 35: **E pren m'*en* dolors *Car* m'aven de vos a parlar.** J.Ru. 3, 49: **Per so m'*en* creis plus ma dolors *Car* ieu au lieis.** ib. 4, 23: **Tug silh cui ieu *n'*ei obeditz *Car* a mon joy sui revertitz.** P. Vid. 6, 75: **Fraire, rir'e jogar Solelh per vos e chantar Mas er es dreitz qu'*en* sospir e que planha *Car* vostr'amors m'es salvatg'et estrenha.** 3) *can:* F. d. Lun. 3, 35: **Ans *lin* deu hom grat saber *quan* auza so qu'es vertatz . .**

§. 566. *en* weist auf solche Sätze zurück: Es ist einfache Umstellung des Haupt- und Nebensatzes vorgenommen: P. Vid. 5, 29: ***Quar* mi part de s'amor m'*en* dolh.** ib. 10, 19: **E *quar* en aital sazo Me fatz socors bel e bo Vos *en* ren merce chantan.** ib. 37, 11. Flam. 56: ***Car* m'o dizes, trop m'*en* esclai.** *En* erscheint pleonastisch als Ausdruck der beabsichtigten Folge im Hinweis auf das Prädicat des Hauptsatzes: Enim. 216, 9: **E nous cuides qu'el *ho* (= aquestz romans) *fezes Que* lauzor de segle *n'*agues, Ans fo pregatz Daus part lo prior.**

§. 567. Den Nebensatz leitet *si* ein, cf. B. d. B. 7, 1: Arn. d. Carc. 261, 11: **Ieu no, e no m'*en* meravilh *Si* vos cosselh non y sabetz.**

§. 568. Dem mittelst der Conjunction *que* gebildeten mehrfachen Satze entspricht materiell der einfache Satz mit abhängigem Infinitiv: Diez III. 342. Auch dessen Einführung bereitet *en* vor: Castell. 1: **Assatz es fols qui m'*en* repre *de vos amar.*** Brev. 27800: **Nois pot far per re qu'ieu m'*en* lays *De repenre* los falhimens . . dels trobadors.** G. Riq. 76, 181: **Mas no**

m'*en* puesc tener *de dir*. P. Vid. 42, 5: E fatz esfors quar *n'*ai cor ni talan *De far* chanso.

§. 569. *En* leitet einen Consecutivsatz ein: B. d. B. 42, 2: No m'*en* tenra paors *Qu*'ieu non digua . . del nostre rei. P. Vid. 37, 11: Quant eu l'esgar, *n*'ai al cor tal doussor *Qu*'ieu m'en oblit per lieis . . .

§. 570. Es dient endlich zur Einführung eines Finalsatzes: A. Da. 10, 15: Mil messas *n*'aug e'*n* proferi E'*n* art lum de cera e d'oli *Que* dieus m'en don bon issert De lieis . . . B. d. B. 39, 38: Midonz, que m'*en* somonha *qu*'eu no volria Gasconha . . capdelhar. Nic. 67: E'*n* receup nostre carn mortal *Per que* nos autres serem sal. ib. 1191: Dels apostols *n*'agro deniers *Quel* dissesson ressuscitar. —

§. 571. Die Belege für das gern gebrauchte *en* beim Hinweis im partitiven Sinne mögen hier noch ihre Stelle finden. (Man vergl. auch Mätzner §. 250.) Bei den besonders in Frage kommenden Wendungen, *ieu ne sai* und dem unpersönlichen *n'i a* = fzs. *il y en a* tritt aber nur selten der Substantivbegriff in den zu erwartenden abhängigen Casus: Cass. Chr. 177, 26: Car tals n'i a, son tan esquiu que pois non tornon a cel niu u. Flam. 6219: Mas tals n'i a que fan languir lur amador. G. Riq. 75, 276. P. Card. 53. Ganz allgemein ist vielmehr eine Art Attraction des Objectes an *en*, d. h. genetivische Construction. So haben wir M. d. M. 4a,29: Et a'n de tals en Cäerci Don sui pagatz statt blossem „*tals*", ebenso 46, 3. P. Cap. 14, 35: Qu'ie'n sai de tals c'amon deseiretar. (Hs. RT geben allerdings die zu erwartende Lesart: Qu'ieu ne sai tals.) Von diesem beliebten Sprachgebrauche legt jedoch die älteste Lyrik kein Zeugniss ab, die Fälle gehören an: Alex. 1059: Vengutz n'i a d'encadenatz. ib. 868: Ben leu n'i a de mortz. Brev. 3364: E ac n'i per cert dels majors (= angels.) ib. 3390: Ans n'i a d'alcunas (= estelas) rodans. ib. 4022: Car entr'els n'a de malignes (planetas) Et atressi de benignes. Der Vers lautet ähnlich 6420. — ib. 13513. 13523. Enim. 237, 11: Mas empero de tals n'i ac A cui lo remaners non plac. G. Riq. 75, 250. 77, 263. 79, 173. 80, 88. K. Jes. 293, 15: Avia n'i (nobles draps) de grox e de vermelhs. R. Vid. Verf. 172, 4. P. Card. 49: De tals en sai que pisson a prezen. Sav. (B. D.) 60, 1: (Alcunas donzelas . . .) Hac n'i d'autras que fero pariagge.

§. 572. Dieselbe Auffassung dürfte für nachstehende Fälle nicht berechtigt sein: *en* hängt von einer quantitativen Bestimmung ab und der Genetiv kann daneben vielleicht als appositioneller gelten: Jaufre Chr. 249, 8: (Es venguda) tota l'autra gent, cavaliers domnas e pulcellas, car mout n'i avia de bellas = viel gab es von ihnen, den schönen, = der Schönen viele. G.

Riq. 71, 408: E d'aquels n'i a pron. Daud. d. Prad. (B. D). 144, 19: On plus i a domnas, mais sap valer Denan totas on mais n'i a de pros. Wäre es unmöglich, dass der Genetiv aus dieser Verwendung in die zuerst kennen gelernte übertragen worden sei?

II. „y".

§. 573. Der im Vorigen betrachteten Partikel *en* vergleicht sich das den Dativ ersetzende Adverb ‚y' (ibi). Und zwar ist die persönliche Beziehung desselben nicht so ungewöhnlich als Diez III. 56 glaubt. Aus folgenden Stellen ergibt sich dieselbe als unzweifelhaft: Boeth. 21: Mal ome foren, a ora sunt pejor. Volg *i* Boecis metre quastiazo. B. d. B. 35, 29: De sos pres pres esmenda del rei quels *i* degra liurar. Flam. 4774: Alis e Margarida gardon Guillem, et on plus fort l'esgardon Plus *i* trobon ad esgardar. In den noch zu nennenden Beispielen liegt Anlehnung an die Negation *no* (die schon §. 241 zur Sprache kam) vor; B. d. B. 7, 23: Joves se te can *noi* cal devinar. ib. 23, 9: Que ges noi diga de no. Cobl. esp. 26, 15. 16. In 29, 15 derselben Coblen: „Quel noy sia prezens, Noy deu esser cossens Ans y deu contradir O amicx nom par sia" bezieht sich *y* auf *amic*; ib. 29, 12. — Ens. d. Esc. 111, 32: El braguiers si'aitals Que noy calh'esmendar. Flam. 763: Mas de las domnas non cove Qu'ieu las vos do, qu'ieu no i ai re. ib. 3027: Car nuill conseil donar no i sap (= dem Herzen.) G. Riq. 50, 33: Tan gran beutat a que no pot mermar, Ni res no y falh ans resplan nuech e dia. ib. 74, 109: Car negun bon abric No i ueg ni puesc saber (i geht auf hom 106 zurück.) G. d. P. 5, 13: Aujatz ieu que lur respozi Anc fer ni fust no y (ihnen) mentaugui. R. Vid. Verf. 159, 30 ff.: Sestz senhors tug en son tornat Avaros e flac e malvat Per que noi (es) le pretz que sol = bei ihnen. Möglicherweise dürfen wir auch 163, 33 zufügen. — In zwei Stellen nimmt *y* Bezug auf die angeredete Person, so P. Cap. 15, 6: Per qu' eu vos am, ja autre pro noi aja. R. Vid. Verf. 156, 9: (Vos avetz fag un ergulhos . . . Per qu'ieu, sitot mi son atraitz En vos onrar et obezir . . .) No vuelh mon poder tan aunir Que noy fassa castic plenier.

§. 574. Kaum gestattete sich die Sprache, mittelst *y* auf einen Satz hinzuweisen. Es verlohnt sich daher nicht, für die spärlichen Belege des pleonastischen *y* die oben bei *en* aufgestellte Gliederung durchzuführen: Flam. 1212: En fol i metria ma poina A leis gardar et a servir. ib. 5257: Non sai si m'i ai deisonor Car en aissi leujaramen Amor d'aital hom consen. ib. 9291: Peccat i fai e gran fallensa domna que son amic bistensa. P. Vid. 28, 62: Noi pot falhir, qu'a son plaser no l'en venga rics gazardos.

Capitel VI.

Das Neutrum.

1) Pleonasmus des Neutrums *o*:

§. 575. Das Neutrum *O* reiht den eigentlichen Objectssatz sehr häufig ein, wie auch im Afz. *ço, çio* oft auf das Folgende hinweist, z. B. Leodog. 9, 4. — : Agn. 180: Qu'el m'*o* perdon *S*'ieu ren i dic que nol sia bo. Alex. 801 : Non *o* sabem *que* ha nuls hom D'esta mayo cui dieus donat tan gran do. A. Da. 12, 52: Per qu'es dreitz s'*o* blasmam *Que* son paren pres romieu, so sabem. ib. 15,23: De lieis cui prec qu'o vuoilla devinar *Que* ja per mi non *o* sabra . . *Sil* cors nos presenta de fors. Brev. 4850: Qu'eu ben *o* sai *Que* d'amor es lo mals qu'ieu ai. ib. 25234: Tu senher, dis el, *o* sabes be *Quez* ieu t'ame. ib. 28671 : Quar autre savi ō an dig Et en mans luocx *o* trop escrig *Que* cel es savis e cortes Que . . ib. 33323: E no vos *o* volhatz pessar Ni en aitals cuh vos siatz *Que* tota gen vieu ab percatz. Flam. 245 : No m'o cal dir, cascus *o* ve *C*'Amors dechai et tel cap morn. ib. 6356 : Domna, ben *o* ai conogut *Que* mal aves anuig pauzat. Mcbr. 1. Chr. 51, 29: Senher, dis ella, ben *o* cre, *Que* deus aja de mi merce. M. d. M. 3, 22. Nobl. leycz. 204: Mas yo aus *o* dire, car se troba en ver *Que* tuit li papa que foron . . . non han tan de potesta. P. Card. 6 (M. W. II. 214): Mas en derrier *o* pot hom ben vezer *Que* lur amor viron en mal voler. P. Rog. 2, 20: No trop . . . qui m'*o* auze dire *Qu*'un' autra tan genta El mon se li nis mire. P. Vid. 16, 21: De la bela sui clamantz Que m'*o* mostra per semblansa *Que* ma mortz l'es abelida.

§. 576. Das Neutrum tritt gerne bei der beliebten Verbindung *faire mal* (seltener *faire be*) pleonastisch auf: P. d'Alv. 11. Chr. 81, 1 : E fai *o* mal qui loi consen. M. d. M. 2, 33: Monges, be *mal o fezis* Que tost non anes al rei. ib. 1, 58 : E (sa domna) *o fai mal* car no l'acuoill. (*o* fehlt in L.) Nic. 233: Senher Pilatz, non *o fas be* Car als tieus sofres aytal re. P. Cap. 14, 42 : E *fai o mal* midons quem mostr' orguoill.

§. 577. In zwei Fällen geschieht auch die Einführung eines Genetivsatzes durch *o*, cf. §. 565. A. Da. 8, 10: Dieu *o* grazisc e a mos huoills *Que* per lor conoissensam venc. M. d. M. 3, 55: Abans lor *o* devetz grazir *Si's* podon ses vos belhas far.

§. 578. *o* weist auf den Satz zurück: Flam. 5383: Domna, *mais* en nostra plevensa Vos metetz, a Dieu *o* grazem.

§. 579. Ein Imperativ, der an Stelle des abhängigen Satzes erscheint, (cf. §. 564) wird durch *o* vorbereitet: Ross. P. 4219: Ai senher de gloria, a vos *o* di *Faites* me hui honor, vostra merci.

§. 580. Das Neutrum weist pleonastisch auf einen Relativsatz. Hierfür fand sich bei *en* kein analoger Fall: Flam. 2860: **Bel senher, vos eis *o* vejatz Cal conseilh vos puesc eu donar.**

§. 581. Endlich bereitet o einmal auf das folgende nominale Object bei B. d. B. 17, 5 vor: „**Mas vos *o* tenes a joja *Anta* ab pro mais que honor ab dan.**"

2) Neutraler Gebrauch des Femininums:

§. 582. Zum Schlusse verdient noch die sächliche Verwendung des Femininums *la* im Ross. kurze Besprechung. Bei Diez III. 53 und Blanc, ital. Gr. 259, ist die Rede von einem in verschiedenen roman. Sprachen belegten *ella,* als Obliquus *la,* durch welches möglicherweise auf *causa* hingedeutet wird. Grützmacher's Erklärung des beliebten *la* im Waldensischen als Verkürzung des Ablativs *illâ* im Sinne von *y* (*ibi*) (Jahrb. IV. 396. Arch. 16, 395) dürfte vielleicht auf die Beispiele im Ross. anwendbar sein. Dreimal tritt dies neutrale *la* in der bestimmten Wendung: „**qual la farem oder faret**" auf, wobei auch in dem Interrogativ das Femininum zu erkennen ist. Ross. P 7160. O 8138: **El bruel soz Rossillun en un verger Est descenduz lo coms de son destrer. E quau la farem ere mes compaignier?** P. Meyer sieht in der Uebersetzung p. 257: „**Que ferons nous là**" in dem Pronomen das adv. *là* und nimmt eine Bestimmungsfrage an. Diese Deutung kann nicht für ausreichend erachtet werden. Denn fasst man das Folgende näher in's Auge, so ergibt sich durch den Sinn nothwendig eine Bestätigungsfrage. = Soll ich Bertran u. meine Frau erwarten oder einen Boten schicken, fragt sich Girart. Droon mit seinem Sohne geht sodann auf Recognoscirung aus. Die Frage lautet demnach: Wie fangen wir es an, schlagen wir den oder den Weg ein? und nicht „was machen wir hier?" Zweifelhaft sind allerdings die zwei übrigen Fälle: P 8371. O 8340: **Ella fai las portas fermar, vai las claus prendre. E qual la faret era, F. char sendre?** Meyer interpretirt p. 264: **Eh bien, qu'allez vous faire cher seigneur?** Darauf folgt directe Antwort: **No sai, so respond F. al que defendre.** Endlich P 8320. O 9973: **Or intren chevalier en lor sejor E serent de sazun chien e ostor Falcon e Falconer e veneor E qual le feran ore achatador?**

§. 583. Gewöhnlich findet sich im Provenzalischen bei *esser* die Auslassung des pronominalen Objectes, wenn dasselbe ein prädicativer Accusativ des Neutrums ist. Die Belege scheinen selten: Brev. 23155: **Nos querem Jesu Nazarieu. E Jesus respos**

simplemen: Ieu soi. ib. 23163. 25011. Das Neutrum ist ausgesetzt, Tod. Rob. 52, 15: E pregue ti vulhas esser humils A la gleya: si *o yest*, dieus lo payre . . Ti sera capdellaire. Joh.evgl. 9, 32: Vos me apellaz majestre e dom e dizet o be car eu o sai.

§. 584. Beispiele für die Auslassung des neutralen Objectes bei *faire* **bietet v. Elsner p. 33. Hinsichtlich der prägnanten Bedeutung von** *lo faire,* **z. B. M. d. M. 8, 18: E lo fauc una vetz de briu, sei auf Stimming's Anmerk. zu B. d. B. 7, 12 verwiesen.**

Nachträge und Berichtigungen [1]).

Zu §. 7 Anm. kommen noch: Für die III. pers. sg. masc.: Brev. 14965. 24181. — *sos* (obl. plur.) ist dem sbst. nachgestellt: P. Milo 1. — *lor* im R. bei Sordel 32. — §. 15 Z. 3 tilge Nobl. ley. (cf. Obliquus). — §. 16 Z. 2 lies *mot* statt *mort*. — §. 28 Z. 3 nom. *ela* im R. hat Enim. 250, 27. — §. 101 Z. 2 l. schwer st. unschwer. — §. 110 füge hinzu: Ross. P 3555. — §. 125 füge hinzu: G. Riq. 75, 401 bindet *el* (pr. pers. obl.) mit *fel*. — §. 133 fällt der Beleg A Da. 14, 13 weg. Tobler „Textkritisches zu A. Da. 14, 29" in ZFRP. XI. 133 hat gezeigt, dass *de mi eis* ein Wort (= *demedius*) ist, *lieis* erscheint daher auch hier in offener Bindung. Für den Fall *eis* = *ipse* wäre nach Tobler unsere Ansicht haltbar, dass nämlich die eine geschlossene Reimsilbe ihre Qualität zu Gunsten der anderen offenen verändert habe. In demselben §. Anm. 1 lies: „der Text ist nicht unanfechtbar," da die Hss. CM. (Rbt. d'Aur. Chr. 68, 13) *dreis* für *lieis,* also nur geschlossene *-eis* bieten. pg. 27 Z. 4 lies „zwischen denen *e* (statt *i*) stand." — §. 146 Z. 2 l. 18 statt 10 mal. Die Belege aus G. Riq. sind nicht aufgeführt (= *ley* vor Cons. 2, *leis* vor Cons. 58 und vor Vokal 18 mal) das Verhältniss bleibt dasselbe. — §. 149 Z. 1 v. u. tilge (Enim.) 250, 27. — §. 167. Z. 4 kommt hinzu Bern. Marti 1. — §. 194 Z. 3 l. G. Riq. 78, 178 st. 79, 178, ein weiterer Fall ib. 81, 157. Jaufre, Chr. 249, 14 im R. mit *donzels*. — Enim. 259, 7: *vels* (sbst. obl. plur.) — §. 213 ebenso Enim. 246, 33. Granet 1. — §. 222 Z. 11 auch: S. D. 397, 12. — Ein Obliquus *el* findet sich Ens. d. Guars. 123, 33:

---

1) Die vollständige Abhandlung stimmt mit der früher als Dissertation erschienenen Untersuchung nur bis Seite 41 überein, da der hier beginnende Neudruck Erweiterungen ersterer gestattete. Die im Nachwort zur Diss. erwähnte Arbeit von A. v. Elsner wurde im Texte oder in Anmerkungen berücksichtigt.

Ben auray gaug, si tu el es. — §. 225 *o* im R. auch Ross. 1102. — §. 230 Z. 2 l. des Hiats st. der. — §. 239 Z. 1 u. 2 v. u. l. 3 sg. cond. für 2 sg. cond. — §. 241 Z. 10 l. *loli* st. *loi*. — §. 243 Z. 4 v. u. l. *que* st. *pue*. — §. 249 Z. 4 l. follor st fallor. — §. 252 Z. 2 wie Caden. 18 auch Enim. 261, 36/37. — §. 254 Z. 11 l. *ola* st. *ela*, ib. pg. 51 Z. 3 v. o. streiche Nic. 1661. — §. 266 (pg. 54) Z. 1 v. o. l. *nulh* st. *mult*. — §. 267 Z. 3 v. u. l. *tout* st. *tont*. — §. 315 Z. 3 l. beweisen st. beweissen. — §. 344 kommt hinzu Enim. 225, 2/3. — §. 366 Z 7 v. u. l. Vaq. st. Vap. ib. füge zu Inversion tritt bei neuem Subjecte im Nachsatze ein: Flam. 5338: Car sol mi vol de mort garir, Voil eu a lui solet servir. — §. 369 Ueber weitere Beispiele für *et* im Nachsatze siehe Bartsch, zu s. Denkm. 33, 7. — §. 401 Z. 2 lies „tonlose Objectspronomina“ st. Subjectspr. ib. Z. 3 v. u. ist die Bemerkung auf den Aussagesatz einzuschränken, da nach §. 480 das invertirte Subject im Fragesatze durch fremde Satzglieder vom Verbum getrennt werden kann. — §. 428 letzte Zeile l. §. 551 st. 553. — §. 451. Die enge Verknüpfung von pronominalem und nominalem Subjecte geht deutlich aus Enim. 235, 23: Pueys s'es meza ad orazo Ela e tut syeu companho. ib. 235, 21: Et es s'en a Burla tornada Et ilh e tota sa maynada. ib. 261, 9 hervor, obschon ein Pleonasmus nicht in Frage kommt. — §. 448 *β*) tilge Enim. 227, 21, denn in *eus* liegt nicht *els*, sondern *eis (ipse)* vor. *Aqui eis*, in der Bedtg. „sogleich“ ist ein beliebter stehender adv. Ausdruck in dieser Dichtung, z. B. 225, 28: Aqui eus li baro descendon. 236, 2. 241, 19. 243, 10. ff. ebenso *aqui mezeis* 243, 24. ähnl. Ross. Chr. 39, 21. — §. 455 f. hinzu Enim. 250, 27. — §. 457 wie P. Vid. 1, 9 betrachte auch Enim. 222, 20. — §. 458 wie Cobl. esp. 35, 10 betrachte auch Confess. Chr. 22, 6 u. Planh de st. Est. Chr. 23, 26. — §. 471 ähnl. ist Enim. 221, 18: Per so que ill || Fos estorta d'aquel perilh. — §. 522 ein Beispiel für *environ* gibt Jaufre, Chr. 247, 23: Que tuit en son enluminat Cels que l'anavon environ (R.) — §. 525 ebenso Enim. 222, 2: Car be vos puesc dir ses doptansa Que be a cel lo cor engres Que per aquel dol nos plores.

Index[1]).

---

[1]) Die Zahlen verweisen auf die Paragraphen, in diesen sind die hier verzeichneten Worte in der Regel durch Cursivdruck hervorgehoben.

Verzeichniss der wichtigeren besprochenen Stellen.

Dalfi d'Alv. 9 (M.W. I. 132): §. 344. — Enim. 216, 9: §. 566. 227, 7: §. 547. 240, 1: §. 560. 258, 8: §. 294. 265, 29: §. 223. 267, 32: §. 563. — Flam. 631: §. 556. 1181: §. 560. 1208: §. 563. 2860: §. 580. 3338: §. 155. 3743: §. 294. 4019: §. 259 u. 530. 4774: §. 573. 7363: §. 300. 7543: §. 411. — F. d. Mars. 21: §. 555. — F. d. Lun. 2, 28: §. 544. (Romans) 519: §. 448. — G. Faid. 37: §. 558. — Gav. d. Alte 3 (M.W. III. 24): §. 246. — G. Folq. 239: §. 549. 297: §. 280. — G. Fig. (Levy) 2, 68: §. 560. 7, 15: §. 556. 5: §. 449 u. 561. — Gui d'Uis. 13: §. 546. — G. de Cab. 4, 5: §. 402 Anm. — G. d. P. 5, 13: §. 388. 8, 19: §. 548. — G. Riq. 1, 47: §. 241. 6, 1: §. 374. 79, 209: §. 561. 80, 273: §. 241. — Jaufre (Chr.) 249, 8: §. 572. 255, 31: §. 221. — Joh.evg. 9, 32: §. 583. 10, 15. 26: §. 433. — K.Jes. 229, 29: §. 548. 271, 19: §. 388. 277, 24: §. 260. 278, 11: §. 555. 278, 32: §. 415. 279, 33. 281, 13. 283, 30: §. 231. 298, 1: §. 296. 302, 19: §. 272. 305, 27: §. 552. — La Pal. de Sav. (B. D.) 63, 20: §. 392. — Lud. st. Jac. (Chr.) 163: §. 231. 359: §. 272. — M. d. M. 1, 70: §. 448. Anm. 1, 87: §. 548. 5, 3: §. 393. 5, 27: §. 561. 8, 18: §. 584. 12, 1: §. 369 u. 373. 13, 25: §. 367. — Nic. 540: §. 277. 599: §. 447. 809: §. 543. 1310: §. 253. 1916: §. 222. 1965: §. 557. 1977: §. 557. 2349: §. 444. 2357: §. 222. — Nobl. leyz. 204: §. 132. 438: §. 222. — P. d. Mars. 1, 21: §. 543. 1, 36: §. 259. — P. Brem. 15 (MG. 910): §. 366. — P. Card. 44: §. 444. 66: §. 442. — P. R. de Tol. 18: §. 548. — P. Milo 6 (M.G. 918): §. 441. P. Rog. 1, 31: §. 33. 3, 30: §. 541. 5, 41: §. 268. 6, 37: §. 492. 6, 42: §. 299. 6, 50: §. 287. P. Rog.* 2, 36: §. 299. 6, 56: §. 298. — P. Vid. 7, 66: §. 560. 7, 89: §. 530. 11, 5: §. 439. 13, 50: §. 403. 19, 17: §. 403. 25, 17: §. 276. 29, 35: §. 279. 30, 8: §. 279. 37, 37: §. 246. 39, 25: §. 351. 46, 1: §. 383. — Peirol. 21 (M.W. II. 16): §. 543. 33: §. 543. — Poes. relig. (Chr.) 240, 38: §. 241. — P. Cap. 8, 37: §. 413. 11, 17: §. 548. 12, 1: §. 552. 12, 22: §. 530. 12, 23: §. 560. 12, 41: §. 555. 18, 8: §. 552. 20, 36: §. 154. 26, 33: §. 549. — Ps. (108) 74, 4: §. 16. 74, 28. 75, 2: §. 230. — Rbt. d'Aur. 1: §. 344. 36 (Chr. 68, 13): §. 133 u. Nachtr. 41: §. 549. ders. Arch. 25, 106 (? B. Gr.): §. 155. — R. Vid. (Castiag.) B.L. 32, 49: §. 203. M.W. III. 268: §. 440. (Verf.) 168, 28: §. 428. 551. 176, 6: §. 289 (Chr.) 325, 23: §. 443. — Ross. P: 461. 608. 983. 2980: §. 527. 952: §. 550. 1980: §. 217. 1992: §. 555. 3555: §. 555. 4219: §. 579. 4381. 4395: §. 487. 4651: §. 555. 7624: §. 451. — O: 3521: §. 527. 4354: §. 527. 5696: §. 555. 7609: §. 550. — Die correspondirenden Stellen in beiden Hss: P 946 = O 1527: §. 282. P 2803 = O 3465: §. 452. P 2818 = O 3491: §. 530. P 3431 = O 4099: §. 287. P 3482 = O 4154: §. 564. P 3531 = O 4203: §. 550. P 4472 = O 5184: §. 564. P 5403 = O 6153: §. 452. P 5545 = O 6306: §. 452. P 6473 = O 7393: §. 555. P 6932 =

Sachregister.

